

**KUNST- UND KULTURBERICHT  
DER STADT WIEN  
2007**

**FRAUENKULTURBERICHT**





**KUNST- UND KULTURBERICHT  
DER STADT WIEN  
2007**

**FRAUENKULTURBERICHT**

HERAUSGEGEBEN VON DER  
GESCHÄFTSGRUPPE KULTUR UND WISSENSCHAFT  
DES MAGISTRATS DER STADT WIEN

AMTSFÜHRENDER STADTRAT FÜR KULTUR UND WISSENSCHAFT  
DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY

© 2008 Magistrat der Stadt Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Bernhard Denscher (MA 7)

Dr. Ferdinand Opll (MA 8)

Dr. Sylvia Mattl-Wurm (MA 9)

Dr. Gerald Matt (Kunsthalle Wien)

Dr. Peter Zawrel (Filmfonds Wien)

Wolfgang Wais (Wiener Festwochen)

Dr. Wolfgang Kos (Wien Museum)

Mag. Karin Rick (Frauenkulturbericht)

Lektorat: Raoul Blahacek

Koordination: Renate Kirsch

Herausgeber: MA 7 - Kulturabteilung

Friedrich Schmidt-Platz 5

A - 1082 Wien

e-mail: [post@ma07.wien.at](mailto:post@ma07.wien.at)

<http://www.kultur.wien.at>

VORWORT .....	7
KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7)	
Musik .....	9
Theater .....	10
Literatur .....	11
Bildende Kunst .....	12
Kunsthalle Wien .....	14
Alltagskultur .....	31
Kulturelles Erbe .....	32
Bezirksmuseen .....	36
Ehrungen .....	37
Interkulturelle Aktivitäten .....	37
Auslandskultur .....	39
Neue Medien .....	40
Stipendien (siehe Wissenschaft) .....	
Film und Kino .....	41
Filmfonds Wien .....	42
Wiener Festwochen .....	58
Wissenschaft .....	70
WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8) .....	77
WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9) .....	79
WIEN MUSEUM .....	95
FÖRDERUNGEN IN ZAHLEN .....	105
FRAUENKULTURBERICHT .....	121



## Kunststadt Wien auf der Überholspur



“In Wien ist Theater Teil der Lebenskultur, wie Essen, Trinken und Schlafen. Und dadurch entsteht ein besonderes Theatererlebnis. Es entsteht nicht am Abend, in einer Vorstellung. Sondern durch die Begleitung eines Theaters schlechthin“, so Matthias Hartmann, Regisseur, Intendant und künftiger Burgtheaterdirektor in einer österreichischen Tageszeitung.

In Wien ist Kunst und Kultur selbstverständlicher Bestandteil des Alltags. Das gilt nicht nur für das Theater, sondern auch für die Literatur und erst recht für die Musik. Und seit einiger Zeit auch für die zeitgenössische bildende Kunst. In diesem wichtigen Bereich gab es in den letzten Jahren und gerade im abgelaufenen Jahr gezielte Anstrengungen, Wien als Kunststadt international stärker zu positionieren und mit anderen Metropolen gleichzuziehen.

Ein Meilenstein war die Eröffnung des Museums auf Abruf (MUSA) als neuer zentraler Ort für österreichische Gegenwartskunst. Das MUSA ist Ausstellungshalle, Bilderverleih (“Artothek”) und Startgalerie in einem. Die Ausstellungen “speisen” sich aus Werken der Sammlung der Stadt Wien, die mit 17.000 Objekten eine der bedeutendsten in Österreich ist und einen repräsentativen Querschnitt heimischen Kunstschaffens seit 1945 darstellt.

Neben dem Museum auf Abruf hat Wien auch mit der Kunst im öffentlichen Raum (KÖR) sein kulturelles Angebot erweitert. Die Kunst im öffentlichen Raum wurde 2004 mit der Aufgabenstellung gegründet, die Menschen mit moderner Kunst auch abseits von großen Ausstellungshäusern zu konfrontieren. Seither wurde eine Reihe von markanten, das Stadtbild prägende Kunstwerken umgesetzt – sei es Ken Lums Medieninstallation “PI” in der U-Bahn-Station Karlsplatz, sei es Marco Lulic’s “Mahnmal gegen den Mythos des ersten Opfers” am Mexikoplatz oder Ingeborg Strobbs “garten” in der Taborstraße.

Eine weitere bedeutende Maßnahme war die Übernahme des Kunsthauses Wien durch die Stadt. Das Kunsthaus Wien hat sich mit seinem Fotografie-Schwerpunkt und seiner permanenten Hundertwasser-Schau international einen Namen gemacht. Mit Kunsthalle Wien, Kunsthaus Wien und MUSA verfügt die Stadt über ein Dreigestirn zeitgenössischer Kunst, das von der österreichischen Gegenwartskunst bis hin zu internationalen zeitgenössischen experimentellen Positionen reicht.

Die Kunsthalle Wien ist im Museumsquartier angesiedelt, das sich innerhalb kurzer Zeit zu einem Szenetreffpunkt entwickelt hat und eines der zehn größten Museumsareale der Welt ist. Kunsteinrichtungen von internationalem Format, quirlige Straßencafés und trendige Stadtmöbel zum Bummeln ist Teil des Erfolgsrezepts.

Mit seinem urban-vitalen Lebensgefühl ist das Museumsquartier auch mit ein Grund für die herausragende Rezeption Wiens in internationalen Medien: Von Wien “als einer der hippesten Städte” ist hier die Rede und von der “coolen city”, die zutiefst traditionell und zugleich eine der modernsten Europas sei. Nachzulesen in Zeitungen und Magazinen, vom “Spiegel” bis “Monocle”, von der “FAZ” bis “Ideat”. Und das Beliebtheitsbarometer steigt weiter.

Der Karlsplatz könnte in punkto Attraktivität dem Museumsquartier bald Konkurrenz machen. Seine Besonderheit liegt in der Ansammlung von weltweit einmaligen Kultur- und Bildungseinrichtungen, die den Platz

## Vorwort

säumen, wobei jede Einrichtung für sich genommen schon ein Juwel ist. Aufgabe der Stadt war es, diese Einzigartigkeit zu unterstreichen und zur Geltung zu bringen und damit den Platz als einheitlichen Stadtraum erlebbar zu machen. Erreicht wurde dieses Ziel mit Maßnahmen in den Bereichen Verkehr, Grünraum und Kultur sowie Stadtplanung und Sicherheit. Heute arbeitet ein von der Kulturabteilung beauftragter Verein, die karlsplatz.org, daran, den Platz zu beleben und die einzelnen Institutionen stärker zu vernetzen ("karlstag", Kunstzone während der Euro, Aktion Wärmespende etc.).

Aufgabe einer verantwortungsvollen Kulturpolitik ist es, für ein weltoffenes Klima zu sorgen, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, ausreichend Mittel bereitzustellen und einer

breiten Öffentlichkeit die Teilhabe an Kultur zu ermöglichen. Aufgaben, die in Wien in besonderem Maße erfüllt werden.

Das Wiener Kulturbudget wurde in den letzten fünf Jahren von 167 Millionen auf 217 Millionen Euro um ein Viertel angehoben, wobei von der Erhöhung alle Sparten profitierten. Wien gibt damit in etwa so viel Geld für Kultur aus wie der Bund. Was Zugang und Teilhabe betrifft, hat Wien bereits eintrittsfreie Tage in seinen Museen geschaffen. Ein breit angelegter Kulturpass im Rahmen des Projekts "Hunger auf Kunst und Kultur" soll einkommensschwachen Menschen die Teilhabe ermöglichen; und eine Vielzahl an bibliophilen Veranstaltungen erleichtert den Zugang in die Welt der Literatur.



Dr. Andreas Mailath-Pokorny  
amtsf. Stadtrat für Kultur und  
Wissenschaft in Wien

## KULTURABTEILUNG DER STADT WIEN (MA 7) MUSIK

Wien wird immer wieder als "Musikstadt" bezeichnet und wenn man die Vielfalt der musikalischen Aktivitäten betrachtet, scheint dieser Ruf zweifellos gerechtfertigt. Internationale Künstler sind vom Wiener Publikum begeistert, zum andern gastieren sie besonders gerne in unserer Stadt, um mit heimischen Orchestern und Ensembles, deren Qualität weltweit längst zu einem Marken- und Gütezeichen geworden ist, zu musizieren.

Drei große Veranstalter sind wesentliche Säulen des Musiklebens in Wien: Die Gesellschaft der Musikfreunde, die Wiener Konzerthausgesellschaft und die Musikalische Jugend Österreichs. In zahlreichen Konzertzyklen bieten alle drei einen musikalischen Programmbogen, der sich von der Alten Musik über Klassik und Romantik bis hin zur Moderne spannt. Allen dreien ist es auch ein Anliegen, jüngere Konzertbesucher altersadäquat zur Musik hinzuführen. Verschiedenste Zyklen über das Jahr verteilt erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Zwei zentrale Informationsstellen sind das MICA und das Arnold Schönberg Center, das den Nachlass des Komponisten verwaltet aber auch zahlreiche Veranstaltungen durchführt.

Besonders bemüht sich das Musikreferat, den vielfältigsten zeitgenössischen Strömungen gerecht zu werden. Neben den bereits etablierten Ensembles für zeitgenössische Musik wie dem Ensemble "die reihe", dem "Ensemble 20. Jhdt" dem "Creativen Centrum-Projekt Uraufführungen", dem Ensemble "Neue Streicher", dem "Ensemble Kontrapunkte" oder dem Ensemble "Wiener Collage", das sich mit einem eigenen Zyklus im Arnold Schönberg Center etablieren konnte, sind es viele kleine Vereine oder Ensembles, die aktuelle, zeitgenössische Strömungen aufnehmen und präsentieren. Zu ihnen zählen u.a. die arge zeitgenössische musik fünfhaus, Chroma, das Forum für neue Musik, Music on line, Nouvelle

Cuisine, das Wiener Musikforum und die Stadtinitiative Wien-Konzerte.

Mit dem Klangforum Wien wird dieses Genre von einem Klangkörper vertreten, der von der Kritik zu einem der Führenden gezählt wird.

Neben der zeitgenössischen Musik wird aber die traditionelle Klassische Musik, die den Programmbogen ebenfalls sehr weit spannt, nicht vernachlässigt. Die "Wiener Symphoniker" sind das Konzertorchester der Stadt Wien. Nicht nur in Wien, sondern auch im Ausland zeigen sie ihr Können und ihre Vielfältigkeit. Neben den Wiener Symphonikern sind es die Wiener Akademie, das Wiener Kammerorchester und das Frauen Kammerorchester, die sich neben der Pflege der Tradition auch der Moderne widmen. Das Gustav Mahler Jugendorchester und das Wiener Jeunesse Orchester bieten jungen Musikern erste Möglichkeiten, Orchestererfahrung zu sammeln und mit Weltklasse-dirigenten zu arbeiten.

Ein musikalisches Genre, das in den letzten Jahren verstärkt gefördert wurde, ist der Jazz: ob im "Jazzland", im "Porgy & Bess", durch den Verein "Reigen live", das "Vienna Art Orchestra" den Verein "IG Jazz", die "Jazzwerkstatt Wien", die "Wiener Musikgalerie" oder den Verein "MM Musikwerkstatt-Musikförderung", Jazz in allen Facetten wird präsentiert. Jährlich wird auch der "Hans Koller Jazzpreis" vergeben.

Zahlreiche Festivals werden vom Publikum immer besonders gerne besucht, können hier doch in kurzer Zeit die "Topkünstler" eines Genres präsentiert werden. So sind u.a. das Festival "Wien Modern", das "Frühlingsfestival", das Wienerliedfestival "Wean hean" oder "Wien im Rosenstolz", sowie das "Akkordeonfestival" im Frühjahr von steigendem Publikumsinteresse begleitet.

## Musik - Theater

In vielen Konzertprogrammen wurden Schwerpunkte aus Anlass der Gedenktage bedeutender Komponisten gestaltet. So waren 2007 u.a. folgende Komponisten vertreten:

- 25. Todestag von Carl Orff
- 50. Todestag von Ralph Benatzky
- 50. Todestag von Erich Wolfgang Korngold
- 100. Todestag von Edward Grieg
- 125. Geburtstag von Joseph Marx
- 150. Geburtstag von Edward Elgar
- 150. Geburtstag von Wilhelm Kienzl

2007 wurden 19 Kompositionsaufträge vergeben.

39 KünstlerInnen und Ensembles aus den Genres Musik, Bildende Kunst, Wissenschaft, Literatur und Theater gastierten im Ausland, wobei sich die Stadt Wien an den Reisekosten beteiligt hat.

2007 fand auch der Joseph Haydn Kammermusikwettbewerb der Universität für Musik und Darstellende Kunst statt.

## THEATER

Das Wiener Theaterjahr 2007 stand unter dem Zeichen des Neubeginns und der Weiterführung bzw. Etablierung der in den Vorjahren eingeleiteten Reformschritte sowohl in den Theaterleitungen als auch in den Förderstrukturen.

Nach dem Mozartjahr 2006, in dem auch das Theater an der Wien programmatisch ganz dem Jahresregenten verpflichtet war, präsentierte sich das neue Wiener Opernhaus als ideale Ergänzung zu Staatsoper und Volksoper, mit einem Spielplan, der einen Bogen von der Barockoper bis zu selten gespielten Werken des zeitgenössischen Musiktheaters wie etwa "A Streetcar Named Desire" von André Previn oder Jake Heggie's "Dead Man Walking" spannte, und damit nicht nur das Publikum überzeugen, sondern auch bei der nationalen wie internationalen Kritik punkten konnte.

Dem Theaters in der Josefstadt ist es unter der neuen Leitung von Herbert Föttinger gelungen, zeitgenössische Autoren wie etwa Peter Turrini an das Haus zu binden und damit weithin sichtbare Zeichen für die Gegenwart zu setzen, ohne mit der Tradition des Hauses zu brechen. Darüber hinaus fand im Jahr 2007 die lange geplante Generalrenovierung statt, bei der in nur vier Monaten das Gebäude Bühnen- und

sicherheitstechnisch aufgerüstet und modernen Besucheransprüchen gemäß erneuert wurde. Im Oktober 2007 konnte das rundum renovierte Haus glanzvoll wieder eröffnet werden.

Dem Volkstheater gelang mit "Cabaret" ein großer Publikumserfolg, aber auch die mit großer Freude aufgenommenen Neuproduktionen der laufenden Saison zeigen, dass sich dieses traditionsreiche Haus wieder in die Herzen des Publikums gespielt hat

Im Oktober und November des Jahres 2007 haben zwei bedeutende Häuser der Avantgarde unter neuer Leitung ihre Arbeit aufgenommen. Andreas Beck, ehemals Dramaturg im Burgtheater, hat als neuer künstlerischer Leiter des Schauspielhauses mit einem eigenen Ensemble seine Spielstätte bereits in kurzer Zeit zu einem Theater der Zeitgenossen, einem erfolgreichen Autorentheater der nächsten Generation etabliert. Neben der Umstellung auf Repertoire-Betrieb ist als Neuerung vor allem das Autorenprojekt *stück/für/stück* hervorzuheben, welches in erster Linie dem österreichischen Dramatikernachwuchs gewidmet ist. Als weiteren Eckpfeiler der Theaterreform kann man die Eröffnung von

*brut* mit seinen zwei Spielstätten im Künstlerhaus und im Konzerthaus sehen. Die beiden künstlerischen Leiter und Geschäftsführer Haiko Pfohl und Thomas Frank betreiben *brut* als Koproduktionshaus mit österreichischen und internationalen Partnern aus verschiedenen künstlerischen Bereichen im Sinne einer interdisziplinären Vernetzung. Seit der Eröffnung von *brut* im November 2007 konnten bis Jahresende bereits 29 Produktionen zur Aufführung gebracht werden. Eine

Vielzahl internationaler KünstlerInnen leistete mit ihren Positionen wichtige Impulse in der performativen Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftlichen Themen.

Im Sinne der Theaterreform wurde im Wiener Gemeinderat noch der Bau des "Palais Kabelwerk" beschlossen, mit dem in Meidling auch im Süden Wiens eine attraktive Spielstätte für zeitgenössisches Theater geschaffen wird.

### LITERATUR

Viel war in den letzten Monaten des Jahres 2007 vom "Jahrhundertherbst der österreichischen Prosa" die Rede, den die "Neue Zürcher Zeitung" geortet und ausgerufen hatte. Doch auch jenseits aller Etikettierungen, Überschriften und Slogans war das Jahr 2007 für die Literatur des Landes ein überaus fruchtbares, erfolg- und folgenreiches. Bücher heimischer Autorinnen und Autoren standen monatelang auf den Bestsellerlisten, wurden prominent besprochen und rezensiert, gekauft, gelesen, diskutiert und – last not least – ausgezeichnet. Mit der Vergabe von Druckkostenbeiträgen, Tantiemengarantien und Stipendien sowie mit Buchankäufen versucht die Kulturabteilung, Wiener Verlagen das Erscheinen anspruchsvoller literarischer Titel zu ermöglichen und zu erleichtern.

Unterstützt und gefördert werden aber auch Vereine, die literarische Veranstaltungen wie Festivals, Symposien, Lesungen, Buchpräsentationen oder Performances durchführen und organisieren.

Seit fast drei Jahrzehnten ist die Woche "Literatur für junge LeserInnen" – mit über 60 Programmpunkten die größte kinderliterarische Veranstaltung in Wien – ein nicht mehr wegzudenkender Impuls der Leseförderung, Forum der Begegnung des jungen Publikums mit "ihren" Kunstschaffenden: Mit AutorInnen, IllustratorInnen, TheatermacherInnen und MusikerInnen. Zwischen 15. und 21. März 2007 kamen rund 13.000 junge Leserinnen und Leser ins Palais Auersperg.

Begeisterteten Publikumszuspruch fand auch die Veranstaltungsreihe "o-töne" im MQ-Sommerquartier, die sich auch über eine äußerst positive Presseresonanz freuen konnte: "Zwar erklangen die ‚o-töne‘ bereits in den vergangenen Jahren, selten war das Programm aber so spannend wie heuer. Mit dem Reigen hochkarätiger österreichischer Autoren von Josef Winkler über Robert Menasse und Arno Geiger bis Franzobel gelingt nicht nur ein qualitativ hochwertiger Querschnitt durch zeitgenössische Literatur, sondern auch die Positionierung Wiens als Literaturstadt".

Publikumsmagnet war einmal mehr "Rund um die Burg. Die 24 Stunden der Literatur in Wien". Diese Veranstaltung ging 2007 erstmals auf dem Rathausplatz über die Bühne, mehr als 40 Autorinnen und Autoren waren dabei zu hören und erleben.

Die vom Kunstverein Wien organisierte "literatur im herbst" war zwischen 9. und 11. November der Gegenwartsliteratur der Türkei gewidmet. Seit dem letzten Putsch am 12. September 1980 hat sich die Türkei und mit ihr die Literatur im schnellem Tempo verändert. Die graduelle Liberalisierung in Politik und Gesellschaft, die in den Jahren nach dem Putsch begann und Ende der 80er Jahre an Tempo gewann, gepaart mit den wirtschaftlichen und kulturellen Auswirkungen der Globalisierung, führte im Bereich der Literatur zu einer starken Veränderung des Buchmarktes und der Literaturszene. Ein

## Literatur - Bildende Kunst

größeres Interesse für Weltliteratur prägt heute den Buchmarkt der Türkei, und auch türkische Autoren richten ihren Blick nach außen und erkunden neue Themen und Formen.

"Ohne Übersetzer käme uns vieles Spanisch vor" lautete der Titel eines Podiumsgesprächs im Rahmen der "Erich Fried Tage 2007", die dem Generalthema "Mit den Worten des Anderen. Literatur und ihre Übersetzer" gewidmet waren. Der Begriff Weltliteratur wäre leer, gäbe es die Übersetzer nicht, doch die Künstler arbeiten mit wenigen Ausnahmen im Verborgenen. Je unsichtbarer sie selbst, heißt es gemeinhin, desto sichtbarer das Werk. Kaum ein Uneingeweihter ahnt daher, was eine gute oder gar kongeniale Übersetzung ausmacht. Sprachliches Talent ist längst nicht genug, eine künstlerische Ader unverzichtbar. Aber auch Geduld und Hartnäckigkeit gehören

dazu wie die genaue Recherche, denn die kulturellen und historischen Besonderheiten eines Werks lassen sich selten maßstabgetreu in eine andere Sprache transportieren. Rund 65.000 BesucherInnen stürmten zwischen 13. und 18. November die mehr als 80 Lesungen, die Stände der 150 ausstellenden Verlage und der 13 Buchhandlungen der 60. Wiener Buchwoche, die zugleich die 20. im Wiener Rathaus war. Bei den Lesungen und Events konnten sich Lesebegeisterte in der Vorweihnachtszeit über Herbstneuerscheinungen informieren und sie auch gleich vor Ort kaufen. Die immer weiter ansteigende Nachfrage der Verlage und Aussteller wird ab 2008 mit der international angelegten Messe Buch Wien aufgefangen: Vom 17. bis 13. November werden die neue Buchmesse und die Lese-festwoche ganz Wien unter dem Zeichen des Buches stehen lassen.

## BILDENDE KUNST

Die Eröffnung des **MUSA – Museum auf Abruf** am 19. Juni 2007 stand im Mittelpunkt der Aktivitäten des Referates Bildende Kunst. Folgende Ausstellungen wurden gezeigt:

Eröffnungsausstellung:  
*"Lange nicht gesehen – Begegnungen mit dem Museum auf Abruf"*  
Kuratorin: Iara Boubnova

*"Mutations I"* – Ausstellungskooperation mit den am Europäischen Monat der Fotografie beteiligten Städten: Berlin, Bratislava, Luxemburg, Moskau, Paris und Rom  
KuratorInnen: Gunda Achleitner, Berthold Ecker

*"Harry Weber: Das Wien-Projekt"*  
Kuratoren: Timm Starl, Berthold Ecker

Zu allen Ausstellungen erschien ein umfangreicher zweisprachiger Katalog.

Ergänzende Begleitveranstaltungen zu, sowie regelmäßige Führungen (Fixführungen sowie angemeldete Gruppen) durch die Ausstellungen, rundeten das Angebot ab.

Im Rahmen der Wien-Tage in Sarajevo von April bis Juni 2007 wurden die früheren Fotografieausstellungen "Bilder von Wienern" und "Wiener Bilder" erstmals geschlossen präsentiert.

Aktuelle Wiener Videokunst wurde unter dem Titel "Vienna Transit" im Oktober und Dezember in St. Petersburg und Perm einem internationalen Publikum nähergebracht.

Für die **Sammlung der Stadt Wien** wurden 312 Kunstwerke angekauft. Darin enthalten sind auch jene 178 Fotografien von Harry Weber, die für die Ausstellung "Harry Weber – Das Wien-Projekt" im MUSA ausgewählt wurden. 55 Schenkungen ergingen ebenfalls an die Sammlung.

Mit der Errichtung des **MUSA** wurde auch der **Leihverkehr** den heutigen Bedürfnissen angepasst. Zu den 51 an renommierte Institutionen entlehnten Kunstwerke für Ausstellungszwecke, gab es 137 magistrats-interne Entlehnungen mit 411 Objekten.

Die **Katalogbibliothek** und das **KünstlerInnenarchiv** wurden wieder durch den rege stattfindenden Schriftentausch ergänzt und aktualisiert.

Im Jahr 2007 wurden 83 kleinere **Projekte** von insgesamt 59 Vereinen unterstützt.

Im Rahmen der Verlagsförderung kaufte das Referat **Kunstpublikationen** an.

16 KünstlerInnen konnte aus einer finanziellen **Notlage** geholfen werden.

Weiters erhielten folgende Kulturinstitutionen **Subventionen** von der Kulturabteilung: Kunsthalle Wien, Künstlerhaus, Kunstverein Wien, Fotogalerie Wien, IG Bildende Kunst, Interaktives Kindermuseum im Museumsquartier, Secession, Springerin, Fotogalerie Wien, Soho in Ottakring, Depot und Wochenklausur.

Die Galerienpreise "**Das engagierte Auge**" ergingen 2007 an die Galerien Bleich-Rossi, Dana Charkasi, Denkraum und Artmark (je EUR 2.250,—) und an die Galerien Ulrike Hrobsky, Johannes Faber, Lindner, Martin Janda, Andreas Huber und Grita Insam (je EUR 1.500,—).

Die *Freunde des Hauses der Künstler in Gugging* erhielten für ihr Plakat "Gugging/Blug" den mit EUR 2.200,— dotierten **Kulturplakatpreis der Stadt Wien**.

Vier Persönlichkeiten aus dem Bereich Bildende Kunst wurden 2007 mit dem **Preis der Stadt Wien** in der Höhe von jeweils EUR 8.000,— ausgezeichnet: Renate Bertlmann, Ines Doujak, Markus Schinwald und Peter Sengl.

Ricarda Denzer und Kamen Stoyanov erhielten den mit jeweils EUR 4.000,—dotierten **Förderungspreis der Stadt Wien**.

In der ebenfalls neuen **Startgalerie im MUSA** hatten vier KünstlerInnen die Möglichkeit, sich mit Einzelausstellungen, zu denen die Informationsblätter 172 bis 175/2007 erschienen, zu präsentieren.

Insgesamt verzeichnete die Artothek 5280 Entlehnungen, was eine erfreuliche Steigerung bedeutet.

Die **denkmalpflegerische Obhut** der Denkmäler, Sakralen Kleindenkmäler, Profanplastiken, Gedenktafeln und Grabmäler (in aufgelassenen Friedhöfen) auf Flächen der Stadt Wien obliegt der Kulturabteilung. Sanierungs- bzw. Restaurierungsarbeiten wurden im Jahr 2007 an 194 Objekten durchgeführt. Ebenso wurden zahlreiche Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten beauftragt. Begonnen haben auch die Vorbereitungsarbeiten für die Generalsanierung der "Spinnerin am Kreuz", eines der Wiener Wahrzeichen an der Triester Straße. Das neue Internetportal *Wien Kulturgut* bietet interessierten BürgerInnen die Möglichkeit, kulturhistorische Daten von Denkmälern, Gedenktafeln usw. bis zum Entstehungsjahr 1918 einzusehen.

Auch das bereits in den vergangenen Jahren begonnene Restaurierungs- und Pflegekonzept am Friedhof St. Marx wurde weitergeführt.

## **KUNSTHALLE wien 2007**

### **Kunsthalle Wien - die Ausstellungsinstitution der Stadt Wien für internationale zeitgenössische und moderne Kunst.**

#### **Ausgewählte Pressestimmen**

*Die drei mutigsten, innovativsten, überzeugendsten Museums- oder Kunsthallen-Direktoren im Moment?*

*Gerald Matt (brennt in der Kunsthalle Wien ein Feuerwerk an Ausstellungen ab)*

Rückblick 2007 von Jörg Restorff

Kunstzeitung (D), 1.12.2007

*It (The Kunsthalle Wien) established itself as one of the most vital facilities for contemporary art in Vienna...*

NY Arts (USA), 1.11.2007

*Institutions in Vienna are "all cooking the same stew". Director of the Kunsthalle criticises his colleagues for focusing on big name exhibitions without collaborating.*

The Art Newspaper (UK), 1.6.2007

*From hip gallery scenes to must-see museums...Kunsthalle at the MuseumsQuartier, whose exhibitions try to connect political to personal themes.*

The Wall Street Journal (USA), 19.1.2007

An den zwei Standorten – 6 Jahre im Museumsquartier und 15 Jahre am Karlsplatz – konnte die Kunsthalle Wien auch 2007 einen großen Publikumszuspruch und hervorragende mediale Resonanz verzeichnen und sich damit nach wie vor national wie international als eine der führenden Ausstellungsinstitutionen für zeitgenössische Kunst etablieren.

*Immer in vorderster Front zu finden ist die Kunsthalle Wien. Am 7. November feiert die Institution, die wesentlich dazu beigetragen hat, dass zeitgenössische Kunst in Wien populär geworden ist, 15-jähriges Jubiläum.....*

Die Zeit (D), 13.9.2007

### **Die Kunsthalle Wien ist eines der führenden Ausstellungshäuser im Bereich anspruchsvoller zeitgenössischer Kunst in Europa.**

Die Kunsthalle Wien hat sich die Aufgabe gestellt, in einer kulturellen Landschaft zwischen Museen, Galerien und Kunsträumen in Wien eine unverwechselbare und zeitgemäße Position zu formulieren. Bewusst wurde deshalb das Programm auf die Präsentation zeitgenössischer Kunst im Sinne eines erweiterten Kunstbegriffes verdichtet.

Mit dem Programmauftrag, den sich die Kunsthalle Wien gegeben hat, soll ein Ausgleich gefunden werden zwischen thematischen Ausstellungen und dem Erfüllen der Funktion einer Art programmatischer "Informationsgalerie". Diese klare programmatische Ausrichtung findet auch beim Publikum großen Anklang. In dieser Dialektik aus Geschichte und Gegenwart kann die Kunsthalle ihre Aufgabe erfüllen: Agora zu sein, Verhandlungsstätte gegenwärtiger kultureller und gesellschaftspolitischer Bewusstseinslagen, formgebende Instanz zwischen Seins-Erinnerung und Entäußerung. Die Kunsthalle hat sich als Kartographin ihrer Epoche bewährt: Sie stellt Ideen

und Materialien, die sich oft noch in unausgefaltetem Zustand darstellen, zur Disposition, fördert die Reibung von Kontra-Positionen. Sie arbeitet für die Gegenwart, nicht für die Ewigkeit. Ihre Vorschläge gelten heute, sind häufig arbiträr und somit auch revidierbar.

### **Die Kunsthalle Wien blickt 2007 wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurück.**

Insgesamt wurden 2007 **59 Projekte** realisiert, davon acht in den Hallen 1 + 2, 13 in der ursula blickle videolounge und elf im project space karlsplatz, zehn an der photo wall/video wall sowie fünf an der project wall. Weitere zwölf Projekte wurden am public space am Karlsplatz realisiert.

138.927 Besucher waren in der Kunsthalle Wien. Für das Jahr 2007 betrug der Gesamtticketabsatz 173.217.

Die Kunsthalle Wien fungierte auch 2007 als Schaufenster für zeitgenössische Kunst – mit zwei Schwerpunkten: FERNER OSTEN und LIEBE, TOD und TRAUMA.

Mit dem Thema "FERNER OSTEN" griff die Kunsthalle vor allen anderen Ausstellungshäusern in Wien den Asien-Trend in der Zeitgenössischen Kunst auf und präsentierte im Haupthaus sowie am project space unterschiedlichste Positionen zeitgenössischer Künstler aus Asien:

Die Ausstellung Elastic Taboos zeichnete mit 22 Künstlerpositionen bzw. Positionen von Künstlerkollektiven das Bild einer, seit Jahrtausenden von tiefgreifenden Widersprüchen zerrissen Gesellschaft nach. Die Retrospektive des chinesischen Künstlers Chen Zhen griff diese Widersprüche zwischen der spirituellen Dimension des Seins und den utilitaristischen Zwängen der alltäglichen Existenz in seinen poetischen Arbeiten ebenfalls auf.

Am project space stellte der italienische Fotokünstler Luca Faccio mit Image transfers. Pyongyang/Wien ein inszeniertes Portrait des "letzten Paradieses auf Erden" individuellen Portraits seiner Bewohner gegenüber.

Foreign Objects: He Yunchang, Liu Ding, Wang Wei wiederum, ebenfalls am project space gezeigt, präsentierte Installationen von drei jungen in Peking lebenden Künstlern.

Auch das leuchtband am public space und der slide show-Raum wurden mit Arbeiten von jungen asiatischen Künstlern bespielt.

### **LIEBE, TOD UND TRAUMA**

Schwerpunkt der zweiten Jahreshälfte 2007 bildeten die Themen "Liebe, Tod und Trauma". In drei Ausstellungen versuchte die Kunsthalle eine Erkundung existentieller Grenzzustände. Die Liebe als exaltierte Seinsverrückung und seelischer Ausnahmezustand wird ja häufig als „kleiner Tod“ bezeichnet. Das Trauma wiederum symbolisiert jenes „Schattenreich der vorgeprägten Revenants“ (Aby Warburg), das wie ein groteskes Echo vom Grauen der Conditio humana kündigt.

Die Ausstellung True Romance widmete sich den Allegorien der Liebe von der Renaissance bis zur Gegenwart mit der Erkenntnis, dass die Begegnung des Selbst mit einem Gegenüber nicht nur ein Gefühl ist, sondern auch ein gesellschaftliches Konstrukt und ein interaktiver Code. Traum und Trauma beschäftigte sich mit jenem Nicht-Ort, den der Bruch zwischen Bewusstsein und Selbstvergessen wie eine Operationsnaht markiert. Viva la Muerte schließlich setzte sich mit dem

## Kunsthalle Wien

Tod in der lateinamerikanischen Gesellschaft und seinen Spiegelungen in der Kunst auseinander: Grausamkeit als Theater, in dem brutale Schlächter, exemplarisch Leidende und der Tod im Kult als poetischer Akt gefeiert wird.

### **Ort des Know-hows, der Produktion und des Exports/ Internationale Kooperationen**

Alle großen Ausstellungen 2007 wurden vom Team der Kunsthalle Wien konzipiert, realisiert und an renommierte internationale Ausstellungshäuser exportiert, was den Ausbau der internationalen Kooperationen ermöglicht, die bedeutende finanzielle Einsparungen bzw. zusätzliche Einnahmen mit sich brachten.

Chen Zhen wurde von MART Museo di arte moderna e contemporanea di Trento e Rovereto übernommen; Viva la Muerte wird im Centro Atlántico de Arte Moderno (CAAM) in Gran Canaria zu sehen sein.

Die Erfolgsausstellung "TRUE ROMANCE" ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der Kunsthalle zu Kiel und der Villa Stuck, München und "Traum und Trauma. Werke aus der Sammlung Dakis Joannou, Athen" konnte in Kooperation mit dem MUMOK Wien und der Deste Foundation for Contemporary Art, Athens umgesetzt werden.

Mit diesen Gemeinschaftsproduktionen resp. Weitergaben konnte die Kunsthalle Ausstellungen präsentieren, die alleine nicht finanzierbar gewesen wären, zum anderen ihre Position als Ort des Know-how und der Produktivität bestätigen. Weitere Kooperationen werden derzeit vorbereitet.

### **Ort des Austausches von Lehre und Praxis – Private Public Partnership**

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Kunsthalle Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien wird weiterhin intensiviert und ausgebaut: Die Universität für angewandte Kunst präsentiert sich mit Projekten, Vorträgen oder Events aus den verschiedenen Fachbereichen im project space. Vorlesungen des IKM und der Hochschule finden regelmäßig in der Kunsthalle statt.

Die Kunsthalle hat gezeigt, dass man in einer Traditionsstadt wie Wien ein Publikum für zeitgenössische Kunst gewinnen kann und mit wichtigen Themenausstellungen und Projekten im öffentlichen Raum immer wieder Diskussionsstoff liefert. Die New York Times nannte die Kunsthalle Wien "ein Mekka für zeitgenössische Kunst".

### **Vermittlungsschwerpunkte 2007**

Das Jahr 2007 ist als äußerst erfolgreich für die Abteilung Kunstvermittlung zu bewerten. Obwohl es zu einem Rückgang von zahlenden Ausstellungsbesuchern kam, konnte die Beteiligung an Kunstvermittlungsprogrammen von 15.100 Personen im Jahre 2006 auf 15.647 Personen im Jahre 2007 gesteigert werden. Lag der Anteil der Besucher, welche die Arbeit der Kunstvermittler in Anspruch genommen haben, im Vorjahr bei 15,19 %, so konnte jener in diesem Jahr auf 21,56 % ausgebaut werden. Es handelt sich also um eine Steigerung von 6,37 Prozentpunkten.

Der Großteil der angemeldeten Besuchergruppen mit Kunstvermittlung machen mit 80% Schulklassen aus, ihnen folgen Studenten mit 12% und Erwachsene mit 8 %. Senioren liegen mit einer Anmeldung weit hinten und sollten dringend ausgebaut werden.

Die angemeldeten Schulgruppen werden mit 78% von Gymnasiasten bestritten, 17% besuchen berufsbildende höhere Schulen, 3% machen eine Lehre und nur 1% kommen aus Hauptschulen . Der Prozentsatz von 3% Hauptschulen aus dem Jahre 2006 konnte nicht gesteigert werden. Volksschulklassen waren im Jahr 2007 überhaupt nicht vertreten.

Das Interesse an der Ausstellung "Die Toten. Hans-Peter Feldmann" bildet mit einem Prozentsatz von 37% die Spitze der Inanspruchnahme des Vermittlungsprogramms. Die Ausstellung profitierte neben dem 30. Jahrestag des Ponto-Mordes auch zusätzlich von der politischen Diskussion um das Gnadengesuch des Ex-Terroristen Christian Klars. Vor allem Berufsbildende höhere Schule waren hier verstärkt präsent.

Dicht darauf folgt "True Romance" mit 36 % an der Vermittlung teilgenommenen BesucherInnen, sowie "Chen Zhen" mit 22%. Erstere profitierte vor allem durch die Neueinführung von Gratisführungen am Wochenende, bei letzterer war das Vermittlungsangebot während der Artnight stark frequentiert, die angebotenen chinesischen Führungen wurden überhaupt nicht angenommen.

Beachtlich war, dass es selbst für sperrige Ausstellungen wie "Chen Zhen" oder "Traum und Trauma" möglich war viele Gruppen für einen Besuch zu interessieren. Die Ausstellung "Americans" wurde von Schulen am "wenigsten" besucht, sie liegt aber prozentual nur einen Punkt unter "Traum und Trauma" oder "Elastic Taboos".

### **public space karlsplatz (NEU seit 28.11.2006)**

SKULPTUR, SCHAUFENSTER und LEUCHTBAND, drei Ausstellungsflächen

Halbjährlich wechselnd beziehen sich SKULPTUR und das SCHAUFENSTER auf den Ort, vierteljährlich programmieren KünstlerInnen das LEUCHTBAND am Gebäude des project space mit durch LED erzeugten Licht- und Schriftbildern.

### **Sponsoring – Partnerschaften – Kooperationen**

Die Kunsthalle Wien dankt ihren Sponsoren und Förderern, Medien- und Kooperationspartnern für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit im Jahr 2007.

Sponsoren: DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte

Förderer: Wien Kultur

Medienpartner: Der Standard; Kurier; Radio Ö1; Infoscreen; echo; Wien Live;

Kooperationspartner: Schauspielhaus; Viennale; Universität für angewandte Kunst Wien; Technische Universität Wien; ImPulstanz, Ursula Blickle Stiftung; Hunger auf Kunst und Kultur; Facultas; Hotel "Le Méridien"; TopKino, Kreisky Forum, Renner Institut

### **Kunst im Öffentlichen Raum GmbH**

Seit dem 1. Juli 2007 tritt KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien unter einer neuen Leitung und Struktur auf. Die Neuorganisation soll dazu beitragen, Kunst als integralen Bestandteil urbaner Entwicklungsstrategien im kommunalen Selbstverständnis der Stadt zu verankern und eine

## Kunsthalle Wien

effiziente Abwicklung der Projekte zu gewährleisten. Ricky Renier wurde für 3 Jahre als Projektleiterin bestellt, als Geschäftsführung fungieren Mag. Bettina Leidl und Dr. Gerald Matt.

Die Aufgabe von KÖR ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt Wien mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten. Dadurch soll die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen gestärkt sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora - als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte - wiederbelebt werden. KÖR versteht Kunst im öffentlichen Raum nicht als Dekor, sondern als Angebot zur Auseinandersetzung mit Inhalten und radikalen ästhetischen Setzungen sowie als symbolische Markierung bislang kulturabstinenter Territorien.

KÖR wird künstlerische Projekte abwickeln, Aufträge an KünstlerInnen erteilen, Wettbewerbe für künstlerische Projekte im öffentlichen Raum ausloben, Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger vergeben sowie sich daraus ergebende oder damit verbundene Tätigkeiten (Publikationen, Veranstaltungen, Symposien u.a.) durchführen.

Jury: Tobia Bezzola, Berthold Ecker, Adolf Krischanitz, Sabine Oppolzer, Anda Rottenberg (bis 2009)

Kuratorium: Birgit Brodner, Josef Cser, Franz Kobermaier, Bettina Leidl, Gerald Matt, Ricky Renier

### Ausstellungen 2007

#### KUNSTHALLE wien im Museumsquartier

13.10.2006 – 25.02.2007, Kunsthalle Wien, halle 1

#### **Raymond Pettibon Whatever it is you're looking for you won't find it here**

Gesamtbesucherzahlen: 10.264

03.11.2006 – 04.02.2007, Kunsthalle Wien, halle 2

#### **Americans Meisterwerke amerikanischer Fotografie von 1940 bis heute**

Gesamtbesucherzahlen: 23.153

23.02.2007 – 10.06.2007, Kunsthalle Wien, halle 2

#### **Elastic Taboos Koreanische Kunst der Gegenwart**

Korea ist – ohne die Moderne hinter sich gebracht zu haben – in das Zeitalter der Postmoderne eingetreten. Der Ferne Osten, der sich in weiten Teilen innerhalb von fünf Jahrzehnten rapide von einer ländlichen Gesellschaft in eine urban geprägte Welt verwandelt hat, weist viele, manchmal unauflösbar scheinende Konflikte auf: den Gegensatz zwischen der zen-buddhistisch motivierten Affinität zu Abstraktion und Minimalismus, und dem Chaos einer eklektizistischen Apotheose des Kitsch. Was gestern ganz und gar tabu war, ist heute erlaubt und wird sogar unterstützt – und umgekehrt.

Gesamtbesucherzahlen: 10.252

16.03.2007 – 29.04.2007, Kunsthalle Wien, halle 1

### **Die Toten**

#### **Hans-Peter Feldmann. RAF, APO, Baader-Meinhof: 1967-1993.**

Der Fotozyklus "Die Toten" des Düsseldorfer Künstlers Hans-Peter Feldmann zeigt auf 90 Bildern die Toten der politischen Bewegungen von 1967 – 1993 (Studentenbewegung, APO, Baader-Meinhof, Bewegung 2. Juni, Revolutionäre Zellen, RAF...): Täter, Opfer und auch Menschen, die nur zufällig in die Schusslinie gerieten. Die Aufnahmen sind grobkörnige, aus Zeitungen und Zeitschriften ausgeschnittene Reproduktionen. Da hängt das Videobild des entführten Arbeitgeberpräsidenten Hanns Martin Schleyer neben dem vom Hungertod gezeichneten Holger Meins, das Familienfoto der zufällig von einer Kugel getroffenen Hausfrau Edith Kletzhandler neben dem in seiner Blutlache liegenden Terroristen Andreas Baader. Alle im gleichen Format und chronologisch nach dem jeweiligen Todesdatum angeordnet.

Gesamtbesucherzahlen: 5.124

25.05.2007 – 02.09.2007, Kunsthalle Wien, halle 1

### **Chen Zhen**

#### **Der Körper als Landschaft**

*I don't play with incomprehension: I try to create it.*  
Chen Zhen

Jue Chang, Dancing Body – Drumming Mind (Last Song) (2000), ein monumentales Percussioninstrument, ist das zentrale Werk der Hommage an Chen Zhen. Ungefähr hundert mit Tierhäuten bespannte Stühle, Hocker und Betten bilden eine gewaltige Spielfläche, welche die Aktivität des Besuchers herausfordert. Chen hat damit ein Werk der Kommunikation und der kulturellen Konfrontation geschaffen, das seine beharrliche Utopie des multikulturellen Dialogs zum Thema macht.

Chen Zhen (1955–2000) zählt zu den herausragendsten Künstlern der chinesischen Avantgarde, die Mitte der achtziger Jahre, desillusioniert von der nachmaoistischen Reformpolitik, China verlassen haben. 1986 emigrierte er nach Paris, wo sein Konzept der "offenen Skulptur" internationale Anerkennung fand.

## Kunsthalle Wien

Chens Installationen sind poetische Landschaften, ungewöhnliche Materialallianzen, Hybride, die Passagen und neue Verbindungswege zwischen fernöstlichen Traditionen und westlichen Avantgardebewegungen knüpfen. Das selbst gewählte Exil, die eigene Krankheit und die klassische chinesische Medizin verwebt er zu metaphorischen Objekten, die den Körper der Gesellschaft interpretieren und neu vermessen.

Gesamtbesucherzahlen: 40.374

29.06.2007 – 04.10.2007, Kunsthalle Wien, halle 2

### **Traum & Trauma Werke aus der Sammlung Dakis Joannou, Athen**

Eine Ausstellung von: Kunsthalle Wien und MUMOK. In Kooperation mit Deste Foundation For Contemporary Art, Athens

*"Alles, was man vergessen hat, schreit im Traum um Hilfe."*  
Elias Canetti

Traum & Trauma. Werke aus der Sammlung Dakis Joannou, Athen – ein Kooperationsprojekt von Kunsthalle Wien und MUMOK – nähert sich mit über 40 zeitgenössischen künstlerischen Positionen den beiden aus dem Unbewussten schöpfenden Phänomenen, dem Traum ebenso wie der seelischen Verwundung – dem Trauma.

Traum und Trauma gelten als Gegensatzpaar, das viel verbindet: der psychoanalytische Hintergrund, die Phänomene des Unbewussten und der Verdrängung und nicht zuletzt ihre transzendierende Kraft. Eine Ästhetik des Traumas veranschaulicht wie bei William Kentridge oder Cindy Sherman Formen des Schmerzes, der Angst und der Verletzung, sie zeigt die Wunde des Seins und die Verwundung des Existenziellen; sie stellt innere Befindlichkeiten, verrückte und unheimliche Wahrnehmungen der Realität (Robert Gober), fragmentierte Körper (Paul McCarthy, Anna Gaskell) und bruchstückhafte Formen (Urs Fischer) dar; sie entdeckt eine Kunst, die in den Arbeiten von Gregory Crewdson, Tim Noble/Sue Webster Verdrängtes und Verworfenes visualisiert und damit auch schmerzhaft besetzte Wünsche, Begehren und Träume freilegt. Traum und Trauma offenbaren ihre imaginäre Kraft in der Spannung zwischen Abwesenheit und Präsenz, zwischen Verdrängung und Affektüberschuss, zwischen Abstraktion (Olafur Eliasson, Christopher Wool) und visuellem Overload (Aurel Schmidt, Ralf Ziervogel).

In Kooperation mit Deste Foundation For Contemporary Art, Athens

Gesamtbesucherzahlen: 19.421

05.10.2007 – 03.02.2008, Kunsthalle Wien, halle 1

### **True Romance Allegorien der Liebe von der Renaissance bis heute**

“True Romance” ist die große Herbstausstellung der Kunsthalle Wien im Rahmen des Schwerpunktes LIEBE, TOD und TRAUMA. Das Gemeinschaftsprojekt mit der Kunsthalle zu Kiel und dem Museum Villa Stuck, München, feiert mit der Eröffnung im Herbst in der Kunsthalle Wien seine ‘Premiere’.

Die Ausstellung zeigt, welche Konstanten und Veränderungen die Liebesdarstellung im Wandel der Zeiten und ästhetischen Auffassungen bestimmt haben. Sie spannt den Bogen von den mythologischen Repräsentationen “himmlischer” und “irdischer” Liebe in der Renaissance bis zur Entleerung und Massenverbreitung der tradierten Liebecodes als Ware sowie neuer Formen des Liebespreises heute. Die Liebecodes, die aktuell in der Kunst zu finden sind, handeln zwar vorrangig von unerfüllter Sehnsucht und dem Ausverkauf der Liebe, die in der Ära grenzenlosen Konsums zur austauschbaren Ware geworden ist. Und doch orientiert sich selbst die Thematisierung des Verlusts an dem Ideal, das aus den Tiefen unserer kulturellen Vergangenheit weiterwirkt.

“True Romance” ist ein Projekt der Kunsthalle zu Kiel in Kooperation mit der Kunsthalle Wien und dem Museum Villa Stuck, München.

Gesamtbesucherzahlen: 31.284

17.10.2007 – 17.02.2008, Kunsthalle Wien, halle 2

**iViva la Muerte!  
Kunst und Tod in Lateinamerika**

iViva la Muerte! ist die zweite Ausstellung im Rahmen des Schwerpunktes LIEBE, TOD und TRAUMA der Kunsthalle Wien und ist eine Ausstellung der Kunsthalle Wien in Kooperation mit dem Centro Atlántico de Arte Moderno (CAAM), Gran Canaria.

*“Unser Totenkult ist ein Lebenskult, wie die lebenshungrige Liebe Sehnsucht nach dem Tod ist.”*  
Octavio Paz

iViva la Muerte! – rauschhafte Festlichkeiten zum “Dia de los Muertos” in Mexiko, bestialische Tötungsrituale der kolumbianischen Drogenkartelle, die Grausamkeit lateinamerikanischer Diktatoren und die komplexen Verwerfungen der spanischen Kolonialgeschichte werfen die Frage auf: Gibt es in Lateinamerika ein anderes Verhältnis zum Tod als in der nördlichen Hemisphäre?

Gesamtbesucherzahlen: 17.300

**KUNSTHALLE wien Foyer**

29.06.2007 – 30.07.2007

**Ralf Ziervogel: “Endeneu (Das eidgenössische Unterbewusstsein)”**

Kunsthalle Wien

**KUNSTHALLE wien ursula blickle videolounge**

01.01.2007 – 31.01.2007

**video des monats # 20: BRIAN ENO: "Mistaken Memories of Medieval Manhattan"**

01.02.2007 – 28.02.2007

**video des monats # 21: No United States**

01.03.2007 - 31.03.2007

**videos des monats # 22: Bong Joon-ho, Park Chan-wook**

01.04.2007 – 30.04.2007

**video des monats # 23: Jesper Just**

01.05.2007 – 31.05.2007

**video des monats # 24: Zhou Xiaohu**

01.06.2007 - 30.06.2007

**video des monats # 25: Strange Encounters. Chinesische Videos.**

01.07.2007 – 31.07.2007

**video des monats # 26: Chen Chieh-jen**

01.08.2007 – 31.08.2007

**video des monats # 27: European Media Art Festival**

05.09.2007 – 30.09.2007

**videos des monats # 28: Videos aus den Vereinigten Arabischen Emiraten**

01.10.2007 – 30.10.2007

**video des monats # 29: Guy Ben-Ner**

31.10.2007 – 30.11.2007

**video des monats # 30: "Playing with Solitude"**

01.12.2007 – 31.12.2007

**videos des monats # 31: ursula blickle videopreis 2007**

**„...about“ Das Vermittlungsprogramm der ursula blickle videolounge**

22.01.2007 – 28.02.2007

**play: special edition vol. 22: "Lost and Found"**

**KUNSTHALLE wien photo wall / video wall**

01.12.2006 – 02.04.2007, photo wall

**–GOD BLESS–**

**Barbara Sophie Nägle I Christian Pußwald**

06.12.2006 – 31.05.2007, Hotel "Le Méridien"  
**photo wall @ le méridien wien**  
**Christian Pußwald**

01.12.2006 – 21.02.2007, video wall  
**Dara Birnbaum: Wonder Woman**

18.04.2007 – 31.07.2007, photo wall & video wall  
**Hermann P. Huber: Cairo's Zabaleen**

18.04.2007 – 17.10. 2007, video wall  
**Hermann P. Huber: T I R I N G**

23.02.2007 – 01.04.2007, video wall  
**YOUNG-HAE CHANG HEAVY INDUSTRIES: MORNING OF THE MONGOLOIDS / DAS ERWACHEN DER MONGOLIDEN**

01.04.2007 – 14.04.2007 und 01.05.2007 – 29.06.2007, video wall  
**Videoarbeiten aus der Klasse Anna Jermolaewa**

23.06.2007 – 30.07.2007, video wall  
**Ralf Ziervogel:**

01.08.2007 – 15.11.2007, photo wall & video wall  
**Mirjana Djordjevic: PHOTO FONT**

16.11.2007 – 29.02.2008, photo wall & video wall  
**Chilo Eribenne: Chicks und Rock Chick**

**KUNSTHALLE wien project wall**

13.10.2006 – 13.04.2007  
**Crinky und Cranky "School of Poster Art"**

25.04.2007 – 22.06.2007  
**Günther Steiner: "Der Konzern"**

29.06.2007 – 31.10.2007  
**Marcel Dzama**

07.11.2007 – 30.04.2008  
**Wolfgang Capellari: "MAXIMINUS"**

**KUNSTHALLE wien project space karlsplatz**

20.12.2006 – 21.1.2007

Kunsthalle Wien

**Preis der Kunsthalle Wien 2006**

**That's a Pretty Kettle of Fish oder Das ist eine schöne Bescherung**

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte und in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien.

Gesamtbesucherzahlen: 2.107

31.01. – 13.03.2007

**Nathalie Djurberg**

**Denn es ist schön zu leben**

Nathalie Djurberg erzählt in ihren Animationen Geschichten, die die Schönheit des Lebens vor allem in dunklen Fantasien, unzüchtigen Darstellungen und im Bruch von gesellschaftlichen Tabus suchen und finden. Im project space wird ein umfangreicher Einblick in das Trickfilm-Oeuvre der jungen schwedischen Künstlerin gewährt.

Von der Regie über die technische Realisierung bis zu den Plastilinfiguren macht Nathalie Djurberg alles selbst. Es entstehen Geschichten, die nicht halten, was sie auf den ersten Blick versprechen, die Kindlichkeit der Gestaltungsmittel, wird den Inhalten diametral entgegen gesetzt: Djurberg führt Machtspiele auf, sie inszeniert mit viel Blut und Tränen Sadismen wie Masochismen. Sie bewirkt durch die Kontrastierung von hartem Content mit kindlich anmutender Formensprache ein Erschrecken wie Entzücken, das seinesgleichen sucht.

Gesamtbesucherzahlen: 3.855

21.03. – 08.05.2007

**Luca Faccio**

**Image transfers. Pyongyang/Wien.**

Monumentale Plätze und Denkmäler als reale Kulissen für tausende Tänzer, die sich zur ornamentalen Masse formieren – das ist unser Bild von Nordkorea und zugleich das Selbstbildnis der Koreanischen Demokratischen Volksrepublik. Der Fotokünstler Luca Faccio stellt dieses inszenierte Portrait "des letzten Paradieses auf Erden" individuellen Portraits seiner Bewohner gegenüber: Bildern von Menschen im Alltag. Solche Aufnahmen gelten in der KDVR als "unwesentlich" und wurden daher bisher nicht genehmigt. Im Rahmen eines Programms des kulturellen Austauschs zwischen der KDVR und Österreich gelang aber sogar deren öffentliche Ausstellung in Pjöngjang (Juni 2006). Image transfers thematisiert somit auch die Möglichkeiten und Grenzen fotografischer Bildpraxis im Sinne divergenter Betrachtung von (globalen) Realitäten und deren Konflikten, abseits der Tektonik der Massenmedien.

Gesamtbesucherzahlen: 3.757

16.05. – 15.06.2007

**Foreign Objects: He Yunchang, Liu Ding, Wang Wei**

“Foreign Objects” thematisiert die Anwesenheit von etwas Unbekanntem, Nichtvertrautem, Unpassendem oder Unerwünschtem – das Eindringen von etwas Fremdartigem in ein System. Diese Anwesenheit kann das Gleichgewicht einer organisierten und funktionalen Einheit bedrohen und durcheinanderbringen, den Lauf einer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen Organisationsform ändern oder gar deren harmonische, geordnete Interaktion gefährden und beschädigen.

Gesamtbesucherzahlen: 2.839

21.06. – 05.07.2007

**Römerquelle Editorial Award. Preis für Modefotografie.  
Im Rahmen von: “7 festival for fashion & photography”**

Der Gewinner des Römerquelle Editorial Awards - Markus Rössle - und die 10 besten Fotostrecken werden präsentiert. Arbeiten von Dan Carabas, Alexander Chitsazan, Stephan Doleschal, Ditz Fejer, Yasmina Haddad, Markus Rössle, Michael Stelzhammer, Martin Stöbich, Natalie Weller, Stefan Zeisler und Marko Zink.

Gesamtbesucherzahlen: 2.081

10.07. – 28.08.2007

**Paul Albert Leitner  
Porträts von Künstlern und anderen Personen, Selbstporträts und Natur**

Paul Albert Leitner schreibt ein Reisetagebuch im fotografischen Medium. Er registriert damit die Verwandlungen, die er im Laufe seiner Lebensfahrten erfährt. Ganz in der Tradition der empfindsamen Reise eines Lawrence Sterne und seiner “Sentimental Journey through France and Italy” (1768) begibt sich der Künstler (als junger Mann) auf die Reise in sein Ich. Seine Wahrnehmung verläuft über die autobiografische Form seiner äußeren, physischen Existenz, der die Natur im fotografischen Diptychon als Spiegel der Seele gegenüber tritt.

Gesamtbesucherzahlen: 2.450

06.09. – 26.09.2007

**YO.V.A. - Young Viennese Architects**

## Kunsthalle Wien

“YO.V.A. - Young Viennese Architects” wurde im Jahr 2005 von Stadtrat Rudi Schicker zur Förderung junger Wiener Architekturschaffender gestartet. Die für die Auswahl der YO.V.A.-TeilnehmerInnen weit gefassten Teilnahmekriterien [einzige Bedingungen: Alter unter 45, ein realistisches Projekt in Wien] und die Art des Verfahrens [Aufruf über das Internet, Auswahl mittels Kommission] bewirkten, dass neben bereits etablierten und viel publizierten ArchitektInnen auch andere, einer breiten Öffentlichkeit noch nicht bekannte und überwiegend konzeptionell Arbeitende, ausgewählt wurden. Die Wanderausstellung zeigt somit einen Ausschnitt der vielschichtigen und dynamischen jungen Wiener Architekturszene.

Gesamtbesucherzahlen: 2.936

05.10. – 30.10.2007

### **archdiploma 2007**

“archdiploma 2007” ist der Titel der Architekturbiennale der TU Wien, in deren Rahmen die Architekturfakultät die jeweils besten Diplomarbeiten der letzten zwei Jahre präsentiert.

Projekt von: Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Dr. Klaus Semsroth, Dekan der Fakultät für Architektur und Raumplanung der TU Wien

Ausstellungskuratoren: Univ.Prof. Arch. Dipl.-Ing. Manfred Wolff-Plottegg, Univ.Ass. Dipl.-Soz. Dipl.-Ing. Harald Trapp

Gesamtbesucherzahlen: 6.000

09.11. – 09.12.2007

### **Ricky Swallow “Younger Than Yesterday”**

“Eine Ausstellung präsentieren heißt, eine Falle stellen.” Ricky Swallow  
In seiner ersten Ausstellung in Österreich zeigt der australische Künstler Ricky Swallow in der Kunsthalle Wien eine Auswahl von Holz- und Bronzeskulpturen sowie eine Reihe von Aquarellen, darunter auch eigens für die Schau angefertigte Werke. Der Künstler nutzt den Ausstellungsraum des project space als überlebensgroße Museumsvitrine und übersetzt mit den dort präsentierten Arbeiten die Tradition des Stilllebens in einen urbanen/umweltbezogenen Kontext.

In Kooperation mit Darren Knight Gallery, Sydney (AUS), Stuart Shave/Modern Art, London (GB) und Yokohama Museum of Art (J)

Gesamtbesucherzahlen: 2.866

19.12.2007 – 13.01.2008

**Preis der Kunsthalle Wien 2007: Borderline**

Unterstützt von DORDA BRUGGER JORDIS Rechtsanwälte und in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien

*PreisträgerInnen:* Monika Nguyen (Hauptpreisträgerin), Emanuel Andel, Gordon Savicic, Nina Rike Springer

In der diesjährigen Ausstellung zum Preis der Kunsthalle Wien werden Grenzüberschreitungen und Grenzerfahrungen aufgezeigt. Modi des Erscheinens und Verschwindens werden genauso verhandelt wie Bewegungen in geographischen und psychogeographischen Zonen.

Gesamtbesucherzahlen: 1.135

**KUNSTHALLE wien project space karlsplatz slide show**

14.12.2006 – 11.01.2007

**Marc Joseph: "Jerry and Darren" aus "American Pitbulls"**

12.01.2007 – 29.01.2007

**Klaus Pobitzer: "All about Bananas"**

31.01.2007 – 13.03.2007

**Nathalie Djurberg: Denn es ist schön zu leben**

21.03.2007 – 08.07.2007

**Joseph Grimma, Stefano Boeri, Armin Linke: "Fiction Pyongyang"**

01.05.2007

**P.A. Leitner: Porträts von Künstlern und anderen Personen, Selbstporträts und Natur**

10.07.2007 – 30.09.2007

**Wolfgang Thaler "Matter of Selection"**

10.11.2007 – 22.01.2008

**Gilbert Hage: "The Secret Life of Syrian Lingerie: Intimacy and Design"**

## Kunsthalle Wien

### **KUNSTHALLE wien public space karlsplatz**

#### **SKULPTUR**

29.11.2006 – 30.04.2007

#### **skulptur: Pascale Marthine Tayou**

Pascale Marthine Tayou (\*1967) ist in Kamerun geboren und lebt in Belgien.

Für den Skulpturenplatz der Kunsthalle Wien am neuralgischen Verkehrsknotenpunkt Karlsplatz entwirft Tayou die Installation "Plastic Bags", die aus 10.000 Nylonsäcken zusammengesetzt ist. Die Plastiktasche als Icon der modernen Wegwerfgesellschaft wird hier zu einem Mahnmal, das der Zivilisation in einem Spiegel das Gegenteil von Glamour und schönem Schein vorhält: Schnelllebigkeit und Verfall.

08.05.2007 – 31.10.2007

#### **skulptur: Julius Popp**

Der Zufall des Nachrichtenflows ist messbar nach bits – ob das auch für seinen Sinn gilt, hinterfragt Julius Popp (1973, Nürnberg) mit BIT.FALL. Wasser ist Medium und Metapher für die einfach strukturierte, sinnlich wahrnehmbare und zugleich hochkomplexe Installation, die massenmedial bedeutsame Informationen, ihre Verteilung und Flüchtigkeit thematisiert.

Ein Computerprogramm selektiert die aktuellen Informationen von verschiedenen Nachrichtenwebsites des Internets und liefert damit den Input für die Installation. BIT.FALL übersetzt diese digitale Information mittels 320 Magnetventilen in Wörter aus fallenden Wassertropfen.

10.11.2007 – 30.04.2008

#### **skulptur: Olaf Metzel "Turkish Delight"**

Die Skulptur von Olaf Metzel "Turkish Delight" lässt Nacktheit und Verschleierung, zwei widersprüchliche Werte an einem Körper kollidieren. Der Frauenkörper wird zur Heimat für symbolische Kämpfe und Widersprüche zwischen Ost und West. Einer Heimat, die vieles in sich birgt: die westliche Enttäuschung über den Osten, die Arroganz des Okzidents, den Widerstand und das Bestreben des Morgenlandes so zu sein wie das Abendland. Ist es denkbar, dass sich die beiden Pole gegenseitig ergänzen?

Olaf Metzel, geboren 1952 in Berlin, lebt und arbeitet in München.

### **Vandalenakt an der Skulptur "Turkish Delight"**

Am 8. Dezember 2007 ist Olaf Metzels Arbeit, die als Skulptur im öffentlichen Raum temporär am Karlsplatz aufgestellt wurde, bereits zum zweiten Mal attackiert und schwer beschädigt worden.

Da ein weiterer Vandalenakt weder ausgeschlossen noch verhindert werden kann, hat sich die Kunsthalle, die auch dem Schutz der Kunstwerke verpflichtet ist, gemeinsam mit dem Künstler Olaf Metzger entschlossen, die Skulptur vorerst nicht wieder aufzustellen.

### **SCHAUFENSTER**

29.11. 2006 – 30.04.2007

**schaufenster: Ryan McGinley**

08.05.2007 – 31.10.2007

**schaufenster: Choi Jeong-hwa**

10.11.2007 – 30.04.2008

**schaufenster: Gabi Trinkaus "FLESH"**

### **LEUCHTBAND**

29.11.2006 – 19.03.2007

**leuchtband: Franzobel**

20.03.2007 – 30.06.2007

**leuchtband: YOUNG-HAE CHANG HEAVY INDUSTRIES**

10.07.2007 – 31.10.2007

**leuchtband: Sabine Gruber "In einem anderen Licht"**

10.11.2007 – 31.03.2008

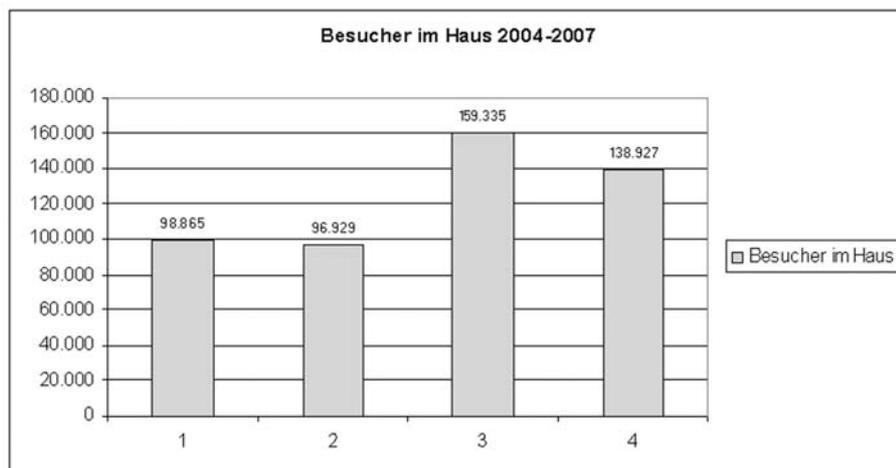
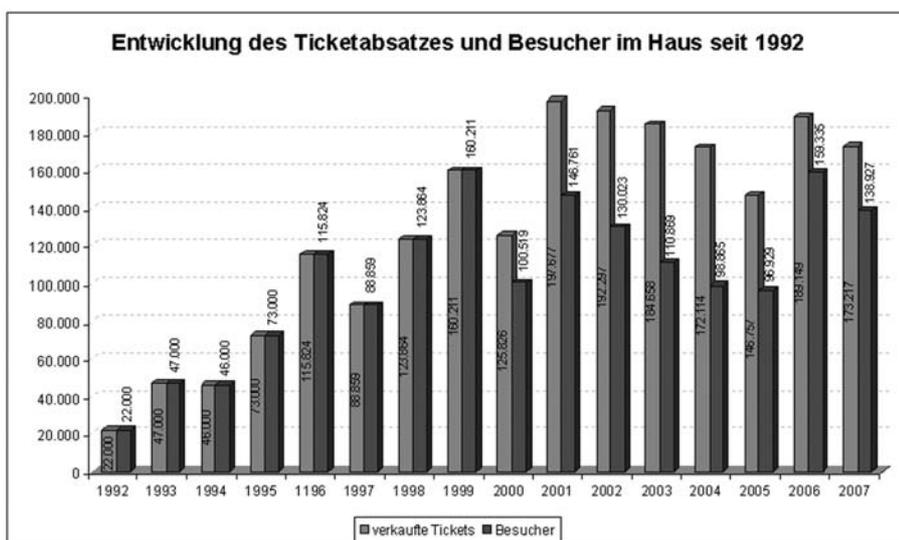
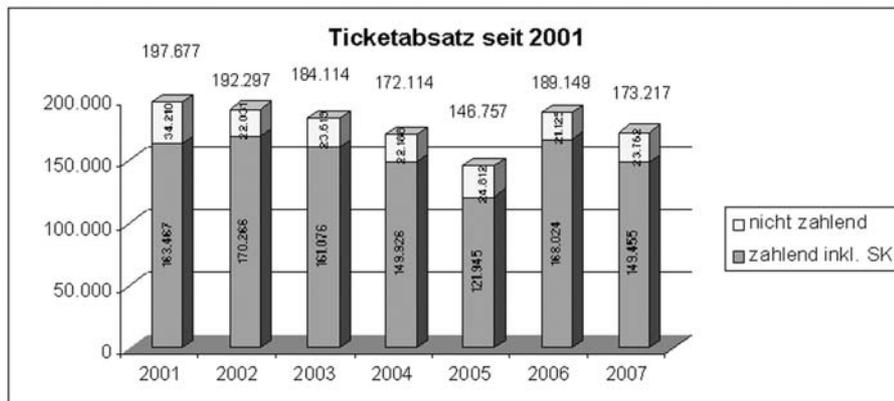
**leuchtband: Rudi Klein "Die roten Staben"**

### **SONSTIGES**

08.05.2007 – 20.09.2007

**Liegestühle: Michael Lin**

# Kunsthalle Wien



## ALLTAGSKULTUR

Die Förderung der Alltagskultur dient zur Verbesserung urbaner Infrastruktur.

Alte Grätzl können dadurch neue Attraktivität erhalten. Darüber hinaus soll aber auch bei der Planung neuer Stadtteile für die Bevölkerung ein lokalorientiertes kulturelles Angebot geschaffen werden, das der Bildung sogenannter "Schlafstädte" entgegenwirkt.

Neben der finanziellen Unterstützung steht vor allem eine umfassende Beratung und Hilfestellung für Kulturvereine bei der Durchführung von Veranstaltungen im Vordergrund. 2007 hat sich dadurch das Spektrum der Angebote wesentlich erweitert und in der Qualität verbessert. Neben besonders innovativen Projekten wurden vor allem auf die Jugend bezogene Vorhaben gefördert. Der Verein "Aktionsradius Wien", zunächst eine spezielle Serviceeinrichtung für die Bezirke nördlich der Donau, war 2007 besonders erfolgreich tätig und konnte auch in anderen Stadtbereichen Beiträge zur Verbesserung der kulturellen Infrastruktur leisten.

Die Bezirke verfügten in diesem Jahr wieder über eigene dezentrale Kulturbudgets, sodass sich das Budgetvolumen für basiskulturelle Aktivitäten nahezu verdoppelt hat.

Die Pflege der Tradition, wie sie von Blasmusikkapellen, Volkstanzgruppen und Chören präsentiert wird, zählt ebenso zur Alltagskultur.

Höhepunkt im Jahr 2007 war das "28. Österreichische Blasmusikfest", bei dem insgesamt 36 Musikkapellen aus allen österreichischen Bundesländern und Südtirol sowie Gastkapellen aus Deutschland, Liechtenstein, der Schweiz, der Tschechischen Republik und Ungarn teilgenommen haben.

Beim Wiener Landesblasmusikfest "Faszination Blasmusik" im Austria Center Vienna traten verschiedene Blasmusikkapellen des Wiener Blasmusikverbandes sowie eine Gastkapelle aus dem Burgenland auf und zeigten ihr Können.

Im November 2007 war die Wiener Stadthalle Schauplatz für die "41. Wiener-Walzer-Konkurrenz" und die "Austrian Open Vienna 2007".

Großen Publikumszuspruch fand wieder das "Internationale Adventsingen" im Festsaal des Wiener Rathauses. Dabei traten insgesamt 89 Chöre aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Irland, Italien, Kroatien, Lettland, den Niederlanden, Rumänien, Russland, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, der Tschechischen Republik, der Ukraine, Ungarn und den USA auf.

## KULTURELLES ERBE

### Wiener Altstadterhaltungsfonds

Geschichte im Stadtbild erkenn- und auch erlebbar zu machen, stellt die wesentlichste Aufgabe der Altstadterhaltung dar. Dahinter steht der Anspruch neben den Spitzenleistungen der Architektur sämtliche für die Geschichte der Stadt maßgeblichen Objekte der Baukultur und der Kunst im öffentlichen Raum sprechen zu lassen. Der 1972 im Zuge der "Altstadterhaltungsnovelle" eingerichtete Fonds fördert jene im Stadtbild wirksame Maßnahmen, die über die gemäß der Wiener Bauordnung vorgeschriebenen Erhaltungsarbeiten hinausgehen.

### Kirchen

Für die Restaurierung von Kirchen und sakralen Bildwerken werden wesentliche Anteile der Fördermittel des Altstadterhaltungsfonds verwendet. Wien besitzt eine außerordentliche Dichte dieser kunst- und kulturhistorisch wichtigen Baudenkmale, wobei nicht nur die Außenseite, sondern auch das Innere der Kirchen mit Unterstützung des Wiener Altstadterhaltungsfonds restauriert wird.

Hervorzuheben ist die Innensanierung der **Kaiserin Elisabeth-Gedächtnis-Kapelle** in der Jubiläumskirche Hl. Franz v. Assisi im 2. Bezirk am Mexikoplatz.

Die Kapelle wurde 1898 nach Plänen von Viktor Luntz errichtet. Der kleine Raum variiert ravennatische Vorbilder und zeichnet sich durch reiche Ausstattung, bestehend aus Marmorverkleidung, Ornamentmalerei und Mosaiken auf Goldgrund, farbigem Marmorfußboden und marmornen Chorschranken aus. Bemerkenswert sind auch der sezessionistische Marmoraltar und der große Radleuchter, sowie die Kirchenbänke mit Schnitzdekor. Die Kapelle stellt ein besonderes Kleinod in der an kirchlichen Denkmälern armen Zeit des Sezessionismus dar.

Die Redemptoristenkirche am **Clemens-Hofbauer-Platz** im 17. Bezirk wurde im dritten Bauabschnitt an der Fassade zum Platz

und zur Wichtelgasse renoviert. Es handelt sich um eine neugotische Staffelkathedrale in Sichtziegelbauweise in Hausteindekor mit Konvent und Klosteranlage. Richard Jordan erbaute die Kirche in den Jahren 1886-89. Das Gotteshaus mit seinem mächtigen, mit reich dekoriertem Abschluss versehenen Turm ist Teil jener Platzanlage, die das Zentrum einer, im vierten Viertel des 19. Jahrhunderts erfolgten Rasterverbauung bildet und somit prägend für das örtliche Stadtbild ist.

### Ein Bürgerhaus – durch die Jahrhunderte

Zu den historisch bedeutsamsten Förderprojekten, welche im Laufe des Jahres 2007 durchgeführt wurden, zählt das Gebäude Bäckerstraße 7, das "Haus Stampa". Die Bäckerstraße, bereits am Anfang des 14. Jahrhunderts als "Peckenstraße" nachweisbar, verfügt über eine heterogene bis ins Mittelalter zurückgehende Verbauung.

Der Kern des Hauses in der Bäckerstraße 7 geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Vermutlich zwischen 1368 und 1373 erhielt es durch den damaligen Besitzer Jakob von Tirna eine Aufstockung zum Wohnturm. Der nächste tiefgreifende Umbau, veranlasst durch den Graubündner Großkaufmann Antonio von Stampa 1561 bis 1565, gab dem Haus seinen Namen. Die prachtvollen Arkaden des Innenhofs stammen noch aus dieser Zeit. Die Fassaden von Bäckerstraße und Sonnenfelsgasse wurden um 1770 verändert, sozusagen "modernisiert".

Das Gebäude stellt also mit seiner heute noch ablesbaren, ins Mittelalter zurückreichenden Baugeschichte ein kultur- bzw. kunsthistorisches Denkmal ersten Ranges dar.

Ziel des Projektes war die Restaurierung der beiden Straßenseitenfassaden als auch der Innenhoffassaden. Es gelang bei den Straßenseitenfassaden etwa drei Viertel des originalen barocken Rieselputzes zu erhalten. Durch Befundung konnte die Putzbänderung der Erdgeschoßzonen rekonstruiert werden. An den Innenhoffassaden kamen an einigen Stellen die Fassadenmalereien des 16. Jahrhunderts zum

Vorschein. Eine besondere Herausforderung stellte der Erhalt der strukturell geschwächten Säulen der Innenhofarkaden dar.

### **Ein Zinshaus – an der Schwelle des 20. Jahrhunderts**

Im Gegensatz zum Haus Stama stellt das Zinshaus Köstlergasse 3 im sechsten Wiener Gemeindebezirk einen Bau "aus einem Guss" dar, errichtet 1898-99 von Otto Wagner, der hier sowohl als Architekt als auch als Bauherr auftrat. Das Gebäude zeigt einen beeindruckenden von Eckpylonen mit Aufsätzen und weit vorkragender Traufe gerahmten Fassadenspiegel. Das repräsentative Haus bildet zusammen mit den beiden Häusern Linke Wienzeile 38 und 40 das wichtigste Ensemble Wagnerscher Miethausbauten in Wien. Bei der Restaurierung der Fassade wurde der Wiederherstellung der Scharfkantigkeit von Details und Profilen, die durch nicht adäquate Überriebe gelitten hatte, besonderes Augenmerk geschenkt. Die wuchtigen Vasenkörper auf den Eckpylonen, welche die Charakteristik des Baus ausmachen, waren aus Sandstein gefertigt. Sie wurden von biogenen Bewuchs und von Gips-Ruß-Sinterkrusten befreit, unpassende Ergänzungen aus früheren Renovierungsphasen wurden entfernt. Die Vasenaufsätze aus Zink konnten restauriert werden, die Innenkonstruktion wurde erneuert. Bei den Dekorteilen an der Fassade handelt es sich um die zeittypischen Gussteile aus Romazement. Im Portalbereich wurde der Dekor teilweise aber auch frei angetragen. Die Freilegung dieser Teile erwies sich als aufwändiger, da der Schadegrad höher war als bei den vergleichsweise widerstandsfähigen Gussteilen.

Neben diesen hochwertigen Bauten wurden auch Förderprojekte an bescheideneren Objekten umgesetzt. So erhielt die Fassade des Hauses 6., Liniengasse 29 ihr historisches, aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammendes Erscheinungsbild zurück. Die Quaderungen im Erdgeschoß sowie die Nutzung der Obergeschosse wurde wiederhergestellt,

die verlorengegangenen Sohlbankgesimse ergänzt bzw. rekonstruiert. Die Fassade des Gebäudes Margaretenplatz 2, Teil eines vorstädtisch josephinischen Wohn- und Gewerbeviertels aus dem 3. Viertel des 18. Jahrhunderts, stellt nach seiner Restaurierung wieder einen baulich prägenden Bestandteil im örtlichen Stadtbild dar.

### **Ausblick 2008 (Auswahl)**

Unter den Kirchenrestaurierungen werden u. a. die Förderprojekte 2., Fortführung Filialkirche Maria Grün und die Arbeiten an der Apsis in der Pfarrkirche am Mexikoplatz, im 9. Bezirk an der Votivkirche und im 18. Bezirk an der Lutherkirche in der Martinstraße durch- bzw. weitergeführt. Weitere Projekte sind:

- 1.**, Herzogenburger Hof, Vermählungsbrunnen am Hohen Markt,
- 5.**, Strobachgasse 2, Balustrade der Attikazone, **7.**, Renovierung der Innenhoffassade des Mechitaristenklosters, Restaurierung des Wohn- und Geschäftshauses in der Herrmannngasse 32,
- 16.**, Renovierung der Kornhäusel Villa, **19.**, Wasserbehälter am Cobenzl und drei ehemalige Winzerhäuser in der Sieveringer Straße, sowie der Innenhof der Beethovengedenkstätte in der Probusgasse 6 und das Wohnhaus in der Himmelstraße 31,

### **Stadtarchäologie**

#### **Ausgrabungen**

1. Bez.: Am Hof 7-10 (römisches Legionslager, mittelalterliche Besiedlung), Herrngasse (mittelalterliche und neuzeitliche Besiedlung), Ronacher (neuzeitliche Stadtmauer); 3, Hafengasse 14 (römische Zivilstadt), 13, Ghelengasse 36-40 (Jungsteinzeit), U-Bahn-Archäologie: Betreuung U2-Nord, Vorarbeiten U1-Süd, zusätzlich laufend umfassende Baustellenbeobachtungen.

## Kulturelles Erbe

### **Wissenschaftliche Aufarbeitungen und Projekte**

1. Bez.: Michaelerplatz (mittelalterliche und neuzeitliche Besiedlung), Neutorgasse 4-8 und Weihburggasse (neuzeitliche Stadtbefestigung), Judenplatz, Wildpretmarkt, Römisches Legionslager und Lagervorstadt; 3. Bez.: Klirmschgasse 19-21 und 40, Rennweg 16 und 44, Schützengasse 24, Römische Zivilstadt; 9, Sensengasse 1-3 (neuzeitliche Friedhöfe), 10, Oberlaa, 11, Schloss Kaiserebersdorf, 17, Parhamerplatz; Umland des römischen Vindobona, Mittelalterliche Burgen in Wien, Burgen in Niederösterreich (Inventarisierung), Übersicht Glasfunde aus Wien, Herstellung römischer Gebrauchskeramik, Spätantike Produktion römischer glasierter Keramik (Ostalpen und Donau-provinzen), Transkription handschriftlicher Fundakten (1895-1974) des Wien Museums, Archäozoologie, Säuberung und Restaurierung von Keramikfunden, Betreuung der Funde im Depot des Wien Museums Karlsplatz für wissenschaftliche Zwecke, Digitalisierung Franziszeischer Kataster und archäologischer Fundpunkte, Vienna Archaeological GIS / VAGIS (Aufbau des Geographischen Informationssystems, Funddatenbank), Internetportal "Wien Kulturgut" (Neukonzeption des Kulturgüterkatasters).

### **Vermittlung der Ergebnisse**

#### Tagungen und Vorträge

Von 5. bis 7.11.2007 veranstaltete die Stadtarchäologie bereits zum zwölften Mal die nun "Kulturelles Erbe und Neue Technologien" (früher "Workshop Archäologie und Computer") genannte Tagung. Im Rathaus wurden für 210 TeilnehmerInnen aus 21 Nationen etwa 95 Vorträge in zwei Sektionen gehalten sowie acht Beiträge auf Postern präsentiert. Weiters umfasste die Veranstaltung sechs Workshops, ein Tutorial und eine Podiumsdiskussion. Sieben Aussteller bildeten einen informativen Rahmen. Dieser internationale Kongress fand in Kooperation mit mehreren nationalen und internationalen Organisationen statt. Ein Bürgermeisterempfang rundete die Veranstaltung ab.

Von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie wurden weiters 24 Mal Fachtagungen im In- und Ausland besucht und zwölf Vorträge gehalten.

#### Ausstellungen

Für die Volkshochschule Meidling (12, Längengasse) wurde ab 29.3.2007 die Dauer Ausstellung "Knochen lesen" erstellt, die auf Postern die Erkenntnisse aus der wissenschaftlichen Erforschung von Tierknochen präsentiert.

Von 15. bis 28.6.2007 wurde in der Alten Schieberkammer (15, Meiselstraße) die Posterausstellung "Die Kulturgeschichte des Wiener Weinbaues. Von der Urzeit bis heute" gezeigt. Bei der Eröffnung waren ca. 150 Personen anwesend, weitere etwa 350 BesucherInnen (inkl. Führungen für sieben Schulklassen und fünf andere Gruppen) kamen an den elf geöffneten Tagen. Diese Ausstellung wurde auch von 31.8. bis 2.9.2007 bei der 100-Jahr-Feier des Weinguts Wien Cobenzl und von 8. bis 13.10.2007 bei der Woche des Wiener Weins (15, Reindorfstraße) gezeigt. In der Senioren Residenz Am Kurpark Oberlaa fand von 10. bis 27.9.2007 die Ausstellung "Eine Siedlung der Hallstattkultur in Oberlaa, Wien 10" statt.

Von 6. bis 17.11.2007 wurde in der Alten Schieberkammer die Posterausstellung "Die Archäologie des Biers. Eine kulturhistorische Reise in die Vergangenheit des Biers" gezeigt. Bei der Eröffnung waren ca. 180 Personen anwesend, weitere etwa 475 BesucherInnen (inkl. Führungen für neun Schulklassen und eine andere Gruppe) kamen an den zehn geöffneten Tagen.

Weiters hat die Stadtarchäologie Beiträge zu den Ausstellungen "Im Wirtshaus" (Wien Museum Karlsplatz) und "Das ehemalige Hernalser Brauhaus und seine heutige Umgebung" (Bezirksmuseum Hernalis) geliefert.

#### Publikationen

2007 erschien Band 10 von "Fundort Wien", dem Jahresbericht der Stadtarchäologie Wien, der mit seinen breit gefächerten Beiträgen eine Brückenfunktion zwischen WissenschaftlerInnen und interessierten Laien erfüllt. Er

beinhaltet diesmal unter anderem 20 Berichte von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie. Weitere 18 Artikel sind in Fachpublikationen erschienen.

In der neuen populärwissenschaftlichen Reihe "Wien Archäologisch" sind zwei weitere Bände erschienen: "Wasser in Wien. Von den Römern bis zur Neuzeit" und "Knochen lesen. Tierknochen als Zeugen der Vergangenheit". Auch in Zukunft werden in dieser Reihe Erkenntnisse aus den wichtigen Ausgrabungsstätten der Stadtarchäologie reich illustriert präsentieren werden. Das Buch "Zeitschnitte. Archäologische Ausgrabungen, Funde und Befunde" wurde neu aufgelegt.

Die Kooperation mit Partnern im Rahmen des Projektes "Vindobona – Österreichischer Limes" führte zur Neuauflage des Buches "Ein Spaziergang durch die Wiener Innenstadt aus archäologischer Sicht". Es ist nun auch auf englisch und italienisch erhältlich und außerdem wurde eine CD-Rom beigelegt, die Auszüge aus der DVD "Vindobona I" enthält. Wie jedes Jahr wurden die Vorträge der vorjährigen Tagung "Workshop 11. Archäologie und Computer" auf CD-Rom publiziert.

### Initiativen für alle interessierten BürgerInnen

Die Initiative Seniorarchäologie ermöglichte wieder allen archäologiebegeisterten Erwachsenen die ehrenamtliche Mitarbeit bei der Säuberung und Restaurierung von Fundmaterial in der Werkstatt in der Volkshochschule Meidling (12, Längenfeldgasse). Zur Einschulung wurden von den MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie zwölf Vorträge vor durchschnittlich 28 ZuhörerInnen und vier Übungen an der VHS Meidling gehalten. Der regelmäßigen Information dient das vier Mal jährlich erscheinende Nachrichtenblatt "Lorbeer". Es gab fünf Neueintritte, so dass der Mitgliederstand nun 491 beträgt. Insgesamt wurden von SeniorarchäologInnen 1.930 Arbeitsstunden geleistet, das entspricht 241 Arbeitstagen.

Die Zusammenarbeit mit den Wiener Schulen wird durch die Initiative Juniorarchäologie gefördert. Zwei kostenfrei entlehbare, mobile Schausammlungen ("Römerkoffer" und

"Mobiles Mittelalter") enthalten Originalfunde, Duplikate und schriftliche Begleitmaterialien. Sie sind eine nützliche Unterstützung im Unterricht und wurden 2007 von acht Schulen, meistens in mehreren Klassen, eingesetzt. Zusätzlich wurden von MitarbeiterInnen der Stadtarchäologie fünf Vorträge an Schulen gehalten sowie ein Projekt auf der Ausgrabung in Unterlaa, sechs Stadtführungen und eine Besichtigung der Restaurierwerkstatt durchgeführt.

### Öffentlichkeitsarbeit

2007 sind 50 Artikel über die Arbeit der Stadtarchäologie in Zeitungen, 34 in Magistratsmedien (inkl. Internet) und 24 im Internet erschienen. Weiters wurden elf Berichte in Radio und Fernsehen ausgestrahlt. Die Zeitschrift "Abenteuer und Reisen" produzierte ein Hörbuch über Wien, in dem auch die Ausgrabung auf dem Michaelerplatz vorgestellt wurde.

Als Beitrag zur Veranstaltung "Nox latina" (20.4.2007) wurde eine spezielle Innenstadtführung angeboten, aber schließlich aufgrund des großen Interesses sechs Führungen mit gesamt mind.150 Personen durchgeführt. Nach einer wetterbedingten Verschiebung fand am 21.9.2007 auf der Grabung in Unterlaa (10, Klederinger Straße) unter reger Beteiligung einer Schulklasse und etwa zehn SeniorarchäologInnen bereits der zweite "Tag der Experimentalarchäologie" statt. Am 23.9.2007 beteiligte sich die Stadtarchäologie am "Tag des Denkmals" und betreute an ihrem Info-Stand auf dem Michaelerplatz, wo auch die beiden DVDs "Vindobona" gezeigt wurden, sowie bei Innenstadtführungen mindestens 1.300 BesucherInnen.

Zehn Mädchen konnte beim "6. Wiener Töchtertage" am 26.4.2007 und drei weiteren Jugendlichen im Rahmen der Berufspraktischen Tage Einblick in die Arbeitsbereiche der Stadtarchäologie geboten werden.

## Kulturelles Erbe - Bezirksmuseen

### **Kooperationen mit anderen Einrichtungen**

Bundesdenkmalamt; MD-Stadtbaudirektion, MA 7 – Veranstaltungsreferat, MA 8, MA 14, MA 15, MA 18, MA 19, MA 21B, MA 22, MA 28, MA 29, MA 30, MA 31, MA 34, MA 36, MA 37, MA 41, MA 45, MA 49 (Weingut Cobenzl), MA 53, MA 69, Wiener Wohnen, Wiener Linien, Bezirksvorstehung 15. Bez.; Volkshochschule Meidling; Wiener Schulen; digital-graphics & 7reasons; Universität Wien: Institut für Ur- und Frühgeschichte, Institut für Klassische Archäologie, VIAS – Interdisziplinäre Forschungsplattform für Archäologie, Institut für Paläontologie, Zentrum für Anatomie und Zellbiologie, Botanischer Garten; Universität für Bodenkultur Wien: Institut für Garten-, Obst- und Weinbau, Institut für Botanik – Archäobotanik-Team; Universität für Angewandte Kunst: Institut für Konservierungswissenschaften und Restaurierungstechnologie – Abt. Archäometrie; Österreichische Akademie der Wissenschaften: Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Kommission für Kunstgeschichte – Zentrum Kulturforschungen, Institut für Kulturgeschichte der Antike; Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein und Obstbau; Wien Museum Karlsplatz; Kunsthistorisches Museum Wien: Münzkabinett, Antikensammlung; Naturhistorisches Museum Wien: Prähistorische Abteilung, Abt. Archäologische Biologie und Anthropologie;

Bezirksmuseen Wien 15, 17, 19 und 23; Archäologieplattform der Landeskulturreferentenkonferenz; Verein der MuseumsarchäologInnen Österreichs; Arbeitsgemeinschaft Donauländer; Ausgrabung Magdalensberg; Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung; Landwirtschaftskammer Wien; Heurige Mayer am Pfarrplatz und Fuhrgassl-Huber; Firma Lobmayer; Ottakringer Brauerei; Verband der Brauereien Österreichs; Senioren Residenz Am Kurpark Oberlaa; Technische Universität Berlin: Institut für Chemie; Bayerische Staatsgemäldesammlung – Doerner Institut; Bayerisches Landesamt für Bodendenkmalpflege; Universität München: Institut für Vor- und Frühgeschichte und Provinzialrömische Archäologie; Museo Nazionale di Aquileia; Universität Triest: Dipartimento di Scienze dell'Antichità; Universität Siena: Dipartimento di Scienze dell'Antichità; Universität Genua: Dipartimento di Scienze della Terra; Akadémia Régészeti Intézete (Budapest); Budapest Történeti Múzeum – Aquincumi Múzeum; Ungarisches Nationalmuseum Budapest; Bulgarisches Kulturinstitut; Rumänisches Kulturinstitut; University College London: Institute of Archaeology; Österreichische Gesellschaft für Kulturgüterschutz; Versammlung der Regionen Europas; Österreichische Bischofskonferenz, AG der Diözesanarchive Österreichs, AG der Ordensarchive Österreichs.

## **BEZIRKSMUSEEN**

1923 wurde das erste Bezirksmuseum in Meidling gegründet. Weitere folgten und schlossen sich 1964 zur Arbeitsgemeinschaft der Wiener Bezirksmuseen zusammen. In der weiteren Folge wurden sie zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Alltagskultur und dokumentieren die Entwicklung der

Bezirke von der Vergangenheit bis in die Gegenwart. Zahlreiche Personen sind für die Arbeitsgemeinschaft ehrenamtlich tätig und widmen sich neben dem Museumsbetrieb den verschiedenen Archiven und der Organisation von Sonderausstellungen.

### EHRUNGEN

Auszeichnungen der Stadt Wien sind als sichtbares Zeichen der Würdigung von künstlerisch und wissenschaftlich hervorragend tätigen Personen zu verstehen. Darüber hinaus informieren Berichte der Medien, die aus diesen Anlässen entstehen, die Öffentlichkeit über das breite Spektrum kulturellen Schaffens in Wien.

Die Preise der Stadt Wien tragen zur Motivation der Geehrten bei. Um größtmögliche Objektivität im Hinblick auf den Vergabemodus zu gewährleisten, erfolgen die jeweiligen Nominierungen ausschließlich durch unabhängige Jurys, deren Mitglieder ständig wechseln.

Ein besonderes Anliegen ist die Förderung junger KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen. Als Beispiel dafür sei unter anderem die Vergabe des Ernst-Krenek-Preises oder der Förderungspreise der Stadt Wien hervorgehoben. 2007 wurden auch - wie alle drei Jahre - Preise aus der Dr.-Karl-Renner-Stiftung und die alljährlich zu vergebenden Preise der Stadt Wien verliehen.

Die Würdigung der Leistungen verdienstvoller Persönlichkeiten ist auch posthum in Form von Widmungs- und Ehrengräbern, Kranzniederlegungen und Grabrestaurierungen möglich.

### INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Das Referat für Interkulturelle und Internationale Aktivitäten konnte mit den bestehenden budgetären Mitteln insgesamt 220 Vereine unterstützen. Ein Viertel dieser Vereine sind Einrichtungen, die im Jahr mehrere Veranstaltungen durchführen.

Neben den bestehenden - schon zur Tradition gewordenen Festivals - wie KlezMOREfestival, "Salam.Orient", "Festival der Klänge", Balkan Fever, oder das World Music Festival, um nur einige Beispiele zu nennen, haben auch Vereine mit bescheidenen budgetären Mitteln erfolgreiche Veranstaltungen durchführen können.

Stadtteilzentrum Simmering - Centro Once hat sich zu einer wichtigen Integrationsplattform von in Wien lebenden SüdamerikanerInnen und ÖsterreicherInnen entwickelt. Bei zwei Musikprojekten - Mallarauco und Marca Tambo - musizieren ÖsterreicherInnen und LateinamerikanerInnen regelmäßig gemeinsam und

finden so Zugang zu Kultur und Wesensart des jeweils anderen. Weiters dient das Centro Once als Treffpunkt für den Chilenischen PensionistInnenclub "Araukaria".

Immer wieder finden im Centro Once auch zweisprachige Dichterlesungen und Buchpräsentationen statt, wie etwa das Lateinamerikanische Literaturfestival und das internationale Festival der Frauenliteratur im Rahmen des Frauenmonats März.

Um Berührungspunkte zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen abzubauen zu helfen, werden laufend Keramikworkshops im Dunkeln unter der Leitung einer blinden Keramikerin sowie Veranstaltungen unter dem Motto "Kunst im Dunkeln", bei denen blinde und sehende MusikerInnen gemeinsam in völliger Dunkelheit musizieren und Texte blinder AutorInnen vorgetragen

## Interkulturelle Aktivitäten

werden, angeboten.

„Traditioneller“ Fixpunkt ist das alljährliche Straßenfest im September mit Musik- und Tanzpräsentationen von Folkloregruppen aus aller Welt.

Konzerte mit Musik verschiedenster Richtungen und „Herkunftsländern“, Workshops, die dienstagsabends stattfindenden Filmvorführungen, zweisprachiges Puppentheater, Ferienspiel unter der Thematik „wir gestalten unser Puppentheater selbst“ sowie Diskussionsveranstaltungen und Vorträge runden das reichhaltige Programm ab.

Das Jahr 2007 wurde von der UNESCO anlässlich des 800. Geburtstags des berühmten Philosophen und Dichters Mevlana Celaleddin Rumi, genannt „Mevlana“, zu seinem Jubiläumsjahr ernannt. Dieses Jubiläum war Anlass mehrerer Initiativen für Lesungen und Konzerte:

Im August 2007 wurde ein wissenschaftliches Seminar, bei dem Werk und Leben Mevlanas von Forschern und Kennern aus dem In- und Ausland erörtert wurden (auf Deutsch, Dari und Türkisch), abgehalten. Anschließend fand ein Fest statt, bei welchem mystische Literatur, Musik und Tanz im Vordergrund standen.

Nach dem Motto: „Solidarität mit afghanischen Frauen“ wurde am 8. März der internationale Tag der Frauen begangen. Afghanische Immigrantinnen sowie Vertreterinnen verschiedener Frauenorganisationen aus Wien sprachen über die Lage der Frauen. Ein breites Kulturprogramm begleitete diese Veranstaltung.

Nauroz (=der neue Tag 21. März) ist der Neujahrsbeginn in Afghanistan. Anlässlich des Neujahres 1386 feierten die in Wien lebenden Afghanen gemeinsam mit Freunden, den

Nauroz. Österreichische, persische, indische und afghanische Künstler begeisterten mit interessanten Musikprogrammen ein breites Publikum.

Als etablierte Kultureinrichtung hat sich das **Burgenländisch-Kroatische Zentrum** auf folgende Themen konzentriert:

Steigerung der Sprachkompetenz  
Die Sprache ist nicht nur die wichtigste Kommunikationsform des Menschen, sondern auch Teil der Zugehörigkeit und des Identitätsbewusstseins einer Volksgruppe. Für den Erhalt und den Ausbau der Volksgruppe der Kroaten ist es notwendig, die Sprachkompetenz der interessierten Menschen zu heben. Gleichzeitig wird auch die Notwendigkeit des spielerischen Lernens für Kinder und Jugendliche gesehen.

Förderung von Kultur- und Sprachprojekten  
Vorbereitung des Weltkongresses cakavischer Literatur  
*cakavisch* – eine von drei nach dem Fragepartikel „was“ benannte Dialektgruppe der kroatischen Sprache, der auch die heutigen Burgenländischen Kroaten angehören. Geplant wird der Kongress für das Jahr 2008 zu verschiedenen Themen (Poesie, Literatur) und in verschiedenen Orten in Wien und dem Burgenland.

Gespräche im CENTAR  
Dieses 2006 mit großem Erfolg gestartete Projekt beinhaltet regelmäßige „Gespräche im Zentrum“ oder „Konfrontationen“. Monatlich wird eine Persönlichkeit aus Politik, Wirtschaft oder Kultur eingeladen und versucht, die Ansichten dieser Person zu aktuellen Problematiken und Herausforderungen der burgenländischkroatischen Volksgruppe zu erfahren und/oder über Erfahrungen dieser Persönlichkeiten zu verschiedenen Thematiken zu berichten.

## AUSLANDSKULTUR

Besonderes Augenmerk legt die Kulturabteilung (MA 7) auf die Förderung, Betreuung und Finanzierung von Wiener Projekten im Ausland.

Viele Wiener Künstlerinnen und Künstler wurden bei Tourneen und bei der Teilnahme an internationalen Festivals unterstützt.

Unter großem Beifall eröffneten die Bürgermeisterin der Stadt Sarajevo und der Bürgermeister der Stadt Wien im Rahmen eines Charity-Dinners die Wien-Tage in Sarajevo. Das Dinner wurde zugunsten der Kinderklinik der Stadt Sarajevo ausgerichtet. Über sechs Wochen lang waren die bereits in Baku, Berlin, Bratislava, Krakau, Moskau, Warschau, Wien und Paris gezeigten Fotoausstellungen "Bilder von Wienern" und "Wiener Bilder" in der städtischen Galerie Collegium Artisticum präsent. Events, Konzerte, Straßentheater, ein Literaturtreffen, aber auch Workshops zu kommunalen Themen rundeten das Ereignis ab.

Auf erhebliches Publikumsinteresse stieß die Präsentation der jüngeren Wiener Videokunst in St. Petersburg im Kulturzentrum Pushkinskaja und in Perm in der Video Totchka. Diese themenzentrierte DVD-Kompilation "Wiener Videos" stammt zur Gänze aus der Sammlung der Kulturabteilung der Stadt Wien (Museum auf Abruf - MUSA). Sie entstand im Rahmen einer Kooperation mit dem Bétonsalon in Paris und wurde für die Stationen in Russland bedeutend erweitert.

Die internationale Tagung "Kulturelles Erbe und Neue Technologien", die im Wiener Rathaus in Zusammenarbeit mit den Kulturinstituten von Rumänien und Bulgarien durchgeführt wurde, beschäftigte sich mit

"kulturellem Erbe" sowie dessen Erhaltung und Finanzierung.

Gymnasien aus Brünn, Nitra, Pecs und Wien haben an dem mit Wiener Unterstützung ausgerichteten internationalen UNESCO – Schulprojekt zum Thema "Klischees und Stereotype – Hilfe oder Hindernis auf dem Weg in eine globale Zukunft" in Brünn teilgenommen.

Für das Verständnis österreichischer Literatur ist der Zugang zu zeitgenössischen Werken ein wichtiger Faktor. Das Literaturreferat trägt wesentlich dazu bei, indem es ausländischen Bibliotheken Bücher von Wiener Autorinnen und Autoren zur Verfügung stellt. Diese Kooperationen konnten 2007 mit Institutionen in Kuala Lumpur, Pretoria, Zagreb und Nizhnij Novgorod intensiviert werden.

Ins Ausland reisten vor allem auch MusikerInnen:

Chöre, Ensembles und Orchester gaben Konzerte in ganz Europa, Israel, Nordamerika, Australien, Japan, Korea und China. Bei dem in Zusammenarbeit mit dem mica im April in New York veranstalteten Festival "moving patterns" konnten sich österreichische MusikerInnen dem amerikanischen Publikum präsentieren.

Für die Theater Wiens sei stellvertretend sei das Wiener Schauspielhaus mit dem Gastspiel "Die Troerinnen" (Montclair State University, USA und Seoul Arts Center, Korea) und mit Produktionen beim Edinburgh Festival und beim Festival Internacional de Buenos Aires genannt.

### **NEUE MEDIEN**

„Wiens (...) Medienkunstszene strengt sich gerade ungemein professionell an, bemerkt zu werden ...“ schrieb die Tageszeitung „Die Presse“ anlässlich der Eröffnung des Festivals „ParafloWS“ im September 2007.

Tatsächlich hat sich in den letzten Jahren innerhalb Wiens Medienkunst- und Kulturszene viel getan: Im Museumsquartier etablierte sich z.B. das „Quartier Digitaler Kultur“ und im 1. Bezirk entstand das „Metalab“, eine Heimstätte für alle der Hackerkultur Nahestehenden.

Wiener MedienkünstlerInnen sind weltweit auf allen renommierten Festivals vertreten,

Kunstprojekte finden gemeinsam mit San Francisco, Nairobi und Tokyo statt, um nur einige der PartnerInnen von 2007 zu nennen. Der größte in Wien sichtbare Erfolg war jedoch das Festival „ParafloWS“, das im September im Contemporary Art Tower des Museums für Angewandte Kunst stattfand: Unter dem Ausstellungstitel „Un Space“ wurden im Flakturm im Arendtpark die Un-Orte des virtuellen Raums untersucht, das begleitende Symposium und die Rahmenprogramme konnten sehr viele Besucher/innen begeistern, das Presseecho wirkte weit über Europa hinaus.

### **STIPENDIEN**

siehe Wissenschaft, Seite 76

## FILM, KINO

Die Förderung von kurzen Spielfilmen, experimentellen Filmen, Animationen und Dokumentationen ist für die Wiener Filmszene neben der Arbeit des Filmfonds von großer Bedeutung.

Wichtige Vermittlungsarbeit leisten Verleihe wie Sixpack, die großen Sammlungs-Institutionen Filmarchiv Austria und Österreichisches Filmmuseum - und die vielen Festivals: das Kinderfilmfestival, das Jüdische Filmfestival, die "Identities", "Tricky Women" und die "Vienna Independent Shorts", die allesamt zu Wiens Ruf als lebendiger Kulturstadt beitragen.

Das größte und renommierteste Festival von allen ist aber die Viennale: Über 300 Kinovorführungen, unzählige Diskussionen und Nebenveranstaltungen und über 90.000 BesucherInnen geben dem Film im Oktober eine Aufmerksamkeit, die man sich auch das restliche Jahr über wünschen würde.

Angesichts der vielen Multiplexe bildet die Kinoförderung eine der wichtigsten Maßnahmen zur Unterstützung der kleinen und mittleren Kinos in Wien.

Neben dem Babykino oder verstärkten Maßnahmen zur Begleitung fremdsprachiger Filme in Originalfassung konnten z.B. die "Klassiker deutscher Stummfilme", die "1. Israelischen Filmtage" und viele andere Projekte begleitet werden.

Weiters erfreuen sich die sommerlichen Open-Air-Kinos immer größerer Beliebtheit. Neben dem "Kino unter Sternen" und dem Sommerkino im Filmarchiv tourt das "Volxkino" durch die Wiener Bezirke und zeigt bei freiem Eintritt verschiedenste österreichische und internationale Filmspezialitäten, die im Sommer 2007 über 120 000 BesucherInnen begeisterten.

## FILMFONDS WIEN

### Der Filmfonds Wien 2007

---

Vorrangiges Ziel des Filmfonds Wien ist es, einerseits Wien als Film- und Medienstandort sowie als Drehscheibe des internationalen Filmschaffens zu stärken und auszubauen sowie andererseits die kulturelle Vielfalt Europas zu erhalten. In diesem Sinne werden die Kultur, die Wirtschaft und die Beschäftigung innerhalb der Filmbranche in einem europäischen Kontext gefördert. Eine weitere wichtige Aufgabe des Filmfonds ist es, für den österreichischen Film eine größtmögliche Öffentlichkeit zu schaffen.

Der Filmfonds Wien vergibt erfolgsbedingt rückzahlbare Zuschüsse und – unter bestimmten Voraussetzungen – nicht rückzahlbare Zuschüsse für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen (Kinostart im Inland und Teilnahme an internationalen Festivals, Wettbewerben und Marktveranstaltungen im Ausland). Die eingereichten Projekte werden nach ihrer kulturellen, künstlerischen und filmwirtschaftlichen Bedeutung für Wien beurteilt. Letztere wird am "Wiener Filmbrancheneffekt" gemessen: Mindestens 100 Prozent der gewährten Fördermittel müssen der Beschäftigung Wiener Filmschaffender, der Nutzung der Wiener Filminfrastruktur oder Wien als Drehort zugute kommen. Die tatsächlich erzielten Effekte liegen jedoch seit Jahren weit über 200% und 2007 bei 356%, was einen neuen Rekord darstellt.

Darüber hinaus fungiert der Filmfonds Wien als Plattform für alle Belange des Filmschaffens in Wien, vor allem durch Beratung und Vernetzung sowie Partnerschaften im Bereich der Aus- und Fortbildung auf regionaler und internationaler Ebene und mittels einer gezielten Strukturförderung. Bevorzugt werden Projekte, die in Kooperation mit ausländischen Partnern auch europäische Förderungsmittel in Wien wirksam werden lassen.

Der konsequenten internationalen Ausrichtung seiner Tätigkeit ist es zu verdanken, dass der Filmfonds Wien mit einem seit dem Jahr 2000 gleichgebliebenen Budget 2007 seine Aufgaben wiederholt mehr als erfolgreich erfüllen konnte.

Dass 2007 erneut ein erfolgreiches Jahr für das Renommée des Österreichischen Filmes war, zeigt sich schon allein an der Vielzahl der diversen Festivaleinladungen der vom Filmfonds Wien entscheidend geförderten Filme. Allen voran Stefan Ruzowitzky's DIE FÄLSCHER, der bei der 57. Berlinale im Rennen um den Goldenen Bären war sowie IMPORT EXPORT von Ulrich Seidl, der bei den 60. Filmfestspielen von Cannes im Wettbewerb um die Goldene Palme vertreten war.

### Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien

#### **Kuratorium:**

Dem Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien gehörten 2007 folgende, vom amtsführenden Stadtrat für Kultur für längstens drei Jahre bestellte, Mitglieder an: Das Kuratorium trifft unter anderem auch Förderentscheidungen, sofern diese nicht in die Kompetenz der Geschäftsführung und der Jury fallen.

**Vorsitz: Dr. Josef Kirchberger** Art for Art Theaterservice GmbH  
**Stellv. Vorsitz: Mag. Bettina Leidl** Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien  
**Mag. Sylvia Faßl-Vogler** Kulturabteilung der Stadt Wien  
**Kurt Mayer** Produzent der kurt mayer film  
**Prof. Kurt J. Mrkwicka** Produzent der MR Film; (ab 5.11.'07)  
**Mag. Gerhard Schedl** Filmkonsulent  
**Antonin Svoboda** Produzent der coop99  
**Virgil Widrich** Regisseur

**Jury:**

Die Jury des Filmfonds Wien besteht aus vier Mitgliedern, vier Ersatzmitgliedern und dem Geschäftsführer. Die Jurymitglieder werden vom amtsführenden Stadtrat für Kultur für längstens drei Jahre bestellt. Die Jury entscheidet über Anträge zur Projektentwicklungs- und Herstellungsförderung.

Die Mitglieder der *Jury* waren im Jahr 2007:

**Catherine Buresi** Leitung des Programms „Euromed Audiovisuell“  
**Christine Dollhofer** Leitung des Filmfestivals „Crossing Europe“  
**Andrea Ernst** Verantwortliche Redakteurin der ARTE-Redaktion des WDR-Fernsehens  
**Eric Pleskow** Filmproduzent und Präsident der Viennale

Die Mitglieder der *Ersatzjury* waren:

**Gabriele Brunnenmeyer** inhaltliche Leitung von „Connecting Cottbus“

**Monika Maruschko** Produktionsleiterin

**Mag. Alexander Syllaba** Leitung „Cinema Paradiso“ in St. Pölten  
**Alessandra Thiele** freiberufliche Konsulentin

**MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien:**

**Dr. Peter Zawrel** Geschäftsführung  
**Mag. Claudia Fischer** stellv. Geschäftsführung & Verträge  
**Andrea Christa** Consulting  
**Saskia Pramstaller** Public Relations  
**Sibylle Schwarzkogler** Office Management  
**MMag. Thomas Heskia** Rechnungswesen  
**Margarethe Binder** Projekt Monitoring (*bis März '07*)  
**Mag. Elisabeth Lichtenwagner** Projekt Monitoring  
**Mag. (FH) Julia Schmölz** Assistenz Projekt Monitoring

Dr. Peter Zawrel wurde auf Vorschlag des Kuratoriums vom amtsführenden Stadtrat für Kultur und Wissenschaft, Dr. Andreas Mailath-Pokorny, für eine weitere Funktionsperiode von vier Jahren bis 31. Oktober 2011 zum Geschäftsführer des Filmfonds Wien bestellt.

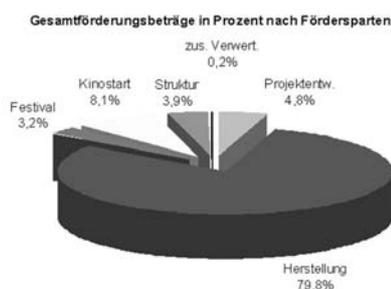
**Übersicht der Förderungen 2007**

Der Filmfonds Wien gewährte 2007 insgesamt **116 von 204** eingereichten Anträgen eine Förderzusage mit einem Fördervolumen von insgesamt **8.417.980,06 EUR** (beantragte Summe gesamt: 21.318.864,06 EUR) für die Projektentwicklung, Herstellung und Verwertung von Filmen sowie für Projekte, die zur strukturellen Stärkung des audiovisuellen Sektors in Wien beitragen;

## Filmfonds Wien

das entspricht 56%. Im Vergleich zu 2006 wurden somit 14% mehr an Fördergeldern beantragt; in absoluten Zahlen die Anträge betreffend wurden 14 mehr eingereicht.

<b>Fördersparte</b>	<b>Einreichungen</b>	<b>Zusagen</b>
Projektentwicklung:	46 (1.050.316,25 EUR)	22 (407.983,25 EUR)
Herstellung:	107 (18.976.156,— EUR)	43 (6.717.605,— EUR)
Kinostart:	19 (678.555,— EUR)	19 (678.555,— EUR)
Festivalteilnahme:	17 (270.566,81 EUR)	17 (270.566,81 EUR)
Strukturmaßnahmen:	13 (327.900,— EUR)	13 (327.900,— EUR)
Zusätzliche Verwertungsmaßnahmen:	2 (15.370,— EUR)	2 (15.370,— EUR)



### Rückzahlungen und Referenzmittel:

Aus den Erlösen des Jahres 2006 wurden dem Filmfonds Wien 2007 insgesamt **133.914,92 EUR** zurückgezahlt, woraus ein Referenzmittelanspruch von 535.659,68 EUR entstand. Tatsächlich ausbezahlt wurden **282.360,25 EUR**.

#### Rückzahlungen 2007:

<b>Projekt</b>	<b>Produktion</b>	<b>Regie</b>	<b>Summe</b>
Hundstage	Allegro Film	Ulrich Seidl	2.166,00
Darwin's Nightmare	coop99	Hubert Sauper	83.768,23
Nacktschnecken	Dor Film	Michael Glawogger	4.233,00
Silentium	Dor Film	Wolfgang Murnberger	43.747,69
		<b>Gesamt</b>	<b>133.914,92</b>

**1. Projektentwicklungsförderungen**

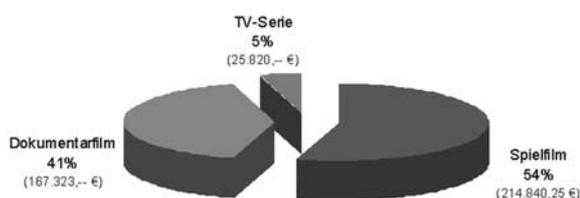
Mit einer Gesamtsumme von **407.983,25 EUR** wurden **22 Anträge** in der Entwicklung von Projekten gefördert.

<b>Projekt</b>	<b>Antragsteller</b>	<b>Drehbuch / Produktion</b>	<b>Genre</b>	<b>Förder- summe</b>
60 Grad Color	Allegro Film	Barbara Grascher	Romantic Comedy	*10.500,00
Asylum	Allegro Film	Simon Aeby	Horror	* 9.743,25
Blaue Gitarre	Cult Film	Frank Maria Reifenberg	Drama	10.135,00
Creation - Fury on Earth	coop99	Antonin Svoboda	Historien drama	* 20.000,00
Das weiße Band	Wega Film	Michael Haneke	Drama	50.000,00
Der Verschollene	Dor Film	Michael Kreihsl	Drama	*40.850,00
Die Wand	coop99	Julian Pölser	Drama	*/**3.850,00
Echter Wiener	Bonus Film	Ernst Hinterberger	Komödie	27.845,00
Eine österreichische Karriere	Geyrhalter Filmproduktion	Eva Eckert	Dok	10.000,00
Exit III	Novotny & Novotny	Gustav Ernst & Franz Novotny	Politsatire	14.500,00
Furcht & Zittern	Allegro Film	Katarina Bali	Komödie	*10.500,00
Homo Ludens Online	Eidolon Entertainment	Daniel Moshel	Dok	24.917,00
Im Bazar der Geschlechter	FreibeuterFilm	Sudabeh Mortezaei	Dok	7.114,00
In 3 Tagen bist du tot - T eil 2	Allegro Film	Agnes Pluch & Andreas P rochaska	Horror	*/** 11.787,00
Lourdes	coop99	Jessica Hausner	Drama	*/** 5.130,00
Masse ohne Macht?	Filmbäckerei	Frederick Baker	Dok	12.500,00
TomTom - Die Serie	Cine Cartoon	Dan & Nuria Wicksman	TV-Animations- serie	25.820,00
Udo Proksch - Desperado (AT)	Filmhaus Films	Manfred Klimek	Dok	34.980,00
Victor Kaufmann	Aichholzer Film	Paul Hengge	Dok	30.000,00
Wir machen das Spiel	Tristan Sindelgruber Film	Angelika Schuster & Tristan Sindelgruber	Dok	10.212,00
Worte sind schön, aber Hühner legen Eier	Golden Girls	Johanna Tschautschner	Dok	22.600,00
Zukunft Non Stop	Institut für Neue Kulturtechnologien	Konrad Becker	Dok	15.000,00
			<b>GESAMT</b>	<b>407.983,25</b>

\* Referenzmittelförderung

\*\* Mittelerhöhung

Geförderte Projektentwicklungen nach Sparten



## 2. Herstellungsförderungen

Mit einer Fördersumme von **6.717.605 EUR** wurden 2007 insgesamt **43 Produktionen** gefördert. Die österreichischen Gesamtherstellungskosten beliefen sich auf insgesamt knapp 37,05 Millionen EUR, davon fließen während der Produktion rund 23,5 Millionen, das entspricht 63,43%, in die Nutzung der hier ansässigen Infrastruktur, der Ressourcen und kreativen Kräfte der Wiener Filmbranche.

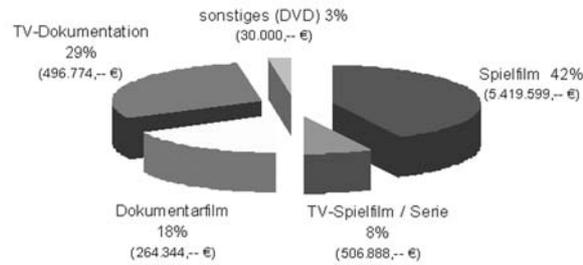
Der projektierte **Wiener Filmbrancheneffekt** erreichte einen Durchschnitt von **356%**.

Projekt	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Land	Förder-summe
21	Edoko Institute Film Production	Edgar Honetschläger	Thriller	A / BR / J	90.000,--
A Journey with Peter Sellars	WILDart Film	Mark Kidel	TV Dok	A / F	15.000,--
Auf der Suche nach dem Gedächtnis – Der Hirnforscher Eric Kandel	FilmForm Köln	Petra Seeger	TV Dok	D	50.000,--
Berts Euro '08	Bonus Film	Georg Steinböck	Dok	A / D	55.000,--
Butterkinder	Knut Ogris Films	Alois Hawlik	TV Dok	A / E	66.500,--
Das Vaterspiel	Lotus Film	Michael Glawogger	Drama	A / D / F	180.000,--
Der Räuber	Geyrhalter Filmprod.	Benjamin Heisenberg	Drama	A / D	450.000,--
Der rote Priester – Don Antonio Vivaldi	epo-film	Kurt Ockermüller	TV Dok	A / D / I	25.000,--
Desert Flower	Dor Film	Sherry Hormann	Biopic/Drama	A / D	200.000,--
Die Frauenkarawanne der Toubou	Lotus Film	Nathalie Borgers	Dok	A / B / F	53.000,--
Ein halbes Leben	Allegro Film	Nikolaus Leytner	TV-Drama	A	126.888,--
Eine Stadt. Ein Buch: Fever Pitch	AVImedia	Peter Zurek u.a.	TV Dok	A	15.000,--
Falco – Verdammt, wir leben noch!	MR-Film	Thomas Roth	Biopic	A	550.000,--
Film ist. A Girl and a Gun	Loop Media	Gustav Deutsch	Kompilations- film	A	52.258,--
Food Design	Geyrhalter Filmproduktion	Martin Hablesreiter	TV Dok	A	78.000,--
Franz Fuchs – Ein Patriot	epo-film	Elisabeth Scharang	TV-Spieldoku	A	130.000,--

Gert Jonke	kurtmayerfilm	Ingrid Ahrer & Martin Polasek	TV Dok	A	20.000,—
Gesucht wird: Dr. Aribert Heim	epo-film	Ingo Helm	TV Dok	A / D	30.000,—
Here to Stay	Pooldoks	Markus Wailand	TV Dok	A	58.724,—
Hermes Phettberg, Elender	Fischer Film	Kurt Palm	Dok	A	45.000,—
Hexe Lilli	Dor Film	Stefan Ruzowitzky	Kinderfilm	A / D / E	400.000,—
In 3 Tagen bist du tot – Teil II	Allegro Film	Andreas Prochaska	Horror	A	670.000,—
Inside the Walls (AT)	Mischief Films	Atanas Georgiev	TV Dok	A / HR / MK	43.550,—
Kleine Fische	Novotny & Novotny	Marco Antoniazzi	Drama	A	295.767,—
La Bohème	MR-Film	Robert Dornhelm	Musikfilm	A / D	350.000,—
Little Alien	Mobilefilm	Nina Kusturica	Dok	A	20.000,—
Little Robbers	Mini Film	Ivo Kalpenieks	Familienfilm	A / LT / LV	134.374,—
Lourdes		coop99	Jessica Hausner	Drama	A / D / F 285.000,— */**70.000,—
Muezzin	KGP Kranzelbinder S Gabriele Production	ebastian Brameshuber	Dok	A	33.000,—
Muhammad Assad – The Lion's Journey	Mischief Films	Georg Misch	Dok	A	**3.344,—
Pepperminta	coop99	Pipilotti Rist	Zeitg. Märchen	A / CH	130.000,—
Revanche	Prisma Film / spielmannfilm	Götz Spielmann	Drama	A	573.400,—
Ruth Beckermann- Filmcollection	Ruth Beckermann Film	Ruth Beckermann	DVD-Box	A	30.000,—
Serviam – Ich will dienen	Ruth Mader Filmproduktion	Ruth Mader	Thriller	A / D / F	640.000,—
SOKO Donau – 3. Staffel	Satel Film	E. Keusch, E. Riedlsperger, M. Steurer	TV-Serie	A / D	250.000,—
Tiere***	coop99	Jörg Kalt	Thriller	A / CH	250.000,— */**70.000,—
Universalove	KGP Kranzelbinder Gabriele Production	Thomas Woschitz	Musikfilm	A / LUX	28.800,—
Wer hat Angst vor Wilhelm Reich?***	coop99	Antonin Svoboda	TV Dok	A	20.000,— */**30.000,—
Wir Europäer	Fischer Film	Claus Bredenbrock, Carsten Günther, Anne Roerkohl, Heike Wilke,	TV Dok Serie	A / D	45.000,—
Wir machen das Spiel	Tristan Sindelgruber Film	Angelika Schuster & Tristan Sindelgruber	Dok	A	55.000,—
<b>Gesamt</b>					<b>6.717.605,—</b>

\* Referenzmittelförderung  
 \*\* Mittelerhöhung  
 \*\*\* Projekt abgebrochen

Geförderte Herstellungen nach Sparten

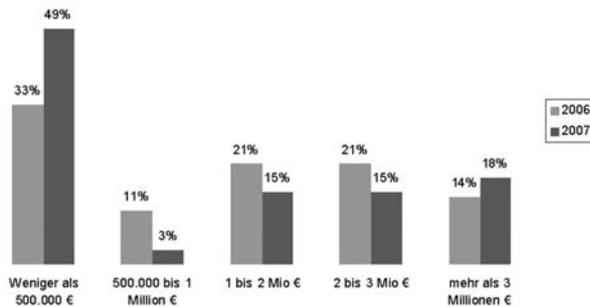


**2.1. Gesamtherstellungskosten der Produktionen**

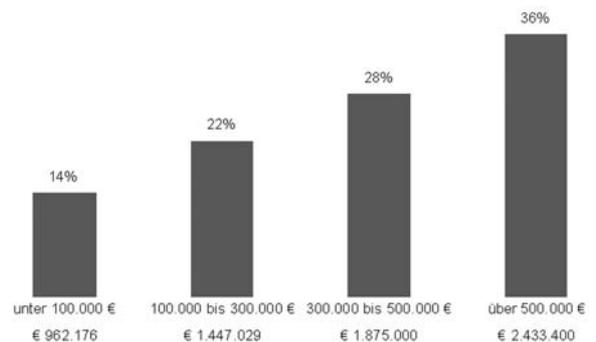
2007 betrug die Realisierung von knapp der Hälfte der geförderten Herstellungsprojekte weniger als 500.000 EUR, wobei es sich hierbei wie schon in den vergangenen Jahren hauptsächlich um Dokumentarfilmprojekte handelte.

Im Vergleich zu 2006 stellen sich die Gesamtherstellungskosten wie folgt dar:

Gesamtherstellungskosten 2006 vs. 2007



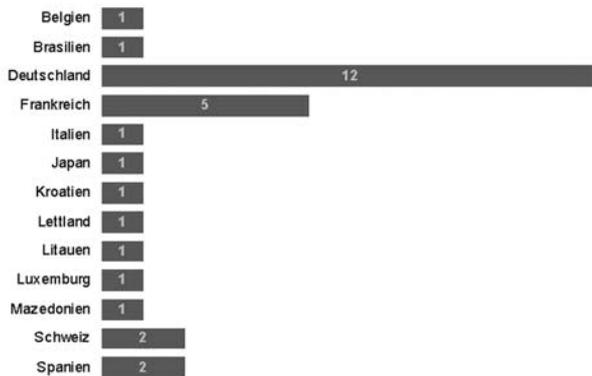
Aufteilung der Fördermittel nach Gesamtherstellungskosten der geförderten Filme



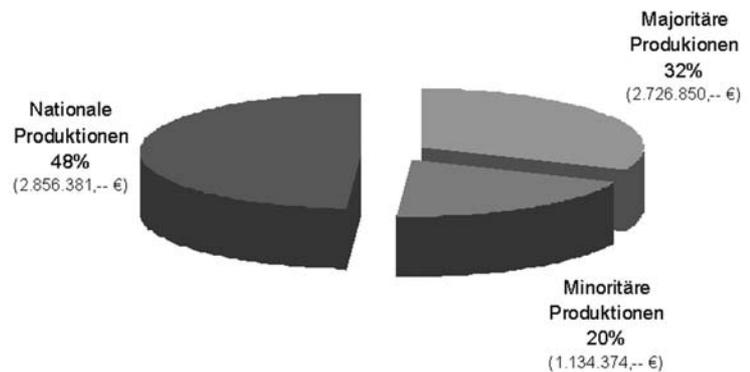
## 2.2. Gemeinschaftsproduktionen in der Herstellung

2007 wurden **21** Gemeinschaftsproduktionen, das sind rund 52% der gesamten Herstellungen, mit bis zu zwei ausländischen Partnern vom Filmfonds Wien gefördert. Die Fördersumme beläuft sich auf **3.861.224 EUR**. Wie bereits in den Vorjahren wurde auch 2007 der Großteil der Projekte gemeinsam mit Deutschland produziert, nämlich knappe 57%. An zweiter Stelle liegt mit sechs Produktionen Frankreich, das entspricht knapp 24%.

Internationale Gemeinschaftsproduktionen (Herstellung)



Minoritäre vs. majoritäre vs. nationale Produktionen 2007



## Filmfonds Wien

### 3. Verwertungsförderungen Kinostart & Besucherzahlen

Für **19** heimische Produktionen wurde der Kinostart in Österreich 2007 insgesamt mit einer Summe von **678.555 EUR** gefördert.

Über das Jahr verteilt waren 18 vom Filmfonds geförderte Projekte in den österreichischen Kinos zu sehen.

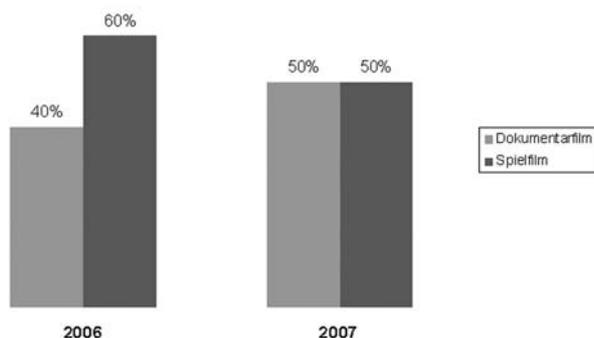
Film	Antragsteller / Verleih	Regie	Genre	Filmstart per 31.12.'07	Besucher	Förder summe
Rule of Law	Filmladen (Prod.: Aichholzer Film)	Susanne Brandstätter	Dok	26.01.'07	822	12.500,—
Taxidermia	Pool Filmverleih (Prod.: Amour Fou)	Györgi Pálfi	Drama	09.02.'07	3.387	34.000,—
Über Wasser	Pool Filmverleih (Prod.: Lotus Film)	Udo Maurer	Dok	23.02.'07	25.090	40.000,—
Immer nie am Meer	Filmladen (Prod.: coop99)	Antonin Svoboda	Tragik- komödie	09.03.'07	22.669	40.000,— *5.000,—
Vienna's Lost Daughters	Polyfilm (Prod.: mobilefilm)	Mirjam Unger	Dok	23.03.'07	5.930	40.000,—
Die Fälscher	Filmladen (Prod.: Aichholzer Film)	Stefan Ruzowitzky	Drama	23.03.'07	33.912	40.000,— *1.500,—
42plus	Filmladen (Prod.: Dor Film)	Sabine Derflinger	Drama	31.04.'07	20.570	40.000,— *1.500,—
Life in Loops (A Megacities RMX)	Filmladen (Prod.: Orbrock Filmprod)	Timo Novotny	Dok	20.04.'07	400	26.255,—
Ma Mère	Pool Filmverleih (Prod.: Amour Fou)	Christoph Honoré	Drama	20.07.'07	3.336	40.000,—
Gucha – Distant Trumpet	Filmladen (Prod.: Aichholzer Film)	Musik- Dusan Milic	Komödie	24.08.'07	4.362	42.500,—
Prater	Filmladen (Prod.: kurtmayerfilm)	Ulrike Ottinger	Dok	21.09.'07	1.073	40.000,—
Meine liebe Republik	Polyfilm (Prod.: Wega Film)	Elisabeth Scharang	Dok	21.09.'07	5.131	26.300,—
Keine Insel – Die Palmers Entführung	Filmladen (Prod.: Enkidu Film)	Alexander Binder & Michael Gartner	Dok	28.09.'07	2.181	38.000,—
Kurz davor ist es passiert	Pool Filmverleih (Prod.: Amour Fou)	Anja Salomonowitz	Dok	05.10.'07	4.718	34.000,—
Midsummer Madness	Constantin Film (Prod.: Fischer)	Alexander				

Import Export	Film) Filmladen (Prod.: Ulrich Seidl Film)	Hahn	Komödie	12.10.'07	8.989	40.000,—
Free Rainer	Filmladen (Prod.: coop99)	Ulrich Seidl	Drama	09.11.'07	20.221	43.000,—
Dein Fernseher lügt	Filmladen (Prod.: Fischer Film)	Hans Weingartner	Tragikomödie	23.11.'07	18.201	47.000,—
Hermes Phettberg, Elender	Filmladen (Prod.: Fischer Film)	Kurt Palm	Dok	07.12.'07	3.017	Kinostart- förderung 2008
Einst süße Heimat	Golden Girls	Gerald Igor Hautzenberger	Dok	Kinostart 2008		12.000,—
The End of the Neubacher Project	Filmladen (Prod.: Extra Film)	Marcus J. Carney	Dok	Kinostart 2008		35.000,—
<b>GESAMT</b>						<b>678.555,—</b>

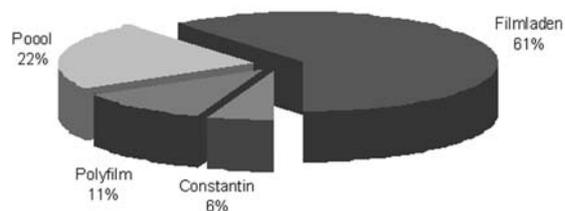
\* Referenzmittelförderung

Angaben betreffend die Besucherzahlen lt. der jw. Verleiherangabe.

Kinostarts 2006 vs. 2007 nach Sparten



Anteile Verleiher Kinostarts 2007



#### 4. Verwertungsförderungen Festivals & Marktveranstaltungen

Für die Teilnahme an internationalen Filmfestivals & Marktveranstaltungen förderte der Filmfonds 2007 **17 Projekte** und beteiligte sich somit mit **270.566,81 EUR** an den Teilnahme-Kosten.

Film	Antragsteller / Produktion	Regie	Genre	Veranstaltung	Förder-summe
Die Fälscher	Aichholzer Film	Stefan Ruzowitzky	Drama	57. Berlinale – Wettbewerb	14.845,—
42plus	Sabine Derflinger				
Ein halbes Leben	Nikolaus Leytner				
Franz Fuchs – Ein Patriot	Elisabeth Scharang				
Freundschaft	Rupert Henning				
Lapislazuli	Wolfgang Murnberger				
SOKO Donau I-III	Produzenten-	E. R., M. S., E. K			
Viertelliterklasse	verband Film Austria	R. Düringer, F. Kehrer	Diverse	MIPCOM Cannes	7.500,—
Einst süße Heimat	Golden Girls	Gerald Igor Hautzenberger	Dok	- 50. Dok Leipzig, Docfest Sheffield - 36. Int. Film Festival Rotterdam; 28. Max Ophüls Preis	12.373,95 9.077,90
Free Rainer – Dein Fernseher lügt	coop99	Hans Weingartner	Drama	- 55. San Sebastian Int. Film Festival; 32. Toronto Int. Film Festival,	12.000,—
Freigesprochen	Lotus Film	Peter Payer	Drama	60. Int. Film Festival Locarno	19.530,—
Gucha – Distant Trumpet	Aichholzer Film	Dusan Milic	Musik-film	57. Berlinale – Panorama	5.020,—
Immer nie am Meer	coop99	Antonin Svoboda	Psycho-groteske	57. Berlinale – Markt 36. Int. Film Festival Rotterdam; 28. Max Ophüls Preis,	10.292,93
Import Export	Ulrich Seidl Film	Ulrich Seidl	Drama	61. Cannes Film Festival – Wettbewerb	60.000,—
Keine Insel – Die Palmers Entführung	Enkidu Film	Alexander Binder & Michael Gartner	Dok	50. Dok Leipzig 21. Mar del Plata Film Fest	5.845,—
Kurz davor ist es passiert	Amour Fou	Anja Salomonowitz	Dok	57. Berlinale – Forum; 29. Cinéma du Réel; 21. Mar del Plata Film Fest	23.000,—
Meine liebe Republik	Wega Film	Elisabeth Scharang	Dok	42. Karlovy Vary Int. Film Festival	11.350,—

Miss Universe 1929 – Mischief Films Lisl Goldarbeiter		Péter Forgács	Dok	Focal International; Hot Docs Toronto; Tribeca Film Festival	3.600,—
Prater	kurtmayerfilm	Ulrike Ottinger	Dok	- Cannes Marché du Film; 24. Jerusalem Int. Film Festival; Melbourne Int. Film Festival;	11.666,19
Schindlers Häuser (aus: Photographie & Jenseits)	Amour Fou	Heinz Emigholz	Dok	- 57. Berlinale – Forum & Markt	13.802,84
Weißer Lilien	KGP Kranzelbinder Gabriele Production / Amour Fou	Christian Frosch	Drama	32. Toronto Int. Film Festival	38.863,—
				Gesamt	<b>270.566,81</b>

#### 4.1. Auswahl der Preise und Auszeichnungen 2007

##### **Die Fälscher**

von Stefan Ruzowitzky  
(Prod.: Aichholzer Film)

ST. PETERSBURG, XV. International Film Festival "Festival of Festivals"-> Audience Prize  
GHENT, 34th Flanders Int. Film Festival -> Grand Prize for Best Film  
ABU DHABI, 1st Middle East International Film Festival -> Black Pearl for Best Actor (Karl Markovics)  
VALLADOLID, 52nd International Film Festival -> Best Actor Award

##### **Einst süße Heimat**

von Gerald Igor Hauzenberger  
(Prod.: Golden Girls)

CLUJ-NAPOCA, 6th Transilvania International Film Festival  
FIPRESCI-Preis

##### **Exile Family Movie**

von Arash T. Riahi  
(Prod.: Golden Girls)

SAARBRÜCKEN, 28. Filmfestival Max Ophüls Preis - Bester Dokumentarfilm + Interfest Preis

##### **Fallen**

von Barbara Albert  
(Prod.: coop99)

SAARBRÜCKEN, 28. Filmfestival Max Ophüls Preis  
Nachwuchspreis für Gabriela Hageduz  
SCHWERIN, 17. filmkunstfest - Hauptpreis „Fliegender Ochse“

##### **Freigesprochen**

von Peter Payer  
Prod.: Lotus Film)

LOCARNO, 60th International Film Festival - 2. Preis der Jugendjury

##### **Gucha - Distant Trumpet**

von Dusan Milic  
(Prod.: Aichholzer Film)

SOFIA, 11th International Film Festival - Audience Award

## Filmfonds Wien

### **Import Export**

Golden Apricot  
von Ulrich Seidl  
(Prod.: Ulrich Seidl Film)  
Achievement

YEREVAN, 4th International Film Festival "Golden Apricot" -

Best Feature Film  
PALIC, 14th European Film Festival - Palic Tower for the Best  
in Acting (to the ensemble)

### **In 3 Tagen bist Du tot**

von Andreas Prochaska  
(Prod.: Allegro Film)

BRÜSSEL, 25th International Festival of Fantastic Film - Silver  
Méliès

### **Karo und der liebe Gott**

von Danielle Proskar  
(Prod.: Mini Film)

WÜRZBURG, 33. Internationales Filmwochenende - 1st Prize  
Children  
Section  
AUGSBURG, 25. Kinderfilmfest - 1. Preis der Kinderjury +  
1. Preis der Erwachsenenjury

### **Kurz davor ist es passiert**

Forum des  
von Anja Salomonowitz  
(Prod.: Amour Fou)

BERLIN, 57. Internationale Filmfestspiele - 37. Internationales

Jungen Films Caligari-Filmpreis  
MAR DEL PLATA, 22nd International Film Festival - Artistic  
Innovation Award  
PARIS, 29e "Cinéma du réel" - Festival international de films  
documentaires - Mention spécial du jury des bibliothèques  
ALBA, 6th Infinity Festival - Best Director  
OSNABRÜCK, 22. Unabhängiges FilmFest - Friedensfilmpreis

### **Life in Loops**

Anthropological  
**(A Megacities RMX)**  
von Timo Novotny  
(Prod.: Orbrock Filmproduktion)

BUDAPEST, "dialéktus" European Documentary and  
Film Festival - Golden Deer for the best Documentary

### **The End of the Neubacher Project**

von Marcus J. Carney  
(Prod.: Extra Film)

BOLOGNA, 3rd Biografilm Festival - International Celebration of  
Lives - Home Movies Award

### **Unser Täglich Brot**

FICCO  
von Nikolaus Geyrhalter  
(Prod.: Geyrhalter Filmproduktion)

MEXICO CITY, 4th International Contemporary Film Festival

FICCO Preis für den besten Dokumentarfilmemacher

## **5. Strukturförderungen**

2007 wurden **13** Strukturförderungen in der Höhe von **327.900 EUR**, fünf davon durch das Kuratorium, die restlichen acht durch die Geschäftsführung im Rahmen der Bevollmächtigung durch das Kuratorium vergeben.

Ziel der Strukturförderungen ist es, zur Stärkung des Film- und Medienstandortes Wien in einem interregionalen Umfeld beizutragen, insbesondere dadurch, dass Veranstaltungen, Workshops und Initiativen zur Verbesserung der Infrastruktur und Kommunikation der Branche gefördert werden und den vom Filmfonds Wien geförderten Filmen und der Filmstadt Wien eine Plattform gegeben wird.

<b>Antragsteller</b>	<b>Projekt / Veranstaltung</b>	<b>Förder- summe</b>
Diagonale Forum Österreichischer Film	Schwerpunkt Filmverwertung auf der Diagonale 2007	3.000,—
Österreichisches Filmmuseum	Summer School – 3tägiges Filmseminar für LehrerInnen	4.000,—
EAVE – European Audiovisual Entrepreneurs	EAVE Workshop 2007	8.000,—
Verein zur Förderung des Studienfilmfestival der Filmakademie Wien	Internationales Studentenfilmfestival der Filmakademie Wien 2007	8.000,—
1st Filmacademy	Vienna '07	10.000,—
ACE 2007 Training Sessions	ACE – Ateliers du Cinéma Européen	13.000,—
culture2culture	'Connecting Animation' – Branchentreffen im Rahmen von Tricky Women 2007	13.900,—
Verein der Freunde der Filmakademie Wien	Jahrestätigkeit 2007 u.a. Retrospektive Richard Linklater im Filmmuseum; Workshop mit Luc Bondy; Präsentation des Filmprojektes "Krankheit der Jugend" mit Michael Haneke	15.000,—
EU XXL	EU XXL film 2007 Workshop	*25.000,—
drehbuchFORUM	Veranstaltungen 2007, u.a. Surfing Vienna	*35.000,—
filmABC	Jahrestätigkeit 2007	*35.000,—
Diagonale Forum Österreichischer Film	Diagonale 2007	*48.000,—
Austrian Film Commission	AFC-Jahrestätigkeit 2007	*110.000,—
	<b>GESAMT</b>	<b>327.900,—</b>

\* Kuratoriumszusage

## 6. Zusätzliche Verwertungsmaßnahmen

2007 wurden **2** sogenannte zusätzliche Verwertungsmaßnahmen in der Höhe von **15.370 EUR** für DVD-Produktionen vergeben.

<b>Titel</b>	<b>Antragsteller / Vertrieb</b>	<b>Regie</b>	<b>Genre</b>	<b>Förder- summe</b>
Unter dem Alsergrund – Servitengasse 1938	kurt mayer film (Werkstattprojekt)	Tobias Dörr & Henri Steinmetz	Dok	11.370,—
Vienna's Lost Daughters	Polyfilm video (Prod.: mobilefilm)	Mirjam Unger	Dok	4.000,—
	<b>Gesamt</b>			<b>15.370,—</b>

### **Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten**

Der Filmfonds Wien nahm auch 2007 wieder an den verschiedenen Koproduktionsmärkten im Rahmen der Filmfestivals in Rotterdam, Berlin und Cannes teil, somit konnten die Wiener Standortinteressen aktiv vertreten werden. Wie schon in der vergangenen zwei Jahren waren wir auch 2007 Partner des CineLink im Rahmen des Sarajevo Film Festival, bei dem auch ein 'Austrian Day' mit einer Filmschau von Ulrich Seidl stattgefunden hat. Der CineLink in Sarajevo fand übrigens mit erstmaliger Kooperation von Cine Regio statt.

### **Cine Regio**

Das vom Filmfonds Wien mitbegründete europäische Netzwerk regionaler Filmförderungen wuchs auch 2007 kontinuierlich weiter an, und zwar auf mittlerweile 32 Mitglieder aus 14 Ländern. Aufgrund der steigenden Zahl von Mitgliedern aus Frankreich und Deutschland war es nicht mehr länger vertretbar, dass im Managing Committee (MC) Frankreich gar nicht und Deutschland mit dem Gründungsmitglied MFG vertreten waren. Gleichzeitig schien es aufgrund der rasanten Entwicklung in Central Europe und am Balkan nötig, die vom Filmfonds Wien eingebrachte Kompetenz zu erhalten. Der Geschäftsführer des Filmfonds Wien, Dr. Peter Zawrel, bisher Mitglied des MC, verließ dieses deswegen zugunsten von Manfred Schmidt von der MDM. Als gründendes Mitglied genießt der Filmfonds Wien jedoch nach wie vor einen (informellen) Sonderstatus und wird von der Generalsekretärin und dem MC regelmäßig konsultiert.

### **Diagonale '07 – Schwerpunkt Filmverwertung**

Im Rahmen der Schwerpunktreihe 'Filmverwertung' bei der Diagonale '07 stand der erste Tag im Space 04 im Zeichen der **"Neuen Formate"**, angeregt, mitinitiiert und auch finanziert vom Fernsehfonds Austria gemeinsam mit dem Filmfonds Wien. Der erste Teil widmete sich ganz dem Thema **Mobile TV**, vorgestellt wurden dabei neue Präsentationsmöglichkeiten, Filme und verschiedenste Serien sowie natürlich auch das Ausgabeprodukt an sich. Zu Gast waren Juliane Schulze von peacefulfish, Hans Hrbal vom ORF sowie Marc Lepetit von Phoenix Film, außerdem stellte die RTR eine Studie zum Thema vor.

Abgeschlossen wurde der Tag durch die Podiumsdiskussion 'Neue Formate – Neues Sehen'. Unter der Moderation von Peter Menasse diskutierten der Mediendesigner Orphan Kipcak, Marc Lepetit, Juliane Schulze sowie Peter Weibel (ZKM / Karlsruhe, Neue Galerie Graz). Die Teilnehmer stellten die Frage: "Bleibt das Kino ein sozialer Raum?"; darüber hinaus wurden auch die Sehgewohnheiten des Publikums diskutiert.

### **Docu Regio – Pitching and Networking in Europe**

Ursprünglich eine rein französische Initiative von CRRAV, einer der größten französischen Regionalfonds in Tourcoing/Lille, wurde Docu Regio 2007 erfolgreich internationalisiert.

Zwölf Mitglieder von Cine Regio, darunter auch der Filmfonds Wien, haben TV-Doku-Projekte aus ihrer jeweiligen Region eingeladen, zuerst an einem Workshop (3. bis 7.6. in Wien) und dann an einer Pitching Session (15. bis 17.10. in Tourcoing) teilzunehmen, zu der Commissioning Editors aus den teilnehmenden Regionen bzw. Ländern eingeladen wurden. Aus Wien wurde vom EDN das Projekt THE NICOBARS – LIFE AFTER THE AID der Golden Girls ausgewählt. Fast alle teilnehmenden Produzenten haben Koproduktionspartner und TV-Partner gefunden. Besonders erfreulich war das Zustandekommen von Zwillingsprojekten (so auch für die Golden Girls), was auch die Zusammenarbeit der regionalen Förderungen wesentlich erleichtert.

<http://www.crrav.com/docuregio/finalselection.htm>

### **Babylon**

Unter dem Motto ‚Szenen europäischer Vielfalt‘ veranstaltete der Filmfonds Wien während der Viennale '07 im Dachgeschoss der Urania die Präsentation der Initiative BABYLON. Dieses europäische Projekt will FilmemacherInnen Impulse geben und den Zugang zum internationalen Markt erleichtern, ihnen die Möglichkeit bieten, sich über die jeweiligen Landesgrenzen hinaus zu präsentieren und so einen Raum schaffen, in dem Filmschaffende aus Europas Minderheiten miteinander und mit dem größtmöglichen internationalen Publikum kommunizieren können. Bei der Präsentation in Wien nahmen die deutsche Filmemacherin Sülbiye Günar sowie die Produzentin Fiona Howe aus England und der Initiator des Projektes Gareth Jones teil. Das zahlreich erschienene Publikum führte im Anschluss an die Präsentation unter der Moderation von Dr. Peter Zawrel angeregt Gespräche und es wurden auch vielversprechende Kontakte geknüpft. Das Ziel der Veranstaltung, nach dem erfolgreichen ersten Workshop zur Entwicklung von Filmprojekten in Rotterdam im Rahmen des Rotterdam International Film Festival 2007 BABYLON deutlich zu erweitern, sodass der zweite Workshop 2008 auch mit österreichischer Beteiligung stattfinden kann, wurde definitiv mehr als erreicht.

### **Kooperation mit dem Österreichischen Filminstitut**

Ein wesentlicher Punkt in der Kooperation war die gemeinsame Planung der Einreich- und Jurytermine 2008.

Die Absicht, Änderungen in den Förderungsrichtlinien nicht mehr autark sondern in gegenseitiger Abstimmung durchzuführen, konnte erstmals mit den Änderungen zur Überschreitungsreserve eingelöst werden.

Die Prüfung der Projekte, die bei beiden Institutionen eingereicht werden, erfolgt in enger Zusammenarbeit.

## WIENER FESTWOCHE

Wiener Festwochen 2007

11. Mai – 19. Juni

**Die Wiener Festwochen haben am 18. April 2007 auf tragische Weise ihre Schauspieldirektorin Marie Zimmermann verloren. Ihr plötzlicher und unerwarteter Tod ist ein großer Verlust.**

“Wir sind mit großer Trauer erfüllt. Mit Marie Zimmermann haben wir eine große, leidenschaftliche Theatermacherin verloren.”

Luc Bondy, Wolfgang Wais und das Team der Wiener Festwochen, April 2007

Marie Zimmermann war designierte Intendantin der RuhrTriennale ab der Saison 2008. Sie leitete ab 2001 unter der Intendanz von Luc Bondy den Schauspielbereich der Wiener Festwochen. 2005 war sie karenziert, um das Festival Theater der Welt in Stuttgart zu leiten. 2007 war ihr letztes Programm für die Wiener Festwochen. Es musste ohne sie stattfinden.

**Die Bilanz der Wiener Festwochen 2007 war eine sehr positive.**

**Die Wiener Festwochen waren auch 2007 ein großer Erfolg.**

**Die Wiener Festwochen zeigten vom 11. Mai bis 19. Juni ein umfassendes Programm mit 41 Produktionen – darunter 3 Uraufführungen und 5 Neuinszenierungen – und 216 Veranstaltungen** plus 145 Führungen von *Mis-Guide*.

**Die Künstler und Ensembles kamen aus 24 Ländern:** aus Australien, Belgien, Bosnien, Brasilien, China, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Japan, Kanada, Kroatien, Lettland, Neuseeland, den Niederlanden, Österreich, Serbien, Südkorea, Tschechien, Ungarn und den USA.

**Die Wiener Festwochen haben 51.558 Karten angeboten, von denen 43.589 ausgegeben wurden.**

**Das entspricht einer Besucherauslastung von 84,54 %.**

**16 Produktionen über 90 Prozent Auslastung.**

**Bei Into the City über 9.000 Besucher.**

**Die Gesamtbesucherzahl war 172.432.**

**Durch die Absage von acht ausverkauften *Was ihr wollt*-Vorstellungen mussten ca. 4.000 Karten zurückgegeben werden.**

**Im Zentrum des Interesses**

**Pierre Boulez und Patrice Chéreau** erarbeiteten die Festwochen-Neuproduktion von Janáček's ***Aus einem Totenhaus***.

**Luc Bondy** inszenierte ***König Lear*** mit **Gert Voss**.

**Frank Castorfs** Bühnenadaptation von Célines Roman ***Norden***.

**Absage** von Peter Zadeks Inszenierung von ***Was ihr wollt***.

**Wieder großes Medienecho im In- und Ausland**

Rund 4.300 **Medienberichte** wurden gezählt. 455 **Journalisten** aus 27 Ländern waren akkreditiert.

**Wiener Festwochen 2007**

**11. Mai – 19. Juni**

**2007: 41 Produktionen aus 24 Ländern.**

**Insgesamt 216 Veranstaltungen plus 145 Führungen von *Mis-Guide*.**

**Die Wiener Festwochen haben 51.558 Karten im Verkauf und viele Veranstaltungen bei freiem Eintritt angeboten.**

2006: 31 Produktionen aus 15 Ländern mit 167 Vorstellungen (plus 160 Hör-Bars Liebesbriefe), insgesamt 57.500 Eintrittskarten.

2005: 37 Produktionen aus 22 Ländern mit 160 Vorstellungen, insgesamt 54.300 Eintrittskarten.

2004: 53 Produktionen aus 19 Ländern mit 219 Vorstellungen, insgesamt 71.800 Eintrittskarten.

2003: 34 Produktionen aus 13 Ländern mit 181 Vorstellungen, insgesamt 65.600 Eintrittskarten.

**Wiener Festwochen 2007**

**5 Eigenproduktionen:** Eröffnung / This Is Not A Love Song / Imaginary Balkan / Walk on the Wild Side / 151 Meter über dem Meer /

**12 Koproduktionen:** Ein Fest für Leoš Janáček Konzert I-III / Aus einem Totenhaus – Z mrtvého domu / Die Troerinnen / Lisa auf Zeitausgleich / 10 Days on Earth / A Disappearing Number / The Cleansing of Constance Brown / König Lear / Nord / Mis-Guide /

**24 Gastspiele:** Zeitgenosse Janáček / Peking Punk / Dubstep / Under Construction / Mystery Tour / Der moderne Tod / Sonja / Szenen einer Ehe / Tempest – Sturm / Songs of the Dragons Flying to Heaven / Circus Istorija – Zirkus der Geschichte / Honour Bound / A Terrible Beauty is Born / Baal / Der letzte Europäer I-IV / Der Familientisch – Wiedersehen macht Freude / Het blauwe uur – Die blaue Stunde / Die Odyssee / Zauberflöte – Eine Prüfung / Gatz / Sclavi – Emigrantova Písen Sclavi – Das Emigrantenlied

**Veranstaltungen im Österreichischen Filmmuseum**

18. bis 30. Mai: VALIE EXPORT

8. bis 24. Juni: Lachende Körper – Exzentrische Gesten

**33. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft**

5. Mai bis 19. Juni – Wiener Konzerthaus

**Wiener Festwochen 2007**

**11. Mai – 19. Juni**

**Am besten besuchte Produktionen**

Aus einem Totenhaus (100 %)

Szenen einer Ehe (100 %)

Sonja (100 %)

10 Days on Earth (100 %)

The Cleansing of Constance Brown (100 %)

## Wiener Festwochen

Zauberflöte – Eine Prüfung (100 %)  
Die Odyssee (98,2 %)  
Songs of the Dragons Flying to Heaven (97,6 %)  
Under Construction 2: Robin Rimbaud aka Scanner und Low (96,5 %)  
König Lear (95,3 %)  
A Terrible Beauty is Born (94,9 %)  
Baal (94,5 %)  
This Is Not A Love Song (94,5 %)  
Het blauwe uur – Die blaue Stunde (92,2 %)  
Circus Istorija – Zirkus der Geschichte (90,6 %)  
Tempest – Sturm (90 %)

### **Gesamtbesucheranzahl: 172.432**

Eröffnung Rathausplatz	50.000
Besucher der Vorstellungen (Verkauf Wiener Festwochen)	43.589
König Lear 2 Voraufführungen	1.652
Die Troerinnen	1.494
Der Familientisch – Wiedersehen macht Freude	1.146
Mis-Guide	561
Publikumsgespräche	1.600
Werkeinführungen	800
Into the City	9.000
Konzert Zeitgenosse Janáček	116
33. Internationales Musikfest	61.174
VALIE EXPORT	700
Lachende Körper – Exzentrische Gesten	600

### **Wiener Festwochen 2007**

#### **Musikprogramm**

Im Zentrum des **Musikprogramms von Stéphane Lissner** standen zwei neue Produktionen: eine Neuinszenierung von Janáčeks selten aufgeführten letzten Oper *Aus einem Totenhaus* und die Uraufführung *This Is Not A Love Song* von Ulrich Rasche.

Begleitend zur Neuproduktion von *Aus einem Totenhaus* gab es vier Konzerte mit Werken von Leoš Janáček und anderen Komponisten. Mit verschiedenen Dirigenten und Orchestern stellten die Wiener Festwochen unterschiedliche musikalische Interpretationen der Werke Janáčeks vor.

Unter dem Titel *Ein Fest für Leoš Janáček* beschäftigte sich das Klangforum Wien in einer dreiteiligen Konzertsreihe im Konzerthaus mit dem Komponisten.

Im ersten Konzert unter der musikalischen Leitung von Emilio Pomárico stand Janáčeks sparsam instrumentierte Suite für Blasinstrumente *Mládi* („Jugend“) neben Werken seiner Wiener Zeitgenossen Schönberg und Mahler. Das zweite Konzert präsentierte Janáčeks Werke für Ensemble und Klavier *Concertino* und *Capriccio* mit drei Kompositionen von György Ligeti. Am Pult stand Friedrich Cerha, der zum letzten Mal das Klangforum Wien dirigierte.

Das Klangforum Wien beschloss seine Konzert-Trilogie mit Janáčeks Miniatur-Oper *Tagebuch eines Verschollenen* in der Bearbeitung für Kammerorchester, geleitet von Emilio Pomárico.

Alle drei Konzerte wurden vom Publikum mit großer Begeisterung aufgenommen.

Mit Werken einiger der bekanntesten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts gab das Shapiro-Ensemble im Arnold Schönberg Center einen Einblick in die wichtigsten musikalischen Strömungen

der damaligen Zeit. Der Abend unter dem Titel *Zeitgenosse Janáček* wurde von Philipp von Steinaecker geleitet. Den begeisterten Zuhörern eröffneten sich dabei nicht nur die offenkundigen stilistischen Eigenheiten von Spätromantik, Neoklassizismus und freier Atonalität – von Janáčeks zauberhafter *Pohádka* für Violoncello und Klavier über Strawinskys Bläser-Oktett bis hin zu Schönbergs Orchesterstücken op. 16 präsentierten die Künstler zudem ein farbenreiches Spektrum repräsentativer Kammermusik, das das Publikum mit frenetischem Beifall honorierte.

Die Neuproduktion von Janáčeks *Aus einem Totenhaus* im Theater an der Wien unter der musikalischen Leitung von Pierre Boulez und in der Regie von Patrice Chéreau war die große Musiktheaterpremiere der Wiener Festwochen 2007. Die beiden Künstlerpersönlichkeiten haben für die Wiener Festwochen nach ihrem legendären Bayreuther *Ring* 1976-80 und *Lulu* 1979 an der Opéra de Paris erstmals wieder zusammengearbeitet. Die Begegnung ließ eine spannende Interpretation erwarten. Pierre Boulez leitete erstmals eine Oper von Janáček. Patrice Chéreau erarbeitete erstmalig eine Regie in Wien. Die Medien begleiteten die Produktion mit größter Aufmerksamkeit. Auch das internationale Medieninteresse war enorm. Die Aufführung wurde bejubelt und zählte zu den gefeierten Höhepunkten im Programm. Das Medienecho war großteils euphorisch. Positiv hervorgehoben wurde gleichermaßen die analytische wie expressive musikalische Interpretation und die präzise wie sensible szenische Umsetzung.

Ulrich Rasche, einer der neuen jungen europäischen Regisseure, wurde beauftragt, ein neues Werk für das Musikprogramm zu gestalten. *This Is Not A Love Song* handelt von der romantischen Liebe im lyrischen Lied des 19. Jahrhunderts bei Schubert, Schumann und anderen Komponisten. Dieses szenische Projekt – eine Installation für Sänger und Schauspieler – war seine dritte Arbeit, in der er Vokalwerke mit einem Schauspielerchor in einem hoch ästhetisierten Rahmen zu einem Ganzen zusammenfügte. Die bildende Künstlerin Monica Bonvicini konzipierte dafür eine minimalistische und strenge Gesamtarchitektur, die von den Zuschauern begehbar war. Der Großteil des Publikums verfolgte sehr konzentriert die Aufführung. Publikumsinteresse und Publikumsreaktionen waren sehr zufriedenstellend.

Im Musikprogramm gab es im Theater an der Wien vor allen Vorstellungen von *Aus einem Totenhaus* **Werkeinführungen**, die von insgesamt 800 Menschen besucht wurden. Bei vier Publikumsgesprächen im Anschluss an die Vorstellungen von *This Is Not A Love Song* im Jugendstiltheater mit Ulrich Rasche und dem Ensemble waren 200 Personen anwesend.

Mit **Into the City**, kuratiert von Wolfgang Schlag, wurde mit großem Erfolg im Musikprogramm 2006 eine neue Reihe gestartet. Das Projekt wurde 2007 fortgeführt und erweitert.

Ziel von Into the City 2007 war es, an vielen unterschiedlichen Orten der Stadt populäre, urbane Musikphänomene zu thematisieren.

Den Auftakt machte im Gartenbaukino die Film-Premiere der Dokumentation *Beijing Bubbles* über Punk in Peking mit anschließendem Konzert der Punk-Band Joyside.

Von elf Mädchenbands, die am Wiener MädchenRock Contest teilgenommen haben, wurden sechs eingeladen, im Rahmen der *Mystery Tour* an öffentlichen Plätzen der Stadt auf dem Dach des Brandwagens aufzutreten. Zusätzlich wurden bereits etabliertere Frauenbands und weibliche DJs engagiert. In Zusammenarbeit mit dem mica – music information center austria erhielten die jungen Musikerinnen eine ausführliche Beratung über das professionelle Musik-Business. Die Intention dieser dreizehn spontan per SMS angekündigten Konzerte war es, Menschen in Wien auf junge Mädchenbands und ihre Musik aufmerksam zu machen. Begleitet wurden die Auftritte von der kalifornischen Künstlerin Jodi Tucci Brisebois, die dokumentarische Bilder der Bands malte, die dann in der Projektwerkstatt-SOHO zu sehen waren.

Eine Reihe von neun Konzerten und Installationen unter dem Titel *Under Construction* im ORF-

## Wiener Festwochen

RadioKulturhaus und dem MAK widmete sich dem fragmentarischen Arbeiten in Kunst und Musik und versammelte KünstlerInnen aus den USA, Kanada, Japan und Europa.

Ein weiterer Schwerpunkt im Rahmen von Into the City beschäftigte sich international zum ersten Mal umfassend mit dem neuen Musikphänomen *Dubstep* und versammelte alle weltweit relevanten Künstler an vier Tagen in den Wiener Clubs WUK, the ZOO und rhiz.

In der Ausstellung *Walk on the Wild Side* im Projektraum Sonnensegel, einer Einrichtung von pro mente, zeigt die Fotografin Brenda Star West ihre Fotos, die im Umfeld der Warhol Factory entstanden sind.

Im Rahmenprogramm zur Ausstellung gab es zwei Performances von John Giorno, Schriftsteller und Warhol-Weggefährte, eine Andy-Warhol-Filmnacht und ein Straßenfest.

Ein Balkan-Schwerpunkt unter dem Titel *Imaginary Balkan* beendete das diesjährige Programm von Into the City: zwei Theaterabende im Restaurant Beograd gemeinsam mit dem interkulturellen Theater-Autoren-Projekt wiener wortstaetten, ein Kurzfilmabend in Kooperation mit VIS-Vienna Independent Short im Schikaneder Kino und als mitreißendes Finale eine Balkan-Party beim Badeschiff am Wiener Donaukanal, einem kulturellen Zukunftsgebiet der Stadt Wien.

Mehrere Veranstaltungen von Into the City wie das Straßenfest in der Heumühlgasse und Programmangebote von *Imaginary Balkan* boten Zusammenarbeit und Unterstützung lokaler Initiativen und Communities mit dem nachhaltigen Ziel, Kulturarbeit in den Bezirken der Stadt zu stärken.

Das Medieninteresse und die mediale Berichterstattung im Vorfeld waren zufriedenstellend.

Mit [www.myspace.com/itc07](http://www.myspace.com/itc07) gab es eine viel besuchte Website, u. a. mit Fotos und Videos von den Veranstaltungen sowie interessanten Künstlerbeiträgen.

Into the City 2007 erreichte mit 39 Veranstaltungen und ca. 160 Künstlern und Künstlerinnen mehr als 9000 Besucher.

### **Wiener Festwochen 2007 Schauspielprogramm**

Das letzte von **Schauspieldirektorin Marie Zimmermann** kuratierte Programm für die Wiener Festwochen präsentierte ein umfangreiches wie anspruchsvolles Panorama des internationalen zeitgenössischen Theaters. Unterschiedliche ästhetische Konzepte und theatrale Formensprachen im Spannungsfeld zwischen Tradition und Zeitgenossenschaft zeigte das Programm.

163 Vorstellungen von 27 Produktionen und Performances aus 18 Ländern sowie 145 Veranstaltungen von *Mis-Guide* und zwei Film-Retrospektiven wurden vorgestellt – ein beeindruckendes Abbild der Verschiedengestaltigkeit von Wirklichkeit und Theater.

23 Produktionen im Schauspielprogramm wurden bei den Festwochen als Internationale Premieren gezeigt, darunter zehn Koproduktionen, fünf Neuinszenierungen und zwei Uraufführungen.

Publikum und Presse zeigten sich sehr interessiert und brachten der Fülle und dem Formenreichtum des Theaterangebots größte Aufmerksamkeit und Aufgeschlossenheit entgegen.

Marie Zimmermann verglich ihr Programm mit einer Kugel: Ihre Achse bildete mit vier Produktionen das Werk William Shakespeares. Den großen Neuinszenierungen von *König Lear* und *Was ihr wollt* in der Regie von Luc Bondy und Peter Zadek standen zwei ungewöhnliche Shakespeare-Adaptionen von Lemi Ponifasio und Sonja Vukicevic aus Neuseeland und Serbien gegenüber.

Zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen 2007 zählte die Aufführung von *König Lear* in einer neuen Textfassung von Luc Bondy, Marie-Louise Bischofberger und Geoffrey Layton. Peter Handke hat neue Texte für den Narren, geschrieben. Luc Bondy führte erstmals Regie am Burgtheater. Dieser Festwochen-Produktion mit einem hochkarätigen Ensemble, angeführt von Gert Voss in der

Titelrolle und mit Birgit Minichmayr als Narren galt das größte Medieninteresse. Viele internationale Medien haben die Aufführung wahrgenommen. Die mit großer Spannung erwartete Premiere am 30. Mai war ein umjubeltes Ereignis.

Die Besucher und viele Journalisten reagierten euphorisch. In den Rezensionen wurden vor allem die Regie von Luc Bondy, – subtil, zärtlich mit starken atemberaubenden Bildern von großer Nachhaltigkeit –, der großartige Gert Voss am Höhepunkt seiner Schauspielerkunst und Birgit Minichmayr als wunderbarer Narr hervorgehoben.

Der Publikumsansturm auf die zwei Voraufführungen und zehn Vorstellungen war überwältigend. Die Aufführung, eine Koproduktion von Wiener Festwochen und Burgtheater, wurde ab der Spielzeit 2007/08 in das Repertoire des Burgtheaters übernommen.

Zum Ende des Festivals war mit der Premiere von *Was ihr wollt* am 17. Juni in der Regie von Peter Zadek ein weiterer Höhepunkt im Programm geplant. Das Publikumsinteresse war gewaltig. Alle acht Vorstellungen waren ausverkauft. Bedauerlicherweise mussten die Premiere sowie die weiteren Vorstellungen bei den Wiener Festwochen und den anderen Koproduzenten RuhrTriennale und spielzeit ´europa | Berliner Festspiele abgesagt werden. Am 17. Mai haben die Wiener Festwochen bekannt gegeben, dass Peter Zadek schwer erkrankt ist und sich in Spitalsbehandlung befindet. Auf Grund des besonderen Regiekonzepts von Peter Zadek sah sich das *Was ihr wollt*-Ensemble mit unter anderen Susanne Lothar, Eva Mattes, Angela Winkler, Robert Hunger-Bühler und Hans-Michael Rehberg außerstande, die Arbeit ohne ihn fortzusetzen.

Ausgehend von der Inseltopographie von Shakespeares *Der Sturm* reflektierten der neuseeländische Regisseur und Choreograph Lemi Ponifasio und die Gruppe MAU in der Performance *Tempest – Sturm* die aktuelle politische Situation ihrer heimatlichen Inselwelt und die politisch-theoretischen Überlegungen des italienischen Philosophen Giorgio Agamben. Im Zentrum der Aufführung stand neben den Tanzdarbietungen der Maori-Aktivist Tame Iti, der in seinen Sprechgesängen von der Diskriminierung der Ureinwohner im südpazifischen Raum erzählte. Die Aufführung feierte ihre Weltpremiere bei den Wiener Festwochen. Die Aufnahme beim Publikum war großteils positiv.

Die Pressereaktionen waren verhalten.

Als Zirkus-Nummern-Revue mit viel Musik, mit den tragischen Helden und Zitaten aus sechs Shakespeare-Tragödien sowie Interpretationen des polnischen Shakespeare-Experten Jan Kott thematisierte die serbische Regisseurin und Choreographin Sonja Vukicevic die Mechanismen der Macht in ihrer Performance *Circus Istorija – Zirkus der Geschichte*. Die internationale Premiere dieser Produktion des Belgrader Bitef-Festivals 2006 fand bei den Wiener Festwochen statt. Das Publikum reagierte teilweise euphorisch. Die Kritiker beurteilten die Aufführung unterschiedlich.

Die australische Produktion *Honour Bound* von Nigel Jamieson erzählte die Geschichte des Australiers David Hicks, der in Guantanamo Bay von 2002 bis Mai 2007 ohne Angabe von Gründen gefangen gehalten wurde: Ein starkes politisches Statement zum Skandal der Folter und der Menschenrechtsverletzung als furioses Körpertheater, das zu den Höhepunkten des Festivals zählte. Das Publikumsinteresse für dieses höchst aktuelle, politische Theater war zurückhaltend. Die Besucher und auch die meisten Kritiker waren von der Aufführung sehr beeindruckt.

Klassiker der Antike in ungewöhnlicher Lesart präsentierten die bosnische Regisseurin Aida Karic mit Euripides' *Die Troerinnen*. Klaus Schumacher und das Junge Schauspielhaus Hamburg zeigten Homers *Odysee* in einer Theaterversion des niederländischen Dramatikers Ad de Bont.

## Wiener Festwochen

In *Die Troerinnen – Eine Geschichte aus Asien* verknüpfte Aida Karic Euripides' Originaltext mit Zeugenberichten und Lebensgeschichten junger koreanischer "Trostfrauen", die im von Japan besetzten Korea zwangsweise als Prostituierte arbeiten mussten. Als Koproduktion des Schauspielhauses Wien mit den Wiener Festwochen erarbeitete Aida Karic gemeinsam mit fünf koreanischen Schauspielerinnen, einer Pansori-Sängerin und drei MusikerInnen eine Aufführung, die sowohl beim Publikum als auch bei der Presse großen Anklang fand.

Große Begeisterung seitens des Publikums und der meisten Medien gab es auch für die mehr als vierstündige, dreiteilige Aufführung von *Die Odyssee* als internationale Premiere bei den Wiener Festwochen. Ad de Bonts Bearbeitung des griechischen Epos für Menschen ab zwölf Jahren, erweitert um zwei aktuelle Geschichten von zerrissenen Familien in Argentinien bzw. Marokko, und die Umsetzung von Klaus Schumacher mit dem fulminanten Jungen Schauspielhaus Hamburg markierten einen weiteren Höhepunkt im Schauspielprogramm.

Zeitgenössische Dramatik und Literatur im Programm waren präsent mit *Lisa auf Zeitausgleich*, einer Uraufführung des jungen österreichischen Dramatikers Johannes Schrettle, und *Sonja* nach der Erzählung der russischen Schriftstellerin Tatjana Tolstaja. Johannes Schrettle hat für die Wiener Festwochen gemeinsam mit dem Regisseur Eduard Hauswirth und dem Theater im Bahnhof Graz, das sich als zeitgenössisches Volkstheater zwischen Tradition und Pop versteht, ein aktuelles Stück zum Thema Arbeitszeit und Freizeit entwickelt. Das Besucherinteresse war sehr erfreulich, das Medieninteresse sehr groß. Leider konnte die schräge Aufführung um die Protagonistin Lisa, die ihren Zeitausgleich auf einer Pferderanch verbringt, Publikum wie Rezensenten nicht restlos überzeugen.

Der lettische Regisseur Alvis Hermanis hat Tatjana Tolstajas skurrilen wie berührenden Prosatext über die einfältige und hässliche Titelfigur Sonja für zwei männliche Schauspieler eingerichtet. Seine gefühlvolle und dichte theatralische Studie über den Unterschied zwischen Sein und Schein wurde vom Publikum bejubelt, großteils euphorisch war auch das Medienecho. Das Gastspiel des Jaunais Rigas teatris aus Riga zählte zu den Höhepunkten der Wiener Festwochen.

Der flämische Regisseur Ivo van Hove hat für seine Theaterversion des 70er-Jahre-Kultfilms *Szenen einer Ehe* von Ingmar Bergman eine ungewöhnliche Form gefunden. Im ersten Teil des Abends spielten zeitgleich in drei Räumen drei Paare unterschiedlichen Alters drei verschiedene Episoden von Mariannes und Johans Beziehungsdrama. Das in drei Gruppen geteilte Publikum wanderte von Szene zu Szene. Im zweiten Teil saß das Publikum im Kreis um die sechs Schauspieler. In Wien fand die internationale Premiere der deutschsprachigen Bühnenversion dieser Erfolgsproduktion der Toneelgroep Amsterdam statt, ein weiterer Höhepunkt der Wiener Festwochen. Das sehr interessierte Publikum folgte der Aufführung fasziniert. Das Presseecho war großteils zustimmend. Besonders hervorgehoben wurden das rasante Tempo der Inszenierung, ihre Melancholie und die virtuos holländischen Schauspieler.

Der englische Regisseur und Schauspieler Simon McBurney erfindet stets verführerische, komplexe Theaterwelten um die Erinnerung und ihre Widerspiegelungen in der Gegenwart. *A Disappearing Number*, die neueste Arbeit mit seiner Londoner Gruppe Complicite, erzählte in beeindruckenden, suggestiven Bildern mehrere Geschichten, über Zeit und Raum hinweg, in deren Mittelpunkt der indische Mathematiker Ramanujan stand. Ein großer Erfolg für die Wiener Festwochen, die auch Koproduzenten dieser Produktion sind. Das Presseecho war einhellig positiv. Dadurch konnte das Interesse vieler Besucher geweckt werden.

Zwei avancierte Theaterprojekte entdeckten Romane der klassischen Moderne für das Theater: Frank Castorf bearbeitete *Norden* des französischen Autors Louis-Ferdinand Céline und die New Yorker Gruppe Elevator Repair Service adaptierte F. Scott Fitzgeralds *Der große Gatsby*.

In Célines letztem, autobiographischem Roman erzählt ein französischer Kollaborateur auf der Flucht im Nazi-Deutschland den Zusammenbruch des Dritten Reiches. Unter dem Titel *Nord* brachte Frank Castorf seine Textadaption mit dem Ensemble der Berliner Volksbühne als bösertige Travestie und schrille Untergangsrevue auf die Bühne. Die Premiere bei den Wiener Festwochen wurde mit großer Spannung erwartet. Das internationale Medieninteresse war groß. Die Publikumsreaktionen wie die Pressestimmen waren geteilt. Die Aufführung, eine Koproduktion der Volksbühne Berlin mit Wiener Festwochen, Festival d'Avignon und Athens Festival war im Juli in Avignon und in Athen zu sehen. Berlin-Premiere war am 20. September 2007.

Der Regisseur John Collins und die New Yorker Performance-Gruppe Elevator Repair Service brachten unter dem Titel *Gatz* F. Scott Fitzgeralds *Der große Gatsby* als texttreue, theatralische Umsetzung auf die Bühne. Ein weiterer Höhepunkt im Programm: Die meisten der Zuseher und Kritiker, die sich auf den sechseinhalbstündigen literarischen Theatermarathon einließen, zeigten sich begeistert.

Mit *10 Days on Earth* zeigte der Global Player des internationalen Marionettentheaters, der Kanadier Ronnie Burkett seine neueste Arbeit in Wien. Erzählt wird die berührende Geschichte des zurückgebliebenen Mannes Darrel, der den Tod seiner Mutter nicht wahrnimmt und zehn Tage weiterlebt, als wäre nichts geschehen. Wie bei allen seinen Arbeiten zeichnete Ronnie Burkett auch in dieser Koproduktion mit den Wiener Festwochen für das Stück, die Bühne, die Puppen verantwortlich und spielte großartig alle Rollen selbst. Es gab großen Jubel vom Publikum und den meisten Rezensenten.

Zum Ende der Wiener Festwochen gab es mit der internationalen Premiere von *Zauberflöte – Eine Prüfung* des Nürnberger Figurentheaters Tristans Kompagnons einen weiteren großen Erfolg. In einer hinreißenden 90-minütigen Bearbeitung wurde die Mozart-Oper als Figurentheater mit Musik, Miniatur-Guckkastenbühne und Videoprojektionen virtuos von den beiden Puppenspielern Joachim Torbahn und Tristan Vogt, dem Counter-Tenor Daniel Gloger und dem ensembleKONTRASTE präsentiert. Das Publikum reagierte euphorisch. Die Pressestimmen waren einhellig positiv.

Mehrere ungewöhnliche Projekte fanden an nicht theatralischen Orten statt:

In einer Straße im 8. Bezirk zeigte die niederländische Theatermacherin Lotte van den Berg vor Sonnenaufgang ab 3.30 Uhr ihre theatralische Meditation über den frühen Morgen. *Het blauwe uur – Die blaue Stunde* für Menschen ab 4 Jahren mit dem Ensemble vom Toneelhuis Antwerp bot ein besonderes Theatererlebnis mit surrealen Momenten und ungewöhnlichen Stimmungen, das die meisten Besucher faszinierte. Die Aufführungen waren trotz der frühen Morgenstunden sehr gut besucht.

Bei *The Cleansing of Constance Brown* bot sich den Besuchern auf der kleinen Zuschauertribüne ein Blick in einen zwanzig Meter langen Korridor, hinter dessen Türen die verschiedenen Episoden um Macht und Mächtige nur zu erahnen waren. Mit dieser theatralischen Installation, die virtuos mit scheinbar vertrauten Wahrnehmungsformen und Perspektiven spielte, stellte sich die englische Künstlergruppe Stan's Cafe aus Birmingham erstmals dem Wiener Publikum vor. Die Publikumsreaktionen und die Pressestimmen waren sehr differenziert.

## Wiener Festwochen

Die Projektreihe *Mis-Guide – Stadtverführungen in Wien* des englischen Kunstkollektivs Wrights & Sites aus Exeter lud die Festwochen-Besucher ein, Wien neu zu entdecken. Bei dieser Koproduktion von Tanzquartier Wien und Wiener Festwochen wurden interessierte Wiener KünstlerInnen und Wien-SpezialistInnen eingeladen, originelle Konzepte für ungewöhnliche Stadttouren und Stadterfahrungen zu entwickeln. Aus 140 eingereichten Ideen wählten Wrights & Sites gemeinsam mit einer Jury sechzehn Projekte aus, die im gesamten Stadtraum stattfanden. Geboten wurden 145 Veranstaltungen: fünf individuelle (Audio-) Touren täglich (gesamt 100 Veranstaltungen) und 45 geführte Touren. Besonders erfreulich war das große und positive mediale Interesse.

*Der Familientisch* von David Maayan, eine Koproduktion von Schauspielhaus Wien und Wiener Festwochen, wurde 2005 begeistert aufgenommen und 2006 in einer weiterentwickelten Fassung unter dem Titel *Der Familientisch – Neun Monate später* erfolgreich fortgesetzt. 2007 zum letzten Mal unter dem Titel *Der Familientisch – Wiedersehen macht Freude* gezeigt, wurde Wien wieder Stadt zum Erinnern, Mitreisen und Mitgehen mit den Lebensgeschichten der Darsteller.

Die Reihe **forumfestwochen ff** mit sieben Produktionen verknüpfte unter dem Titel *Das Leben. Kein Traum*. Fakten und Fiktionen, vorgefundene oder erfundene Lebensgeschichten zu einem Panorama individueller Biographien und subjektiver Lebensgefühle von Zeitgenossen. Die Eröffnungsproduktion *Der moderne Tod – Vom Ende der Humanität* vom Hamburger Schauspielhaus zeigte als internationale Premiere Crescentia Dünßers Uraufführungsinszenierung nach Carl-Henning Wijkmarks beklemmend weitsichtigem Text von 1978 über zwanghaftes Rationalisieren und die Panik vor Alter und Tod. Die Aufführung wurde von den Kritikern unterschiedlich beurteilt.

Die koreanisch-amerikanische Theatermacherin Young Jean Lee aus New York präsentierte bei ihrem Festwochen-Debüt mit *Songs of the Dragons Flying to Heaven* eine tiefgründige, wütende und urkomische Inszenierung über Beziehungsprobleme und ethnische Unterschiede. Das Publikumsinteresse war sehr groß. Die Reaktionen von Publikum und Presse waren zumeist positiv. Der indische Theatermacher Arjun Raina – Schauspieler, Autor und Stimmtrainer für Call Center – ließ in seinem einfachen und sensiblen Solo *A Terrible Beauty is Born* zwei Menschen in Indien und New York per Telefon für eine Nacht zu einer Schicksalsgemeinschaft zusammenfinden. Der Besuch war sehr erfreulich. Das Publikum reagierte berührt. Das Presseecho war geteilt.

Die junge Pariser Theatergruppe Le d'ores et déjà um den Regisseur Sylvain Creuzevault hat Brechts *Baal*-Fassung von 1919 erstmals ins Französische übersetzt. Ihre expressive, vitale und musikalische Aufführung feierte bei den Wiener Festwochen ihre internationale Premiere. Es gab erfreulich reges und positives Publikumsinteresse. Die Kritikermeinungen waren unterschiedlich. Für das Auftragswerk *151 Meter über dem Meer* ist das deutsche Künstler-Duo Auftrag : Lorey mit Menschen aus Wien auf Spurensuche durch die Stadt gegangen. Die Gedanken und Assoziationen der Spaziergänger wurden von Schauspielern zur Aufführung gebracht. Großteils Zustimmung gab es vom Publikum als auch von der Presse für die schlichte und unprätentiöse Umsetzung.

Die vierteilige Werkschau *Der letzte Europäer* präsentierte die radikale dänische Künstlerinitiative Das Beckwerk erstmals in Wien. Das Beckwerk verbreitet die Werke des Künstlers Claus Beck-Nielsen, der sich 2001 für tot erklären ließ, und verknüpft dessen Biographie durch Kunstaktionen mit der aktuellen Weltpolitik. Im Gegensatz zum medialen Interesse war das Publikumsinteresse verhalten. Die Aufführungen polarisierten das Publikum und die Kritiker.

Mit *Sclavi – Emigrantova Písen / Sclavi – Das Emigrantenlied* stand die letzte Premiere der Wiener Festwochen 2007 auf dem Programm. Die Gruppe Farm in the Cave aus Prag zeigte in der Regie von Viliam Docolomanský sehr energetisches, fast rohes Körpertheater über Migration als Reise zwischen Irgendwo und Nirgendwo.

Zu fast allen Aufführungen im Schauspielprogramm wurden im Anschluss an eine Vorstellung **Publikumsgespräche** mit den Künstlern angeboten. Insgesamt folgten rund 1.400 Menschen der Einladung zu den 18 Gesprächen, wobei das Interesse für viele Gespräche erfreulich groß war. Die meisten Besucher waren beim Publikumsgespräch zu *Nord* mit Luc Bondy und Frank Castorf.

### **Wiener Festwochen 2007 Eröffnung**

Die Eröffnung der Wiener Festwochen am 11. Mai stand im Zeichen von Integration und multikultureller Vielfalt. Auf der Bühne vor dem Rathausplatz musizierten Bobby McFerrin, Joe Zawinul und sein Orchester Syndicate sowie Hubert von Goisern, der auch durch den Abend führte. Neben den arrivierten Interpreten gestalteten das Eröffnungsprogramm die jungen österreichischen Musikerinnen Luttenberger\*Klug mit Michelle Luttenberger und Chrissi Klug, Missy May und die Gruppe Zweitfrau mit Frontfrau Diana Lueger sowie aus Deutschland Muhabbet.

Zu den Höhepunkten des Abends zählte der Auftritt von 230 Kindern und Jugendlichen verschiedener Religion, Hautfarbe und Herkunft, Teilnehmer an dem vom britischen Starchoreographen Royston Maldoom geleiteten tanzpädagogischen Langzeit-Projekt „Tanz die Toleranz“ der Caritas Wien. Sie tanzten zu Gustav Holsts *Die Planeten*. Es spielte das Wiener Sinfonie Orchester unter der Leitung von Johnny Bertl.

Die Eröffnung wurde von ORF 2 und 3sat live ausgestrahlt. 50.000 begeisterte Besucher – darunter auffallend viel jugendliches Publikum – auf dem Rathausplatz und 220.000 Zuseher vor den Bildschirmen verfolgten den Abend.

### **33. Internationales Musikfest im Wiener Konzerthaus**

Das 33. Internationale Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft im Rahmen der Wiener Festwochen 2007 fand vom 5. Mai bis 19. Juni statt.

Mit einer Auslastung von durchschnittlich 93 Prozent bei 53 Veranstaltungen war das Musikfest auch heuer ein großer Erfolg. Insgesamt wurden 61.174 Karten verkauft.

Höhepunkte wie die mehrtägigen Gastspiele der beiden großen amerikanischen Orchester, dem New York Philharmonic Orchestra unter seinem Musikdirektor Lorin Maazel sowie dem San Francisco Symphony Orchestra, das Eröffnungskonzert der Wiener Philharmoniker unter Nikolaus Harnoncourt und die Konzerte mit Gustavo Dudamel am Pult der Wiener Symphoniker trugen zu diesem Erfolg bei.

Im programmatischen Zentrum des Festivals standen musikalische Meilensteine des frühen 20. Jahrhunderts. Zu den prominenten Gästen zählten unter anderem die Schwestern Katia und Marielle Labèque, Daniel Barenboim, Daniele Gatti, Thomas Hampson, Jordi Savall und Andrés Schiff.

### **Wiener Festwochen 2007**

3 Hauptsponsoren, 21 Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen

Erlöse Sponsoring 2007: EUR 1,25 Mio (70 % davon in bar).

Verlängerung des erfolgreichen Engagements von Raiffeisen für weitere drei Jahre.

Die Zusammenarbeit mit den Sponsoren beinhaltet Services und Aktionen für die Festwochen-Besucher sowie werbliche Präsenz im Stadtbild von Wien.

## Wiener Festwochen

Einige Beispiele:

A1 – mobilkom austria

A1 Freeline – Festwochen Informationen und Kartenkauf gebührenfrei

A1 Treffpunkt – ein sichtbarer Treffpunkt im Theater

Erinnerung Handy abschalten – 2007 ein Feuchttuch als Give-Away

A1 Parking Service, gemeinsam mit Mercedes-Benz Wiesenthal

Casinos Austria

die Verbindung von Spiel und Kunst – Karten gewinnen, online und im Casino  
in der "Reihe 13" gewinnen Festwochen-Besucher "Dinner&Casino"

Raiffeisen

das Heft Festwochen-Guide – persönliche Beratung zum Programm

der Raiffeisen-Jugend-Bonus

Unterstützung von Into the City über den Raiffeisen-Club

Weitere Sponsoren und Partner der Wiener Festwochen 2007:

Wiener Stadtwerke, Mercedes-Benz Wiesenthal, AK Wien, Martin Schlaff, Österreichische Lotterien;

Ottakringer, Römerquelle, Hilton Vienna;

Büchereien Wien, Wiener Linien, Christian Brandstätter Verlag, GaultMillau;

KURIER, Ö1, FM4, Falter, Infoscreen.

### Wiener Festwochen 2007 im Internet

Die Statistiken decken den Zeitraum 1. Januar bis 18. Juni 2007 ab.

Gesamtanzahl der Zugriffe:	10,06 Mio
Angesehene Seiten:	842.960
Besucher:	75.808
Anzahl der Besuche:	119.296
Transferierte Daten:	73,71 GB
Die meisten Zugriffe aus Österreich:	3 Mio
Beliebtester Tag:	11. Mai 2007 mit 7.362 Besuche und 620.583 Zugriffen
Anzahl der Bestellungen:	2.595
Karten gekauft:	7.046

Großes Medienecho im In- und Ausland für die Wiener Festwochen 2007

Es konnten rund 4.300 **Medienberichte** gezählt werden.

Insgesamt waren 455 **Journalisten** akkreditiert (Inland 327, Ausland 128).

**Das internationale Medieninteresse galt vor allem** der Eröffnung, *Aus einem Totenhaus, König Lear, Nord*.

Die Wiener Festwochen 2007 wurden sehr stark auch von den immer zahlreicher vertretenen Internet-Medien wahr genommen.

**Berichte über die Wiener Festwochen 2007 erschienen bzw. wurden gesendet:**

Argentinien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Litauen, Luxemburg, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Russland, Schweiz, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei,

Ungarn, Uruguay, USA

Folgende Medien u. a. haben berichtet:

Argentinien: Operayre

Belgien: VRT

Bulgarien: Izkustvo, Homo Ludens

Dänemark: Kristeligt Dagblad

Deutschland: Süddeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Zeit, Die Welt, Welt am Sonntag, Frankfurter Rundschau, Der Spiegel, Neues Deutschland Berlin, Financial Times

Deutschland, Der Tagesspiegel Berlin, Focus, Hamburger Abendblatt, Stuttgarter Zeitung, Theater Heute, ARD, ZDF, BR, Deutschlandradio, Deutschlandradio Berlin, Deutschlandfunk, Die Deutsche Bühne, Berliner Zeitung, ARTE, WDR, Neues Deutschland, Opernwelt, Fränkischer Tag, Augsburger Allgemeine, Sächsische Zeitung, Hannoversche Allgemeine Zeitung, Berliner Morgenpost, Das Opernglas, Giessener Allgemeine Zeitung, Tages-Anzeiger, Offenbach-Post, Südkurier, dpa, www.nachtkritik.de, Die Deutsche Welle, Nürnberger Nachrichten, Lufthansa Magazin, Vanity Fair

Großbritannien: Sunday Telegraph

Frankreich: Les Inrockuptibles, France Culture, L'Express, La Tribune, Classica, Libération, Diapason, Le Figaro, Avant Scène Opéra, La Gazette du Palais, AFP

Holland: Het Parool, Trouw, Volkskrant, Vrij Nederland, NRC Handelsblad, De Pers, De Telegraaf, NOS

Indien: Hardnews Magazine

Italien: Il piccolo, Corriere della Sera, Dolomiten, Vita Nuova, Il Giornale della Musica, ANSA

Litauen: Lietuvos rytas

Luxemburg: d'Lëtzebuerger Land

Norwegen: Legekunsten

Polen: Tygodnik Powszechny, Odra, Zycie Warszawy, Sztuka, Dialog, Didaskalia, Teatr

Russland: Nezawissimaja, www.kultura-portal.ru, Mariinsky Teatr, Teatr

Schweiz: Neue Zürcher Zeitung, DRS, Schweizer Rundfunk, Sipario, Le Temps, St. Galler Tagblatt, Tages Anzeiger, Aargauer Zeitung, Zürcher Landzeitung

Serbien und Montenegro: Vreme, www.vreme.com

Slowakei: SME, Domino, Divadlo v medzicase, Týden, Javisko, Salto, KÓD, Krátko o divadle, Pravda, Divadelny noviny

Slowenien: Delo, Dnevnik, www.dnevnik.si

Spanien: ABC, La Vanguardia, El País, Ritmo, Mundo Clásico, EFE

Tschechische Republik: DNES, Czech News Agency, Hospodárské noviny, Harmonie, Svet a divadlo, Lidove noviny, Havlíckobrodský deník, Právo

Türkei: Hürriyet

Ungarn: Ellenfény, Színház, Magyar Nemzet, Népszabadság, Criticai Lapok, Népszava, www.kultura.hu, Klubrádió, The Budapest Sun, Premier, Pesti Est, HVG, Műért?, radiocafé, MTV, Kultúrház, www.quart.hu, www.momus.hu

Uruguay: Sinfónica

USA: Variety, Eastwestinquirer, Theater Magazine Yale

### WISSENSCHAFT

Wissenschaft und Forschung werden als Innovationsfaktoren und –motoren immer wichtiger. Die Generierung und Kommunikation von neuem Wissen ist ein zentrales Postulat, das sich die Verwaltung der Stadt Wien in allen Aufgabenfeldern stellt und kennzeichnet in immer stärkerem Maß den Arbeitsalltag der Wiener Stadtverwaltung; diese Arbeit ist in allen Geschäftsbereichen in wachsendem Maß wissens- und wissenschaftsbasiert. Die Stadt Wien führt selbst in einigen ihrer Einheiten Forschung durch, sie beauftragt Forschung, fördert Wissenschaft und Forschung und vermittelt die Ergebnisse aktueller wissenschaftlicher Forschung an eine größere Öffentlichkeit. Das Referat Wissenschafts- und Forschungsförderung der Kulturabteilung ist für die Förderung Wien-bezogener und in Wien durchgeführter wissenschaftlicher Projekte verantwortlich. Es repräsentiert aber auch die Schnittstelle zwischen der Wiener Stadtverwaltung und den großen wissenschaftlichen Institutionen – Universitäten, Forschungsförderungseinrichtungen, wissenschaftliche Vereine – in Wien. Mit einer Reihe geförderter Initiativen und eigener Veranstaltungen und Projekte vermittelt die Kulturabteilung der Stadt Wien aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse in die Stadtöffentlichkeit. In der Wahrnehmung der genannten Aufgabenstellungen stellt das Referat Wissenschafts- und Forschungsförderung jährlich einen eigenen Wissenschaftsbericht der Stadt Wien\* zusammen. Der folgende Bericht gliedert sich in folgende Kapitel: "Förderung der Wiener Wissensbasis", "Große Forschungsgesellschaften", "Förderung innovativer Projekte im Bereich der Natur- und medizinischen Wissenschaften", "Projektförderung im Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften", "Publikationsförderung", "Studienförderung", "Wissenschaftsförderungsfonds", "Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit". Er fokussiert im Gegensatz zum umfassenden

Wissenschaftsbericht nur auf einzelne Projekte, die exemplarisch für das Ganze stehen und die im Berichtszeitraum unterstützt wurden.

#### **Förderung der Wiener Wissensbasis**

Wien ist ein Paradies ganz unterschiedlicher Lebensqualitäten, die sich den BewohnerInnen und BesucherInnen zum Teil unmittelbar und offenherzig, zum Teil nur in einem langen Aneignungsprozess erschließen. Manche der Qualitäten haben ein Janusgesicht, und »Stärken« und »Schwächen« des genius loci mit seiner spezifischen Rationalität, seinem Humor, seinen Affekten, Diskursen, Ritualen und Symbolen sind in differenzierten Wechselwirkungen untrennbar miteinander verbunden. Die wissens- und wissenschaftsfördernde Tätigkeit der Kulturabteilung der Stadt Wien ist bestrebt, Stärken des Wiener Wissens weiter zu stärken und Schwächen zurückzudrängen.

Das **Architekturzentrum Wien** (AZW) sieht es als seine Aufgabe, eine fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Stadt, Architektur und Gestaltung zu ermöglichen. Mit der Dauerausstellung "a\_schau. Österreichische Architektur im 20. und 21. Jahrhundert", jährlich mehreren Wechselausstellungen (im Jahr 2007 u.a. Lessons from Bernard Rudofsky, Margherita Spiluttini. Atlas Austria und Heilige Zeiten: Wiener Kirchenbau nach 1945) sowie zahlreichen Veranstaltungen und Vorträgen dokumentiert das Architekturzentrum Wien die spannendsten Seiten der zeitgenössischen Architektur. Eine wichtige Aufgabe des AZW besteht in der Erforschung und Erhaltung von Nachlässen wichtigen ArchitektInnen, die eine gesellschaftlich und kulturhistorisch relevante Dimension haben: Gegenwärtig wird das umfangreiche Archiv des heute in Wien lebenden Belgrader Architekten Bogdan Bogdanovic aufgearbeitet.

Die Kommissionen und Institute der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften** führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 37 Forschungsprojekte durch. U. a.: "Wiener Botaniker, vornehmlich der Universität: biographisch-prosopographische Studien zu einer naturwissenschaftlichen Wiener Schule", "Der Platz in der Geschichte, Urbanismus und Zivilisation. Morphologie und Soziogenese der öffentlichen Stadträume von der Neuzeit bis zur Gegenwart. Wien: Innere Stadt und Ringstraße", "Neue Kulturinitiativen als Motoren für die Entwicklung peripherer Stadtteile in Wien und in anderen europäischen Städten. Erweiterte Untersuchung von Kulturinitiativen und Kulturfestivals in den Wiener Randbezirken sowie Einbettung des Projekts in die europäische Forschungslandschaft", "Umwelt-Stadt-Geschichte des Natur- und Lebensraums Wien", "Altersbild und Altersbewertung bei jungen Menschen. Eine empirische Repräsentationsuntersuchung in der Stadt Wien" und "Bau- und Ausstattungsgeschichte der Wiener Hofburg". Finanzielle Unterstützung erhielten DI Dr. Monika Schmall für ihr Forschungsvorhaben "Zusammenhang der Signalübertragungswege von Licht, sexueller Entwicklung und Zellulase-Genexpression in *Hypocrea jecorina*" im Rahmen des Apart-Programms zur Förderung postdoktoraler Forschung und Mag. Christian Müllner, der im Rahmen des Doktorandenprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften über "Schwarzhörner und Denunzianten. Vergehen nach §§ 1,2 der Verordnung über außerordentliche Rundfunkmaßnahmen vor dem Sondergericht Wien" arbeitet.

Das **Jüdische Museum der Stadt Wien** hat acht Ausstellungen, 97 Begleitveranstaltungen, ein umfassendes Vermittlungsprogramm und zahlreiche Auslandsaktivitäten (13 Ausstellungen) durchgeführt. Die Gesamtzahl der BesucherInnen/NutzerInnen belief sich auf über 90 000. Höhepunkt der Aktivitäten des Museums im Jahr 2007 war die Ausstellung "Beste aller Frauen".

### **Große Forschungsgesellschaften**

Die wissenschaftliche Erkenntnisproduktion ist in den letzten 15 Jahren professionalisiert und dynamisiert worden. Wissenschaft und Forschung wurden als wichtige Potentiale für wirtschaftliche Entwicklungen identifiziert. Die wissens- und wissenschaftsfördernden Instanzen beschäftigen sich daher immer gezielter mit der Frage, wie exzellente Forschung, die zu neuen Anwendungen führt, unterstützt werden kann. Die Unterstützung und Förderung ausgezeichneter Forschungsergebnisse führt zwangsläufig zu der Frage nach den Voraussetzungen und nach Benchmarks. Begriff und Faktum der "kritischen Größe" ist dabei immer wichtiger geworden. Auch für die Stadt Wien spielt daher die Unterstützung der großen Forschungsgemeinschaften und Forschungsförderungsgesellschaften im Rahmen ihrer wissenschaftsfördernden Tätigkeit eine herausragende Rolle.

Als Förderer und Unterstützer der angewandten und der Grundlagenforschung erwarb sich die 1961 gegründete **Ludwig Boltzmann Gesellschaft** große Verdienste um Aufschwung und Entwicklung wissenschaftlicher Tätigkeit in Österreich. Heute ist die Gesellschaft eine der größten privaten Trägerorganisationen für Forschungseinrichtungen. Sie gilt als eine der renommiertesten Forschungsplattformen und brachte schon unzählige höchst angesehene Wissenschaftler hervor. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses steht ebenfalls im Vordergrund der nunmehrigen Anstrengungen. Ursächlicher Gründungsgedanke der Ludwig Boltzmann Gesellschaft war es, dort Institute zu gründen, wo qualifizierte Wissenschaftler im universitären Bereich keine Chancen gehabt hätten. Nunmehr will die Gesellschaft durch weitblickenden Lobbyismus und gekonnte strategische Partnerschaften mit Wirtschaftsvertretern zu einem wesentlichen Impulsgeber für eine Internationalisierung der Forschungsentwicklung werden. Durch die neue Strategie können Ludwig Boltzmann Institute mit hoher

## Wissenschaft

Exzellenzorientierung eingerichtet werden. Diese Institute werden in den Bereichen der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen sowie der humanmedizinischen Forschung betrieben. Dabei ist die internationale Ausrichtung ebenso ein wesentliches Merkmal wie die Positionierung von neuen und innovativen Themenstellungen mit den dafür geeigneten Partnern.

Die **Österreichische Akademie der Wissenschaften** ist die führende Trägerin außeruniversitärer akademischer Forschung in Österreich. Mehr als 1 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen vielfältige Vorhaben durch. Hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher aus dem In- und Ausland zählen zu den Mitgliedern der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, die damit über die Trägereinrichtung hinaus eine Gesellschaft von höchster Fachkompetenz bilden. Die Stadt Wien ist mit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften auf den strategischen Ebenen der Forschungsplanung ebenso wie in der alltäglichen Zusammenarbeit mit den Forschungsinstituten in einer produktiven und tragfähigen Verbindung. Die Kommissionen und Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften führten mit Hilfe der Stadt Wien insgesamt 37 Forschungsprojekte durch.

Das **Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes** ist ein international anerkanntes Dokumentations- und Forschungszentrum über die Zeit von der nationalsozialistischen Machtergreifung bis zum Zusammenbruch dieses Herrschaftssystems. Das DÖW setzt sich aber auch erfolgreich mit Ausdrucksformen des Rechtsextremismus (im internationalen Vergleich) auseinander. Das Dokumentationsarchiv hat sein wissenschaftliches Aufgabenfeld gemäß der Entwicklung zeitgeschichtlicher Forschung in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Die Forschung über Widerstand und Verfolgung, über Täter und Opfer ist interdisziplinär ausgerichtet und wirft viele neue Fragen auf, deren wissenschaftliche Bearbeitung von öffentlichem Interesse ist. Das DÖW wird als hoch qualifizierte Forschungs- und Doku-

mentationsinstitution in aller Welt anerkannt und unterhält auch wissenschaftliche Kontakte zu vielen universitären und außeruniversitären Forschungsstätten im In- und Ausland, u.a. mit dem United States Holocaust Memorial Museum in Washington, dem Yad Vashem in Jerusalem, der Gedenkstätte Theresienstadt in Tschechien. Archiv, Bibliothek und Sammlungen des DÖW werden von einer immer größer werdenden Zahl von BenutzerInnen in Anspruch genommen. Im Jahr 2007 erhielt das DÖW eine substantielle finanzielle Unterstützung für die Neugestaltung der Ausstellung "Der Krieg gegen die 'Minderwertigen': Zur Geschichte der NS-Medizin in Wien". Die Ausstellung bietet seit Mai 2002 im Pavillon V des Otto Wagner-Spitals einen wissenschaftlich fundierten Überblick über die NS-Medizin in Wien zwischen 1938 und 1945. In Themenschwerpunkten werden u. a. Kindereuthanasie, medizinische Versuche und die Rolle der Gesundheitsverwaltung und Jugendfürsorge in dieser Zeit behandelt. Ursprünglich als Wanderausstellung konzipiert, wird die Ausstellung nun als Dauerausstellung erweitert und durch die Präsentation von Originalobjekten ergänzt.

Seit seiner Gründung als Institute for Advanced Study in den Geistes- und Sozialwissenschaften im Jahr 1982 verfolgt das **Institut für die Wissenschaften vom Menschen** (IWM) das Ziel, den wissenschaftlichen Erfahrungs- und Ideenaustausch über Länder- und Disziplinengrenzen hinweg zu fördern und mit seinen gesellschaftspolitischen Programmen einen Beitrag zur Erforschung, Analyse und Reflexion brisanter gesellschaftlicher Entwicklungen – und damit zu gesellschaftlichen Veränderungsprozessen – zu leisten. Das IWM baut sein wissenschaftliches Programm auf vier Säulen auf: internationale Forschungsprojekte, Stipendienprogramme, öffentliche Veranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen. Im Jahr 2007 absolvierten 47 Visiting Fellows, Junior Visiting Fellows und Guests aus 16 Nationen (darunter 22 Frauen und 24 NachwuchswissenschaftlerInnen) ein- bis zehn-monatige Forschungsaufenthalte am IWM. Das dreijährige

Forschungsprojekt "Eastern Enlargement – Western Enlargement: Cultural Encounters in the European Economy and Society After the Accession", das das IWM gemeinsam mit acht osteuropäischen Partnern durchgeführt hat, wurde erfolgreich abgeschlossen. Neben den "Monatsvorträgen" und den Vortragsreihen "Was ist öffentlich und was ist privat?" sowie "Der Untergang des Abendlandes?" veranstaltete das IWM eine Reihe von Tagungen und Workshops. Im November 2007 feierte das Institut für die Wissenschaften vom Menschen sein 25-jähriges Bestehen mit der Jubiläumskonferenz "Conditions for International Solidarity", die einen der wesentlichen Arbeitsschwerpunkte und zugleich das Selbstverständnis des Instituts wider spiegelt.

### **Förderung innovativer Projekte im Bereich der Natur- und medizinischen Wissenschaften**

Ursprüngliches Ziel der **American Austrian Foundation** war die Verbesserung der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Österreich durch Erfahrungsaustausch und Know-How-Transfer auf den Gebieten der Medizin, der Wissenschaften, der Kunst und Kultur und des Journalismus. Seit Mitte der 1990er Jahre wurde in enger Kooperation mit US-amerikanischen Institutionen der Erfahrungsaustausch und der Wissenstransfer für Ärztinnen und MedizinstudentInnen in Osteuropa, Zentralasien und den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion durch die Produktion und Verbreitung medizinischer Informationen durch elektronische Medien und durch medizinische Weiterbildungsprogramme intensiviert. Das auf drei Jahre (2005 bis 2007) angelegte Projekt „WHO-Health Academy“ verfolgt das Konzept von eHealth als Grundlage für die Neustrukturierung von Gesundheitssystemen und beabsichtigt eine Kombination von Information, Technologie und Gesundheitserziehung in der Form von eLearning. Das Programm besteht aus drei Abschnitten: "Health Education for the Children of the World", "Education for Health Care Professionals" und "Development Media Production". Einen

wesentlichen Bestandteil des Programmes "Education for Health Care Professionals" bilden die "Internships Vienna". Im Rahmen dieses Moduls wurde speziell für Wien ein Konzept für Studienaufenthalte in allen Wiener Spitälern entwickelt, das nun im Folgeprojekt "Open Medical Institute – Vienna" gemeinsam mit verschiedenen Wiener Forschungsinstitutionen (u.a. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Vienna School of Clinical Research, Vienna Bio Center) weitergeführt wird.

Die Erforschung der ökologischen, sozialen, physiologischen und genetischen Faktoren, von denen das Gedeihen einer Wildtierart abhängt, steht im Zentrum der Tätigkeit der **Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie**, das im Jahr 2007 sein dreißigjähriges Bestehen feierte. Im Jahr 2007 beschäftigten sich die ForscherInnen des Instituts intensiv mit der Frage ob die vorhandene Beute bestimmt, wie viele Beutegreifer es gibt, oder ob es der Nahrungsbedarf der Beutegreifer ist, der die Bestände der Beutetiere reguliert. Diese Thematik ist von hoher Relevanz für Entscheidungen im Naturschutz und im Wildtiermanagement und entzündet oft unnötige Konflikte, da sie zu sehr vereinfacht. Ökosysteme sind Wirkungsgefüge mit vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen den beteiligten Arten.

Die bewährte Strategie der **Ludwig Boltzmann Gesellschaft** (LBG) mit dem Ziel, größere Ludwig Boltzmann Institute im Zuge eines Ausschreibungsverfahrens mit ex-ante evaluierten, kohärenten Forschungsprogrammen zu etablieren sowie Ludwig Boltzmann Institute eines Themenkomplexes zu Cluster zu formieren, hat im Jahr 2007 seine Fortsetzung gefunden. So wurden im Jahr 2007 zwei neue Ludwig Boltzmann Institute gegründet: Es sind dies das "Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung" und das "Ludwig Boltzmann Institut für klinisch-forensische Bildgebung". Das "Ludwig Boltzmann Institut für Gesundheitsförderungsforschung" erforscht die

## Wissenschaft

Möglichkeiten von Gesundheitsförderung in so genannten "Experten-Organisationen" wie Schulen und Krankenhäusern, in denen ExpertInnen und Laien zusammentreffen und gemeinsam an einer Dienstleistung arbeiten. Dies ist umso wichtiger, da vor allem Grundlagenwissen über den Zusammenhang von Organisation und Gesundheit fehlt. Das neue Ludwig Boltzmann Institut für klinisch-forensische Bildgebung wird Verfahren zur Erfassung von inneren Verletzungsbefunden als Grundlage für forensische Gutachten entwickeln. Bis heute stellt in der klinischen Gerichtsmedizin die äußere Untersuchung die einzige Möglichkeit zur Beweismittelerhebung und -dokumentation an Opfern und Tätern dar. Mittels radiologischer Verfahren wie Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) können auch in der Gerichtsmedizin zusätzliche objektiv nachweisbare innere Verletzungsbefunde erhoben und die Art und der Grad der ausgeübten Gewalt gegen die untersuchte Person eingeschätzt werden. Gemeinsam mit Kriterien zur Bewertung dieser Befunde als Basis für das gerichtsmedizinische Gutachten wird das einen wesentlichen Beitrag zur Rechtssicherheit leisten.

### **Projektförderung im Bereich der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften**

Der **Club of Vienna** basiert auf den Denktraditionen des "Wiener Kreises" und der "Evolutionären Erkenntnistheorie". Der Club of Vienna hat es sich zum Ziel gesetzt, die geistigen, kulturellen, wissenschaftlichen und ökonomischen Potentiale im Spannungsfeld zwischen regionalen und sozialen Interessen einerseits und dem Trend zur Globalisierung andererseits zu untersuchen und konkrete neue Wege in eine Zukunft, in der Solidarität, Demokratie und Wohlstand für die BürgerInnen gewährleistet sind, zu finden. Der Verein will in Kooperation mit anerkannten internationalen ExpertInnen auf der Grundlage solider empirischer und wissenschaftlicher Arbeit konkrete, praktisch umsetzbare und politisch verwertbare Modelle erarbeiten und

kommunizieren. Drei Jahre lang beschäftigte sich der Club of Vienna mit Aspekten des Kapitalismus, des Neoliberalismus und der Globalisierung. Die Ergebnisse des Forschungsprojektes "Kapitalismus gezähmt?" wurden im Jahr 2007 bei drei Veranstaltungen präsentiert. Zwei neue Forschungsprojekte beschäftigen sich mit technologiebedingten Ursachen des Wachstums sowie der Bedeutung und dem Bedeutungswandel der Trägerbegriffe des Kapitalismus. Im Rahmen des Projektes "JungCoV" setzen sich junge WissenschaftlerInnen mit der Wiener Schule der Evolutionären Erkenntnistheorie auseinander; mittelfristiges Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung mittelschultauglicher Unterlagen zu den Themen Evolutionäre Erkenntnistheorie, Wachstum und Evolution versus Kreationismus. Die Wiener "Rupert-Riedl-Preise" werden sowohl für interdisziplinäre Diplomarbeiten zur nachhaltigen Entwicklung, als auch für Disziplin übergreifende Projektarbeiten in Höheren Schulen vergeben.

Das **Demokratiezentrum Wien** ist eine wissenschaftliche Non-Profit-Organisation mit starker Ausrichtung auf Angewandtheit und Vermittlung. Die Themen, mit denen sich das Demokratiezentrum Wien als wissenschaftliche Forschungseinrichtung und virtuelles Wissenszentrum beschäftigt, sind Grundfragen der politischen Kultur und des politischen Systems Österreichs im europäischen Kontext, Demokratisierungsprozesse und ihre historische Entwicklung, aktuelle gesellschaftspolitische Debatten, die Mediengesellschaft (mit Schwerpunkt Medienkompetenz und Decodierung visueller Botschaften) sowie die IT-Transformation und die Wissensgesellschaft. Das Demokratiezentrum Wien beschäftigt sich u.a. mit aktuellen Fragestellungen rund um Wien (so dem Thema Identität in Wien bzw. Identität von Wien und der Frage, wie sich das Wien-Image im Laufe der letzten Jahrzehnte verändert hat), gibt umfassende Informationen über den aktuellen Erweiterungsprozess Europas, über aktuelle Themen in der öffentlichen Debatte sowie ein ausführliches Bildmodul zu den visuellen Repräsentationsformen Europas und bringt Nationalratswahl-

plakate in der Zweiten Republik zusammen mit ausführlichen Analysetexten und einem reichhaltigen Kontextwissen zum Thema Wahlplakat online.

Aus dem Rahmenbetrag für die Förderung von Aktivitäten auf dem Gebiet der Wissenschaft konnten im Jahr 2007 insgesamt 418 für die Stadt wichtige Forschungsprojekte, wissenschaftliche Symposien, Tagungen, Workshops und wissenschaftliche Ausstellungen, unterstützt werden. Exemplarisch für diese Projektförderungen angeführt seien die Aktivitäten des Akademischen Arbeitskreises Japan, des DA PONTE Instituts für Librettologie, Don Juan Forschung und Sammlungsgeschichte, des Instituts Wiener Kreis, des Österreichischen Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums, der Österreichischen Gesellschaft für Architektur, der Theodor Kramer Gesellschaft, des Vereins zur Förderung von L´Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaften, des Vereins zur Förderung der Sozial- und wirtschaftshistorischen Studien und des Vereins zur Förderung der Theoretischen Physik in Österreich.

Im Rahmen des Symposions "Alltag und Freizeit in Tokyo und Wien: Die Zeit des hohen Wirtschaftswachstums 1955 bis 1975", das der **Akademische Arbeitskreis Japan** veranstaltete, beschäftigten sich österreichische und japanische ForscherInnen mit unterschiedlichen Aspekten des Alltags und der Freizeit der EinwohnerInnen von Tokyo und Wien sowie mit den gesellschaftlichen und intellektuellen Diskursen in Japan und Österreich von der Mitte der 1950er bis zur Mitte der 1970er Jahre. Erörtert wurden insbesondere spezifische, vom politischen und sozialen Klima der Zeit geprägte Entwicklungen in den Bereichen Städtische Veränderungen, Literatur und Theater, Gesellschaft, Populärkultur und Sport.

Das vom **DA PONTE Institut für Librettologie, Don Juan Forschung und Sammlungsgeschichte** ausgerichtete Symposium "Der junge Metastasio" befasste sich mit Leben und Werk des bei weitem

einflussreichsten Librettisten des 18. Jhs. Pietro Metastasio in Italien bis zu seinem Abgang nach Wien 1730: mit Musik und Theater in Italien in den ersten Dezennien des 18. Jhs., mit dem kulturellen, philosophischen und intellektuellen Hintergrund von Metastasios Arbeit in Rom und Neapel, und der europäischen Rezeption seiner in dieser Periode geschriebenen Libretti im Rahmen der Theorie und Praxis der Oper des 18. Jhs.

L´Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaften, die der **Verein zur Förderung von L´Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaften** seit 1990 zweimal jährlich herausgibt, griff für Heft 1 des Jahrgangs 18 eine in allen europäischen Ländern aktuelle und wichtige Diskussion auf, in dem sie sich mit dem Thema Dienstbotinnen auseinandersetzte. Heft 2 des Jahres 2007 widmete sich der kritischen Diskussion der gegenwärtigen Entwicklungen der Geschlechtergeschichte und den damit verbundenen Herausforderungen. Im Jahr 2007 wurden drei Titel zur Publikation in der Reihe "L´Homme Schriften" vorbereitet: "Im Glauben vereint. Männer und Frauen im protestantischen Milieu Ostwestfalens 1845-1918", "Partisaninnen im jugoslawischen Widerstand" und "Gender Politics in Central Asia. Historical Perspectives and Current Living Conditions of Women". L´Homme veranstaltete im Jahr 2007 überdies die Tagungen "Imaginäre Grenzen in Europa aus der Frauen- und Geschlechtergeschichte" und "Spazi-Relazioni-Percezioni/Räume-Beziehungen-Wahrnehmungen".

#### **Publikationsförderung**

Das zentrale Medium der Vermittlung, Kommunikation, Graduierung, Evaluation und Präsentation der Wissenschaften ist die Publikation. In den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften ist es das Buch, vorrangig in Gestalt der Monographie, in den Naturwissenschaften sind es die Zeitschriften, die "Top Journals". Mit Hilfe der Publikationsförderungen unterstützt die Stadt Wien WissenschaftlerInnen bei der Herausgabe und

## Wissenschaft

Präsentation ihrer Forschungsergebnisse. Wissenschaftliche Veröffentlichungen sind nur zum Teil über den Buchmarkt finanzierbar; sie sind auf Förderungen angewiesen. Im Jahr 2007 wurden 155 Druckkostenzuschüsse vergeben und 107 Ankäufe wissenschaftlicher Publikationen getätigt.

Die Wiener Vorlesungen, die Wiener Vierteltour, die im Jahr 2007 ein Programm zum Thema "Herzschlag Heimat" gestaltete, die Aktivität "university meets public", der Wissenschaftskompass und andere Initiativen dienten dazu, die **Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Stadtkultur** möglichst breit zu gestalten.

### Studienförderung

Im Jahr 2007 wurden 80 Wissenschafts- und Forschungsstipendien zur Durchführung Wienbezogener Forschungsprojekte an wissenschaftlich ausgezeichnet qualifizierte junge WissenschaftlerInnen vergeben. Weitere Stipendien der Stadt Wien ermöglichen im Studienjahr 2007/2008 drei jungen AkademikerInnen eine post-graduate Ausbildung am Bologna Center der Johns Hopkins University und einer Stipendiatin das Studium an der Webster University Vienna. Vergeben wurden weiters elf Schul- und Studienbeihilfen in Gestalt von einmaligen Überbrückungsbeihilfen sowie elf Stipendien für den Abschluss für Diplomarbeiten und Dissertationen und zehn Arbeitsstipendien an junge Wiener, die ihren Zivildienst an Holocaust-Gedenkstätten und jüdischen Sozialeinrichtungen leisten.

### Wissenschaftsförderungsfonds

Der Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien, der mit Ende des Jahres 2007 die 1998 dotierte zehnjährige Laufzeit vollendet hat, wurde mit EUR 5 100 000 nachdotiert.

Die Arbeit der Wissenschaftsförderungsfonds wird im Wissenschaftsbericht 2007 dargestellt.

Die Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft beteiligte sich an dem **FTI-** (Forschung,

Technologie, Innovation) **Prozess**, der zwischen 6.11.2006 und 6.11.2007 stattfand, durch die Konzeption und Organisation des Panels 3 (von insgesamt 4 Panels) zum Thema Wissenschaft und Gesellschaft.

### Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit

Wiener Vorlesungen. Das Dialogforum der Stadt Wien

<http://www.vorlesungen.wien.at>

Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der Wiener Vorlesungen. Neben einem umfangreichen laufenden Veranstaltungsprogramm fand anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Wiener Vorlesungen die Ringvorlesung zu den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaften über die Welt "Quanten, Gene, Energie, Entropie, Raum, Zeit, Zufall, Konstruktionen, Diskurse, Ethik..." statt.

Die Ausstellung "Im tropischen Garten des Wissens" zeigte die Geschichte des intellektuellen Projektes "Wiener Vorlesungen" entlang eines Rückblickes auf die geistige Situation der Zeit von 1987-2007.

Neu initiiert wurden die Reihe "Wegen Inventur geöffnet" und die "peripatetische Akademie". Die Wiener Vorlesungen haben im Jahr 2007 insgesamt 51 Veranstaltungen, die durchwegs ausgezeichnet besucht waren, durchgeführt. Es wurden im Jahr 2007 dreizehn Bände der Wiener Vorlesungen herausgegeben. So erschien u.a. in der auf 20 Bände konzipierten Reihe der Wiener Vorlesungen zu den Republikjubiläen „Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektiven“ Band 17 "Land der Söhne. Geschlechterverhältnisse in der Zweiten Republik" von Johanna Gehmacher und Maria Mesner.

\* Die wissenschaftliche und wissenschaftsfördernde Tätigkeit im Rahmen der Geschäftsgruppe Kultur und Wissenschaft, aber auch alle anderen wissenschafts- und forschungsbezogenen Agenda des Magistrats der Stadt Wien werden jährlich in einem eigenen Wissenschaftsbericht der Stadt Wien vorgestellt.

## WIENER STADT- UND LANDESARCHIV (MA 8)

Der Internetzugang für das Wiener Archivinformationssystem (WAIS) wurde Ende des Jahres 2007 fertig gestellt und wird 2008 seinen Betrieb aufnehmen. Dies bietet ein umfangreiches Service für Archivbenützer und -benützerinnen per Internet, das ein komfortables Recherchieren und Bestellen von Archivalien ermöglicht und damit den Zugang zum Archivgut im Sinne der Transparenz der Bestände wesentlich verbessert.

Für die Bereitstellung von notwendigen Erschließungsdaten zur Unterstützung des Zugangs und der Suche in WAIS wurden zahlreiche Projekte initiiert bzw. fortgesetzt, darunter: Die Beschreibung von Beständen und Serien wurde nach dem internationalen Standard ISAD(G) (International Standard of Archival Description/General) weiter geführt, und als besonderer Schwerpunkt wurde in der Kartografischen Sammlung die Konversion der Daten zum "Altbestand" vorbereitet bzw. die erstmalige EDV-gestützte Erschließung des Bestandes "Pläne der Plan- und Schriftenkammer" vorangetrieben. Gleichzeitig wurde mit dem Aufbau eines umfassenden Thesaurus zu aktuellen und historischen Ortsdaten in WAIS begonnen.

Als wesentliches Projekt, das der Verbesserung des Arbeitsablaufes zwischen dem Archiv und den Dienststellen des Magistrats dient, wurde die strukturierte Erarbeitung von Skartierungsplänen vorangetrieben. In weiterer Folge wird dies von entscheidender Bedeutung für die Automatisierung der Archivierung bzw. Skartierung in ELAK sein. Mit einzelnen Dienststellen wurden laufend Einzelbewertungen von Registraturgut in Hinblick auf deren Archivwürdigkeit durchgeführt.

Das Wiener Stadt- und Landesarchiv nahm eine aktive Rolle bei der Ausbildung der Lehrlinge des Berufszweiges Archiv-, Bibliotheks- und Informationsassistent durch den Unterricht des Faches "Archivkunde" in der

Berufsschule sowie in der Durchführung einer Praktikumswoche für alle Lehrlinge des dritten Jahrgangs ein.

Im Kernbereich des Archivs seien von den Neuübernahmen des Jahres 2007 zwei umfangreichere bzw. besonders bedeutende Bestände hervorgehoben: die Unterlagen der Wiener Mozartjahr Organisationsges.m.b.H. und die Unterlagen des Krankenhilfevereins Confraternität. Die Archivierungsarbeiten am Bestand Volksgericht 1945-1955, der bereits 2006 übernommen worden war, wurden abgeschlossen.

Bei den Sammlungen ist vor allem die Übernahme des sehr umfangreichen historischen Fotobestands der media wien, ehemals Landesbildstelle, hervorzuheben. Die Schlüsseldaten zur "Biographischen Sammlung und Dokumentation" wurden einer umfassenden redaktionellen Bearbeitung unterzogen, der Bestand "Siegel- und Siegelstempelsammlung" neu beschrieben.

Einen wesentlichen Schwerpunkt im Bereich der Serviceleistung bildet die Betreuung von BenutzerInnen der Archivbestände und die Beantwortung von Anfragen an das Archiv. Im Berichtsjahr wurde der archiveigene Benützersaal 6.088 mal von BenutzerInnen aufgesucht, was 17.394 Aktenaushebungen und ebenso viele Rückstellungen (also 34.788 Bewegungen) erforderte. Darüber hinaus wurden 7.045 schriftliche Anfragen beantwortet und 7.820 Auskünfte aus den historischen Meldeunterlagen erteilt. Die Archivbibliothek konnte 3.114 Neuzugänge verzeichnen. Der Schwerpunkt lag auf der Aufnahme der übernommenen Bibliothek des Instituts für die Erforschung der Frühen Neuzeit, auf der retrospektiven Aufnahme des Altbestandes und dessen Erschließung sowie des Transfers digitalisierter Daten der Politischen Dokumentation in die BIS-Datenbank.

## Wiener Stadt- und Landesarchiv

Das Archiv konnte in der Öffentlichkeitsarbeit mehrere Schwerpunkte setzen, die teilweise überaus großes Echo in den Medien fanden. Zu nennen ist hier vor allem die umfassende Präsentation der in der historischen Forschung bisher nicht bekannten Unterlagen zur GESTAPO Wien, die in Zusammenhang mit der Erschließung des Bestands Volksgericht erfolgte. Folgende Ausstellungen wurden gestaltet: "Die jüdische Familie Schey", "Tröpferbad - Schwimmbad - Wellnessoase. Badebetrieb in Wien im Wandel der Zeit" und "Der Fall der Bastei. Die Wiener Befestigungsanlagen und ihr Ende 1857". Zu jeder dieser Ausstellungen wurde eine Präsentation durchgeführt und ein Katalog gedruckt.

21 Archivpräsentationen für diverse Gruppen und Studenten der Universität Wien fanden statt. Das Archiv wurde darüber hinaus vom Direktor des Russischen Historischen Staatsarchivs in St. Petersburg, von einer Gruppe von chinesischen ArchivarInnen, von einer Gruppe bayerischer ArchivarInnen sowie von einem deutschen und zwei thailändischen Filmteams besucht.

In der Informationsdatenbank des Wiener Landtages und Gemeinderates (<http://www.wien.gv.at/infodat/advgliwww/>) wurden bisher 32.000 Vorgänge seit 1991 (Anfragen, Anträge, Gesetzesentwürfe usw.) aufbereitet und verlinkt. Der Webauftritt wurde neu gestaltet, und neue und vereinfachte Suchmöglichkeiten (u.a. Volltextsuche, Bezirkssuche, Suche nach Magistratsabteilungen im Zusammenhang mit Verhandlungsstücken im Wiener Landtag und Gemeinderat) wurden eingerichtet. Eine weitere Neuerung stellt die Abrufbarkeit bestimmter Geschäftsstücke bereits am Tag der Sitzung des Landtages bzw. des Gemeinderates im Internet dar. Weitere Erschließungen in der Wahlperiode

1991-1996 wurden unternommen (Landtag und Gemeinderat), derzeit sind Erläuterungen und Landtagsmaterialien zu den Landesgesetzblättern ab 1993 im Internet abrufbar.

Im Rahmen des gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung und dem Verein für Geschichte der Stadt Wien herausgegebenen Historischen Atlas von Wien wurde die elfte Lieferung (vorgesehen für Anfang 2008) vorbereitet, der Großteil der vorgesehenen Karten zum Thema Hauserträge 1914, Flächennutzung 1920 und Baualter 1920 für den 10. Bezirk, sowie die Punktekarten über "Standorte von Einrichtungen des Finanzsektors" und die Kartogrammkarten zur sozialräumlichen Entwicklung nach 1945 mit der Darstellung des Anteils der ArbeiterInnen wurden bereits fertig gestellt. Für den Österreichischen Städteatlas (herausgegeben gemeinsam mit dem Ludwig-Boltzmann-Instituts für Stadtgeschichtsforschung und dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung) wurde die zehnte Lieferung mit den Stadtmappen Bruck an der Mur, Kitzbühel, Waidhofen an der Thaya, Wolfsberg und Ybbs vorbereitet. In Kooperation mit dem Verein für Geschichte der Stadt Wien, dem Österreichischen Arbeitskreis für Stadtgeschichtsforschung und dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung erfolgte die Publikation von Heft 12 – Stadtansichten der jährlich erscheinenden Zeitschrift "Pro civitate Austriae".

Im Rahmen der Veröffentlichungen des Wiener Stadt- und Landesarchivs, herausgegeben von Ferdinand Oppl, Reihe C: Sonderpublikationen, Heft 13, wurde die Monographie von Peter Csendes, Geschichte der Wiener Magistratsabteilungen in den Wahlperioden 1969 bis 2005, veröffentlicht.

## WIENBIBLIOTHEK IM RATHAUS (MA 9)

Nachdem die Wienbibliothek mit ihrem 150-Jahr-Jubiläum 2006, mit der Umbenennung in Wienbibliothek im Rathaus und dem Relaunch des Außenscheinungsbildes ein sehr nach außen wirkendes Jahr 2006 vorgelegt hatte, war es im Jahr 2007 wichtig, die eingeschlagene Strategie der starken Öffnung hin zu den Umfeldern, zu den potentiellen Partnern und zu den KundInnen nicht wieder aus den Augen zu verlieren.

2006 waren die drei wesentlichen Schwerpunkte für die Strategie der nächsten Jahre etabliert worden und diese galt es 2007 weiterzuverfolgen:

### **Die Wienbibliothek als Wissensspeicher:**

Sammeln, bewahren, vermitteln von Druckschriften, Handschriften, Musikhandschriften, Plakaten und Nachlässen sowie elektronischen Ressourcen, Bild- und Tonträgern zählen zu den Hauptaufgaben der Bibliothek. 'Passive' Materialien, die bis jetzt im Depot gelagert waren und teilweise nicht zugänglich gemacht werden konnten, sollen durch konsequente Aufarbeitung der Bestände 'aktiv' gemacht werden, archiviertes Wissen durch Digitalisierung und schnelle Bereitstellung wieder lebendig werden. Das kontinuierliche Übersiedlungsprojekt der Handschriftensammlung aus den ehemaligen Depots in den Tiefspeicher und die damit verbundene Sichtung vieler Nachlässe sowie das großangelegte Digitalisierungsprojekt der Plakatsammlung zur Aufarbeitung des Gewistearchivs, ebenfalls im Konnex mit der Übersiedlung in den Tiefspeicher möglich, sind hier für 2007 besonders hervorstreichend.

### **Die Wienbibliothek als Forschungszentrum:**

In engster Zusammenarbeit mit den Universitäten soll vor allem StudentInnen, aber auch WissenschaftlerInnen, JournalistInnen, "AmateurhistorikerInnen" etc. **ein optimales Instrument zur Aufarbeitung der Wiener Stadt- und Kulturgeschichte** angeboten werden. BenutzerInnen erhalten direkten

Zugang zu den Beständen, qualifizierte Informationen zur Kulturgeschichte Wiens, aufbereitetes Wissen im Rahmen von Kontakten zu den ExpertInnen der Bibliothek, zu Datenbanken, Katalogen, Verzeichnissen. Auch 2007 liefen an der Bibliothek zahlreiche Beratungen durch unsere ExpertInnen, zahlreiche Kooperationen mit den Lehrenden der Universitätsinstitute kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen wurden neu aufgebaut und auch Vorschläge für brachliegendes "Wissenschaftsmaterial" offensiv angeboten. Als Beispiele für Synergien bzw. Kooperationen sind das Forschungsprojekt "Hörinszenierungen österreichischer Literatur (1945-2000)" gemeinsam mit dem Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaft der Universität Wien sowie die Symposien mit der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich (26.4.2007) über "Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert" sowie die Eröffnung der Tagung "Bibliotheken und Museen als Räume der Literatur" im Rahmen der großen internationalen ICOM-Tagung in Wien (20.8.2007) zu nennen.

### **Die Wienbibliothek als Ort des Dialoges / Schnittstelle zur Öffentlichkeit:**

Die Relevanz von Institutionen wie Bibliotheken misst sich daran, in welchem Umfang sie von der Öffentlichkeit wahrgenommen bzw. in Anspruch genommen werden. In konkreten Zahlen konnte sich die Bibliothek 2007 über eine neue Entwicklung freuen: neben den BenutzerInnen etablierte sich in erhöhtem Maße auch die Gruppe der BesucherInnen. 7.579 BenutzerInnen stehen rund 5.700 Personen gegenüber, die zu Ausstellungen, Veranstaltungen und Führungen in die Bibliothek kamen.

2007 verfolgte die Bibliothek den strategischen Weg, sich neben der Präsenzbenützung vor allem über ein dichtes Veranstaltungsprogramm als Dialogstelle zur Öffentlichkeit weiter zu etablieren, konsequent weiter. Durch das gesamte Jahr konnte die Institution durch eine Vielzahl und Variationsbreite an Ausstellungen,

## Wienbibliothek im Rathaus

Lesungen, Symposien, Konzerten zu und über Objektbestände und inhaltliche Schwerpunkte der Wienbibliothek informieren. Das Angebot 2007 reichte von der Autorenbibliothek H. C. Artmanns bzw. der exzessiven Sammlung Max von Portheims bis zur prominenten Kochbuchsammlung der Wienbibliothek, von der Präsentation der Secretasammlung mit einer ungewöhnlichen und überraschenden Vermittlung bis hin zur aktuell relevanten Stadtbeobachtung mit der Ausstellung "Graffiti.rechts. extrem".

Mit dem öffentlichen Auftritt der Wienbibliothek während der Buchwoche im Rathaus (November 2007) und der Veranstaltung des gleichzeitigen Bücherflohmarktes und eines offensiven Führungsprogramms gelang es der Bibliothek, neue buchinteressierte KundInnen zu gewinnen.

Die öffentliche Präsenz der Wienbibliothek drückte sich auch in der vermehrten Akzeptanz durch die Medienlandschaft aus.

Die Bibliothek kann für 2007 auch nicht nur auf eine Reihe sehr gut besuchter Veranstaltungen zurückschauen, es konnten auch zahlreiche wissenschaftliche Publikationen aus der Institution heraus entstehen: Die Begleitbücher zu Ausstellungen wie "Portheim. sammeln und verzetteln" (Hg. Reinhard Buchberger, Isabella Wasner-Peter) oder "Heut´ muß der Tisch sich völlig biege´n. Wiener Küche in Wiener Kochbüchern" (Hg. von Julia Danielczyk, Isabella Wasner-Peter), dann die gemeinsam mit dem ÖLA herausgegebene Reihe "Sichtungen" 8/9 "Aus meiner Hand dies Buch ..." Zum Phänomen der Widmung (Hg. von Volker Kaukoreit, Marcel Atze und Michael Hansel), Wien: Turia + Kant 2007 sind repräsentative Beispiele.

### Sonderprojekte 2007:

#### **Projekt Übersiedlung der Bestände der Handschriftensammlung und der Plakatsammlung in den Tiefspeicher**

Der 2005 fertig gestellte Tiefspeicher der Wienbibliothek im Rathaus wurde 2007 weiterbesiedelt. Die Wienbibliothek hat sich zu einer sukzessiven und kontinuierlichen Übersiedlung entschlossen, bei der auch konservatorisch erforderliche Maßnahmen durch die ExpertInnen selbst stattfinden können: So konnte nach dem Abschluss der Übersiedlung der einzeln katalogisierten Handschriften mit der Übersiedlung von Nachlässen begonnen werden. Die Übersiedlung der nach ihrer Provenienz - vorwiegend in Kartons gelagerten - Nachlässe wurde das ganze Jahr hindurch vorangetrieben, dabei werden die Materialien in neue säurefreie Mappen und Kartons umgelagert und die notwendigsten bestands-erhaltenden Maßnahmen durchgeführt, wie etwa die Entfernung von schädlichen Materialien (Büroklammern, Klebestreifen). Die Nachlassverzeichnisse und Bestandslisten, die ja an der Lagerung in den Kartons orientiert sind, werden dabei entsprechend angepasst.

Die Inneneinrichtung des Tiefspeichers für die Plakatsammlung wurde 2007 abgeschlossen, mit der Übersiedlung von Plakaten Ende des Jahres 2007 begonnen. Am 19. April 2007 wurde das Plakatarchivierungssystem p-rack (Auftraggeber Wienbibliothek im Rathaus/ Ausführung: Architekturbüro Embacher) mit dem Preis der Jury bei der Verleihung des Preises der österreichischen Papierindustrie printissimo/emballissimo ausgezeichnet. Das Plakatlagersystem ermöglicht nun eine konservatorisch einwandfreie und für den täglichen Arbeitsablauf optimale Aufbewahrung der wertvollsten Plakate der Wienbibliothek im Rathaus. Das seit vielen Jahren unbefriedigend gelagerte Archiv der Plakatierungsgesellschaft Gewista wird mit der Übersiedlung in den Tiefspeicher wissenschaftlich erfasst, von jedem Plakat ein Foto für den Plakatkatalog

angefertigt, was eine zukünftige digitale Gesamterfassung des Archivs in Aussicht stellt. 2007 konnten rund 23.000 Plakate katalogisiert und 9000 neu fotografiert werden.

### **Projekt Erweiterung der Musiksammlung**

2007 wurden die Adaptierungsarbeiten in der an die Loos-Wohnung angrenzenden "Finotti-Wohnung" abgeschlossen und die beiden ehemals zueinander gehörenden Einheiten miteinander verbunden. Damit konnte für die Musiksammlung eine vorbildliche Trennung zwischen öffentlichem bzw. Benutzerbereich und Büroräumlichkeiten geschaffen werden. Es konnte damit einerseits dringenden Raumbefürfnissen wie der Schaffung neuer Büros (Institut für Strauss-Forschung, Retrokatalogisierung, Möglichkeiten für PraktikantInnen, VolontärInnen) und eines aufnahmefähigen Arbeitsarchivs sowie von Sozialräumen nachgekommen werden, andererseits wurden dadurch Raumkapazitäten für zukünftige museale Nutzungen bzw. die dringend notwendige Installierung einer benutzerfreundlichen Handbibliothek frei. Für letzteres fanden 2007 Planungsarbeiten statt, ebenso für den Ausbau brach liegender Kellerabteile zwecks Nutzung als dringend notwendiger Depoträume.

### **Projekt Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit der Wienbibliothek konnte im Jahr 2007 auf mehreren Ebenen weiter ausgebaut werden. Veranstaltungs-, Ausstellungs-, Neuwerbungs- und Projekthinhalte wurden 2007 über monatliche Presseaussendungen und mehrere Pressekonferenzen kontinuierlich an die Medien kommuniziert. Verteilerschienen wie Postversand, E-mailaussendungen, Verteilung von Drucksorten und Plakatierung im Stadtraum und in Wiener Lokal- und Kulturszenen, Einträge in diverse Online-Veranstaltungskalender sowie der Ausbau der magistratsinternen Kommunikation wurden verstärkt zur Positionierung einzelner Veranstaltungen, Projekte und Produkte eingesetzt.

Durch gezielte Kooperationen mit Veranstaltern aus dem Kultur- und Wissenschaftsbereich, Firmen und Interessensvertretungen diverser Gewerbe, konnten Synergien in vielen Bereichen der Kommunikation, beispielsweise bei der Herstellung und Streuung von Drucksorten, Positionierung von Inseraten, in der Kommunikation mit Medienvertretern aber auch inhaltlicher Natur genutzt werden.

Um die Wienbibliothek als reichhaltige, lebendige Kulturinstitution der Stadt verstärkt im Bewusstsein neuer Teilöffentlichkeiten zu verankern, wurde der Versuch unternommen, auf ungewöhnlichen Wegen, mit neuartigen Strategien und Projekten zu operieren. Beispielsweise wurde die Existenz eines großen Bestands an erotischer Literatur des 17.-20. Jh. mittels einer "Erotik-Hotline" innerhalb des Gesamtprojekts "Lange Nacht der Liebe" im Sinne einer Kulturintervention vermarktet. Neben Medien wie BBC und CNN berichteten asiatische und europäische Fernseh- und Hörfunkstationen aus aller Welt sowie zahlreiche US-amerikanische Internetplattformen über dieses ungewöhnliche Projekt einer Bibliothek. Der Erfolg der Hotline im Hinblick unter dem Subtext "sex sells" wurde in einer Podiumsdiskussion im Herbst 2007 mit MedienvertreterInnen, WissenschaftlerInnen und PolitikerInnen kritisch erörtert.

Die Auktion "Dubletten aus dem Nachlass Marcel Prawy", in Zusammenarbeit mit den Wiener Kunstauktionen - es wurden Dubletten aus dem Nachlass Marcel Prawys zugunsten der weiteren, wissenschaftlichen Aufarbeitung des Bestandes versteigert - erzeugte ein besonderes Medieninteresse, besonders auch dadurch, dass ungewöhnliche Objekte, nämlich die legendären Plastik-Sackerln, Höchstpreise erzielen konnten.

Im Sinne der Beteiligung der Wienbibliothek an stadtrelevanten und aktuellen Diskursen - hier im speziellen an der Auseinandersetzung mit Stadtbeschriftung - ist die Kooperation mit dem Institut für Graffiti-Forschung und die daraus resultierende Ausstellung "graffiti."

## Wienbibliothek im Rathaus

rechts.extrem“ zu verstehen, die im zweiten Halbjahr, vier Monate am Gang vor dem Bibliotheksbereich zu sehen war und auch bei einem jüngeren Publikum (SchülerInnen und StudentInnen) sehr gut rezipiert wurde.

Im Rahmen einer Kooperation mit dem Verband des Österreichischen Buchhandels konnte die Wienbibliothek mit ihrem Stand innerhalb der Buchwoche 2007 im Rathaus einer breiten Öffentlichkeit nicht nur ihre eigenen Publikationen präsentieren, sondern durch verschiedene Vermittlungs- und Veranstaltungsprogramme auch die Institution Wienbibliothek und ihre spezifischen Aufgabenbereiche kommunizieren.

Aufbauend auf dem bisher Erreichten wird es künftig im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit darum gehen, Kooperationen mit Kultur- und besonders Wissenschaftsinstitutionen weiter auszubauen und die Sammlungsinhalte mit zeitgenössischen Bewegungen in der Stadt, wie Vortragsreihen in den geistes-, musik-, aber auch sozialwissenschaftlichen Bereichen, Schwerpunktveranstaltungen, Festivals, Jubiläumsveranstaltungen und Messen zu verknüpfen, aber auch durch innovative Ausstellungen, Publikationen und Sonderprojekte gezielte Aufmerksamkeiten in der Stadt zu erreichen.

### **Projekt Homepage**

2007 konnte auch der Relaunch der Homepage der Wienbibliothek vorbereitet werden, sodass die derzeitige Außenerscheinung der Bibliothek ab Mitte 2008 endgültig auf die Homepage übertragen werden und eine durchgängige Redaktion der Homepage erfolgen kann.

### **Projektstart Neustrukturierung der Druckschriftensammlung**

Mit August 2007 übernahm nach der Pensionierung Ludwig Neunlingers Alfred Pfoser, vormals Leiter der Städtischen Büchereien, die Leitung der Druckschriftensammlung der Wienbibliothek. Damit konnte eine innerhalb der österreichischen und internationalen Bibliothekenlandschaft prononcierte Persönlichkeit für die

Wienbibliothek gewonnen werden. Bereits im Herbst begann Alfred Pfoser mit ersten Maßnahmen zu einer Reorganisation der Druckschriftensammlung, er führte eine Personalbedarfsanalyse für die Druckschriftensammlung durch und analysierte und ordnete den Workflow der aus den Nachlassbibliotheken erworbenen Bücher neu.

### **EU Projekt**

Gemeinsam mit dem IHA (Instituto Historico Austriaco, Madrid) und der Universidad Rey Juan Carlos, Madrid, erarbeitete die Wienbibliothek ein von der EU gefördertes Projekt, das die wichtigsten Lebensstationen von Wolfgang Amadeus Mozart und seinem spanischen Zeitgenossen Vicente Martín y Soler veranschaulichen soll. Durch das Zusammenspiel von musikwissenschaftlicher Recherche und innovativer Technik werden die Wirkungsstätten der beiden Komponisten, die sich über zahlreiche Länder Europas erstrecken, als virtuelle Räume erlebbar. Eine informative DVD, die auch zum Einsatz in Schulen geeignet ist, begleitet diese neuartige Form der Präsentation.

### **EIGENE AUSSTELLUNGEN**

#### **"Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann**

17. November 2006 - 30. April 2007,  
Katalogzimmer der Handschriftensammlung  
Kuratoren: Marcel Atze, Hermann Böhm

Zum Nachlass H. C. Artmanns (1921-2000), der 2004 an die Wienbibliothek kam, gehört eine etwa 3500 Bände umfassende Bibliothek, die für die Erschließung seines literarischen Werks von enormer Bedeutung ist, aber auch verblüffende Einblicke in die Biographie des Autors liefert. Im November 2006 wurde die Dichterbibliothek geschlossen aufgestellt und besondere Exponate, wie etwa Widmungsexemplare, aus dem Nachlass des Dichters präsentiert. Nachdem die kleine Präsentation Ende August 2007 geschlossen worden war, verblieb die Bibliothek H. C. Artmanns noch das gesamte Jahr als Freihandbereich geschlossen aufgestellt.

Zur Ausstellung ist ein umfassendes Begleitbuch im Verlag Sonderzahl erschienen. (Marcel Atze/Hermann Böhm (Hg.): "Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann, Wien: Sonderzahl 2006)

### **"Ich mache nur, was ich liebe" Marcel Prawy**

14. Dezember 2006 - 13. April 2007  
Ausstellung der Wienbibliothek in Kooperation mit: Theater an der Wien, Volksoper Wien, Haus der Musik und Hotel Sacher  
Kurator: Norbert Rubey

Im Juli 2004 wurde der Nachlass Marcel Prawys mit in seiner Art einmaligen Materialien in der Wienbibliothek übergeben. Seither erfolgte die Sichtung, Säuberung und Ordnung dieses umfangreichen Materials. Anlässlich des 95. Geburtstages Prawys Ende 2006 zeigte die Wienbibliothek an insgesamt sechs prominenten Ausstellungsorten, teilweise ehemaligen Wirkungsstätten Prawys, seit Dezember 2006 einen umfassenden Überblick. Das Ausstellungskabinett der Wienbibliothek versuchte Prawys Auseinandersetzung mit dem Musiktheater und der Oper zu visualisieren, die Musiksammlung präsentierte Prawy als Autor, Lehrer und Plattenproduzent, die Volkoper Wien thematisierte seine Bedeutung für das Musical und die Operette in Österreich. Prawy als "Opernführer der Nation" und sein mediales Talent wurde im Theater an der Wien gezeigt, der "Privatmann Prawy" war im Haus der Musik zu sehen und das Hotel Sacher erinnerte an Prawys Hotelleben in seinen zehn letzten Lebensjahren.

Das Begleitbuch zur Ausstellung ist im Verlag Amalthea erschienen. (Hg. Norbert Rubey: "Ich mache nur was ich liebe" Marcel Prawy, Wien: Amalthea 2006)

### **sammeln & verzetteln**

Über den Sammler und Bibliographen Max von Portheim  
26. April 2007- 28. September 2007  
Ausstellung der Wienbibliothek  
KuratorInnen: Isabella Wasner-Peter und Reinhard Buchberger

Max von Portheim, der sich sein Leben lang der Erforschung und Dokumentation der österreichischen Geschichte des 18. Jahrhunderts widmete, hinterließ nach seinem Tod eine einzigartige Sammlung zur Maria-Theresianischen und Josephinischen Epoche, die noch im selben Jahr von der damaligen Stadtbibliothek, der heutigen Wienbibliothek im Rathaus, erworben werden konnte.

### **Sammeln**

Unter den mehr als 20.000 Bänden seiner Bibliothek finden sich Rarissima aus verschiedensten Bereichen, Freimaurerliteratur ebenso wie Broschüren, Bildbände, Almanache und vieles mehr. Darüber hinaus besaß Portheim etwa 8.000 Druckgraphiken, Werke der bildenden Kunst und des Kunstgewerbes, die heute im Wien Museum aufbewahrt werden und von denen einige in der Ausstellung als Leihgaben zu sehen waren.

### **... & verzetteln**

Opus magnum Max von Portheims ist der in der Wienbibliothek verwahrte, knapp 500.000 Zettel umfassende, handgeschriebene Zettelkatalog, der unter dem Namen "Portheim-Katalog" bekannt geworden ist und als bibliographische Quelle höchsten Ranges gilt.

Sein wichtigster Teil ist der Personenkatalog, in den rund 350.000 Personen, die zwischen 1740 und 1792 in der österreichischen Monarchie geboren wurden, Aufnahme gefunden haben.

Als Begleitbuch zur Ausstellung erschienen: Reinhard Buchberger, Gerhard Renner, Isabella Wasner-Peter: Portheim: sammeln & verzetteln. Die Bibliothek und der Zettelkatalog des Sammlers Max von Portheim in der Wienbibliothek. Wien: Sonderzahl 2007

### **Von Schuberts Nachlass zu Schubert. online**

**Projektpräsentation der Wien Bibliothek**  
Haus der Musik, Kurator: Thomas Aigner, 6. Juni -16. September 2007

## Wienbibliothek im Rathaus

Die Musiksammlung beherbergt die weltgrößte Schubert-Sammlung, die 2001 in das "Gedächtnis der Menschheit"-Register der UNESCO aufgenommen worden ist. Die darin enthaltene Schubert-Autographe wurde im Rahmen eines vom musikwissenschaftlichen Institut der Universität Wien initiierten Projekts digitalisiert und in die Online-Datenbank [www.schubert-online.at](http://www.schubert-online.at) übernommen. Die Ausstellung im Erdgeschoß des Hauses der Musik dokumentierte dieses Onlineprojekt vom Start weg und lud zum Recherchieren in der Datenbank ein.

### **"graffiti.rechts.extrem"**

Ausstellung des Instituts für Graffiti-Forschung in Kooperation mit der Wienbibliothek  
Kuratoren: Norbert Siegl und Dieter Schrage  
21. September - 31. Dezember 2007  
Der Ausstellung in der Wienbibliothek im Rathaus lag ein Forschungsprojekt mit dem Titel "Rechtsextreme Parolen und Zeichen in Österreich" des Instituts für Graffiti-Forschung zugrunde, das von der MA 17 - Integrations- und Diversitätsangelegenheiten, der MA 7 (Gruppe Wissenschaft) und MA 8 (Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien) und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung finanziell unterstützt worden ist. Ziel dieses Forschungsprojekts war es, die visuelle Manifestationen rechtsextremer Parolen in Form von Graffiti, Aufklebern und Stickern innerhalb dreier definierter Zonen in Österreich fotografisch zu erfassen, zu dokumentieren, zu analysieren und die Ergebnisse zu publizieren.

Innerhalb der Beobachtung des fortschreitenden Prozesses der "Normalisierung des Rechtstextremismus hin zu einem politischen Alltagsphänomen" (Gerhard Paul), wollte diese Ausstellung zum einen konfrontieren, um der visuellen Verdrängung des Einzelnen entgegenzusteuern und Bewusstseinsprozesse für die vielschichtige Bedeutung dieser Form von "Stadtbeschriftung" schaffen. Zum anderen gab die Ausstellung einen umfassenden Überblick über die verschiedenen Arten und Inhalte rechtsextremer Parolen und Zeichen in Wien. Sie präsentierte die ver-

schiedenen Formen der Reaktion auf diese Parolen und stellte Fragen zu Handschriften und Urheberschaften. Die Arten der Verbreitung von Stickern wurden ebenso vorgestellt wie Varianten zur Verhinderung rechtsextremer Agitation in Form von Graffiti und Aufklebern.

### **"Heut' muß der Tisch sich völlig biege'n. Wiener Kochbücher aus der Wienbibliothek im Rathaus"**

Ausstellung der Wienbibliothek  
Kuratoren: Isabella Wasner-Peter, Julia Danielczyk

19. Oktober 2007 - 9. Mai 2008

Ziel dieser Ausstellung ist es, die umfangreiche Sammlung an historischen Kochbüchern der Wienbibliothek aus der Zeit zwischen 1750 und 2007 einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Neben den Kochbüchern, Handschriften und Rezepten, die in der Ausstellung gezeigt werden, sind auch Werbeplakate traditioneller Wiener, österreichischer aber auch internationaler Firmen und Konzerne hervorzuheben, ebenso wie Artikel aus Zeitschriften, Musikdrucke, sowie visuelle und audiovisuelle Beiträge aus verschiedenen TV-Produktionen. Das Ausstellungskonzept richtet seinen Fokus auf typische Wiener Gerichte, wie Schnitzel, Gulasch, Rindfleisch oder Gugelhupf und deren Verarbeitungsveränderungen seit der Biedermeierzeit. Visualisiert wird die bedeutende Rolle der Wiener Esskultur als wesentlicher Identitätsfaktor der Stadt quer durch die Jahrhunderte.

Zur Ausstellung ist ein Begleitbuch im Verlag Mandelbaum erschienen, das neben dem Thema Essen und Identität gastrohistorische Beiträge renommierter AutorInnen wie Ingrid Haslinger, Birgit Peter oder Christoph Wagner enthält. Die abgedruckten "Speisezettel" und Rezepte aus vier Jahrhunderten bieten Experimentierfreudigen auch ausreichend Gelegenheit zum Nachkochen.  
(Hg. Danielczyk, Julia / Wasner-Peter, Isabella: Heut' muß der Tisch sich völlig biege'n. Wiener Küche in Wiener Kochbüchern, Wien: Mandelbaum Verlag 2007)

## VERANSTALTUNGEN

### Lesungen

**Lesung von Friedrich Achleitner** im Rahmen der Ausstellung

"Wann ordnest Du Deine Bücher?" Die Bibliothek H. C. Artmann.

Achleitner las aus: "einschlafgeschichten", Wien 2003, "wiener linien", Wien 2004, "Und oder oder und", Wien 2006

16. Februar 2007, Lesesaal

**Lesung von Liebesbriefen aus Nachlässen**

der Handschriftensammlung im Rahmen der "Langen Nacht der Liebe". Eva Schuster und Sonja Penz lasen Auszüge aus Briefen von Emil Jakob Schindler an Anna Bergen, Betty Paoli an Ludwig Gabillon, Adolf Loos an Lina Loos, Peter Altenberg an Lina Loos, Karl Kraus an Annie Kalmar, Fritz Wittels an Irma Karczewska, Heimito von Doderer an Dorothea Zeemann. 6. Mai 2007, Hotel Orient, Tiefer Graben, Wien

Im Rahmen der Wiener Kriminacht lasen die Autorin **Edith Kneifl** und der Schauspieler **Hannes Gastinger** aus Kneifls Krimis, die zumeist in Wien spielen: "Pastete mit Hautgout", "Tatort Wien", "Zwischen zwei Nächten", "Ende der Vorstellung", "Auf den ersten Blick", 1. Juni 2007, Lesesaal

**"Literarisches Menü"** Lesung mit **Andrea Karrer, Eva Rossmann und Christoph Wagner** im Rahmen der Kochbuchausstellung

"Heut' muß der Tisch sich völlig biege'n". Eva Rossmann las aus: "Millionenköchen" und Christoph Wagner gab Teile aus seinen "Gefüllten Siebenschläfern" zum Besten.

17. November 2007, Lesesaal

**Louise Martini** liest aus ihrem Werk **"Ein O für Louise"**.

Kooperation mit dem Verein zur Präsentation schriftlicher Erinnerung im Rahmen des Wiener Tagebuchtags und der Buchwoche im Rathaus, 18. November 2007, Lesesaal

## Buchpräsentationen

**Stefan Winterstein: "Josef Schrammel im Serail"**, Verlag Schneider, Tutzing

16. Jänner 2007 Buchpräsentation, Musiksammlung

Lange Jahre bevor Josef Schrammel gemeinsam mit seinem Bruder Johann das bis heute berühmte Schrammel-Quartett gründen sollte, unternahm der 17-jährige Josef Schrammel eine eineinhalbjährige Konzertreise durch den Orient, die ihn unter anderem nach Smyrna, Konstantinopel, Port Said, Alexandrien, Kairo und Ismailia führte. Zusammen mit zwei mitgereisten Verwandten und weiteren, wechselnden Musikanten trat er in den örtlichen Gast- und Kaffeehäusern auf, um vor großteils europäischem Publikum ein Repertoire von westlicher Musik zu produzieren.

In einer Art Reise-Tagebuch hielt Schrammel dabei Route, Engagements, meteorologische Gegebenheiten und Reiseeindrücke fest.

Die Wienbibliothek im Rathaus hat im Jahr 2000 einen Teilnachlass des populären Geigers und Komponisten erworben, darunter auch diese Reiseaufzeichnungen. In einem eineinhalbjährigen Projekt, finanziert aus der Kamilla und Wolfgang Waniek-Stiftung, wurde das Tagebuch als ein äußerst interessanter alltagsgeschichtlicher Bericht, der nicht nur den frühen künstlerischen und ökonomischen Erfolg eines großen Wieners im Morgenland widerspiegelt, sondern auch die vielfachen Beschwerlichkeiten dieser jungen Musikerkarriere festhält, von Stefan Winterstein ediert und kommentiert.

**"Aus meiner Hand dies Buch ..."** Zum **Phänomen der Widmung**. (8./9. Jg. der Reihe "Sichtungen")

Gemeinsam mit dem Österreichischen Literaturarchiv

1. März 2007, Buchpräsentation, Lesesaal  
Funktionen und Erscheinungsformen handschriftlicher Zueignungen erweisen sich als - wie es der mit zahlreichen Farbabbildungen ausgestattete Band dokumentiert - ausgesprochen

facettenreich. Untersucht und kontextualisiert werden im Buch Widmungen u. a. von Heinrich Heine, Theodor Fontane, Karl Kraus, James Joyce, Hermann Broch, Oskar Maria Graf, Heimito von Doderer, Elias Canetti, Erich Fried, Max Frisch und Peter Handke.

Darüber hinaus wird in eine "Galerie der Widmungen" zu einer kurzweiligen Besichtigung knapp kommentierter Dedikationen von Sigmund Freud, Else Lasker-Schüler, Alfred Döblin, Franz Werfel, Henry Miller, Peter Weiss, Allen Ginsberg, Heiner Müller, Thomas Bernhard und vielen anderen eingeladen. In Originalbeiträgen melden sich zudem Schriftstellerinnen und Schriftsteller zum 'Phänomen der Widmung' zu Wort, darunter Franzobel, Friederike Mayröcker, Peter Rühmkorf und Paulus Hochgatterer.

Auf der Präsentationsveranstaltung sprachen die Herausgeber, lasen die SchriftstellerInnen Gustav Ernst, Paulus Hochgatterer und Friederike Mayröcker und diskutierten mit Wendelin Schmidt-Dengler über ihre Ansichten und "Erfahrungen" mit Buchwidmungen.

**Elisabeth Safer: "Wien als Mekka der Kunsterziehung. Die Wiener Jugendkunstklasse von Franz Cizek (1865-1946)". Dokumentiert in Briefen.**

10. Mai 2007, Lesesaal

In den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts übte Wien eine starke Anziehungskraft auf Pädagogen und Eltern aus. Das Modell der Wiener Jugendkunstklasse von Franz Cizek brachte in nationalen Kunsterzieherkreisen die Diskussion über die Kreativität der Kinder in Gang und erlangte durch große Ausstellungen in Europa, Amerika und Südafrika internationale Aufmerksamkeit.

Das Buch Elisabeth Safers greift auf den Teilnachlass Franz Cizeks in der Wienbibliothek zurück, 441 Briefe und Dokumente belegen das weltweite Interesse und geben Einblick in die Pionierarbeit von Franz Cizek.

**Christoph Kiefhaber: "Seltsamer Vogel legt Luftei",** Verlag "Faksimile/Peter/Kainz" gemeinsam mit der Kiefhaber-art-foundation, 27. September 2007, Musiksammlung im

Rahmen der Reihe "Kunst in der Musiksammlung".

**Julia Danielczyk, Isabella Wasner-Peter (Hg.): "Heut' muß der Tisch sich völlig biege'n". Wiener Küche in Wiener Kochbüchern,** Mandelbaum Verlag

15. November 2007, Lesesaal

Der vorliegende Band präsentiert eine auf die Wiener Küche fokussierte Auswahl an Meilensteinen, Höhepunkten und Kuriosa der Kochbuchsammlung der Wienbibliothek.

Die historischen Kochbücher dokumentieren nicht nur Rezeptsammlungen, sondern auch historische Essgewohnheiten und damit auch Wiener Alltags- und Mentalitätsgeschichte.

Neben einem gastrohistorischen Einleitungstext gehen acht chronologisch sortierte Beiträge der historischen Entwicklung der Wiener Küche anhand bedeutender Kochbücher nach.

Ausgewiesene WissenschaftlerInnen und Kochbuch-AutorInnen wie Irene Bandhauer-Schöffmann, Ingrid Haslinger, Birgit Peter oder Christoph Wagner stellen darin altösterreichische Rezepturen bis hin zu innovativen Elementen der "Neuen Wiener Küche" vor. Das Buch präsentiert auch rund 100 Rezepte, die zum Nachkochen historischer Menüs einladen.

**Andrea Karrer: "Zur Suppe!", Residenz Verlag**

22. November 2007, Musiksammlung

Buchpräsentation aus Anlass der Kochbuchausstellung

**Otto Schwarz (Hg.): "Hinter den Fassaden der Ringstraße",** Amalthea Verlag

29. November 2007, Lesesaal

Buchpräsentation aus Anlass des 150 Jubiläums des Beginns der Stadterweiterung von 1857.

**Stefan Alker: "Das Andere nicht zu kurz kommen lassen. Werke und Wirken von Gerhard Fritsch",** Braumüller Verlag, 4. Dezember 2007, Lesesaal

Nach dem Ankauf des Nachlasses von Gerhard Fritsch durch die Wienbibliothek ab 2003, der ersten Präsentation des Nachlasses in einer Ausstellung "Gerhard Fritsch - Schriftsteller in Österreich" (Hg. Stefan Alker/Andreas Brandtner) 2005, unternahm Stefan Alker anhand des Nachlasses abermals den Versuch der Relektüre von Werk, literarhistorischer Position und literaturbetrieblicher Rolle des Schriftstellers. Stefan Alker gelingt es über unbekannte Entwürfe, zahlreiche Stellungnahmen, erstmals veröffentlichte Korrespondenzen und persönliche Notizen aus den Tagebüchern des Autors ein völlig neues Bild über das "Andere" der österreichischen Literatur und des behandelten Autors zu kreieren. Der Band ist mit zahlreichen, zum Teil noch unveröffentlichten Fotografien und Korrespondenzen ausgestattet.

### **Präsentation von Sonderbeständen bzw. Neuankäufen**

Präsentation der kostbaren Neuerwerbung  
**Musikhandschrift von Niccolò Paganini - La Campanella** (Wien 1828)  
15. Februar 2007, Musiksammlung

### **Eröffnung der Erotik-Hotline 0930.128777**

19. April 2007, Lesesaal  
Druckschriftensammlung  
Durch den Abend führte Stephan Paryla. Mit der Installierung der Erotik-Hotline versuchte die Wienbibliothek auf ungewöhnliche Weise, ihren Bestand der "Secreta-Sammlung", die Sammlung erotischer Literatur aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert, zu bewerben. Die bekannte Schauspielerin Anne Bennent las Auszüge aus Werken von H. C. Artmann, Djuna Barnes, Annemarie Weber, Gottfried Keller, Rétif de la Bretonne, Ferdinand Lasalle und der Nonne Alcoforado, die über eine Erotik-Hotline (0930.128777) abzuhören waren.

Der Schauspieler und Sänger Stephan Paryla präsentierte an jenem Abend sein Programm "Hur & Moll - Lieder nach der Sperrstund", worin er sich intensiv mit dem Liedgut der Amüsierviertel der Wiener Vorstädte um 1800

beschäftigte. Paryla hatte bereits in den 1970er Jahren den Bestand der "Secreta-Sammlung" der Wienbibliothek recherchiert und die vierzeiligen Gstanzen, auch Spittelberglieder genannt, die von den "Nimphen am Spittelberg", von Prostitution, den Wohn- und Lebensverhältnissen, von Krankheit und Lüsternheit erzählen, in sein Repertoire aufgenommen.

### **Veranstaltungsreihen**

#### **Word up! Musik und Lesen**

Gemeinsam mit WissenschaftlerInnen, DJs, SchauspielerInnen und VideokünstlerInnen werden zweimal jährlich Lesungen in einem avantgardistisch musikalischen und visuellen Rahmen gestaltet, der die Inhalte der Sammlungen in einen für eine junge, studentische Zielgruppe ansprechenden Zusammenhang stellt. Ziel dieser Veranstaltungen ist es, dieser Teilöffentlichkeit die Marke Wienbibliothek im Rathaus und die Funktion dieser Bibliothek als Forschungszentrum zu kommunizieren. In Verbindung mit Video und Film ergibt sich eine multimediale Gesamtpräsentation, die wiederum stellvertretend für die Vielfalt der Themen innerhalb der Sammlungen steht.

Zu Semesterende, im Juni 2007, gestalteten **Walter Gröbchen und Stefan Weber** den Word-up Abend, um den von der Wienbibliothek 2006 erworbenen "Vorlass" Stefan Webers zu präsentieren.

Die sechs in der Wienbibliothek erhaltenen Fotoalben dokumentieren den Weg Stefan Webers und seiner "Rock-Schock-Politguerilla-Truppe Drahdwaberl", deren Anfänge in den beginnenden 70er Jahren liegen und die ihre Wurzeln im Geist der Studentenrevolte, der Peace Festivals, des Wiener Aktionismus hat.

Walter Gröbchen führte mit Stefan Weber ein Interview zu seinem Vorlass, ein weiteres Special des Abends waren Ausschnitte aus dem seit vielen Jahren produzierten Kino-Film "Weltrevolution" über Stefan Weber und

## Wienbibliothek im Rathaus

"Drahdiwaberl" im Beisein des Regisseurs Klaus Hundsichler.  
Juni 2007, Foyer der Wienbibliothek

Die zweite Veranstaltung im Oktober 2007, zu Wintersemesterbeginn, gestaltete der Songwriter und Dichter **Ernst Molden**. Ernst Molden, dessen Werk entscheidend von seiner Lebensstadt Wien geprägt ist, las aus seinem Essayband "Hinweise zum Umgang mit einer alten Seele" (Deuticke 2004). Die Lesung wurde atmosphärisch durch Großprojektionen der beeindruckenden Schwarzweiß-Photographien von Nikolaus Similache verdichtet. Im zweiten Teil des Abends sang Ernst Molden mit seinem Gitarristen Hannes Wirth jene Songs aus seinem Repertoire, die Wien am innigsten beschreiben.  
Oktober 2007, Foyer der Wienbibliothek

### **Kunst in der Musiksammlung**

Die Veranstaltungsreihe "Kunst in der Musiksammlung" in den Loos Räumen, organisiert und moderiert von Otto Brusatti, Mitarbeiter der Musiksammlung der Wienbibliothek, präsentiert seit Spätherbst 2004 österreichische und internationale MusikerInnen, teilweise auch in Kombination mit bildenden KünstlerInnen, SchriftstellerInnen und Kulturschaffenden, deren Oeuvre sich auf Bestände der Musiksammlung bezieht bzw. relevante musikalische Wien-Themen interpretiert und umsetzt.

Highlights dieser monatlichen Veranstaltungsreihe 2007 waren Tibor Kovác (Geige), der im Rahmen der Präsentation des Ankaufs der Musikhandschrift Niccolò Paganini - La Campanella (Wien 1828) Variationen des "Glöckchen- Themas" spielte; Alexander Shevchenko, Akkordeon (Tradition bis Moderne), live; Franz Koglmann, im Rahmen seiner Vorfeier zum 60. Geburtstag, live; Modernes Wien - Asien, Pei Ju Tsai (PiPa) / Mitglieder des Ensembles "die reihe" (Konzert und Lesungen mit traditionellen chinesischen Solostücken, sowie Shih: Ein Takt für PiPa und Streichquartett), live; die Wiener Oboe

(Präsentation und Konzert, Klasse Klaus Lienbacher), gemeinsam mit der Musikuniversität Wien (Leonard Bernstein Institut); Johannes Brahms/Ludwig Tieck: Die schöne Magelone (Romanzen) op. 33 (die Lieder und die Geschichte) Gesang: Wolfram Derntl (Staatsoper Wien), Klavier: Sibylla Joedicke; Vienna Clarinet Connection, live; Klavier-Kammermusik mit dem Wiener Rasumowski-Quartett und Pianistinnen aus Japan, live; das ADAMAS-Quartett gemeinsam mit Otto Brusatti - offener Workshop vor dem Publikum; Jazz-Folgen/Helmut Stippich (Klavier), live.  
Termine: 15., 20. Februar, 6. März, 17. April, 22. Mai, 11. Juni, 25. September, 15. Oktober, 20. November und 18. Dezember 2007

### **Sonderprojekte**

#### **Auktion und Flohmarkt Dubletten aus dem Nachlass von Marcel Prawy**

Anlässlich der Finissage der Ausstellung "Ich mache nur, was ich liebe" organisierte die Wienbibliothek eine Auktion mit Dubletten aus dem Prawy-Nachlass. 165 Positionen aus dem Nachlass Prawys kamen unter der Leitung des Auktionators der Kunstauktionen im Kinsky Otto Hans Ressler "unter den Hammer".

Das umfassende Angebot an Noten und Büchern aus den Bereichen Musik, Geschichte, Kunstgeschichte, Literatur, Kunst und Kuriosa standen ab 18:00 Uhr zur Vorbesichtigung in der Wienbibliothek bereit. Höhepunkt der Auktion war die Versteigerung von sechs Plastiksackerln - Beispiele des Prawyschen Ordnungssystems - die bis zu einem Kaufpreis von 95 € hinauf gingen.

Der Reinerlös des gesamten Abends kam noch 2007 der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Handschriftenbestandes des Prawy-Nachlasses zu.

Ein Buchdublettenflohmarkt aus dem Nachlass Prawy war ein zusätzlicher Anziehungspunkt.  
12. April 2007, Lesesaal

**Präsentation der Wienbibliothek mit eigenem Stand auf der Buchwoche im Rathaus**

Stand der Wienbibliothek im Steinsaal II mit gleichzeitigem Dubletten-Flohmarkt Di-So im Foyer der Wienbibliothek  
Tägliches Führungsprogramm durch die Wienbibliothek  
13.-18. November 2007

**Tagungen und Symposien**

Symposium **Josef Strauss (1827-1870)** im Rahmen der "Tanz-Signale 2007"  
15.-16. März 2007, Wappensaal Rathaus  
ReferentInnen: Thomas Aigner, Christian Pollack, Isabella Sommer  
Round-Table-Gespräch mit: Thomas Aigner, Norbert Linke, Christian Pollack, Ingomar Rainer und Norbert Rubey

Eröffnung des Symposiums "**Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert**"  
Gemeinsam mit der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich  
26. April 2007, Lesesaal  
Referenten: Moritz Csáky, Murray G. Hall, Wolfgang Schmale

**Symposium "graffiti.rechts.extrem."**  
21. September, Lesesaal  
ReferentInnen: Brigitte Bailer-Galanda, Wolfgang Purtscheller, Philipp Sonderegger, Norbert Siegl und Rolf Schwendter

Eröffnung des Symposiums "**Bibliotheken und Museen als Räume der Literatur**" im Rahmen der ICOM/ICML Tagung in Wien, 20. August 2007, Lesesaal  
Eröffnungsvortrag: Roman Hess (Strauhof Zürich)

**SAMMLUNGEN**  
**Erwerbung, Erschließung und Benützung**

Der Online-Katalog der **Druckschriften-sammlung** enthielt mit Ende des Jahres 2007 rund 496.000 Bücher und Zeitschriften. Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz, Belegexemplaren, aus Ankäufen

aktueller und antiquarischer Bücher und der Aufarbeitung der Nachlässe betrug rund 11.500 Bände. Neben dem Ankauf aktueller Literatur konnten auch wertvolle antiquarische Bücher angekauft werden: z.B. Buffons "Naturgeschichte der Vögel", 3 Bände, Wien 1788-90 oder von Maria Anna Rudisch, "Mein eigenes geprüftes Kochbuch", Wien 1798.

Weiters konnten 24 Jahrgänge der Zeitschrift "Jazz-Podium" mit vielen Berichten über Wiener Jazzmusiker oder Erstausgaben wie etwa George Taboris "Original Sin", 1947, für die Druckschriftensammlung erworben werden.

Die **Handschriftensammlung** erhielt auch 2007 wieder mehrfach Geschenke wie etwa einen Teil des literarischen Archivs von Friederike Mayröcker, des Nachlasses des Grafikers Kurt Regschek oder des Malers Theodor Allescha, ein Briefkonvolut von 61 Briefen von Ernst Schönwiese von Prof. Joseph P. Strelka oder 38 Briefe von Kurt Gödel.

Aus den Erwerbungen sind im besonderen Ferdinand Raimunds Autograph "Aschenlied", von Johann Nestroy ein Einzelautograph aus dem Stück "Prinz Friedrich von Korsika" sowie 200 Briefe Friedrich Hochwälders nennenswert.

An Nachlässen erwarb die Wienbibliothek 2007 den Teilnachlass des Malers Johann Viktor Krämer, Mitbegründer der Secession, sowie einen Teilvorlass des Hörspielautors Helmut Peschina. Mit letzterem konnte die Handschriftensammlung wieder einen wichtigen Schritt in die Richtung des Erwerbes von Materialien zur Theater-, Film - und Medien-geschichte setzen. Auch die Übernahme des Nachlasses des Literaturwissenschaftlers Oskar Benda und des Wiener Kulturhistorikers Fred Hennings stellen wertvolle Erweiterungen der Handschriftensammlung dar.

2007 ersteigerte die **Musiksammlung** den Nachlass Karl "Charly" Wimmers. Wimmer war langjähriger Kapellmeister des Theaters in der Josefstadt und Pianist des Kabarets "Simpl". Der Nachlass enthält hauptsächlich Noten-manuskripte seiner Kompositionen und

## Wienbibliothek im Rathaus

Arrangements, aber auch einige Manuskripte mit Eintragungen von Karl Farkas. Desgleichen erwarb die Musiksammlung den Nachlass des Bruckner-Schülers Carl Kratzl, der sich als Kapellmeister des Etablissements Ronacher sowie als Komponist von Tanz- und Unterhaltungsmusik einen Namen machte. Der Nachlass enthält vor allem von fremder Hand gefertigte Orchesterstimmensätze seiner Kompositionen, aber auch eine Reihe von Autographen. Herausragend daraus ist die Prüfungsarbeit bei Bruckner, eine dreistimmige Fuge.

Die Wienbibliothek kaufte 2007 weiters ausgewählte Teilbestände der vornehmlich auf die jüdische Kultur des 19. Jahrhunderts bezogenen Sammlung Wolfram Tuschner. Für die Musiksammlung waren dies die Nachlässe Sophie Wrede und Max Preyer sowie der Splitternachlass Maria Wagner via Karl Schöfmann.

Anlässlich der Auflösung des Verlagsarchivs und des Antiquariats Robitschek gelangte ein repräsentativer Teil dieser Bestände an die Musiksammlung der Wienbibliothek. Daraus hervorzuheben sind einige Erstausgaben von Kompositionen Hugo Wolfs.

Das bedeutendste Einzelautograph, das die Musiksammlung 2007 erwarb, war ein Doppelautograph von Niccolò Paganini und Carl Czerny. Anlässlich von Paganinis sensationellem Wien-Debüt 1828 schrieb zunächst Czerny den Beginn des berühmten Glöckchen-Themas ("La campanella") aus dem 3. Satz von Paganinis 2. Violinkonzert aus dem Gedächtnis nieder, um darüber Variationen zu komponieren. An der Stelle, an der seine Erinnerung aussetzte, vervollständigte Paganini die Niederschrift.

Die Strauss-Sammlung wurde 2007 um drei Kompositionsskizzen von Johann Strauss (Sohn) ergänzt. Die darin enthaltenen Melodieentwürfe sind u. a. der "Fest-Polonoise" op. 352 (1870) und der Oper "Ritter Pásmán" op. 451 (1890) zuzurechnen.

Auch der Hugo-Wolf-Bestand erfuhr durch zwei Liedmanuskripte einen wertvollen Zuwachs. Es handelt sich um die eigenhändigen Druckvorlagen der Lieder "Liebesglück" nach einem Gedicht von Joseph von Eichendorff und "Zur Ruh" nach Justinus Kerner. Zuletzt sei auf die Erwerbung des von Oscar Straus eigenhändig gefertigten Klavierauszugs seiner Operette "Die Dorfmusikanten" aus dem Nachlass des Arrangeurs Willy Uher verwiesen.

Die **Plakatsammlung** konnte 2265 Neuzugänge aus der regulären Erwerbung über die Gewista verzeichnen. Die Plakatsammlung plant für die kommenden Jahre eine Gesamterfassung des historischen Gewistaarchivs, das 1975 übernommen worden ist: sie führte im Rahmen eines Sonderprojektes 23.473 Katalogisierungen sowie knapp 9.000 fotografische Digitalisierungen durch.

Die **Sammlung Dokumentation** wurde im Jahr 2007 um die Katalogisierung von rund 2.500 Zeitungsartikeln erweitert. 20 laufende Publikationsreihen, Tages-, Wochen- und Monatszeitungen, wurden dafür ausgewertet. Ab Jänner 2007 wurde mit der Erfassung der Zeitungsartikel in BIS-C begonnen. Damit kann auch im Bereich der Dokumentation online recherchiert werden. Das besonders nachgefragte Tagblattarchiv wurde wie schon 2006 um zahlreiche zusätzliche Zeitungsausschnittkonvolute erweitert und gleichzeitig eine Retrokatalogisierung desselben begonnen.

In den "Gedenktageindex" wurden 610 Personen neu aufgenommen, über 890 Korrekturen durchgeführt. Die rund 130 Seiten starke "Gedenktageindex 2008" konnte im August an Behörden und Magistratsdienststellen ausgeliefert werden.

Die Wienbibliothek lieferte durch das gesamte Jahr 2007 ca. 300 Biographien für Ehrungen, Straßen- und Verkehrsflächenbenennungen an die MA 7.

## **STATISTISCHE KENNZAHLEN BENÜTZUNG UND BESUCHER**

### **Druckschriftensammlung:**

5.006 BenützerInnen  
13.282 ausgegebene Medien  
5.148 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

### **Handschriftensammlung:**

1.442 BenützerInnen  
3.731 ausgegebene Medien  
340 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

### **Musiksammlung:**

1.045 BenützerInnen  
4.001 ausgegebene Medien  
1.160 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

### **Plakatsammlung:**

86 BenützerInnen  
3.498 ausgegebene Medien  
240 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

### **Dokumentation:**

864 ausgegebene Medien (Tagblatt-Archiv)  
813 behandelte Anfragen, Beratungen und Recherchen

### **Sonstige BesucherInnen:**

3.668 BesucherInnen von Veranstaltungen (Lesesaal, Musiksammlung, Medientermine)  
2.047 TeilnehmerInnen an Führungen

### **BenützerInnen und BesucherInnen**

#### **gesamt 2007**

**7.579 Personen Benützung**

**5.715 Personen Veranstaltungen und Führungen**

**13.294 Personen gesamt**

## **KULTURVERMITTLUNG**

Die Wienbibliothek verfolgt auf verschiedenen Ebenen der Kulturvermittlung das Ziel, den Bekanntheitsgrad der Institution zu erhöhen, Sonderbestände an neue Teilöffentlichkeiten zu kommunizieren und angehenden WissenschaftlerInnen der Disziplinen Germanistik, Literaturwissenschaft, Theater-, Film- und Medienwissenschaften, Kunst- und Kulturwissenschaften, Geschichte, Zeitgeschichte,

Musikwissenschaft und verwandten Studienrichtungen den Umfang und die Attraktivität der fünf Sammlungen zu kommunizieren. Von den im Jahr 2007 durchgeführten **117 Führungen** belaufen sich ca. die Hälfte auf Führungen durch die Sammlungen für StudentInnen und interessierte Personengruppen bzw. auf BenützerInnenschulungen und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und die zweite Hälfte auf Sonderführungen durch laufende Ausstellungen - wie etwa die H.C. Artmann-, Max von Portheim- oder die im Oktober 2007 eröffnete Kochbücherausstellung.

## **RESTITUTION und Provenienzforschung**

In der Wienbibliothek wurden seit 1999 in einem dreigliedrigen Rechercheverfahren alle Erwerbungsverfahren (die jeweils ein Objekt bis tausende Objekte umfassen können) der Jahre 1938-1946, sämtliche Akten der Bibliothek in den Jahren 1938-1950 sowie rund 40.000 Druckwerke der Erwerbungsjahre 1938-1946 hinsichtlich ihrer Vorbesitzervermerke überprüft.

Von der Restitutionskommission wurde im Jahr 2007 eine Vorlage behandelt, die Werke mit Provenienzvermerken von Institutionen der Israelitischen Kultusgemeinde Wien betrifft. In mehreren anderen Fällen konnten bei der Suche nach Rechtsnachfolgern in Kooperation mit der Anlaufstelle der Israelitischen Kultusgemeinde und der Commission for Looted Art in Europe (London) zwar neue Erkenntnisse gewonnen, die Recherchen aber noch nicht erfolgreich abgeschlossen werden. Im Jänner 2007 konnte die Sammlung Ludwig Friedrich (71 Autographen) an die in Schweden und Israel lebenden Rechtsnachfolger restituiert und einem bevollmächtigten Vertreter der Familie übergeben werden.

Die Zahl der mangels aussagekräftiger Hinweise und Unterlagen nicht einzuschätzenden Erwerbungen aus der Wienbibliothek, darunter solche von anderen Dienststellen, unbekanntem Personen oder dem Dorotheum, konnte auf 53 von insgesamt 252

## Wienbibliothek im Rathaus

Objekten abgesenkt werden. In den meisten Fällen wurden allerdings bereits alle zugänglichen Quellen konsultiert, weshalb eine Klärung nur mehr über externe Stellen oder Personen erfolgen kann. Zu diesem Zweck sind diese Objekte über die Datenbanken [www.lostart.de](http://www.lostart.de) und [www.kunstrestitution.at](http://www.kunstrestitution.at) (Nationalfonds der Republik Österreich) abrufbar.

Darüber hinaus sind in der Kunst-Datenbank des Nationalfonds 21 Objekte, die von der VUGESTA als anonymes jüdisches Vermögen angekauft wurden, die Bestände der Sammlung Holzmann mit über 200 Druckschriften und etwa 200 Autographen sowie die Sammlung Richter mit fast 2.000 Objekten verzeichnet. In diesen Fällen blieb die Suche nach Rechtsnachfolgern bisher ergebnislos. Ebenso wurden bis heute 57 Objekte mit Provenienzvermerken von Personen, die als Jüdinnen und Juden im Sinne der Nürnberger Rassegesetze möglicherweise durch Dritte geschädigt wurden - ohne Präjudiz auf deren Restitutionswürdigkeit - der Kunst-Datenbank des Nationalfonds zur Verfügung gestellt.

### **AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN INTERNATIONAL/NATIONAL**

Für eine Reihe von Ausstellungen im In - und Ausland wurden Ausstellungsobjekte zur Verfügung gestellt.

#### **Beteiligung an Ausstellungen in Österreich:**

"Felix Salten. Schriftsteller, Journalist, Exilant" (Jüdisches Museum Wien, 5.12.2006-18.03.2007)

"Adolf Hölzel" (Leopold-Museum Wien, 1.3.-4.6.2007).

"Seid umschlungen Millionen ... Beethoven und das Geld" (Geldmuseum der Österreichischen Nationalbank, Wien, 27.3.-31.10.2007).

"Oskar Strnad. Architektur, Theater, Wohnen" (Jüdisches Museum Wien, 28.3.-24.6.2007).

"Im Wirtshaus. Eine Geschichte der Wiener Geselligkeit" (Wien Museum, 19.4.-23.9.2007).

"Beste aller Frauen" (Jüdisches Museum Wien, 16.5.-14.10.2007).

"Wien - Triest - Mit Volldampf in den Süden" (Schloss Reichenau/Rax, 26.5.-4.11.2007).

"Ganz unten. Die Entdeckung des Elends - Wien, London, Berlin, New York" (Wien Museum, 7.6.-23.9.2007).

"WeltenbürgerInnen IV, Wilhelm Kienzl (1857-1941)" (Stadtmuseum Graz, 24.5.-2.9.2007).

"Die Korngolds. Klischee, Kritik und Komposition" (Jüdisches Museum Wien, 28.11.2007-18.5.2008)

#### **Beteiligung an ausländischen Ausstellungen:**

"Death Fugue" (Fundació Caixa Catalunya in Barcelona: 26.02.2007 - 27.05.2007)

"Spiel mit Technik" (Deutsches Technikmuseum Berlin: 3.11.2006 - 29.04.2007)

"Kabarett Fledermaus 1907 - 1913" (Museum Villa Stuck in München: 18.10.2007 - 27.01.2008)

"Die Beste aller Frauen" (Jüdisches Museum Frankfurt am Main: 19.12. 2007 - März 2008)

"Helmut Qualtinger" (Österreichisches Kulturforum in Warschau: 27.10.2007 bis 25.5. 2008)

#### **Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Kongressen:**

Kongress für Information und Bibliothek Leipzig: 19.3.2007-22.3.2007

Tagung "Die Kulturgesellschaft und die Zukunft der Bibliotheken" in Reutlingen: 30.5.2007-1.6.2007

Tagung "Erschließung", Deutsches Literaturarchiv Marbach: 19.-20.4.2007  
Allegro-HANS-Anwendertagung Bonn: 9.-10.5.2007

26. Erlanger Poetenfest, Erlangen: 23.-27.8.2007

Deutsches Exilarchiv, DNB, Frankfurt a. M.: 28.-30.8.2007

Tanz-Signale 2007, Wien, 13.-17.3.2007

32. Internationale Nestroy-Gespräche, Schwechat, 30.6.-2.7.2007

ICOM/ICML-Tagung, Wien, 20.-23.8.2007

### **Auslandspraktika:**

Praktikum von Mag. Julia König-Rainer am Deutschen Plakatmuseum in Essen: 16.7.2007-20.7.2007

### **Kooperationen**

#### **Kooperation mit dem Österreichischen Literaturarchiv (ÖLA)**

Die internationale Jahresschrift "*Sichtungen*", die seit 1998 im Verlag Turia + Kant (Wien) erscheint, ist ein gemeinsames Projekt des ÖLA und der Wienbibliothek und widmet sich interdisziplinär dem Themenkomplex Archiv, Bibliothek und Literaturwissenschaft. Sie steht damit im Aufgabenbereich kulturwissenschaftlicher Grundlagenforschung. In der Vergangenheit, von Band 1-7, wurde ein besonderer Schwerpunkt auf Fragen zu Theorie und Praxis der Erschließung von Nachlässen und Autographen im Feld von Literaturarchiven, modernen Handschriftensammlungen und ähnlich gelagerten Institutionen gelegt. Ab Jg. 8/9 werden nur themenorientierte Bände erstellt, die eine grundsätzliche Behandlung bislang unbearbeiteter oder vernachlässigter Forschungsfelder zum Ziel haben (siehe "Aus dieser Hand mein Buch." Zum Phänomen der Widmung.).

Das Internet-Portal KOOP-LITERA, das seit Mai 2001 online ist, ist ebenfalls eine Initiative des Österreichischen Literaturarchivs, der Österreichischen Nationalbibliothek und der Handschriftensammlung der Wienbibliothek im Rathaus. Ziel ist der Aufbau und die Koordination eines Netzwerks zwischen Institutionen, die moderne Nachlässe und Autographen erwerben, erschließen, bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich machen.

#### **Kooperation mit dem Aktionsradius Wien**

Der Kulturverein Aktionsradius Wien und die Wienbibliothek konnten während des gesamten Jahres 2007, je nach inhaltlichem Monatschwerpunkt des Vereins, mehrere Veranstaltungskooperationen eingehen. (Beispiele: Führungen durch die H. C. Artmann-Ausstellung, Aktionsradius - Monat der

Wurst/Wienbibliothek Kochbuchausstellung; Aktionsradius-Lange Nacht der Liebe/ Wienbibliothek Secreta Sammlung; etc.)

#### **Kooperation mit dem Haus der Musik**

Die Wienbibliothek präsentierte sich mit dem Digitalisierungsprojekt [www.schubert-online.at](http://www.schubert-online.at) im Erdgeschoss des Hauses der Musik. Im Schnitt besuchen 540 Personen pro Tag (Ausstellungs-, Konzert-, Museums- und Kaffeehausbesucher) diese Räumlichkeiten.

#### **Kooperation mit dem Hauptverband des Österreichischen Buchhandels**

Mit der Unterstützung der MA 7 und des Hauptverbandes des Österreichischen Buchhandels konnte sich die Wienbibliothek 2007 mit einem eigenen Stand bei der Buchwoche im Rathaus prominent präsentieren.

#### **Kooperation mit dem Büchereiverband Österreichs**

"Österreich liest. Treffpunkt Bibliothek" ist die größte Imagekampagne für das Lesen und für die Bibliotheken Österreichs (15.-21.10.2007). Die Wienbibliothek war mit der Eröffnung ihrer Kochbuchausstellung in diese Kampagne integriert.

#### **Kooperation mit dem Verband der Köche Österreichs**

##### **Kooperation mit der Gastgewerbeschule Wien**

##### **Kooperation mit Staud's Wien**

Im Rahmen des Ausstellungsprojekts "Heut' muß der Tisch sich völlig biegn" wurde mit dem Verband der Köche eine Kooperation im Sinne des Veranstaltungsmarketings aufgebaut, mit der Gastgewerbeschule und der Fa. Staud's Wien jeweils ein Produkt-sponsoring vereinbart.

#### **Kooperation mit dem Institut für Graffiti-Forschung**

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Graffiti-Forschung (ifg) entstand die Ausstellung "graffiti.rechts.extrem". Der Ausstellung in der Wienbibliothek im Rathaus lag ein Forschungsprojekt mit dem Titel "Rechtsextreme Parolen und Zeichen in

## Wienbibliothek im Rathaus

Österreich“ des Instituts für Graffiti-Forschung zugrunde, das von der MA 17 Integrations- und Diversitätsangelegenheiten, der MA 7 (Gruppe Wissenschaft) und MA 8 (Hochschuljubiläumsstiftung der Stadt Wien) und dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung unterstützt worden ist.

### **Kooperation mit den Wiener Kunstauktionen**

Der Direktor des Auktionshauses im Kinsky Kunstauktionen GmbH Otto Hans Ressler leitete die Auktion "Dubletten aus dem Nachlass Prawy" im Lesesaal der Wienbibliothek im Rathaus. Der Reinerlös wurde für die weitere Aufarbeitung des Prawy-Nachlasses aufgewendet.

### **Kooperation mit dem Pädagogischen Institut des Bundes in Wien**

Das Seminar zur "Österreichische Medienwahrheit nach 1945", eine Fortbildungsveranstaltung für Lehrer an Höheren Schulen, findet regelmäßig zu einem Teil in der Wienbibliothek statt. Dabei werden neben einer Führung durch das Tagblattarchiv auch Vorträge von MitarbeiterInnen der Bibliothek angeboten.

### **Kooperation mit dem Institut für Film-, Medien- und Theaterwissenschaft der Universität Wien**

Das vom "Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung" geförderte zweijährige Projekt "Hörinszenierungen österreichischer Literatur (1945-2000)"

startete im Mai 2006 unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hilde Haider-Pregler.

Ausgangspunkt für dieses groß angelegte Projekt ist der Nachlass des österreichischen Schriftstellers und Rundfunkdramaturgen Franz Hiesel (1921-1996), der sein über Jahrzehnte gesammeltes Material zur Hörspielkunst der Wienbibliothek hinterlassen hat.

Der österreichische Literat Franz Hiesel gilt als Pionier und Drehscheibe der internationalen Hörspielgeschichte. Ziel des Forschungsprojektes ist die Neubewertung der Hörspielgeschichte Österreichs und die Edition einzelner historischer Hörspielproduktionen.

### **Kooperation mit dem Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK)**

Auch im Jahr 2007 wurde der beständige Kontakt mit dem IFK weiter ausgebaut, eine Vortragsreihe für 2008 "Abschiede 1938. Die Vernichtung des geistigen Wien" konzipiert.

### **Kooperation mit der Gesellschaft für österreichische Buchforschung in Österreich**

Anlässlich der Eröffnung der Ausstellung "sammeln & verzetteln. Über den Sammler und Bibliographen Max von Portheim" hielt Univ. Prof. Moritz Csáky im Rahmen des Symposiums "Kommunikation und Information im 18. Jahrhundert", in der Wienbibliothek, den Festvortrag.

## WIEN MUSEUM

### DAS WIEN MUSEUM

#### Ein urbanes Universalmuseum mit einem breiten Spektrum von Sammlungen und Ausstellungen

Das Wien Museum nimmt in der vielfältigen Museumslandschaft Wiens eine besondere Stellung ein: Mit seinen vielfältigen Sammlungen, die von Stadtgeschichte über Kunst bis zu Mode und Alltagskultur reichen, zeigt es Wiens Weg von den Anfängen der Besiedelung bis zur Gegenwart. Die Aktivitäten und Ausstellungen des Jahres 2007 belegen, wie diese große inhaltliche Bandbreite konkret vermittelt werden kann.

Die außerordentliche Vielfalt der gesammelten Exponate beispielsweise lässt sich anhand der 2007 erschienenen Publikation zur Dauerausstellung "100 x Wien – Highlights aus dem Wien Museum Karlsplatz" nachvollziehen. Bedeutende Exponate aus sämtlichen Sammlungsbereichen und deren einstiger sozialer Gebrauch werden darin vorgestellt. Die einzelnen Erläuterungstexte stehen dabei nicht nur als Momentaufnahmen für sich, sondern ergeben im ganzen ein facettenreiches Bild der Geschichte Wiens. Die Beschränkung auf 100 Objekte aus der Schausammlung spiegelt dabei die jeder musealen Präsentation vorangehende Objektauswahl wider. Denn die Entscheidung für ein Exponat ist immer auch eine gegen interessante Alternativen. Im Fall des Wien Museums bedeutet dies, dass nur ein verschwindend kleiner Teil der Sammlung in der Dauerausstellung zu sehen ist. Gut 99 Prozent der Sammlungsobjekte lagern in den Depots, sind also üblicherweise im Verborgenen. Doch immer wieder wird dieser "Dornröschenschlaf" unterbrochen, werden sie Teil von Sonderausstellungen, erhalten als Leihgaben in anderen Museen Gastauftritte oder spielen in wissenschaftlichen Publikationen eine bedeutende Rolle. Für die praktische Museumsarbeit bedeutet dies, dass die musealen Kernaufgaben Sammeln,

Bewahren und Erforschen ungleich mehr Stücke umfassen, als vielleicht mit einem Blick auf das Wien Museum am Karlsplatz angenommen werden könnte.

Zusätzlich schließen diese Schlüsselaufgaben auch unzählige für die Öffentlichkeit "unsichtbare" Tätigkeiten ein. Dazu zählten 2007 so unterschiedliche Großprojekte wie die digitale Erfassung des Sammlungsbestands mittels des EDV-Programms "Artefact", die Ende September nach mehrjähriger Laufzeit abgeschlossen werden konnte, oder die Weiterführung der Inventur, die bisher mehr als 706.600 Objekte umfasst. In diesen Bereich fallen außerdem auch die umfangreichen Vorbereitungen für den geplanten Depotneubau. Es wurden dabei die bau-, klima- und sicherheitstechnischen Erfordernisse, die Standortbedingungen und die zu erwartenden Kosten des dringend benötigten Zentraldepots ermittelt.

Die beengte Raumsituation im Wien Museum Karlsplatz und die überfälligen infrastrukturellen Maßnahmen (Pflege bzw. Erneuerung von Fenstern, Haustechnik, Anpassung der Lade- und Packzonen an einen zeitgemäßen Museumsbetrieb etc.) veranlasste die Direktion nach einer prinzipiellen Lösung zu suchen. Als beste Option erwies sich eine Generalsanierung des bestehenden Museumsgebäudes in Verbindung mit einer baulichen Erweiterung. In einer baukünstlerischen Machbarkeitsstudie konnte gezeigt werden, dass An- oder Aufbauten von hoher architektonischer Qualität an den denkmalgeschützten Bau von Oswald Haerdtl grundsätzlich möglich sind. Die Vorschläge von Henke & Schreieck, Krischanitz & Frank sowie Querkraft bestätigten darüber hinaus, dass dadurch ein städtebaulich interessanter Impuls am Karlsplatz gesetzt werden könnte. Die Ergebnisse dieser Machbarkeitsstudie wurden in einem Pressegespräch am 6. November der Öffentlichkeit präsentiert.

### **BAULICHE MASSNAHMEN UND PLANUNGEN**

Das Freiwerden von Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe zu den Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt wurde genutzt, um die ursprüngliche Ausstellungsfläche zu verdoppeln. Querkraft Architekten gingen als Gewinner des kleinen geladenen Wettbewerbs für eine Neugestaltung der Präsentation hervor. Ihre architektonische Lösung sieht die Erschließung der auf mehrere Stockwerke verteilten 250 m<sup>2</sup> mit einer durchgängigen Stiege vor. Dadurch entsteht ein großzügiger Eindruck bei gleichzeitiger Dramatisierung des Wegs zum wichtigsten "Ausstellungsobjekt" – den Ausgrabungen im Untergeschoß. Der Zugewinn an Ausstellungsfläche ermöglicht eine kompakte Darstellung des Wiener Raums während der Römerzeit. Am 3. Dezember wurden die Römischen Ruinen unter dem Hohen Markt geschlossen und mit den umfangreichen Baumaßnahmen begonnen. Die Eröffnung unter der Bezeichnung "Römermuseum" findet im Mai des Jahres 2008 statt.

Wie auch in den vergangenen Jahren setzte das Wien Museum gezielt kleine bauliche Maßnahmen, um das Erscheinungsbild des Haupthauses und einiger Außenstandorte zu erneuern. Im Uhrenmuseum wurde das Foyer mit Shopbereich neu gestaltet. Das dabei installierte neue digitale Kassensystem wurde am 2. Juli in Betrieb genommen. Zum Abschluss der Restaurierung der Neidhart Fresken wurden Kassa- und Shop-Möbel erneuert und die Fresken erstmals mit informativen Texttafeln in deutscher und englischer Sprache vor Ort kontextualisiert. Im Wien Museum Karlsplatz wurde der Parkettboden des Erdgeschoss-Sonderausstellungsraums instandgesetzt.

### **NEUANKÄUFE, SCHENKUNGEN, RESTITUTIONEN**

Der bedeutendste Ankauf für das Wien Museum umfasst vier Werke von Egon Schiele und zwar die Ölgemälde "Junge Mutter" (1914), "Mödling II" (1918) und "Blick vom

Strand auf einen Dampfer" (1907) sowie die Kreidezeichnung "Der tote Gustav Klimt" (1918). Diese Bilder befanden sich aufgrund des Vermächtnisses von Schieles Neffen Anton Peschka jun. zur Hälfte im Eigentum der Stadt Wien. In Übereinkunft mit den Erben seines Bruders konnte 2007 schließlich deren Hälftenanteil um EUR 5,000.000,- abgelöst werden. Damit gelang der Stadt Wien einer der größten Kunstankäufe durch die öffentliche Hand in Österreich.

Das große Sammlungsspektrum des Wien Museums lässt sich naturgemäß auch an den Ankäufen im Jahr 2007 ablesen. Hervorzuheben sind dabei die beiden Gouachen von Balthasar Wigand "Kärntner Bastei mit Ausblick auf das Freihaus" (um 1810) und "Huldigungszug für Ferdinand II" (1835), ein Vorzimmer-Schrank aus der Einrichtung der Wohnung Dr. Hermann Wittgensteins nach einem Entwurf von Josef Hoffmann (1902), eine Serie von Porträtfotos berühmter Wiener von Michael Horowitz (1971-1988), ein Werk von Gerwald Rockenschaub (ohne Titel, Siebdruck auf Alucore, 1999) und der ehemalige Dienstwagen des Bundeskanzlers Bruno Kreisky (1971/72).

Ebenfalls besonders erwähnenswert ist der Ankauf der "387 Häuser des Peter Fritz". Der Berliner Künstler Oliver Croy fand diese von dem Wiener Versicherungsbeamten Peter Fritz aus Zigarettenpackungen, Folien und Zeitungsschnipseln gebastelten Miniatur-Häuser und erfasste sie gemeinsam mit Oliver Elser wissenschaftlich. An der Schnittstelle zwischen Architektur, Alltagskultur und Kunst angesiedelt, sind diese "Sondermodelle" ein eigenwilliges Abbild der fünfziger und sechziger Jahre.

Zu den bedeutendsten Schenkungen des Jahres 2007 gehört das vom Verein der Freunde des Wien Museums angekaufte Geschäftszeichen und das dazugehörige Geschäftsschild der Material- und Spezereihandlung "Zum schmeckenden Wurm" (1. Hälfte 18. Jh.).

Der Bösendorfer-Stutzflügel von Johann Strauß Sohn aus der Sammlung Hanns Epstein, die Federzeichnung "Ludwig van Beethoven am Klavier" von Sigmund Walter Hampel und das Ölgemälde "Wäschermädel am Waschtrog stehend" von Franz Windhager aus der Sammlung Leopold Weinstein sowie fünf Uhren aus der Sammlung Emil Politzer wurden restituiert. Der Rechtsnachfolger von Hanns Epstein brachte den oben genannten Stutzflügel von Johann Strauß in einer Auktion zur Versteigerung. Das Wien Museum erhielt bei dieser Versteigerung den Zuschlag und konnte somit das Instrument wieder in seine Bestände aufnehmen.

### **VERANSTALTUNGEN UND MUSEUMSDIDAKTIK**

Im Rahmen der ICOM General Conference Vienna 2007 (19.8.-24.8.2007) fand eine dreitägige Konferenz des internationalen Fachkomitees für historische und archäologische Museen und Sammlungen (ICMAH) statt, die in Kooperation mit dem Wien Museum realisiert wurde. Die Tagung widmete sich dem Thema "Geschichte im Spannungsfeld von Interpretation und Manipulation". Im Zuge dieser Konferenz bot das Wien Museum Einblick in seine Häuser und Ausstellungen und stellte seine Ausrichtung Museumsfachleuten aus aller Welt vor, was auch zur Intensivierung der bestehenden Beziehungen zu KollegInnen aus Museen mit vergleichbarer Programmatik führte.

Populäre Themen rund um Ausstellungsinhalte wurden immer wieder anhand von Lesungen und Musikprogrammen, wie etwa dem Pop-Museum spezial, vermittelt. Zahlreiche Veranstaltungen zu Sonderausstellungen, wie Podiumsgespräche und Vorträge, ermöglichten zusätzlich eine vertiefte Auseinandersetzung mit einzelnen Ausstellungsthemen. Zur Langen Nacht der Museen am 6./7. Oktober bot das Wien Museum im Haupthaus am Karlsplatz Kinderprogramme und Spezialführungen an – unter anderem führten Ö1-Moderatoren zu von ihnen ausgewählten Exponaten. Im Uhrenmuseum gab es Vorführungen von Spieluhren,

Bilderuhren und Bewegungsautomaten. Tex Rubinowitz las in den Räumen der Neidhart Fresken aus seinem Buch "Das staubige Tier", in dem ein Kapitel diesem Standort gewidmet ist. Gemeinsam mit der Zeitung "Augustin" wurde im Rahmen der Ausstellung "Ganz unten" am 12. Oktober die "Nacht des Augustin" mit Lesungen, Kabarett, Musik und Gesprächen veranstaltet. Der Spendenerlös kam der Organisation "Wiener Tafel" zugute.

Das Bemühen, die Vermittlungsangebote für Menschen mit Behinderung ständig auszubauen, fand seinen Niederschlag unter anderem auch beim Weltfremdenführertag am 21. Februar. Bei diesem Anlass wurde das Führungskonzept für Blinde durch die Dauer Ausstellung des Wien Museums Karlsplatz vorgestellt: Neben dem Er tasten von Repliken und Modellen, ermöglicht das Berühren von ausgewählten Originalobjekten blinden Personen einen besonderen Zugang zu wichtigen Exponaten.

Das Vermittlungs- und Bildungsprogramm wurde durch neue Formate erweitert. Für das Schubert Geburtshaus wurde beispielsweise das Vermittlungsmodul "Kinder spielen für Kinder" entwickelt. Bei diesen Gesprächskonzerten für Volksschulklassen erfahren die SchülerInnen vieles über die Biografie des Komponisten und über das Leben in der Biedermeierzeit und können mit den musizierenden Kindern, die die Vorbereitungs-klasse an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien besuchen, über deren Zugang zur klassischen Musik sprechen. So bekommen Kinder die Möglichkeit, am Original-Schauplatz eines berühmten Komponisten in die Welt der klassischen Musik einzutauchen. Im Rahmen des Kurses "Mama lernt deutsch!", einer Initiative der MA 17, gab es erstmals 2007 die Möglichkeit, an einer Exkursion mit dem Titel "Mama geht ins Museum!" teilzunehmen. Anhand ausgewählter Exponate wurde den Migrantinnen die Geschichte Wiens unter besonderer Berücksichtigung historischer Migrationsbewegungen näher gebracht und anhand der

## Wien Museum

historischen Stadtmodelle das Wissen um die Topographie Wiens vertieft. Darüber hinaus sollte dieses interkulturelle Bildungsangebot auch zum Abbau von Schwellenängsten beitragen.

Wie die Jahre davor wurden auch 2007 theatrale Kinderführungen in der Dauer- ausstellung und Ausstellungsgespräche für Schulklassen durchgeführt. Des Weiteren gab es zu den jeweiligen Sonderausstellungen ein umfangreiches Angebot an Kinder-, Schüler- und Familienführungen, themenbezogene Vermittlungsprogramme für Erwachsene, Informationsveranstaltungen für LehrerInnen und eine Fortsetzung der biografischen Gesprächskreise mit SeniorInnen. Das Konzept der erstmals 2006 im Rahmen der Ausstellung "Großer Bahnhof" eingesetzten Spielstation für Kleinkinder im Atrium wurde bei den Ausstellungen "Im Wirtshaus" und "Baby an Bord" weitergeführt.

### **AUSSTELLUNGEN DES JAHRES 2007**

#### **Flucht nach Wien Ungarn 1956**

7. September 2006 bis 7. Jänner 2007

"Budapest brennt!": Was am 23. Oktober 1956 mit einer Studentendemonstration begann, entwickelte sich innerhalb weniger Tage zum landesweiten Aufstand. Die Revolution gegen das stalinistische Regime in Ungarn war zugleich die erste Nagelprobe für die Zweite Republik. Mehr als 180.000 Menschen flohen vor den sowjetischen Panzern über die burgenländische Grenze in den Westen – ein einschneidendes Ereignis mitten im Kalten Krieg, das auch für Wien weit reichende Folgen hatte. Die Ausstellung "Flucht nach Wien – Ungarn 1956" konzentrierte sich erstmals auf diesen spezifischen Aspekt. Ausgehend von den blutigen Ereignissen dokumentierte die Ausstellung Flucht und Aufnahme in Wien. Wie

wurden die Flüchtlinge untergebracht? Wovon lebten sie? Und wo trafen sie sich? Die Schau gab Antwort auf diese Fragen und zeigte zugleich, wie sich der Krisenfall zum Katalysator für die Identität des "neuen" Österreich entwickelte. Auch das "danach" wurde in der Ausstellung thematisiert: Für die meisten Flüchtlinge war Österreich nur Durchgangsstation, mehr als 80 Prozent entschieden sich für eine Weiterwanderung.

#### **Photo: Barbara Pflaum Bildchronistin der Zweiten Republik**

16. November 2006 bis 18. Februar 2007

Sie galt als die "First Lady der Pressefotografie" – und doch ist der Name Barbara Pflaum heute nur wenigen bekannt. Als Fotografin der Wochenpresse schuf Barbara Pflaum (1912-2002) Ikonen der Zweiten Republik: die Kennedys vor dem Stephansdom, Helmut Qualtinger als Herr Karl, Maria Callas im Hotel Sacher.

Pflaums Berufsjahre fallen in eine Glanzzeit des Bildjournalismus. Das Zeitungsfoto wurde in den 50er und 60er Jahren zu einem spektakulären Leitmedium der Massenkommunikation und war Teil eines Modernisierungsschubs in der gesamten Bildkultur, bis sich schließlich das Fernsehen durchsetzte. Für Österreich prägte Barbara Pflaum diesen Aufbruch mit, indem sie Bilder lieferte, die dynamisch, eigenwillig und effektiv waren und bildjournalistische Konventionen überschritten.

Das Wien Museum Karlsplatz zeigte 2007 die erste große Retrospektive der Werke Barbara Pflaums. Voraussetzung dafür war die Aufarbeitung des Nachlasses im Ausmaß von 15.000 Prints und 150.000 Negativen, die der Fotohistoriker Gerald Piffel auf Initiative Hannes Pflaums, des Sohnes von Barbara Pflaum, übernahm. Die Essenz aus Pflaums Werk – rund 300 Fotografien – ergab eine bewegende Bildchronik der Zweiten Republik.

**Großer Bahnhof  
Wien und die weite Welt**

In Kooperation mit dem Technischen Museum  
Wien

28. September 2006 bis 11. März 2007

Die Ausstellung "Großer Bahnhof. Wien und die weite Welt" zeichnete die Geschichte von Wiens großen Bahnhöfen nach – von den ersten schlichten "Aufnahmegebäuden" über moderat moderne Bauten der Nachkriegszeit bis zum künftigen "Hauptbahnhof Wien", der eine epochale Veränderung des urbanen Lebens mit sich bringen wird. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf den Großbahnhöfen des 19. Jahrhunderts. Neben der Architektur ging es auch um die Stadtentwicklung, waren Bahnhöfe ja entscheidende Impulsgeber der Modernisierung Wiens.

Im Zentrum der Ausstellung stand das Leben am Bahnhof: Ob Reisende mit nahen oder fernen Zielen, Pendler auf dem Weg zur Arbeit oder MigrantInnen bei ihrer Ankunft – es ging um Menschen mit ihren Emotionen, um Hoffnungen und Fernweh, um sozialen Status und Rituale. Auch politische und gesellschaftliche Ereignisse, wie etwa die umjubelten Empfänge Charlie Chaplins oder Toni Sailers, waren zu sehen. Schließlich machte die Ausstellung auch einen Blick hinter die Kulissen des Bahnhofsbetriebes mit seinen spezifischen Berufsgruppen, Reglements und Konsumangeboten.

**Who is Marie-Louise von Motesiczky?  
Malerin zwischen Wien und London**

8. März 2007 bis 20. Mai 2007

Ihr Leben umspannte ein ganzes Jahrhundert, ihr Werk spiegelt eine brüchige Welt zwischen Wien und London. Die Malerin Marie-Louise von Motesiczky (1906-1996) wuchs in einer wohlhabenden jüdischen Wiener Unternehmerfamilie auf, für die der Umgang mit großen Künstlern selbstverständlich war. Nach aufregenden Jahren in der Wiener "Jeunesse dorée" der 20er Jahre landete Motesiczky in Max Beckmanns Frankfurter Meisterklasse. Schon früh entwickelte sie einen eigen-

ständigen Stil, zurückhaltender als der Expressionismus und unbeeindruckt von der abstrakten Avantgarde.

Die Hoffnungen auf eine Künstlerkarriere wurden vom Nationalsozialismus zunichte gemacht. 1938 floh Motesiczky mit ihrer Mutter Henriette über Holland nach London, wo sich ein enger Kontakt zur Emigranten-szene entwickelte. Motesiczkys Bilder spiegeln das unmittelbare Umfeld der Künstlerin. Vor allem erforschte sie mit dem Pinsel Menschen und deren Gesichter. Neben den Porträts entstanden symbolkräftige Stilleben. Zeitlebens nahm die finanziell unabhängige Malerin kaum am Kunstbetrieb teil, ihr Werk entstand nahezu im Verborgenen und wurde erst spät entdeckt.

**Kein Abschied  
Plakate des WIENER MOZARTJAHRES  
2006**

Atrium, 20. März 2007 bis 9. April 2007

Die gezeigten Plakate vermittelten in ihrem kreativen Umgang mit der "Ikone Mozart" nicht nur Informationen und gedankliche Botschaften, sondern rückten auch deren ästhetische Struktur in den Vordergrund. Als Schenkung der WIENER MOZARTJAHR Organisationsgesellschaft fanden die Plakate nach dieser Präsentation Eingang in die Sammlung des Wien Museums.

**Im Wirtshaus  
Eine Geschichte der Wiener Geselligkeit**

19. April 2007 bis 23. September 2007

Als Ort der Geselligkeit ist das Wiener Wirtshaus seit Jahrhunderten ein Fixpunkt. Doch als Mythos rangiert es hinter Kaffeehaus und Heurigem. Denn das Beisl ums Eck steht für städtischen Normalbetrieb. Zugleich ist es ein Mikrokosmos des Alltäglichen. "Im Wirtshaus" war die erste große kulturhistorische Ausstellung zur Wiener Gasthauskultur. Die Ausstellung erzählte vom Wirtshaus als Vergnügungsort, von Wirt und die Wirtin

## Wien Museum

als – oftmals berühmte – Hauptfiguren und von Bier und Wein, die lange in Konkurrenz standen. Alkoholismus und Abstinenzler-Bewegung wurden thematisiert, ebenso wie historisches Küchen- und Tischgerät. Die Ausstellung führte weit zurück, bis zu einer Taverne, die kürzlich bei einer Ausgrabung entdeckt wurde. Und sie reichte bis zur "Beisl-Renaissance" in der jüngsten Vergangenheit. Im Atrium des Museums wurde am Beispiel von 25 Lokalen eine Typologie der aktuellen Wiener Wirtshauskultur präsentiert.

### **Ganz unten**

#### **Die Entdeckung des Elends - Wien, Berlin, London, Paris, New York**

14. Juni 2007 bis 28. Oktober 2007

Der gewaltige Urbanisierungsschub, die tristen Wohnverhältnisse und die Angst vor Cholera und sozialen Unruhen erzeugten gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein neuartiges Interesse an den "dunklen" und verborgenen Zonen der Großstädte. Künstler und Schriftsteller, aber auch Stadtforscher und Sensationsreporter versuchten, die Drastik des Elends in Sprache und Bild zu bannen. Die Motive waren unterschiedlich: Aufklärung, Attraktion, Agitation. Seit dem frühen 20. Jahrhundert rückte die politische Dimension in den Vordergrund – und damit das Plädoyer für eine radikale Veränderung der sozialen Verhältnisse. Die Frage nach der Darstellbarkeit des Elends, zwischen Anteilnahme und Voyeurismus, und des Respekts vor den Betroffenen blieb indes weiter aktuell.

Im Zentrum der Ausstellung stand die berühmte Reportage des Journalisten Emil Kläger, der 1904 gemeinsam mit dem Amateurfotografen Hermann Drawe die "Wiener Quartiere des Elends und Verbrechens" erkundete. Schlaglichtartig wurden im internationalen Vergleich Beispiele von einflussreichen Sozialreportagen und künstlerischer Emphase gezeigt: Bedeutende Grafikzyklen von Käthe Kollwitz und Heinrich Zille, eine Dokumentation der Wohnverhältnisse in Berlin, aber auch Reportagen des

jüdischen Elends in Wien von Bruno Frei oder der 1890 veröffentlichte Fotobericht über die sozialen "outcasts" des New Yorker Polizeireporters Jacob A. Riis.

### **Am Gänsehäufel**

#### **Ein Strandbad wird 100**

19. Juli 2007 bis 7. Oktober 2007

Als "Wildnis" vom Lebensreformer Florian Berndl "entdeckt" und 1907 von der Gemeinde als kommunales Bad eröffnet, entwickelte sich das Gänsehäufel schnell zum sommerlichen Fluchtort und Prestigeprojekt der Stadtpolitik. Bereits vor dem Ersten Weltkrieg kamen jährlich über 200.000 Besucher, um zwischen Sandkuren, Wasserspaß und Biertrinken den Alltag zu vergessen. Nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg erlebte das Gänsehäufel eine ruhmreiche Auferstehung: Die bauliche Neugestaltung durch Max Fellerer und Eugen Wörle fand sogar international Beachtung, der markante Uhrturm wurde zu einem Wahrzeichen der architektonischen Moderne nach 1945.

Die Ausstellung nahm die gängigen Gänsehäufel-Mythen als Ausgangsbasis für thematische Fokussierungen: Die Geschichte des Ortes wurde von seinen "alternativen" Anfängen bis zum Einsatz als Wien-Image rekonstruiert. Es ging um den Betrieb hinter den Kulissen, um Wasserqualität und den wechselnden Umgang mit der Natur, um Körperkult, Bademode und Freizeitinszenierung. Und schließlich kamen nicht nur die BesucherInnen, sondern auch die "BewohnerInnen" des Gänsehäufels – die legendären Kabanenmieter – zu Wort.

### **Kunstwege '70**

#### **Fotografien von Karin Mack**

Atrium, 17. Oktober 2007 bis 18. November 2007

Als teilnehmende Beobachterin hat die Fotografin Karin Mack die österreichische Avantgardeszene der frühen 70er-Jahre erlebt.

Ihre Fotos aus dieser Zeit sind nicht nur Dokumente einer Zeit des Aufbruchs, sondern vor allem intime Porträts der "handelnden Personen", die bei Happenings oder im privaten Rahmen entstanden: Die Wiener Gruppe im Berliner Exil beim gemeinsamen, Alkohol-inspirierten Improvisieren, Friedrich Kurrent und Friedrich Achleitner beim ersten internationalen Architekturkongress im Looshaus in Payerbach, oder Hermann Nitsch, wie er im Berliner Lenbachhaus Seite an Seite mit Gerhard Rühm und Günter Brus die Blockflöte bläst.

**Baby an Bord  
Mit dem Kinderwagen durch das 20. Jahrhundert**

18. Oktober 2007 bis 13. Jänner 2008

Mit dem Kinderwagen lassen sich viele Geschichten erzählen: Vom Bedürfnis nach Mobilität und sich ändernden Geschlechterrollen, von technischen Neuerungen und dem Wandel der städtischen Infrastruktur, von sozialen Unterschieden und sich ändernden Designvorstellungen. Die Ausstellung "Baby an Bord. Mit dem Kinderwagen durch das 20. Jahrhundert" verknüpfte erstmals den Gebrauchsartikel Kinderwagen mit der Stadtgeschichte. Sie präsentierte historische Kinderwagenmodelle, darunter Raritäten wie einen 130 Jahre alten Dreiradwagen in Kombination mit verschiedensten Materialien wie Werbeprospekte von Wiener Kinderwagenherzeugern, Fotoalben und Interviews.

**Breiter Geschmack  
Goldscheider – Eine Weltmarke aus Wien**

22. November 2007 bis 10. Februar 2008

Die Marke Goldscheider steht vorwiegend für bunte Keramikfiguren der 1920er und 1930er Jahre – Tänzerinnen, mondäne Damen mit Hunden, launige Tierchen. Ihre Vorlagen sind in der Medienwelt, in den auflagenstarken Magazinen mit Illustrationen der modernen Frau, zu finden. Erfolgsmodelle wie der

"Gefangene Vogel" 1922 und der sitzende Scotch-Terrier als "Modehund" 1928 wurden zu Tausenden produziert und exportiert. Die Wiener Manufaktur Goldscheider – gegründet 1885 – verschaffte sich binnen weniger Jahre einen ausgezeichneten nationalen und internationalen Ruf. Mit Figuren und Gefäßen aus Fayence, Terrakotta, Bronze und Alabaster lieferte sie dekorative Ziergegenstände für den Geschmack einer breiten Käuferschicht, die sich aus einem riesigen Warensortiment mit Modellen unterschiedlicher Preiskategorien, Farben und Materialien bediente. Die Ausstellung zeigte eine Auswahl von rund 300 Kleinplastiken und Gebrauchsgegenständen aus der Sammlung des Wien Museums und von Leihgebern. Illustrierte Zeitschriften als Vorlagen und Bilder historischer Wohnungseinrichtungen bildeten in der Ausstellung eine Folie, die Goldscheider als Phänomen einer breiten Geschmackskultur verständlich machten.

**Aufgeputzt  
Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt  
Fotografien von Didi Sattmann**

Atrium, 24. November 2007 bis 6. Jänner 2008

Die Weihnachtsbeleuchtung hat sich in den vergangenen Jahren flächendeckend über die Stadt gelegt. Immer mehr, immer üppiger, immer extravaganter muss sie sein. Der Fotograf Didi Sattmann dokumentierte 2005 die Beleuchtung der Innenstadt. Mit der Präsentation im Atrium warf er die Frage nach dem Wert und Sinn der kommerziell motivierten "Weihnachtsstimmung" auf und lotete die Grenzen zwischen Ästhetik und Kitsch aus.

**WIEN MUSEUM HERMESVILLA**

**Schau mich an  
Wiener Porträts**

6. April 2006 bis 15. April 2007

Die Porträtsammlung des Wien Museums umfasst über 100.000 Bilder von prominenten, aber auch unbekanntem BewohnerInnen Wiens.

## Wien Museum

Erstmals wurde dieser einzigartigen Sammlung eine eigene Themenausstellung in der Hermesvilla gewidmet: "Schau mich an" erzählte eine Geschichte Wiens anhand der Gesichter der Stadt. Dabei ging es um mehr als um Porträts als ästhetische Erinnerungsstücke an Menschen. Bildnisse aus mehreren Jahrhunderten wurden als Zeugen gesellschaftlicher Entwicklung präsentiert, die viel über soziale Rangordnung, Macht und Inszenierung, Schönheitsideale und moralische Werte verraten. Daraus ergaben sich Leitfragen der Ausstellung: Wer ließ sich überhaupt porträtieren und zu welchem Zweck? Von welchen Menschen haben wir heute keine Bildzeugnisse und warum? Worin unterscheiden sich Porträts unterschiedlicher Gesellschaftsschichten? Eine repräsentative Auswahl aus der umfangreichen Sammlung des Wien Museums – und zugleich ein aufschlussreiches Kaleidoskop der Wiener Gesellschaft im Wandel der Zeit.

### **Schöne Aussichten**

#### **Die berühmten Wien-Bilder des Verlags Artaria**

10. Mai 2007 bis 4. November 2007

Zu den wichtigsten und prachtvollsten Bildquellen der Geschichte Wiens zählt die "Sammlung von Aussichten der Residenzstadt Wien", die ab 1779 im Verlag Artaria erschien. Es handelt sich dabei um 57 kolorierte Umrissradierungen, gezeichnet und gestochen von Carl Schütz, Johann Ziegler und Laurenz Jansch. Vor allem die Erstausgaben sind Höhepunkte der Wiener Grafikgeschichte. Als Zeitfenster für Wien um 1800 sind die Veduten von unschätzbarem Wert. Denn mit jedem der "perspectivischen Prospective" erschließt sich dem Betrachter ein Teil des lebendigen Stadtorganismus. Im 18. Jahrhundert wuchs die

k. k. Residenzstadt architektonisch in die Höhe und breitete sich in Vorstädte wie Josefstadt oder Wieden aus. Neue prächtige Gebäude wurden auf den Wien-Ansichten von Artaria ebenso dokumentiert wie die erstmals für das Volk geöffneten Grünerholungsgebiete (Augarten, Prater). Gemäß der Aufklärung präsentieren die Veduten das Bild einer neuen Zeit. Bis 1846 gab es mehrere Neuauflagen, bei denen alte Details aus den Kupferplatten "gedeckt" und neue hinzugeätzt wurden – von Bauwerken bis zur jeweils aktuellen Mode der Figuren.

### **EINBLICKE – EINE NEUE PRÄSENTATIONSREIHE IM WIEN MUSEUM KARLSPLATZ**

Seit vielen Jahrzehnten besteht im Wien Museum Karlsplatz ein Manko: Auf Grund von Platzmangel werden Kunstwerke des 20. Jahrhunderts – vor allem ab den 1920er Jahren – lediglich in einem sehr cursorischen Überblick präsentiert. Ab 2007 werden unter dem Titel "Einblicke" Werke aus der Museumssammlung in exemplarischen Ausschnitten vorgestellt, jeweils mit Fokus auf einen bestimmten Zeitabschnitt und spezifische inhaltliche Aspekte. Die Präsentationen wechseln zwei bis drei Mal pro Jahr. Endlich können somit herausragende, mitunter auch wenig bekannte Werke aus der Sammlung, die sich ansonsten im Depot befinden, dem Museumspublikum Öffentlichkeit gezeigt werden.

"Einblick #1. Fotokunst aus den vergangenen vier Jahrzehnten" zeigte in der ersten Jahreshälfte fotografische Werke seit den 1960er Jahren. "Einblick #2. Die 20er Jahre" präsentierte ab Oktober wichtige Beispiele der künstlerischen Auseinandersetzung im Wien der 1920er Jahre mit internationalen experimentellen Strömungen.

**Besucher vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2007  
in den Museen der Stadt Wien**

**Wien Museum Karlsplatz** **107.875**  
1040 Wien, Karlsplatz  
Dauerausstellung und Sonderausstellungen  
inkl. Ausstellungen im Atrium

**Wien Museum Hermesvilla** **22.180**  
1130 Wien, Lainzer Tiergarten  
Dauerausstellung und Sonderausstellungen

**Uhrenmuseum** **20.034**  
1010 Wien, Schulhof 2

**Musikerwohnungen**

Beethoven Ercicahaus, 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 92	259
Beethoven Wohnung Heiligenstadt, 1190 Wien, Probusgasse 6	12.025
Beethoven Pasqualatihaus, 1010 Wien, Mölker Bastei 8	10.611
Haydn Haus mit Brahms-Gedenkraum, 1060 Wien, Haydngasse 19	3.146
Mozartwohnung im Mozarthaus Vienna, 1010 Wien, Domgasse 5	109.958
Schubert Geburtshaus, 1090 Wien, Nußdorfer Strasse 54	9.502
Schubert Sterbewohnung, 1040 Wien, Kettenbrückengasse 6	955
Johann Strauß Wohnung, 1020 Wien, Praterstraße 54	8.829
<b>Zwischensumme Musikerwohnungen</b>	<b>155.285</b>

**Sonstige Standorte der Museen der Stadt Wien**

Neidhart Fresken, 1010 Wien, Tuchlauben 19	2.646
Otto Wagner-Hofpavillon Hietzing, 1130 Wien, Schönbrunner Schloßstraße*	343
Otto Wagner-Pavillon Karlsplatz, 1010 Wien, Karlsplatz	5.300
Pratermuseum, 1020 Wien, Oswald-Thomas-Platz 1	4.731
Römische Baureste Am Hof, 1010 Wien, Am Hof **	0
Römische Ruinen Hoher Markt, 1010 Wien, Hoher Markt 3	11.932
Virgilkapelle, 1010 Wien, Stephansplatz (U-Bahn-Station)***	78
<b>Zwischensumme sonstige Standorte</b>	<b>25.030</b>

**Gesamtsumme** **330.404**  
(Besucherzahlen sind inkl. Besucher von Veranstaltungen in den einzelnen Häusern)

\* Wegen Adaptierungsarbeiten von Februar 2006 bis Ende März 2007 geschlossen.

\*\* Wegen Renovierung seit Juli 2005 geschlossen.

\*\*\* Geöffnet nur auf Anfrage.

## FÖRDERUNGEN

Seit 1998 werden die Förderungen nach dem vom Institut für Kulturmanagement erarbeiteten System LIKUS angegeben. Damit ist eine bessere Vergleichbarkeit mit den Kulturstatistiken des Bundes und der meisten anderen Bundesländer gegeben.

Alle Beträge in EURO

Museen, Archive, Wissenschaft	30.150.976,55
Baukulturelles Erbe	8.056.718,51
Alltagskultur	2.985.000,00
Bibliothekswesen	724.636,55
Musik	19.551.505,00
Theater, Musiktheater, Tanz	82.553.304,43
Film, Kino, Video	12.149.000,00
Neue Medien	500.000,00
Bildende Kunst, Photo	9.013.815,31
Literatur	975.308,89
Kulturinitiativen, Zentren	1.487.136,00
Ausbildung, Weiterbildung	158.395,00
Intern. Kulturaustausch, Integration	937.868,61
Großveranstaltungen	15.029.946,38
Sonstige Förderungen	18.657.623,41
	202.931.234,64

## Förderungen

<b>Museen, Archive, Wissenschaft</b>	
<i>Archive:</i>	
Amtsausstattung (Geräte, Möbel)	16.204,67
Buchankäufe	61.294,71
Archivalienankäufe	2.921,98
Bibliothekserfordernisse	8.545,02
Externe wissenschaftliche Mitarbeiter	12.870,00
Herstellung von Druckvorlagen	537,09
Verfilmung und Restaurierung	3.288,00
Übersetzungen	30,80
Veranstaltungen	3.927,92
Sonstige Kosten	14.811,52
Verpackungs- und Restauriermaterial	16.261,91
Transporte	3.291,60
Mitgliedsbeiträge	17.586,80
<i>Museen:</i>	
Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit	2.212.000,00
Erwerb von Sammelstücken	4.920.000,00
Bauliche Maßnahmen und Einrichtungen für Wien	
Museum Karlsplatz, Hermesvilla und andere Außenstellen	240.000,00
Energieaufwand, Instandhaltung, Mietzinse, Verbrauchsgüter	4.672.500,00
Betrieb Jüdisches Museum	3.804.764,00
Museumsquartier Wien	416.133,00
Bezirksmuseen	
ARGE Bezirksmuseen	291.000,00
Projektförderungen	73.000,00
<i>Wissenschaftliche Förderungen</i>	
Architekturzentrum Wien	1.380.000,00
Austrian American Foundation	500.000,00
Cajetan-Felder-Institut	30.000,00
Club of Vienna	300.000,00
Demokratiezentrum Wien	130.000,00
Europäische Akademie Wien	28.000,00
Europäisches Forum Alpbach	11.000,00
Fonds der Stadt Wien - Krebsforschung	109.009,25
Förderung junger Wissenschaftler (Forschungsstipendien)	31.500,00
Gesellschaft zur Förderung des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde	150.000,00
Institut Ethik und Wissenschaften im Dialog	57.000,00
Institut für die Wissenschaft von Menschen	530.000,00
Jewish Welcome Service	143.600,00
Ludwig-Boltzmann-Gesellschaft	1.000.000,00
Österreichische Akademie der Wissenschaften	447.900,00
Österreichische Forschungsgemeinschaft	70.000,00
Österreichischer Austauschdienst	10.000,00
Projektförderungen	1.250.000,00

## Förderungen

Projektgruppe "Wörterbuch der Fackel"	87.000,00
Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen	40.000,00
Stiftung Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes	269.400,00
TU Wien	260.000,00
Tuw.was TU Wien	51.000,00
Unlimited - Verein zur Förderung des Dialogs	111.000,00
Verein Betrifft: Neudeggergasse	25.000,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	33.600,00
Verein Forschungszentrum für historische Minderheiten	91.849,16
Verein für Geschichte der Stadt Wien	28.000,00
Wirtschaftsuniversität Wien	5.190.000,00
Wissenschaftszentrum Wien	800.000,00
Mitgliedsbeiträge an Institutionen im Inland	15.710,84
Wiener Vorlesungen	51.956,13
<b>Buchankäufe</b>	
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co KG	3.780,00
Braumüller Verlag	1.867,50
Czernin Verlag GmbH	4.483,00
Edition Splitter	920,00
Edition Vabene	1.631,00
Ephelant Verlag	880,00
Facultas Verlags- und Buchhandels AG	398,00
HOLOS - Verlag für Ganzheitlichkeit	298,00
Internationale Zeitschrift für Sozialpsychologie und Gruppendynamik	360,00
Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH	440,00
Löcker Verlag	1.550,00
Mandelbaum Verlag	1.273,00
Maurer Heimatrunde - Verein für Heimatgeschichte, Heimatkunde und Heimatpflege	600,00
mc publishing - Verein Kultur Projekte	392,00
Metro Verlag	913,00
Molden Verlag GmbH & Co KEG	1.244,00
MUSIS - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark	720,00
Öffentliche Volksschule Wolfgang Schmälzlgasse	200,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	2.169,00
Residenz Verlag	518,70
Seifert Verlag GmbH	229,00
Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft	500,80
Studien Verlag Ges.m.b.H.	3.974,15
Theodor Kramer Gesellschaft	249,00
Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur	700,00
Verlag Walter Zednicek	1.920,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner GesmbH	432,00
Vier Viertel Verlag	1.540,00
Wiener Bibliophilen-Gesellschaft	300,00
<b>Druckkostenbeiträge</b>	
Aaptos Verlag, Buchhandel & Seminare	800,00
Afghan Wulas - Verein zur Förderung der afghanischen Kultur in Österreich	400,00
AG Literatur - Edition Art & Science Produktionsgemeinschaft	500,00
Alfred Klahr Gesellschaft	500,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	500,00

## Förderungen

Arnold Schönberg Privatstiftung	800,00
Böhlau Verlag Ges.m.b.H. & Co. KG	3.200,00
Burgenländisch-Kroatischer Kulturverein in Wien	1.000,00
Camillo Sitte Gesellschaft, TU Wien	1.000,00
Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG	1.600,00
Cultural Research. Zentrum für wissenschaftliche Forschung und Dienstleistung	700,00
Czernin Verlag GesmbH	3.300,00
dérive - Verein für Stadtforschung	1.000,00
Edition Sonnberg in der Officin Reproanstalt GmbH	500,00
Edition Sonnenaufgang, Dr. Verena Kienast	500,00
Edition Splitter	400,00
Edition Steinbauer GmbH	2.000,00
Edition Vabene	3.200,00
egoth Verlag GmbH	600,00
Eigenverlag Dr. Baghaollah Wossugh	600,00
Eigenverlag Walter Hildebrand	800,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	2.100,00
Facultas Verlags- & Buchhandels AG	1.600,00
Folio Verlag	1.000,00
Förderverein für Volkskunde, Wien FVV	450,00
Freundeverein Leopold Museum	500,00
Gesellschaft für Buchforschung in Österreich	600,00
INFOTHEK - Verlag und Literaturwerkstatt	400,00
International Institute for Applied Systems Analysis - IIASA	600,00
Karl von Vogelsang-Institut, Institut zur Erforschung der Geschichte der hristlichen Demokratie in Österreich	700,00
Karolinger Verlag	800,00
Lit Verlag GmbH & Co. KG Wien	4.150,00
Mandelbaum Verlag	3.400,00
MANZ'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH	1.800,00
Metro Verlag	1.000,00
Molden Verlag GmbH & Co. KEG	1.200,00
MUSIS - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark	1.000,00
NWV - Neuer Wissenschaftlicher Verlag GmbH	600,00
Öffentliche Volksschule Elternverein	500,00
Österr. Ges. für Mittelalterarchäologie	500,00
Österreichisch-armenische Studiengesellschaft	1.000,00
Österreichische Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, WU Wien	500,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	7.300,00
Peter Lang GmbH	4.700,00
Praesens Verlag	600,00
Rumänisch-Orthodoxe Kirchengemeinde Wien	800,00
Seifert Verlag	1.700,00
Studien Verlag Ges.m.b.H	13.300,00
Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien-Hilfe und Beratung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche	500,00
Universitätszentrum für Friedensforschung	500,00
Verein "Wiener Architektur"	700,00
Verein Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes	300,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	700,00

## Förderungen

Verein für Volkskunde	1.000,00
Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur	900,00
Verein zur Förderung wissenschaftlicher Musikpublizistik	700,00
Verein zur Veranstaltung und Organisation des Kultur- und Standortprojekts	
Soho in Ottakring	800,00
Verlag für Geschichte und Politik Ges.m.b.H.	1.500,00
Verlag Schlebrügge.Editor	700,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.	1.800,00
Vier-Viertel-Verlag	700,00
Wieser Verlag	1.000,00
Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung Gesellschaft m.B.H.	4.500,00
<b>Summe Museen, Archive, Wissenschaft</b>	<b>35.250.976,55</b>

### **Baukulturelles Erbe**

Altstadterhaltung	7.362.224,76
Denkmäler, Denkmalbrunnen	402.825,67
Stadtarchäologie	291.668,08
<b>Summe Baukulturelles Erbe</b>	<b>8.056.718,51</b>

### **Alltagskultur**

Aktivitäten in den Bezirken	787.000,00
Stadtimpuls	436.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Bezirksfestwochen	545.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Jahresförderung	890.000,00
Wr. Volksbildungswerk, Projekte	327.000,00
<b>Summe Alltagskultur</b>	<b>2.985.000,00</b>

### **Bibliothekswesen**

Druckschriftensammlung	
1. Antiquarische Bücher	37.365,20
2. Neue Bücher und Zeitschriften	72.045,03
3. Plakate	537,00
4. CD-Roms	1.827,16
Handschriftensammlung	101.410,00
Musiksammlung	101.538,47
Auswärtige Buchbinder	19.406,18
Mikrofilme	781,80
Ausstellungen	187.623,65
Corporate Design, Corporate Identity	14.208,03
Sonstige Ausgaben-freie Mitarbeiter	158.119,25
Sonstige Ausgaben	29.501,78
<b>Summe Bibliothekswesen</b>	<b>724.636,55</b>

### **Musik**

Arnold Schönberg-Center	872.905,00
Austrian Music Office	10.000,00

## Förderungen

Chorforum Wien	10.000,00
Ensemble 20. Jahrhundert	19.000,00
Erstes Frauen-Kammerorchester von Österreich	36.000,00
Fritz Kreisler Gesellschaft	5.000,00
Gesellschaft der Musikfreunde	785.000,00
Gustav Mahler-Jugendorchester	182.000,00
HEY-U Entertainment GmbH	250.000,00
Hot Club de Vienne	26.000,00
IG Jazz Wien	109.000,00
Jazz Fest Wien	345.000,00
Klangforum Wien	500.000,00
Klub der Wiener Kaffeehausbesitzer	20.000,00
Komponistenförderung	25.000,00
MICA	94.000,00
Musica Juventutis	18.000,00
Musikalische Jugend Österreichs	370.000,00
Planet music media	262.000,00
Porgy & Bess	110.000,00
Projektförderungen	470.000,00
Schubert Gesellschaft Wien-Lichtental	16.600,00
Stadtinitiative Wien	40.000,00
Verband der Konzertlokalbesitzer	140.000,00
Verein Voice mania	45.000,00
Verein zur Förderung alternativer Kultur	4.000,00
Verein zur Förderung und Verbreitung von Akkordeonmusik - D'Akkordeon	40.000,00
Vienna Art Orchester	100.000,00
Wiener Akademie	161.000,00
Wiener Jeunesse Orchester	47.000,00
Wiener Kammeroper	25.000,00
Wiener Kammerorchester	59.000,00
Wiener Konzerthausgesellschaft	1.054.000,00
Wiener Männergesangsverein	10.000,00
Wiener Musikgalerie	30.000,00
Wiener Operettensommer - Scheibmaier Ges.m.b.H.	150.000,00
Wiener Symphoniker	12.352.000,00
Wiener Volksliedwerk	55.000,00
Wien-Modern	654.000,00
<b>Baukosten</b>	
MM Musikwerkstatt Musikförderverein	50.000,00
<b>Summe Musik</b>	<b>19.551.505,00</b>
<b>Theater, Musiktheater, Tanz</b>	
Arbos	44.000,00
Art*Act Kunstverein	25.000,00
Artificial Horizon Tanztheater	63.000,00
ASSITEJ Austria	16.000,00
Ateliertheater	40.000,00
Chimera	58.000,00
Club Real - Verein für kulturelle Praktiken	25.000,00

## Förderungen

Dachtheater	16.000,00
Dance Web	50.000,00
Dans.Kias	150.000,00
Das Wiener Kindertheater	25.000,00
dis.danse tanz/theater	18.000,00
Domus Verein zur Förderung musikalischer Künste	225.000,00
Drachengasse 2 Theater	618.000,00
Dreizehnterjanuar - Freie Theaterproduktionen	27.000,00
Dschungel Wien	1.000.000,00
Ecce Homo	120.000,00
Echoraum	50.000,00
Ensemble für Städtebewohner	275.000,00
Ensemble Theater	680.000,00
Erfolgstheater	38.000,00
Far A Day Cage Theaterproduktionen	25.000,00
Freie Bühne Wieden	70.000,00
Generationentheater-Erinnerungstheater	6.000,00
Gesellschaft für subventionierte Kunst	40.000,00
Gloria Theater Betr. GmbH	280.000,00
God´s entertainment - Verein zur Erhaltung und Förderung des Off-Theaters	20.000,00
Gruppe 80 - TAG	735.000,00
Hunger auf Kunst und Kultur	80.000,00
iffland & söhne, theater und film	30.000,00
IG Freie Theaterarbeit	142.932,00
Imeka	46.000,00
ImPuls Tanz	750.000,00
Inter Thalia Theater	600.000,00
Interkulttheater	250.000,00
International Theatre-Betriebs GmbH	80.000,00
Jüdisches Institut für Erwachsenenbildung	24.000,00
Jüdisches Theater Austria	45.000,00
Jugendstiltheater - Verein zur Förderung der Kultur in der Psychiatrie	40.000,00
Kabarett Niedermair - Verein der Freunde der Freude am Theater	100.000,00
Kabinettheater	50.000,00
Kammeroper	700.000,00
Kasal - Verein für Performance und bildende Kunst	7.500,00
kinoki - Verein für audiovisuelle Selbstbestimmung	15.500,00
Kitsch & Kontor	730.000,00
Komödie am Kai	20.000,00
Konnex	150.000,00
Koproduktionshaus Wien GmbH	618.000,00
Kulisse - Andreas Elsner GesmbH	40.000,00
Kunstgriff - Verein für Schauspiel, Musik, Performance und Tanz	30.000,00
Kunstverein Lady Chutney	25.000,00
Kunstverein Theater des Augenblicks	40.000,00
L8! - Theater im 21. Jahrhundert	13.500,00
Lalish Theaterlabor	40.000,00
Lilarum	200.000,00
LINK Kosmos Frauenraum	483.000,00
liquid loft - Verein zur Projektierung künstlerischer Ideen	53.000,00

## Förderungen

Lux Flux	15.000,00
Märchenbühne Der Apfelbaum	41.000,00
Metropol	550.000,00
moki - mobiles Theater für Kinder	15.000,00
Musik Theater Schönbrunn	50.000,00
Musikwerkstatt	128.000,00
Netzzeit	400.000,00
Neue Oper Wien	500.000,00
New Space Company	32.000,00
Nomad theatre	66.000,00
Odeon	690.000,00
Opernwerkstatt Wien	100.000,00
Original Wiener Stegreifbühne Tschauner	80.000,00
Österreichisches Theater	60.000,00
Palast Theater Wien	50.000,00
Passage Wien	20.000,00
performancereviewcommittee - Verein zur performativen Kunst	30.000,00
Progetto semiserio	30.000,00
Projekttheater (Vorarlberg)	30.000,00
Schauspielhaus	1.205.000,00
Showinisten	100.000,00
sirene Operntheater	100.000,00
Spielraum Theater und -studio	120.000,00
Sportklub Hakoah - ltd. auf W + W Kultur Verein zur Entwicklung u. Realisierung von Kunst- u. Kulturprojekten	40.000,00
Superamas	100.000,00
Szene Bunte Wähne	95.000,00
TAG - Theater an der Gumpendorfer Straße	100.000,00
Tanz Theater Performance - Im Flieger	50.000,00
Tanzatelier Wien	105.000,00
Tanzquartier Wien	2.900.000,00
Tanztheater Homunculus	123.000,00
Tanztheater Kunstgriff	45.000,00
Tanztheater Springschuh e. V.	20.000,00
Tanztheaterverein DIVERS	35.000,00
THAETRON XXI	40.000,00
The Kissinsky Family	7.500,00
The Only Supernova - Kration und Produktion - Theaterverein	31.400,00
Theater am Spittelberg Kulturverein	55.000,00
Theater Brett	10.000,00
Theater Center Forum	55.000,00
Theater der Jugend	3.420.000,00
Theater des Augenblicks	150.000,00
Theater des Kindes	8.000,00
Theater Die Showinisten	150.000,00
Theater Foxfire	59.000,00
Theater in der Josefstadt	6.750.000,00
Theater Trittbrettl	15.000,00
Theater zum Fürchten	300.000,00
Theater. Werkstatt BRAUHAUS (vormals PopUp Theater)	28.000,00

## Förderungen

theater.wozek	78.000,00
Theatercombinat	150.000,00
Theatererhalterverband Österr. Bundesländer und Städte, Mitgliedsbeitrag	2.139,00
Theatergruppe ISKRA	28.000,00
Theaterverein Wien	660.000,00
Theaterverein zum aufgebundenen Bären	75.000,00
Thespis GmbH - (vormals Frankstahl Liegenschaftsverwaltungs GesmbH)	200.000,00
Toxic dreams	165.000,00
tYschnitt - Theaterverein	30.000,00
VAP - VisualArtProyektil	7.500,00
Verband Stadtinitiative - das OFF-Theater	40.000,00
Verein Bühnencrew EMPEE	14.000,00
Verein doing disko e.V.	15.000,00
Verein Exil	90.000,00
Verein Fup	35.000,00
Verein für dramatische Kunst >DIE SCHWIMMERINNEN<	30.000,00
Verein für neue Tanzformen - Salto - Compagnie Willi Dorner	150.000,00
Verein für Tanz-, Bewegungs- und Bildertheater	15.000,00
Verein KulturAXE	16.500,00
Verein Kunst und Theater - Tanto	33.000,00
Verein modernes Tanztheater	125.000,00
Verein MultiKids Wien	30.000,00
Verein Mumbling Fish	53.000,00
Verein Perform	60.000,00
Verein Projekt Theater	90.000,00
Verein re-p.räsent	20.000,00
Verein Romano Drom	18.000,00
Verein Schauspiegel	15.000,00
Verein tanzpool	15.000,00
Verein THEARTE	19.000,00
Verein TiyatroBrücke	40.000,00
Verein W.Ort	20.000,00
Verein Wiener Theaterpreis	100.000,00
Verein zur Förderung des kritischen Liedes und Musiktheaters - Zweigverein Wien	7.000,00
Verein zur Förderung performativen Brauchtums - Tanzverein Erdberg	20.000,00
Verein zur Förderung von Theaterkunst und Kulturprojekten	10.000,00
Verein zur Zeit	40.000,00
Vereinigte Bühnen Wien (Theater an der Wien, Raimundtheater, Ronacher mobile)	41.320.000,00
Vienna Body Archives	30.000,00
Vienna Magic	20.000,00
Volkstheater	6.037.665,00
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00
Wiener Klangwerkstatt	39.000,00
Wiener Tanzwochen	750.000,00
Wiener Taschenoper	275.000,00
Wiener Vorstadttheater - integratives theater österreichs	20.000,00
Wiener Wortstätten	250.000,00
wienstation	10.000,00
Wissenschaftszentrum Wien	157.168,43

## Förderungen

ZOON Musikensemble 25.000,00

---

### **Baukosten:**

Ensemble Theater 16.000,00  
Kulturverein C7 990,00  
Projekt Theater Studio 28.000,00  
Schauspielhaus 49.315,00  
Theatercombinat 15.000,00  
Theater am Alsergrund 945,00  
Theater in der Josefstadt 1.037.956,00  
Theaterlabor - Institut für interaktive Kunst und Kommunikation 2.500,00  
Verein zur Förderung der Kleinkunsthöhne Brennessel 7.294,00

### **Summe Theater, Musiktheater, Tanz**

**82.553.304,43**

### **Neue Medien**

(d)vision Verein für Medientheorie u. digitale Kultur 3.196,20  
Andel Emanuel 7.700,00  
Bernhard Luzius 3.450,00  
Bureau für Philosophie 15.000,00  
CONT3XT.NET 5.000,00  
Dorrer Angela 4.000,00  
Drössler Philipp 2.500,00  
E.S.E.L. in der Kunst (Erfahren, Sehen, Erkennen, Lernen) 9.953,00  
Eckermann Sylvia 2.500,00  
Edoko Institute 3.000,00  
ei(s)kon:fekt 15.000,00  
Faiss Bernhard 4.240,00  
farce vivendi - Plattform für Literatur, Kunst und menschenwürdiges Dasein 12.000,00  
Fegerl Judith 3.861,00  
Franz Xaver 8.000,00  
FunkFeuer Wien-Verein zur Förderung freier Netze 19.000,00  
Glechner Wolfgang 2.600,00  
Grumeth Eva 5.000,00  
Hahn Gerald 2.500,00  
Hofmann Matthias 3.900,00  
Husar Barbara 8.200,00  
InnoC.at-Österreichische Gesellschaft für innovative Computerwissenschaft 19.000,00  
Kirisits Nicolaj 2.500,70  
Klocker Elisabeth Maria 3.300,00  
Krejci Manfred 4.300,00  
Kummerer Christoph 1.300,00  
Künstlerinnenkollektiv "Die Vereinten Königinnenreiche" 2.700,00  
Luksch Manuela 3.800,00  
Math Norbert 11.500,00  
Medienkunstarchiv Wien 3.500,00  
Medienwerkstatt Wien 3.000,00  
Monochrom 131.002,03  
Nestler Gerald Mag. 400,00  
Nivic Miroslav 3.000,00  
Nomad theatre 3.400,00  
Pinzolit Robert 4.000,00

## Förderungen

PLAY - Verein zur Förderung von DJ- und Clubkultur	10.000,00
poool Verein zur Förderung visueller Kunst und Kultur	5.442,00
Prohaska Rainer	7.000,00
Pyrker Richard	3.250,00
Quartier für Digitale Kultur	11.500,00
quintessenz - Verein zur Wiederherstellung der Bürgerrechte im Informationszeitalter	15.200,00
Rahmenwerk - Verein zur West-Ost europäischen Situation	4.000,00
Römer Patricia	2.800,00
Schäfer Tobias	2.500,00
Schuda Susanne	5.000,00
Schütz Georg	4.000,00
Seiringer Karl	3.796,32
sonance.artistic.network-Gemeinnuetziger Verein zur Förderung von t echnologieunterstützten Kommunikationsprozessen, Kunst und Kultur	18.362,00
Sperlhofer Johannes	2.500,00
Tiefenbacher Philipp	3.200,00
Trawöger Katharina	6.150,00
Veigl Christoph	5.500,00
Verein Linuxwochen-Verein zur Förderung der Information über Freie und Open Source Software	5.000,00
Verein Subotron	12.496,75
Verein zur Förderung der Erforschung und Bildung sozialer und technischer Innovationen - Metalab	24.000,00
Zwei Kongruent Null-Verein zur Förderung von Projekten aus Kunst und Wissenschaft	11.000,00
<b>Summe Neue Medien</b>	<b>500.000,00</b>
<b>Film, Kino, Video</b>	
After Image Produktion	102.200,00
Entuziasm Kinobetriebs GmbH	400.000,00
Filmarchiv Austria	116.000,00
Filmarchiv Austria - Metrokino	80.000,00
Filmfonds Wien	7.870.750,00
Filmfonds Wien Service GmbH	124.250,00
Gesellschaft für Film und Medien - Synema	15.000,00
Jungfilmerförderung + Projektförderungen	400.000,00
Kinoförderung	300.000,00
Österreichische Gesellschaft z. Erhaltung und Förderung der jüdischen Tradition und Kultur	70.000,00
Österreichisches Filmmuseum	509.000,00
Stadtkino Filmverleih und Kinobetriebs GesmbH	371.000,00
St. Balbach	21.800,00
Verein DV8-Film	150.000,00
Wiener Filmarchiv der Arbeiterbewegung	90.000,00
Wiener Filmfestwochen - Viennale	1.379.000,00
<b>Baukosten</b>	
Österreichisches Filmmuseum	150.000,00
<b>Summe Film, Kino, Video</b>	<b>12.149.000,00</b>

## Förderungen

### **Bildende Kunst**

Basis Wien	30.000,00
Bildankäufe	336.137,36
Depot	72.000,00
Druckkostenbeiträge	12.165,72
Fotogalerie Wien	18.000,00
Gesellschaft bildende Künstler Österreichs - Künstlerhaus	381.488,00
Grundstein - Verein für Kunst und Kommunikation	10.000,00
IG Bildende Kunst	26.000,00
Kindermuseum	749.000,00
Kunst im öffentlichen Raum	1.263.624,23
Kunsthalle Wien	3.997.000,00
Kunstverein Wien	1.383.900,00
Neigungsgruppe Design	10.000,00
Prämien für Kleingalerien	18.000,00
Projektförderungen	142.000,00
Soho in Ottakring	60.000,00
Springerin	22.000,00
Unit F	136.000,00
Wiener Secession	310.000,00
Wochenklausur Kunst- und Sozialverein	20.000,00
<b>Baukosten</b>	
Kunstverein Wien	16.500,00
<b>Bildende Kunst</b>	<b>9.013.815,31</b>

### **Literatur**

#### **Druckkostenbeiträge:**

Album Verlag	4.000,00
Amalthea Signum Verlag GmbH	2.000,00
Arovell-Kulturverlag	2.000,00
Berenkamp Buch- und Kunstverlag	4.000,00
Bibliothek der Provinz	4.700,00
Buchkultur Verlagsgesellschaft m.b.H.	9.000,00
Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG	2.000,00
Czernin Verlag GesmbH	9.500,00
Das Fröhliche Wohnzimmer - Edition	1.650,00
Deuticke Verlag	4.000,00
edition a	1.500,00
Edition Aramo	2.200,00
Edition Atelier in der Wiener Zeitung	2.000,00
edition ch	2.000,00
Edition Splitter	1.500,00
Edition Vabene	4.000,00
egoth Verlag GmbH	3.000,00
Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.	4.500,00
Erika Mitterer Gesellschaft	400,00
Evangelischer Presseverband	1.000,00
Folio Verlag	2.000,00
GPV-Verlag	1.000,00

## Förderungen

Haymon Verlag	7.500,00
herbstpresse	2.300,00
Jung und Jung Verlag GmbH	8.000,00
kleine idiomatische Reihe	1.100,00
Kolik	5.000,00
Kulturtag, Verein für konstruktive Kultur-Impulse	2.300,00
Kulturinitiative Klopfszeichen	1.500,00
KUNST VOR ORT, Verein zur Kulturvermittlung und Vernetzung von Kunstschaaffenden	500,00
Literaturkreis Schloß Neulenbach - Podium	2.400,00
Literaturverein SISYPHUS WIEN	1.800,00
Literaturverlag Droschl	3.000,00
Luftschacht Verlag	4.900,00
Metro Verlag	3.000,00
Milena Verlag Verein zur Förderung von Literatur und Wissenschaft von Frauen	2.000,00
Molden Verlag GmbH & Co. KEG	8.400,00
Ö.D.A. Österreichische DialektautorInnen und Archive - IDI Austria - Institut für regionale Sprachen und Kulturen	2.000,00
Otto Müller Verlag	3.000,00
Passagen Verlag Ges.m.b.H.	6.000,00
Paul Zsolnay Verlag Ges.m.b.H.	11.000,00
Picus Verlag GesmbH	2.000,00
Praesens Verlag	2.200,00
Promedia Druck- & Verlagsges.m.b.H.	1.500,00
Residenz Verlag	3.500,00
Seifert Verlag	1.500,00
Skarabaeus Verlag	1.500,00
Sonderzahl Verlagsgesellschaft m.b.H.	5.500,00
ST/A/R, Verein für Städteplanung/Architektur/Religion	2.500,00
Theodor Kramer Gesellschaft	4.500,00
Uhudla Edition	2.700,00
Verein Exil	3.000,00
Verlag A-Uhudla	900,00
Verlag Der Apfel	5.000,00
Verlag Der Pudel	1.500,00
Verlagsbüro Mag. Johann Lehner Ges.m.b.H.	3.000,00
Vier-Viertel-Verlag	1.000,00
Virtual Gates	1.000,00
VIZA-Literaturförderungsverein	500,00
VOLLTEXT Verlag GmbH	3.000,00
Wieser Verlag	14.500,00
ZZOO Verein für Leguminosen Literatur	550,00
<b>Buchankauf</b>	<b>74.989,89</b>
<b>Förderungsbeiträge an Vereine und Gesellschaften</b>	
Asset Marketing	31.000,00
Erstes Wiener Lesetheater	12.000,00
Eurozine	20.000,00
Forschungs- und Dokumentationsstelle f.neuere Österr.Literatur	73.400,00
Gesellschaft für Masse und Macht-Forschung	25.400,00
Grazer Autorenversammlung	24.000,00

## Förderungen

Hauptverband des Österr. Buchhandels	6.540,00
IG AutorInnen	16.559,00
Literaturkreis Podium	3.600,00
Milena Verlag	4.360,00
Multi Art	7.300,00
Österreichische Gesellschaft für Literatur	7.300,00
Österreichischer P.E.N. Club	6.500,00
Österreichischer Schriftstellerverband	6.540,00
Projektförderungen	100.000,00
Schule für Dichtung in Wien	87.000,00
Thomas Bernhard Privatstiftung	30.000,00
Übersetzergemeinschaft	24.360,00
Verein Buchmarketing	2.460,00
Verein Sisyphus	2.900,00
Verein Wespennest	28.300,00
<b>Stipendien</b>	
Autoren in Wiener Verlagen	15.000,00
Autorenstipendien	52.800,00
Canetti-Stipendien	72.000,00
Dramatikerstipendien	36.000,00
<b>Summe Literatur</b>	<b>975.308,89</b>
<b>Kulturinitiativen, Zentren</b>	
Aktionsradius Augarten	65.336,00
Aktionsradius Wien	189.000,00
WUK, Jahressubvention	1.090.000,00
Sargfabrik	50.000,00
Kulturverein Alsergrund	21.800,00
Kulturverein Simmering	58.000,00
Verein Das Dorf	13.000,00
<b>Summe Kulturinitiativen, Zentren</b>	<b>1.487.136,00</b>
<b>Ausbildung, Weiterbildung</b>	
Div. Studienförderungen	70.445,00
Stipendien Bologna	30.000,00
Stipendien Webster University	14.950,00
Wissenschafts- und Habilitationsstipendien	43.000,00
<b>Summe Ausbildung, Weiterbildung</b>	<b>158.395,00</b>

**Internationaler Kulturaustausch, Integration**

Interkulturelle Aktivitäten	726.377,07
UNESCO - Arbeitsgemeinschaft	22.000,00
Auslandskulturaktivitäten	189.491,54
<b>Summe Internationaler Kulturaustausch, Integration</b>	<b>937.868,61</b>

**Großveranstaltungen**

AICE Intern. Jugendmusikfest	62.000,00
Blasmusikfest	279.850,09
Bundesländertag	28.044,80
Lebendige Weihnacht	50.300,49
Mozartjahr	2.000.000,00
Wiener Festwochen	10.043.751,00
Wiener Kulturservice	1.710.000,00
Wiener Prater Veranstaltungs GesmbH	50.000,00
Wiener Stadtfeste	806.000,00
<b>Summe Großveranstaltungen</b>	<b>15.029.946,38</b>

**Sonstige Förderungen**

IG - Kultur Wien	39.000,00
Israelitische Kultusgemeinde	33.000,00
Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut	2.500,00
Sommerhochschule der Uni Wien	5.000,00
Stadtforum	266.000,00
Verein für gesellschaftswissenschaftliche Forschung	6.600,00
Verein zur Förderung der kulturellen Zusammenarbeit - K2	182.000,00
Wiener Tourismusverband (inklusive Ortstaxe)	17.912.523,41
Preise der Stadt Wien:	
Würdigungspreise	96.000,00
Kinder- und Jugendbuchpreis	8.000,00
Förderungspreise	52.000,00
Modepreis-Unit F	10.000,00
Dr. Karl-Renner-Preis	45.000,00
<b>Sonstige Förderungen</b>	<b>18.657.623,41</b>

# **FRAUENKULTURBERICHT 2007**

Zusammengestellt und kommentiert von Mag. Karin Rick

## Frauen

Der Frauenkulturbericht erscheint heuer zum siebenten Mal. Er erweitert die bisher übliche Auflistung spartenbezogener Förderung um die Kategorie Geschlecht. Europaweit gibt es kaum Erhebungen über die gesellschaftliche Realität von Kunst schaffenden Frauen und Frauen in der Wissenschaft, auch nicht über ihre Präsenz auf dem Kunst- Buch- und Plattenmarkt oder über den Stand öffentlicher Förderungen. Daher nimmt dieser Bericht eine Vorreiterrolle ein.

Der Frauenkulturbericht hat auch im Rahmen des *gender mainstreaming* der Stadt Wien einen Pionierstatus. Mit seinen Erhebungen folgt er dem politischen Bekenntnis der Stadt zum *gender budgeting*, im Zuge dessen Analysen von Einnahmen und Ausgaben in Hinblick ihre Auswirkungen auf Frauen und Männer durchgeführt werden. Dies betrifft querschnittbezogen alle Ausgaben, nicht nur die für frauenspezifische Projekte.

*Gender budgeting* untersucht die Verteilung von Ausgaben und Einnahmen auf die Geschlechter, ferner die Auswirkungen dieser Verteilung auf die Arbeit und Lebensverhältnisse und das Rollenverständnis von Frauen und Männern. Deswegen wurde im Frauenkulturbericht etwa auch die kaufmännische und nicht bloß die künstlerische Leitung eines Theaters berücksichtigt, weil auch diese eine Führungsposition darstellt und das Selbstverständnis der betreffenden Frau anders prägt als eine subalterne Position.

### **Quantitative Erhebung**

Erstes Ziel ist die quantitative Sichtbarmachung von Frauen und ihrer Beteiligung am gesamtulturellen Geschehen der Stadt. Dazu gehört die zahlenmäßige Offenlegung der Förderungen, die von der öffentlichen Hand an weibliche Kunstschafterinnen vergeben werden. Die Fördersummen werden, soweit dies möglich ist, in ihrem Prozentanteil zum Gesamtbudget genannt.

### **Frauen in Entscheidungsgremien**

Nicht nur die Fördersummen sind jedoch entscheidend, sondern auch die Beteiligung von Frauen an Fachjurys oder die Kuratorinnenstätigkeit, also ihre Mitwirkung in Entscheidungsgremien, die die künstlerische Karriere einer anderen Frau beeinflussen können. Eine solche *gegenderte* Besetzung der Fachbeiräte kann ein neues Licht auf Geschlechterungleichheiten werfen. Sie ist allerdings keine Garantie für eine gendermäßig ausgewogene Verteilung der Fördermittel. Auch Frauen in den Jurys können die implizite Bevorzugung des männlichen Geschlechtes weitertragen. Zumindest in der Besetzung der Jurys, dort wo die Stadt Einfluss ausüben kann, wird auf Parität Wert gelegt.

### **Qualitative Sichtbarmachung**

Zweites Ziel des Berichtes ist die Nennung der Projekte von Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen, ihrer Namen und jener der Institutionen, in denen sie tätig sind. Damit wollen wir gegen die Leugnung und Anonymisierung, denen Künstlerinnen bis vor kurzem noch ausgesetzt waren angehen.

„Wir fördern die Qualität und nicht das Geschlecht“, dieses Hauptargument um die Bevorzugung von Männern zu verdecken, wenn die Frage nach der Anzahl von Künstlerinnen im Gesamtkontext eines künstlerischen Bereichs auftaucht, sollte endlich ausgedient haben. Mithilfe dieses Argumentes soll die Tatsache verschleiert werden, dass stillschweigend doch noch immer nach Geschlecht selektiert wird – und zwar auf scheinbar natürliche Weise zugunsten des „männlichen“. Konkrete Zahlen über Ausstellungsbeteiligungen von Frauen, ihren Anteil an Führungspositionen, an konzeptueller Arbeit, an der Definitionsmacht im Kunst- und Kulturbereich schlechthin sind außer von den betroffenen Künstlerinnen selbst selten erwünscht. Dem versucht der Bericht entgegenzuwirken.

**THEATER**

In dem Bereich darstellende Kunst konnte im Jahr 2007 ein Frauenanteil von 50,86 % der Gesamtförderung verzeichnet werden. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang allerdings, dass bei einer geteilten Leitung (Mann/Frau) der Förderbetrag nicht geteilt, sondern zu 100 % dem Frauenanteil zugeschlagen wurde.

	<b>Betrag</b>		<b>Art/Leitung</b>
<b>Theater, Fixe Häuser</b>			
Volkstheater	6.037.655,00	Marianne Ziesel	kauf
Volkstheater in den Bezirken	799.000,00	Doris Weiner	künst
Raimund/Ronacher	18.400.000,00	Kathrin Zechner	künst
Gruppe 80 - TAG	835.000,00	Dana Csapo	künst
Gruppe 80 - TAG		Margot Metzgolich	künst
Inter Thalia Theater	600.000,00	Julia Schafranek	künst
International Theatre	80.000,00	Marilyn Close-Wallace	kauf/künst
Kammeroper	700.000,00	Isabella Gabor	künst
Komödie am Kai	20.000,00	Sissy Koller-Boran	kauf/künst
Kulisse	40.000,00	Doris Ringseis	kauf/künst
Lalish Theater	40.000,00	Nigar Hasib	kauf/künst
link *Verein f. weibl. Spielraum	483.000,00	Barbara Klein	kauf/künst
Odeon	690.000,00	Ulrike Kaufmann	künst
Projekttheater	90.000,00	Eva Brenner	kauf/künst
Puppentheater Lilarum	200.000,00	Traude Kossatz	künst
Schauspielhaus	1.205.000,00	Viktoria Salcher	kauf
Stadttheater Walfischgasse	200.000,00	Anita Ammersfeld	künst
Tanzquartier Wien	2.900.000,00	Sigrid Gareis	künst
Tanzquartier Wien		Ulrike Lintschinger	kauf
Theater Brett	10.000,00	Nika Brettschneider	künst
Theater der Jugend	3.420.000,00	Marianne Aly	kauf
Theater des Augenblicks	140.000,00	Gül Gürses	kauf/künst
Theater Spielraum	120.000,00	Nicole Metzger	künst
Theaterverein Wien	525.000,00	Bettina Kogler	künst
Theaterverein Wien		Nadine Jessen	künst
<b>Off-Theater und Tanz</b>			
Artificial Horizon	63.000,00	Milli Bitterli	Choreographin
Dachtheater	16.000,00	Cordula Nossek	Regisseuse
Dans.Kias	150.000,00	Saskia Hölbling	Choreographin
Das Wiener Kindertheater	25.000,00	Sylvia Rotter	Regisseuse
Die Schwimmerinnen	30.000,00	Kathrin Schurich	Regisseuse
Dis.Danse Tanztheater	18.000,00	Doris Stelzer	Choreographin
Dreizehnterjanuar	27.000,00	Fiona Liewehr	Organisation
Generationentheater	6.000,00	Erika Kaufmann	Organisation

## Frauen

IG Freie Theaterarbeit	111.000,00	Sabine Kock	Organisation
Kabinetttheater	50.000,00	Julia Reichert	Regisseuse
Kasal-V.f.Performance und bildende Kunst	7.500,00	Linda Samaraweeroova	Choreographin
Konnex	150.000,00	Aurelia Staub	Choreographin
Kunstverein Lady Chutney	25.000,00	Draschner Katrina	Organisation
Lilarum	200.000,00	Traude Kossatz	Organisation
Lux Flux	15.000,00	Inge Kaindlstorfer	Choreographin
Märchenbühne Apfelbaum	41.000,00	Christa Horvath	Regisseuse
Multi kids Wien	30.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Musikwerkstatt	128.000,00	Anne Maria Birnbauer	Organisation
Netzzeit	400.000,00	Nora Scheidl	Bühnenbild
Opernwerkstatt Wien	100.000,00	Wilhelmine Goldmann	Organisation
Verein doing disko	15.000,00	Standfest Christine	Choreographin
Superamas	100.000,00	Caroline Madl	Organisation
Tanz Theater Performance	50.000,00	Anita Kaya-Haselwanter	Choreographin
Tanzpool	15.000,00	Sylvia Both	Choreographin/ Organisation
Tanztheater Springschuh	20.000,00	Isabelle M.Novak	Choreographin
Tanzverein Erdberg	20.000,00	Andrea Bold	Choreographin
Th.z.aufgebundenen Bären	75.000,00	Elke Hesse	Organisation
Theater am Spittelberg	55.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation
Th.d.Augenblicks-Kompetenz- zentrum	50.000,00	Gül Gürses	Organisation
Theater Foxfire	59.000,00	Lilly Axster	Regisseuse
Theater Foxfire		Corinne Eckenstein	Regisseuse
Theater Iskra	28.000,00	Nika Sommeregger	Organisation/ Regisseuse
Theatercombinat Wien	150.000,00	Claudia Bosse	Regisseuse
THEARTE	19.000,00	Alexandra Hutter	Organisation
Toxic Dreams	165.000,00	Kornelia Kilga	Organisation
V.z.Fördg v. Theaterkunst und Kulturprojekten /	10.000,00	Simone Weis	Organisation Regisseuse
VAP-Visualartproyektıl	7.500,00	Veronika Zott	Choreographin
Ver. Kunst u. Theater - Tanto	33.000,00	Susanne Tabaka-Pillhofer	Regisseuse
Verein Bühnencrew-Empee	14.000,00	Barbara Spitz	Choreographin
Verein der Freunde unnutzer Praktiken	35.000,00	Michaela Satzke	Regisseuse
Verein Exil	90.000,00	Christa Stippinger	Organisation
Verein Imeka	46.000,00	Akemi Takeya	Choreographin
Verein Kinoki	9.500,00	Tina Leisch	Regisseuse
Verein KulturAXE	16.500,00	Caroline Fekete-Kaiser	Organisation
Verein Kunstgriff/Cie Smafu	75.000,00	Elisabeth Orłowsky	Choreographin
Verein perform	60.000,00	Barbara Kraus	Choreographin
Verein Schauspiegel	15.000,00	Nicole Delle Karth	Regisseuse
Verein Sirene Operntheater	100.000,00	Kristine Tornquist	Regisseuse
Verein W.ort	20.000,00	Helga David	Regisseuse

## Frauen

verein_x	20.000,00	Ingrid Reisetbauer	Choreographin
Verein zur Zeit	25.000,00	Rose Breuss	Choreographin
Voice Mania Kulturverein	30.000,00	Nuschin Vossoughi	Organisation

**SUMME Frauenanteil 41.852.655,00**  
**SUMME Budget 80.012.001,00**  
**Frauenanteil in % 52,3%**

### Baukosten

Ensembletheater	16.000,00	Christl Bauer	kauf
Komödie am Kai	10.000,00	Sissy Koller-Boran	kauf/künst
Projekttheater Studio	28.000,00	Eva Brenner	kauf/künst
Schauspielhaus	49.315,00	Viktoria Salcher	kauf
Theatercombinat Wien	15.000,00	Claudia Bosse	Regisseuse
Theaterlabor	2.500,00	Corinna Hahn	Organisation

**SUMME Budget 1.217.500,00**  
**Frauenanteil in % 9,9%**

**Gesamtsumme Frauenanteil 41.973.470,00**  
**Gesamtsumme Budget 82.622.501,00**  
**Frauenanteil in % Gesamt 50,8%**

### GREMIUM

**Kuratorium 66,67 %**  
**insgesamt 3 Mitglieder**

**Angela Glechner**  
**Dr. Marianne Vejtisek**

**Gesamtsumme Frauenanteil alle Ansätze 42.023.470,00**  
**Gesamtsumme alle Budgetansätze 82.622.501,00**  
**Frauenanteil in % gesamt 50,86**

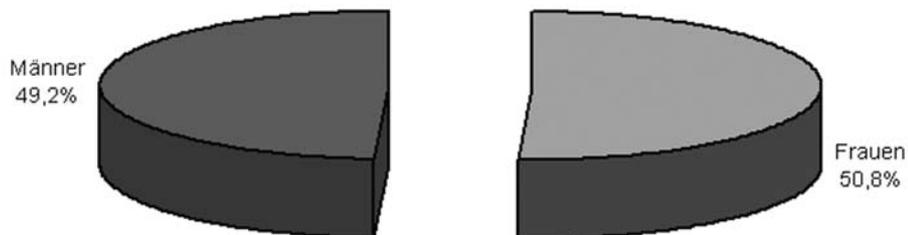
### GREMIUM

**Kuratorium 66,67 %**  
**insgesamt 3 Mitglieder**

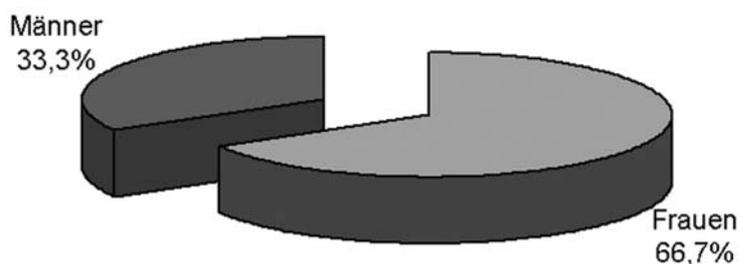
**Angela Glechner**  
**Dr. Marianne Vejtisek**

## Frauen

Theater, Gesamt, Frauenanteil



Theater Kuratorium

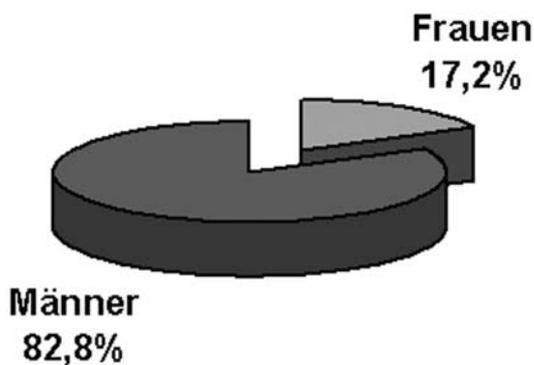


## FILM

### Institutionen

Im Jahr 2007 standen insgesamt 400.000 Euro für den Bereich Film zur Verfügung. Es wurden insgesamt 266.150 Euro an Filminstitutionen vergeben. Ausschließlich an von Frauen geführte Institutionen (5) wurden 45 650 Euro ausgeschüttet, dies entspricht einer Förderung von 17,15 %. Besonders hervorzuheben sind das jährliche Animationsfilm-Festival „Tricky Women“ sowie die „FrauenFilm Tage“.

Film, Institutionen, Leitung

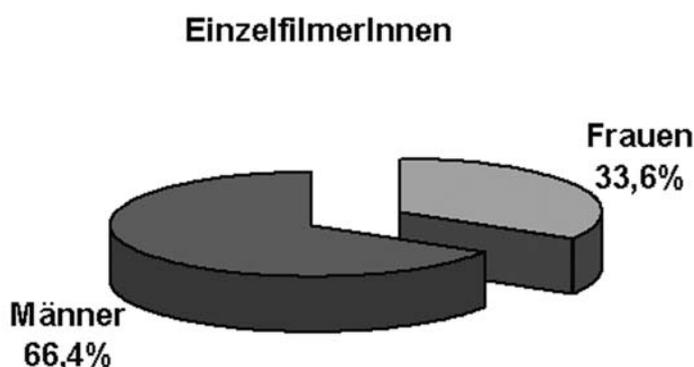


**Liste Institutionen**

Austria Filmmakers Cooperative	Jahrestätigkeit 2007	3.000,00
Culture2Culture Tricky Woman	Filmfestival Tricky Women 2007 u. Preis der Stadt Wien	33.650,00
Gesellschaft für kritische Antisemitismusforschung	Dokumentation der Lebensgeschichte des Journalisten Karl Pfeifer	1.000,00
Kinoki	Schwarzau	5.000,00
proFRAU - Plattform für Frauenrechte gegen Diskriminierung	FrauenFilmTage 2007	3.000,00

**EinzelfilmerInnen**

Im Jahr 2007 standen insgesamt 400.000 Euro für den Bereich „Film“ zur Verfügung, davon wurden 133.850 Euro für EinzelfilmerInnen zur Verfügung gestellt, 88.900 Euro, das sind 66,42 %, für männliche Filmschaffende und 44.950 Euro, das sind 33,58 %, für Filmerinnen vergeben.



Ein Beispiel für ein dezidiert feministisches Thema sei hervorgehoben: Gabriele Schweiger plant, mit dem Dokumentarfilm "Die Lust der Frauen" Einblick auf die Erotik, Lust und das Selbstbild der älteren Frau zu geben.

**Liste Einzelfilmerinnen**

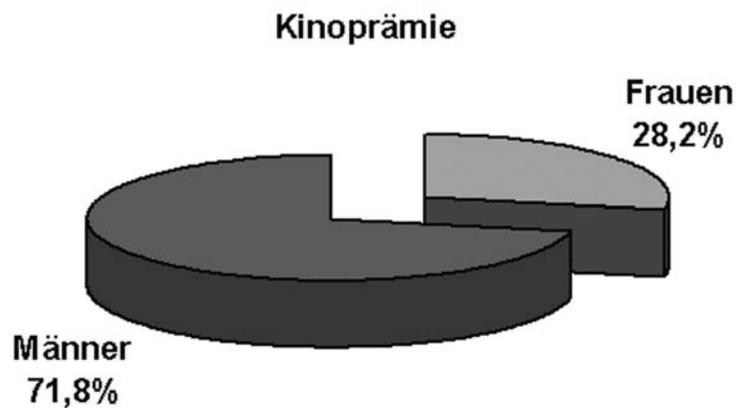
Ayoub Susanne	Baghdad Fragment	2.000,00
Batliner Katherine	Dernière - Die letzten Tage der Sophiensäle	5.000,00
Deutschmann Ruth	Ich bin ein Geschichtenerzähler	3.000,00
Doborac Selma	Einsicht, Durchsicht, Aussicht	2.000,00
Dürnberger Gloria	Sarajevos Rosen	3.000,00
Dusl Andrea Maria	Heavy Burschi - 2. Episode"	4.000,00
Esslinger Fina	shorts on screen - Preisgeld	1.350,00
Export Valie	Unsichtbare Gegner	1.300,00
Freise Johanna	Kurzes Leben	2.000,00
Lackner Karina	Dokumentarfilm "Durch den Monsun"	3.000,00
Lunzer Martina	Bout the Concrete	3.000,00

## Frauen

Mattuschka Mara	Running Sushi	5.000,00
Pöschl Marlies	shorts on screen - Preisgeld	300,00
Schweiger Gabriele	Die Lust der Frauen	2.000,00
Sharp-Ponger Elisabeth	4/S-8 Filme Blow UP/35mm+Abtastungen	2.000,00
Theininger Martina	Im Dienste der Sicherheit	6.000,00

## Kinoförderung

Im Jahr 2007 standen insgesamt 300.000 Euro für die Kinoförderung zur Verfügung. Davon wurden 220.000 Euro als Kinoprämie ausgeschüttet und 80.000 Euro für Projekte vergeben. Eine Kinoprämie in der Höhe von 62.000 EUR konnte an fünf Kinobetreiberinnen ausgeschüttet werden; das entspricht 28,18 %.



Für Projektförderungen an fünf Kinobetreiberinnen wurden 25.100 Euro aufgewendet. Dies ergibt ein Ergebnis von 31,38 %.



Auf das gesamte Kinobudget von 300.000 Euro berechnet, wurden insgesamt 87.100 Euro an Kinobetreiberinnen vergeben. Dies entspricht einer Förderung von 29,03 %.



#### **Kinoförderung – Prämien an Kinobetreiberinnen:**

Breitenseer Lichtspiele	Grundprämie	10.000,00
Cine Center	Grundprämie	16.000,00
Filmcasino GmbH	Grundprämie	16.000,00
Gloriette-Kino Seidl & Co	Grundprämie	10.000,00
Kepler Lichtspiele	Grundprämie	10.000,00

#### **Kinoförderung – Projektförderungen an Kinobetreiberinnen**

Breitenseer Lichtspiele	Klassiker Deutscher Stummfilme	2.235,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	On the Road-Unterwegs nach Nirgendwo	1.700,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Im Wirtshaus	500,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Sex, Drama, Tod... Architektur	1.200,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Hong Kong Film Panorama 2007	900,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Tribute to Shah Rukh Khan	400,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	1. Cine Latino Festival	5.200,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Asian Fruits No2-Korea	250,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Akkordeon Festival 2007	240,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	ArchFilm Matinée 2007	1.000,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Cinemama 2007	1.150,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Urban Fiction 2	1.075,00
Filmcasino & polyfilm Betr. GmbH	Lost Movies	2.250,00
Gloriette Kino Seidl & Co KG	Kinoförderung 2007	1.000,00
Kepler-Lichtspiele		
Rudolf Edhofer KG	Kinoförderung 2007	1.000,00
Wiener Volksbildungsverein – VHS polycollege	Europäisches Bildungs- und Wissenschaftsfilmfestival	5.000,00

## Frauen

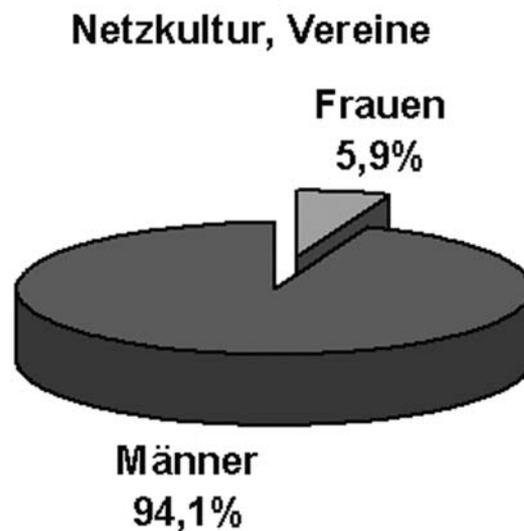
### NETZKULTUR

Im Jahr 2007 standen 500.000 Euro für den Bereich „Netzkultur“ zur Verfügung. Für Einzelförderungen wurden insgesamt 138.248,02 Euro und für Förderungen an Institutionen wurden 361.751,98 Euro vergeben.

An elf Einzelkünstlerinnen wurden 44.611 Euro vergeben; dies entspricht einer Förderung von 32,27 %.



Vereine, die ausschließlich von Frauen geführt werden (drei), erhielten einen Gesamtbetrag von 21.200 EUR, das sind 5,86 %.



**Liste Einzelkünstlerinnen:**

Dorrer Angela	urbanpilgrims.org	4.000,00
Eckermann Sylvia	Spiegelzellen	2.500,00
Fegerl Judith	Mission to Retrofuturism	3.861,00
Grumeth Eva	Einrichtung Grundvier	5.000,00
Husar Barbara	Data Exchange	8.200,00
Klocker Elisabeth	Straße der Verlierer	3.300,00
Luksch Manuela	Orchestra of Anxiety	3.800,00
Römer Patricia	elfriede.soundrawing	2.800,00
Schuda Susanne	die schudas reloadet - Ich lass die Betten runter	5.000,00
Trawöger Katharina	Everyday Creativity	3.650,00
Trawöger Katharina	uRobot	2.500,00

**Liste Vereine:**

Die Vereinten		
Königinnenreiche	Project C	2.700,00
ei(s)kon:fekt	sound:frame. Festival zur Visualisierung von elektronischer Musik	15.000,00
Medienkunstarchiv Wien	Medienkunstarchiv	3.500,00

**Filmfonds Wien****1. Gremien und MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien****1.1. Kuratorium:**

Dem Aufsichtsgremium des Filmfonds Wien gehörten 2007 folgende Mitglieder an:

**Vorsitz: Dr. Josef Kirchberger** Art for Art Theaterservice GmbH

**Stellv. Vorsitz: Mag. Bettina Leidl** Geschäftsführerin der Kunsthalle Wien

**Mag. Sylvia Faßl-Vogler** Kulturabteilung der Stadt Wien

**Kurt Mayer** Produzent der kurt mayer film

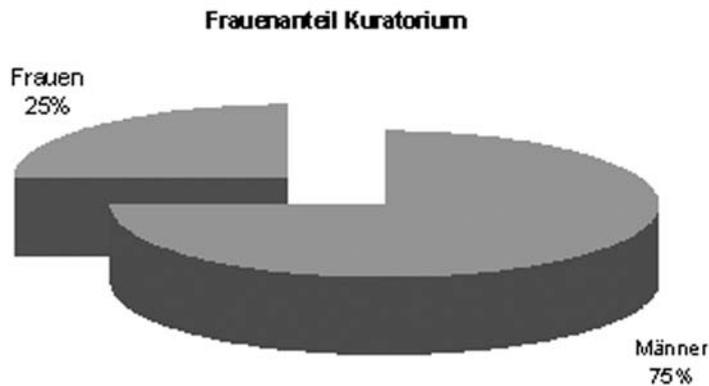
**Prof. Kurt J. Mrkwicka** Produzent der MR Film; (ab 5.11.'07)

**Mag. Gerhard Schedl** Filmkonsulent

**Antonin Svoboda** Produzent der coop99

**Virgil Widrich** Regisseur

## Frauen



### 1.2. Jury

Die Jury ist das Gremium, welches über Anträge zur Projektentwicklung und zur Herstellungsförderung entscheidet.

#### Die Mitglieder der *Jury* waren:

**Catherine Buresi** Leitung des Programms „Euromed Audiovisuell“

**Christine Dollhofer** Leitung des Filmfestivals „Crossing Europe“

**Andrea Ernst** Verantwortliche Redakteurin der ARTE-Redaktion des WDR-Fernsehens

**Eric Pleskow** eh. Filmproduzent und Präsident der Viennale

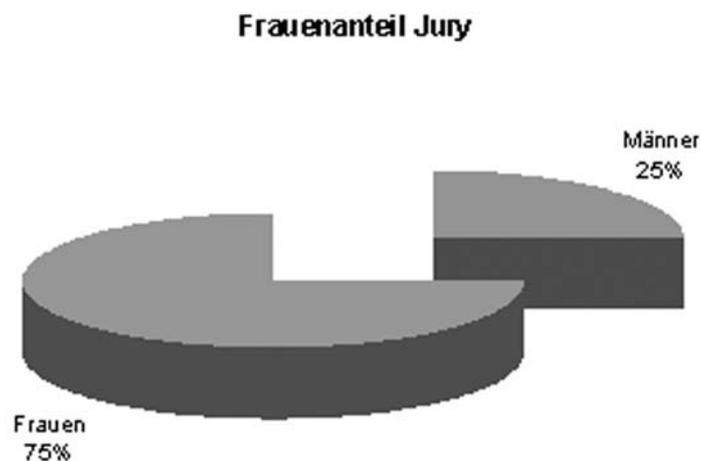
#### Die Mitglieder der *Ersatzjury* waren:

**Gabriele Brunnenmeyer** inhaltliche Leitung von „Connecting Cottbus“

**Monika Maruschko** Produktionsleiterin

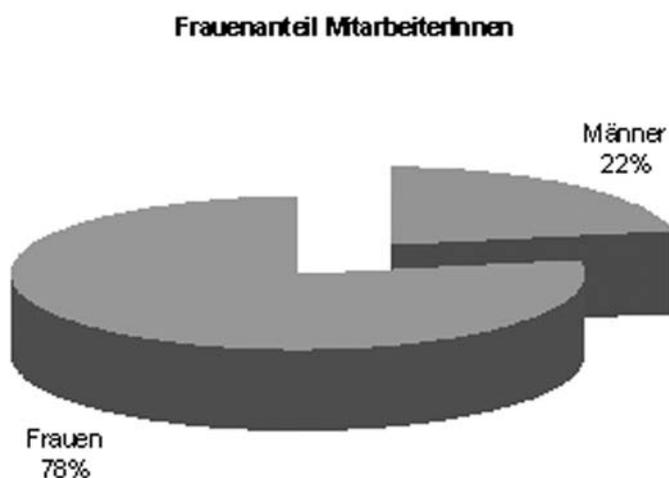
**Alexander Syllaba** Leitung „Cinema Paradiso“ in St. Pölten

**Alessandra Thiele** freiberufliche Konsulentin



### 1.3. MitarbeiterInnen des Filmfonds Wien:

**Dr. Peter Zawrel** Geschäftsführung  
**Mag. Claudia Fischer** stellv. Geschäftsführung & Verträge  
**Andrea Christa** Consulting  
**Saskia Pramstaller** Public Relations  
**Sibylle Schwarzkogler** Office Management  
**MMag. Thomas Heskia** Rechnungswesen  
**Margarethe Binder** Projekt Monitoring (*bis März '07*)  
**Mag. Elisabeth Lichtenwagner** Projekt Monitoring  
**Mag. (FH) Julia Schmölz** Assistenz Projekt Monitoring



## 2. Frauen als Drehbuchautorinnen und Filmemacherinnen

Die Filmförderung durch den Filmfonds Wien erfolgt nach künstlerischen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Aspekten. Bei der Herstellung von Filmen sind innerhalb der verschiedenen Produktionsstufen in allen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Frauen wie auch Männer beschäftigt. Von der Drehbuchautorin über Filmgeschäftsführerin, Cutterin, Kamerafrau und all die weiteren Berufssparten bis hin zur Filmemacherin arbeiten alle mit großem Erfolg im künstlerischen wie auch im wirtschaftlichen Bereich der Filmbranche.

Besonders herauszuheben sind die zahlreichen Festivalerfolge der Filmemacherin Anja Salomonowitz mit ihrer völlig neue Wege beschreitenden Dokumentation über internationalen Frauenhandel. KURZ DAVOR IST ES PASSIERT erhielt neben einer Vielzahl an Auszeichnungen unter anderem den Caligari-Filmpreis bei den 57. Filmfestspielen von Berlin und den Friedensfilmpreis beim 22. Unabhängigen FilmFest in Osnabrück

Susanne Brandstätter erhielt für ihre Dokumentation RULE OF LAW – JUSTIZ IM KOSOVO über die österreichische UNO-Richterin Claudia Fenz, die dort einen heiklen Prozess leitete, den Wiener Filmpreis 2007 verliehen.

## Frauen

Einer der berührendsten und feinfühligsten Dokumentarfilme des vergangenen Kinojahres entstand mit einem kompletten Frauenteam: VIENNA`S LOST DAUGHTERS von Mirjam Unger: Acht Damen um die achtzig sind als jüdische Mädchen in Wien groß geworden und mussten 1938/39 schlagartig flüchten. Zuerst nach England, dann nach New York, wo sie sich ihre Familien, Berufe, Existenzen aufgebaut haben. Mit Wiener, jiddischem und amerikanischem Schmäh bewegen sich die Junggebliebenen durch ihre kleine jüdische Welt in New York und erzählen von ihren Erinnerungen und ihrer Liebe zu Wien.

Am Drehbuch arbeiteten gemeinsam mit der Filmemacherin Sonja Ammann und Lisa Juen, es produzierten Nina Kusturica und Eva Testor (mobile film) – erstere übernahm den Schnitt, Eva Testor die Kamera.

### 2.1. Projektentwicklung

2007 förderte der Filmfonds Wien 22 verschiedene Projekte in deren Entwicklung. Die Treatments oder Drehbücher dazu wurden in 35% der Fälle von Frauen geschrieben, im Vergleich zum Vorjahr bedeutet das eine Verringerung von 1%.

**Frauenanteil Drehbuch bei Projektentwicklung**



### 2.2. Herstellungsförderung

Im vergangenen Jahr sprach der Filmfonds Wien 43 Anträgen eine Herstellungszusage aus, der Frauenanteil in der Regie stieg im Vergleich zum Vorjahr immerhin um 5%.

**Frauenanteil Regie bei Herstellungsförderung**



### 2.3. Kinostarts 2007

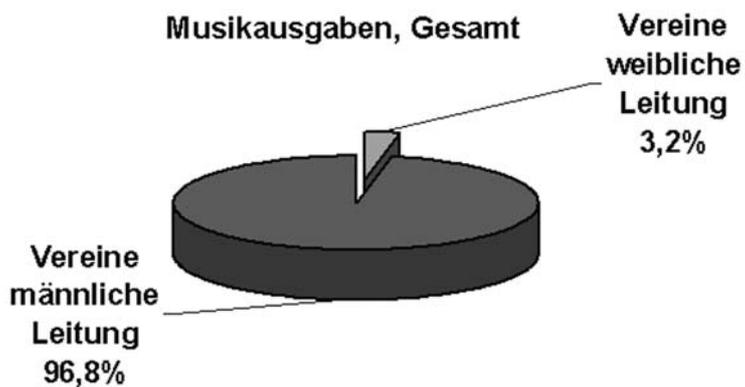
Der Anteil an Filmemacherinnen, deren Werke 2007 in den österreichischen Kinos zu sehen waren, verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3%.

Frauenanteil Regie bei diesjährigen Kinostarts



### MUSIK

Aus einem Budget von 17.731.000 Euro für 124 Vereine wurden 562.400 Euro für 23 Vereine von Frauen ausgegeben, das sind 3,2%.



## Frauen

Die Bereiche im Einzelnen:

**Orchesterförderung:** Das 1. Frauen Kammerorchester wurde mit 36.000 Euro gefördert. Einen hohen Frauenanteil gab es auch in den Jugendorchestern. Im Jeunesse Orchester, gefördert mit 47.000 Euro betrug der Frauenanteil 55%, beim Gustav Mahler Jugendorchester, gefördert mit 182.000 Euro 48%.

### **Orchester unter weiblicher Leitung:**

Frauenkammerorchester, 36.000 Euro, Leitung: Katy Marolty,  
Jeunesse Orchester 47.000 Euro, Leitung: Dr. Renate Böck,  
Franz Lehar Orchester, 7.000 Euro, Leitung: Prof. Vera Macku,  
Kaleidoskop, 4.200 Euro, Leitung: Adriane Muttenthaler;

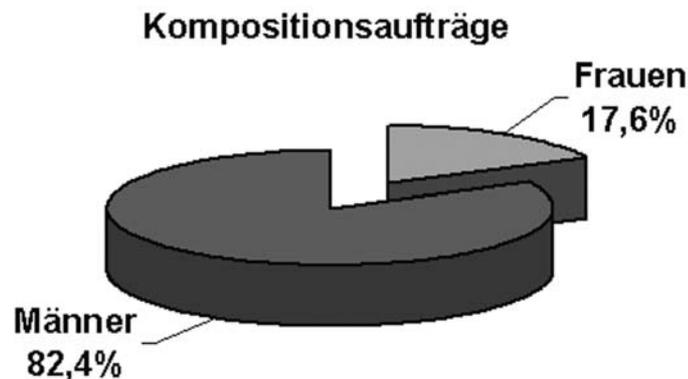
### **Vereine unter weiblicher Leitung:**

Musikalische Jugend Österreichs, 377.000 Euro, Mag. Angelika Möser,  
Wiener Musik Galerie, 30.000 Euro, Prof. Ingrid Karl  
Musica Juventutis, 18.000 Euro, Mag. Christa-Maria Schuster

**Wettbewerbe:** Der Belvedere Gesangswettbewerb, gefördert mit 25.000 Euro wurde von der Wiener Kammeroper und der Direktorin Isabella Gabor organisiert.

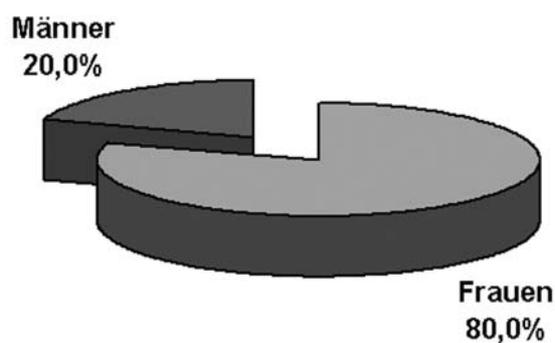
### **Kompositionsaufträge:**

Aus einem Gesamtbudget für Kompositionsaufträge von 25.000 Euro wurden zwei Kompositionen von Frauen in der Höhe von 4.400 Euro und 17 Kompositionen von Männern in der Höhe von 20.600 Euro finanziert.

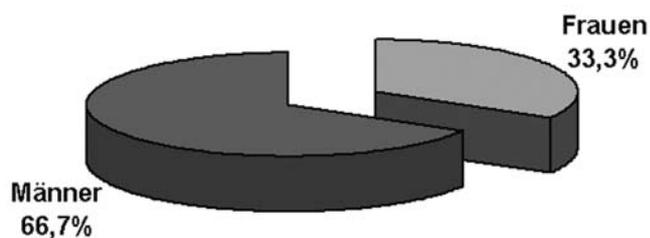


**LITERATUR**

Im Rahmen der Literaturförderung waren 2007 mehrere Jurys tätig. Darunter die Jury für die Vergabe der Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien, von den zehn Mitgliedern waren acht Frauen (Inge Cevela, Mag. Karin Haller, Mag. Jutta Kleedorfer, Mag. Mirjam Morad, Dr. Kristina Pfoser, Mag. Silke Rabus, Mag. Kathrin Wexberg und Mag. Elisabeth Wildberger).

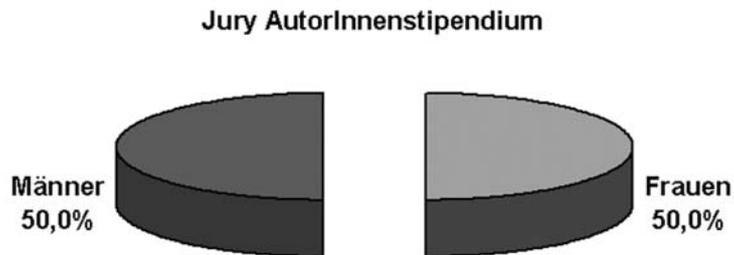
**Jury, Kinder- und Jugendbuchpreise**

Die Jury, die die Vorschläge für die Vergabe der Preise der Stadt Wien für Literatur und für Publizistik sowie für die Vergabe der Canettistipendien erarbeitet, setzte sich aus sechs Personen, von denen zwei Frauen waren (Dr. Evelyne Polt-Heinzl, Dr. Susanne Schaber), zusammen.

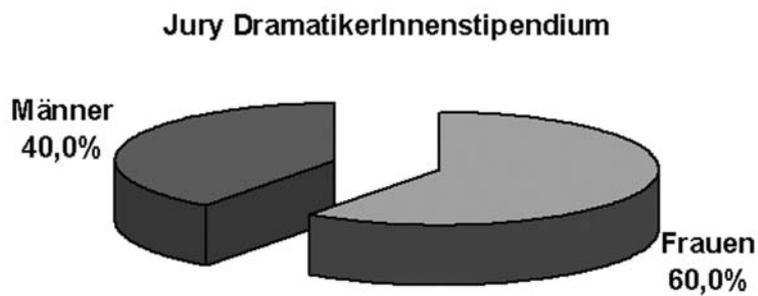
**Jury Canettistipendium, Preise für Literatur und Publizistik**

## Frauen

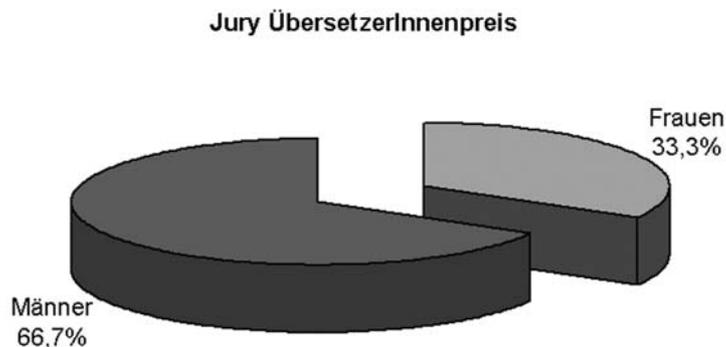
Der Jury für die Vergabe der Wiener AutorInnenstipendien, die aus vier Mitgliedern besteht, gehörten mit Mag. Traude Korosa und Dr. Elisabeth Reichart zwei Frauen an.



Die zum Wiener DramatikerInnenstipendium gehörige Jury besteht aus fünf Personen, drei von ihnen waren Frauen (Dr. Karin Kathrein, Dr. Sabine Perthold, Mag. Susanne Wolf).

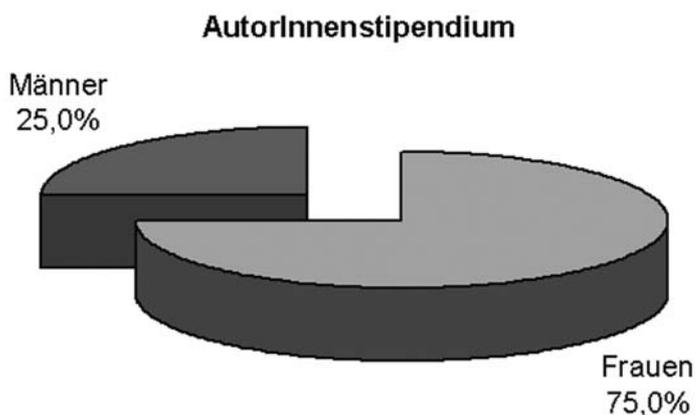


Die Stadt Wien vergibt ferner Preise und Stipendien für literarisch Übersetzende, die von drei Jurymitgliedern vorgeschlagen werden. Ein Mitglied dieser Jury war im Jahr 2007 eine Frau (Maria Schmidt-Dengler).

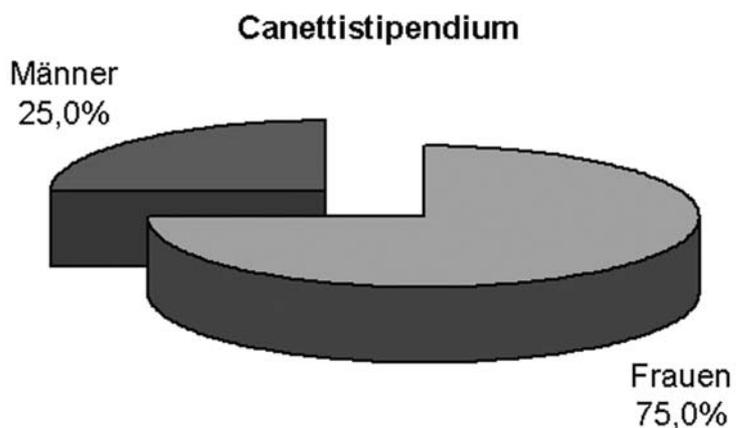


Mit dem ÜbersetzerInnenpreis, der mit 3.700 Euro dotiert ist, wurde Katharina István Orbán ausgezeichnet.

Waltraud Haas, Ilse Kilic und Beate Maly erhielten das mit 1.100 Euro monatlich dotierte Wiener AutorInnenstipendium (insgesamt werden vier Stipendien vergeben, der Frauenanteil beträgt also 75%).



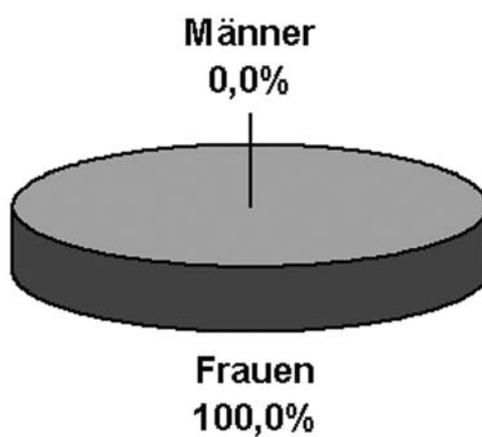
Von den vier CanettistipendiatInnen erhielten im Jahr 2007 mit Bettina Balàka, Lydia Mischkulnig und Lisa Spalt drei Frauen dieses mit monatlich je 1.500 Euro dotierte Stipendium.



## Frauen

Mit den Kinder- und Jugendbuchpreisen wurden Astrid Walenta, Maria Hubinger, Gudrun Sulzenbacher, Gerda Anger-Schmidt, Renate Habinger ausgezeichnet.

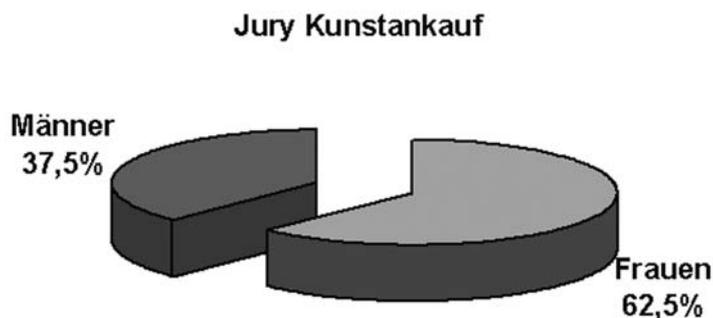
### Kinder- und Jugendbuchpreise, Illustrationspreis



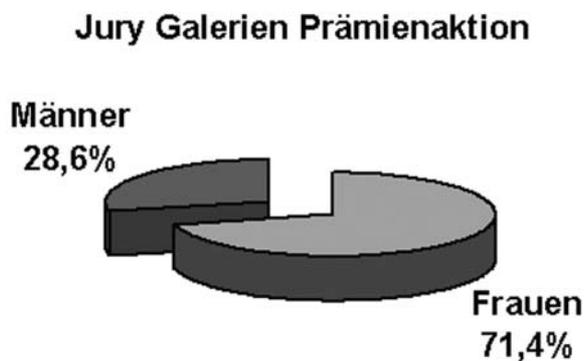
Den Illustrationspreis erhielt Linda Wolfsgruber. Die Gesamtsumme dieser Preise, 8.000 Euro, ging an Frauen. In die Ehrenliste trugen sich Bücher von Friedl Hofbauer, Linda Wolfsgruber, Sigrid Laube und Karen Holländer ein.

**BILDENDE KUNST**

Die **Jury für Kunstankäufe** bestand aus acht Mitgliedern, davon fünf Frauen:  
(Mag. Sabine Bitter, Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr. Hedwig Saxenhuber,  
Dr. Ursula Storch, Mag. Karin Zimmer)

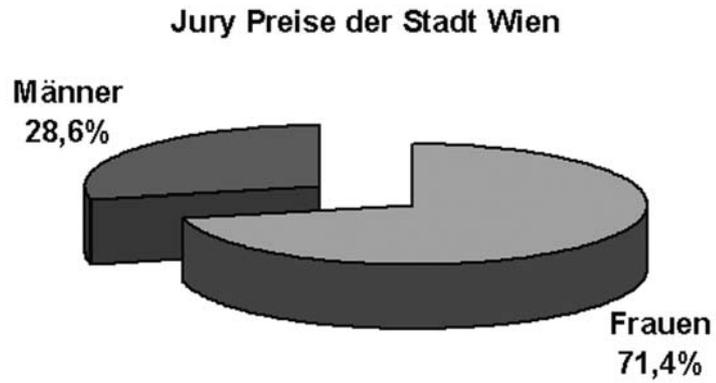


Die **Jury für die Galerien-Prämienaktion "Das engagierte Auge"** bestand aus sieben Mitgliedern, davon fünf Frauen:  
(Mag. Sabine Bitter, Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dr. Hedwig Saxenhuber,  
Dr. Ursula Storch, Mag. Karin Zimmer)

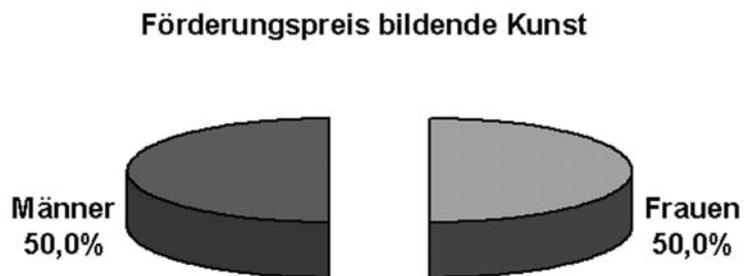


Die **Jury für die Preise der Stadt Wien** bestand aus sieben Mitgliedern, davon fünf Frauen:(Dr. Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dorit Magreiter, Dr. Maria Rennhofer, Dr. Hedwig Saxenhuber, Mag. Eva Schlegel)

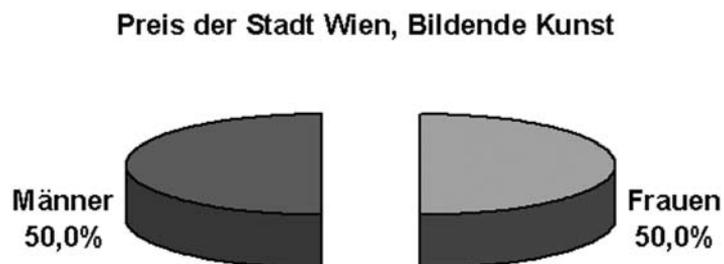
## Frauen



Die **Förderungspreise für bildende Kunst** wurden an eine Frau und einen Mann vergeben:  
(Ricarda Denzer)



Vier **Preise der Stadt Wien** wurden an zwei Frauen und zwei Männer vergeben:  
(Renate Bertlmann, Ines Doujak)



## Fonds Kunst im öffentlichen Raum

Beratender Beirat: sechs Beiräte, davon zwei Frauen:  
Dr. Silvia Eiblmayr, Dr. Brigitte Huck



Geförderte Projekte:

AntragstellerInnen: 5 Frauen 3 Männer  
(davon Paarantragsteller) 2 Frauen (1 Paar)

KünstlerInnen: 10 Frauen 9 Männer  
(davon einige Künstlerpaare bzw. Gruppen) 3 Künstlergruppen  
3 Künstlerpaare

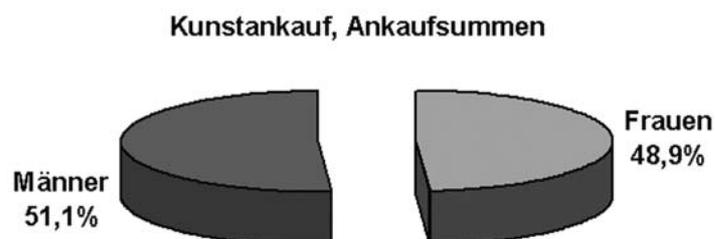
## Artothek

Es fanden vier Ausstellungen statt, eine davon wurde von einer Frau veranstaltet.

## Kunstankäufe

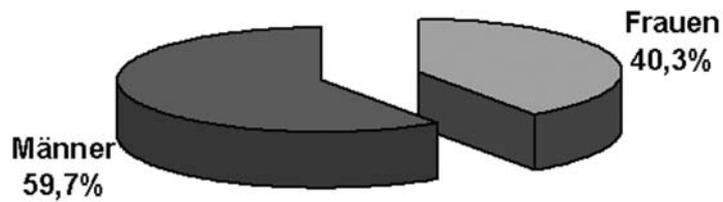
Aus einer Gesamtsumme von **333.655 Euro** wurden 312 Kunstwerke angekauft. In dieser Zahl sind 178 Fotos enthalten, die den Ankauf des Konvoluts „Harry Weber: das Wien-Projekt“ betreffen. (134 Kunstwerke, 54 Frauen und 80 Männer)

Die Ankaufssummen betragen 163.180 Euro für Frauen  
und 170.475 Euro für Männer



## Frauen

### Kunstankauf, Anteil Künstlerinnen



## Ausstellungen

Im Jahr 2007 wurden drei Ausstellungen aus den Beständen der Kunstwerke der Stadt Wien im **MUSA - Museum auf Abruf** gezeigt:

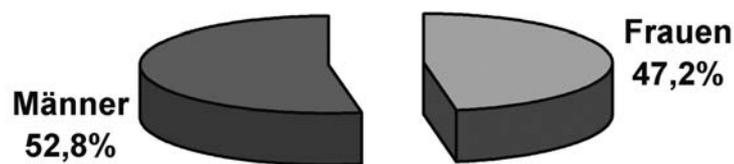
### „Lange nicht gesehen – Begegnungen mit dem Museum auf Abruf“

Kuratorin: Jara Boubnova (w)

Frauen  
42

Männer  
47

### Ausstellung, Lange nicht gesehen, Künstlerinnenanteil



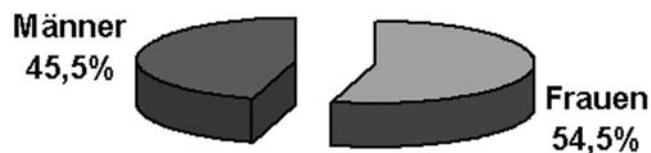
„**Mutationen I**“ – Ausstellungskooperation mit den am Europäischen Monat der Fotografie beteiligten Städten

KuratorIn: Gunda Achleitner (w), Berthold Ecker (m)

Frauen  
6

Männer  
5

### Ausstellung, Mutationen, Künstlerinnenanteil



**„Harry Weber – Das Wien-Projekt“**

Kurator: Timm Starl (m), Berthold Ecker (m)

Männer

2

**Stadtteilkultur**

Das Kunstfestival „SOHO in Ottakring“, gefördert mit 60.000 Euro, fand im Jahr 2007 zum achten Mal für die Dauer von zwei Wochen im Wiener Brunnenmarktviertel statt und wurde wieder von der Künstlerin Ula Schneider kuratiert und organisiert.

**Kunsthalle Wien**

Ausstellungsprojekt „Living and Dying“ – Magisches zwischen Leben und Tod im multikulturellen Wien“ .

KuratorInnen: Sabine Folie, Peter Sellars, Gerald Matt, Thomas Miessgang

**Kleinprojektförderung bildende Kunst**

Folgende, von Frauen geführte oder zu frauenspezifischen Projekten arbeitende Vereine wurden aus der Gesamtsumme 142.000 Euro des Budgets der Kleinprojektförderung subventioniert:

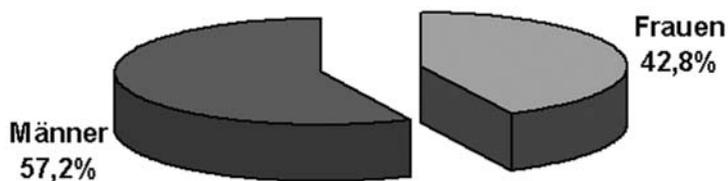
Kunstart	500,00
Vereinigung z. Ausübung u. Förderung künstl. Photogr.	2.000,00
Denkraum	1.000,00
Verein Neu Arabesken	2.800,00
V.R.I.K.	2.800,00
Hildegard Burjan Institut - Club Alpha	1.500,00
Medienkunstarchiv	2.300,00
Institut für Ästhetik und Recherche	2.000,00
Cooperation	2.000,00
Syndikart	500,00
Kunsthalle Exnergasse	2.000,00
Verein Ipsum	1.000,00
Emergence of Projects	1.000,00
Forum Artist in Residence	2.000,00
Künstlervereinigung – die Hybriden	1.000,00
Salon des Arts.Kunstprojekte	1.000,00
entre, raum für experimentelle bildtheorie	1.000,00
Dadaway	1.000,00
Verein zuhaus	1.350,00
Medienkunstarchiv Wien	2.300,00
Verein Schalter	1.000,00

## Frauen

Pogmahon.company	1.500,00
Dark City e.V.	1.000,00
Dreizehnzwei	1.200,00
Reed Messe Wien	25.000,00

**Summe: 60.750,00**

### Bildende Kunst, Kleinprojektförderung



## INTERKULTURELLE AKTIVITÄTEN

Das Referat für interkulturelle und internationale Aktivitäten hat im Jahr 2007 insgesamt 220 Vereine gefördert. Erfreulicherweise hat sich die Kulturarbeit zwischenzeitlich so „emanzipiert“, dass ca. 80 % der Tätigkeiten (Organisation und Durchführung), also Aktivitäten mit inhaltlicher und organisatorischer Entscheidungsbefugnis, von Frauen durchgeführt wurden. Dennoch beträgt der Anteil an von Frauen geleiteten Vereinen wie bisher nur 9%.

### Frauenvereine

Projekt Frauenraum – Verein für Frauenintegration Frau Gül Sanli, Frau Astrid Zach - Cafe Cinema	3.500,00
Verein für ägyptische Frauen und Familien Frau Mag. Mary Attia - Konzert	500,00
Gesellschaft unabhängiger iranischer Frauen Frau Mahin Ranjbar - Weltfrauentag	1.500,00
Avesta Kurdischer Frauenverein Frau Medina Korkut - Frauenabend	1.500,00
Internationaler zeitgenössischer Frauenverein Frau Seren Pakize - Ausstellung	1.500,00
Afghanische Frauen in Österreich Frau Razia Amiri - Weltfrauentag und Neujahresfest	1.000,00

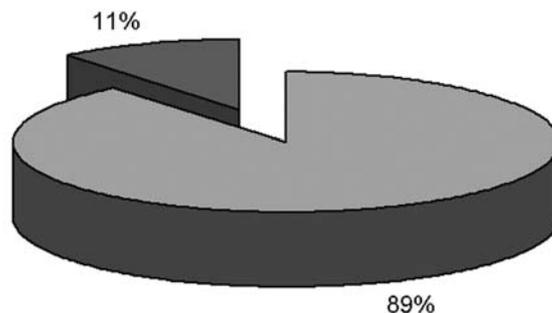
Afrikanische Frauenorganisation <i>Frau Hadis Etenesh</i> - Feier „Zero tolerance to FGM“	1.000,00
Argan <i>Frau Rkya Chanfari</i> - Weltfrauentag	2.500,00
Hora <i>Frau Sifora Sava</i> - Literaturabend	1.000,00
Lefö <i>Diverse Ansprechpartnerinnen</i> - Kampagne „Sexarbeiterinnen haben Lust ... auf ihre Rechte	400,00
Kadin Film Ferayn <i>Frau Kumru Uzunkaya</i> - Filmemacherinnen aus der Türkei	2.000,00
Verein für arabische Frauen <i>Frau Marie-Theres Kiriaky</i> - Jahresförderung	7.000,00
<u>Vereine, bei denen Frauen Hauptakteure sind:</u>	
Wiener Krakauer Kultur Gesellschaft <i>Frau Zofia Beklen</i> - Jahresförderung	20.000,00
Jehuda Halevi Zentrum Frau Rosa Gilkarov - Jahresförderung	3.000,00
Verein Station Wien Frau Ferhan Umancan - KulturCafe	11.000,00
amisnuh Theaterstudio Frau Dr. Angela Waldegg - Jahresförderung	3.000,00
Verein für chinesische Sprache und Kultur Frau Zheng Xianming - Chinesisches Neujahresfest	2.000,00
Verein Information und Kultur Ägyptens <i>Frau Mag. Dr. Manal Abo-elaala</i> - Ägyptische Kulturveranstaltung	1.500,00
Assyrer-Suryoye Kultur- und Sportverein Frau Leyla Bahdi - Jahresförderung	2.500,00
Verein Chiftetelli Frau Mag. Barbara Hofbauer - Jahresförderung	5.000,00
Verein Hypathia Frau Dr. Nathalia Schurina - Konzertreihe	7.000,00
Theaterverein Vlastenecka Omladina Frau Ing. Anna Vadura - Jahresförderung	2.500,00

## Frauen

### AMIRTA

Frau Akossiwa Taylor - Kulturfestival „Togo“	1.000,00
Verein Polnisch Intellektueller Frau Jadwiga Hafner - Jahresförderung	6.000,00
<i>Summe der Förderungen für Frauenprojekte</i> (9 %)	87.900,00
Gesamtbudget Interkulturelle Aktivitäten 2007	727.000,00

### interkulturelle Aktivitäten, Frauenanteil



## FRAUEN IM WISSENSCHAFTSBETRIEB IN WIEN

Zusammengestellt vom Wissenschaftsreferat und vom Generalsekretariat der Wissenschaftsförderungsfonds

### Frauenförderung als Priorität und Prinzip

#### Mission statement

„Die großen Fragen und Probleme, die die Welt lokal, national und international heute lösen muss, haben durchwegs eine deutlich sichtbare Genderkomponente. Soziale Ungerechtigkeit und Ungleichheit wird gegenwärtig überall auf der Welt durch die Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht noch deutlich verstärkt. Die Kluft zwischen Armut und Reichtum wächst dynamisch. Das Gesicht der neuen Armut hat weibliches, das der neuen häufig unermesslichen Reichtümer männliches Antlitz. Gleichzeitig haben die Frauen einen höheren Anteil an der Bewältigung jener sozialen Aufgaben und Aktivitäten, die dem Bestand, der sozialen Kohärenz und der Solidarität in den Gesellschaften dienen. Dort, wo die sozialen Leistungen für Erziehung, Lehre, Pflege, Therapie, etc. erbracht werden, gilt überall der Satz ‚Cherchez la femme‘; dort, wo Gewinne maximiert und eingeharnt werden, wo die berüchtigte ‚Rationalisierungskreativität‘ der gegenwärtig neoliberal ausgerichteten Wirtschaft in die unsoziale Tat gesetzt wird, in den Headquarters, wo nicht nur die Profite der Unternehmungen, sondern auch die Gehälter der Manager optimiert werden, geben

Männer den Ton an. Diese Unterschiede zwischen Männern und Frauen haben nichts mit durch die Biologie vorgegebenen Geschlechtercharakteren zu tun; das zeigen alle historischen Studien zur Geschlechtergeschichte ganz deutlich; und schließlich lehrt die alltägliche Erfahrung in allen Lebensbereichen, dass es auch viele sozial engagierte Männer und asozial agierende Frauen gibt. Bei der Geschlechterungleichheit handelt es sich also um ein historisch-gesellschaftliches Problemfeld, das emanzipatorisch beeinflusst werden kann.

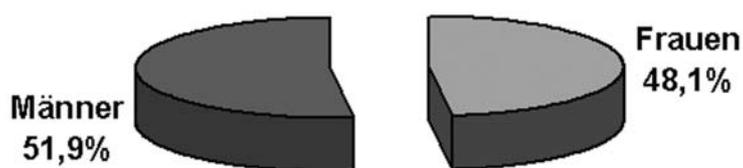
Die Veränderung und Gestaltung der Welt im Sinne der alten bewährten und erfolgreichen Projekte Aufklärung, Demokratie und Emanzipation ist ein Aufgabenfeld, in dem theoretische, praktische und organisatorisch-pragmatische Teilaufgaben miteinander Hand in Hand gehen. Der wissenschaftlichen Analyse kam und kommt dabei eine zentrale Rolle zu: denn alle wissenschaftlichen Analysen sprechen deutlich dafür, dass es sowohl historisch-gesellschaftlich als auch biologisch-genetisch ungleich mehr Argumente für die Gleichheit der Geschlechter, damit aber auch für deren Gleichbehandlung gibt als für eine Welt mit unterschiedlichen Chancen und Möglichkeiten für Männer und Frauen. Im Hinblick auf das Wissen um diesen Sachverhalt engagieren sich in Wien sehr viele ausgezeichnet qualifizierte Forscherinnen und Forscher für die Aufhellung von Genderfragen aus einer wissenschaftlich-analytisch-emanzipatorischen Perspektive. Qualität und Quantität dieser wissenschaftlichen Bemühungen und deren Originalität, Kreativität und Konsequenz sind eindrucksvoll."

Hubert Christian Ehalt

### Projektförderungen

<b>Gesamtvolumen:</b>	:	<b>EUR 1 250 000,00</b>
<b>Davon für Frauen</b>	:	<b>EUR 601 794,00</b>
<b>Summe in %</b>	:	<b>48,14</b>

### Wissenschaft, Projektförderungen



## Frauen

### **Forschungsprojekte und wissenschaftliche Aktivitäten, die sich im Jahr 2007 innovativ mit Genderfragen auseinander gesetzt haben:**

#### **Akademie der bildenden Künste**

Veranstaltungsreihe: Gender und eEducation

Konzeption: Doris Guth, Mag. Karin Harrasser, Mag. Bettina Henkel, Ana Hoffner, Mag. Jakob Krameritsch und Vizerektor Mag. Andreas Spiegl

#### **Alfred Hermann Fried Gesellschaft**

Publikationsprojekt: Es ist Aufgabe der Politik, die Zukunft vorzubereiten - Gertrude Sandner

#### **AUFKULTUR - Verein zur Förderung feministischer Kultur-, Bildungs- und Archivarbeit**

Elisabeth Baumhöfer und Elfriede Resch

Veranstaltungsreihe: AUFreihe 2007: Erinnerung

#### **AZAD - Aserbaidzhanischer Akademischer Verein**

Mag. Elman Muradov

Veranstaltung: Die Frau in der aserbaidzhanischen und österreichischen Gesellschaft. Eine kulturvergleichende Analyse

#### **Caritas. Beratung, Familienhilfe und Psychotherapie**

Mag. Florian Pomper

Konferenz: !Ausgeliefert? - Macht und Ohnmacht in der Arbeit mit Familien

#### **Culture2Culture**

Mag.a Waltraud Grausgruber

Weiterführung der Datenbank/Videothek des Animationsschaffens von Frauen und Filmfestival "Tricky Women 2007"

#### **Entschleunigung und Orientierung. Institut für Alterskompetenzen - Verein zur Weitergabe von Erfahrungen und Erkenntnissen in der Bildungs-, Sozial- und Kulturarbeit**

Maria Hintersteiner und Dr. Roswitha Muttenthaler

Veranstaltung: Erfahrungshorizonte arbeitsloser Frauen

#### **Fachhochschule Campus Wien, Studiengänge Sozialarbeit**

Prof. Dr. Barbara Bittner, Sarah Wanjira Baumgarten, Michaela Haromy, Sophia Maier

Forschungsprojekt: Lebensgeschichten - Frauen erzählen

#### **Förderverein für Volkskunde, FVV**

Tagung und Publikationsprojekt: Wissen und Geschlecht

#### **Frauen Kunst Wissenschaft e.V.**

Dr. Edith Futscher

Workshops zu aktuellen Fragen der Gender-Forschung

#### **Frauen ohne Grenzen**

Dr. Edit Schlaffer

Forschungsprojekt: Das sind wir! Junge Musliminnen und Muslime in Österreich

**Frauenhetz - Feministische Bildung, Kultur und Politik**

Verena Fabris, Dr. Edith Futscher, Mag.a. Miriam Wischer

Veranstaltungsreihe: Geld und Geschlechterverhältnisse: Liebes Geld und schnöder Mammon

Forschungsprojekt: Die Konstruktion des "geschlechtlichen" und "rassisch" kodierten Heldinnenmythos in "Apocalypse Now" im Vergleich zu "War of the Worlds" (Mag. Marike Korn)

**Frauensolidarität - Solidarity Among Women**

Mag.a Ulrike Repnik und Dr.in Rosa Zechner

Vortragsreihe aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Vereines

Vortrag: Fighting against multiple oppression: current lesbian-feminist peace activism in Israel

**FreundInnen der Frauenuniversität**

Heidemarie Ambrosch, Julia Anna Daimler, Elisabeth Günther

Veranstaltungsreihe: FrauenFrühlingsUniversität

**Freundinnen des Wiener Netzwerkes. Verein zur Förderung von Vernetzung, Kooperation und Qualitätssicherung in der Arbeit mit sexueller Gewalt an Mädchen, Buben und Jugendlichen**

Ursula Kussyk und Angelika M. Trabe

5. Fachtagung zum Thema Prävention und Umgang bei Verdacht von sexuellem Missbrauch an Mädchen, Buben und Jugendlichen

**frida. Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich**

Dr. Ilse Korotin

Forschungsprojekt: Amalie Rosenblüth, Philosophin und Bibliothekarin (1892-1979). Ein Frauenleben zwischen Aufbruch und Resignation

**Gender-Plattform. Verein zur Förderung von geschlechtssensiblen Konzepten und deren Umsetzung in Schule und Gesellschaft**

Philipp Leeb

Veranstaltungsreihe zu genderrelevanten Themen

**Institut für Genderforschung in den Ingenieurwissenschaften**

Dr.in Bente Knoll und Dipl.-Ing.in Elke Szalai

Forschungsprojekt: Frauen in der Wiener Stadtplanung - 1945 bis 2005 – Grundlagenrecherche

**KUNST VOR ORT, Verein zur Kulturvereinigung und Vernetzung von Kunstschaffenden**

Publikationsprojekt: Irma Trksak, ich weiß, was ich wert bin - eine Frau im Widerstand

**Milena Verlag**

Alexandra Ringhofer, Vanessa Wieser

Publikationsprojekte: Frauen Macht Zukunft; Kritik der Gefühle. Feministische Positionen; Revolutionierung des Alltages. Auf der Spur kollektiver Widerstandspraktiken; „Sozialstaat, neoliberales Wirtschaften und die Existenzsicherung von Frauen; Halbe/Halbe. Utopie Geschlechterdemokratie? Zur partnerschaftlichen Teilung der Versorgungsarbeit; Frauen 1938. Weibliche Positionen zur Machtübernahme der Nationalsozialisten

## Frauen

### **ÖGHD - Österreichische Gesellschaft für Hochschuldidaktik**

Univ.-Prof. Dr. Richard März, Mag. Lukas Mitterauer

Forschungsprojekt: Geschlechtsspezifische Lernstrategien von Medizinstudierenden und deren Auswirkung auf den Studienerfolg

### **Österreichische Gesellschaft für Kinder- und Jugendliteraturforschung**

Univ.-Doz. Dr. Ernst Seibert

Symposium: Die Ästhetik des Unvollendeten. In memoriam der Kinderbuchsammlerin Johanna Monschein

### **Österreichische Gesellschaft für Literatur**

Prof. Marianne Gruber

Symposium: Marie von Ebner-Eschenbach und der Bürgerliche Realismus in Österreich

### **Universität Wien**

Mag.a Bernadette Karner und Vizerektorin MMag.a Dr.in Martha Sebök

Ausstellung "Frauen Leben Wissenschaft. 110 Jahre Wissenschaftlerinnen an der Universität Wien

### **Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser**

Mag.a Maria Rösslhumer

Veranstaltungsreihe: Eine von fünf. Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum

### **Verein eXponat. Forum für Museologie und visuelle Kultur**

Mag. Herbert Posch

Veranstaltungsreihe: Museologische Denk- und Schreibwerkstatt: Museum / Gender

Dr. Roswitha Muttenthaler und Mag. Regina Wonisch

wissenschaftliche Vorarbeiten zur Ausstellung „StudentInnenkultur Wien“

### **Verein der Freunde des Jüdischen Museums Wien**

Mag. Andrea Holzmann-Jenkins

Publikationsprojekt: Fireweed. A Political Biography (Biographie von Gerda Lerner)

### **Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang**

Mag.a Elisabeth Frysak

Veranstaltung: Hot Topic. Popfeminismus heute

### **Verein Freundinnen der Buchhandlung Frauenzimmer**

Mag.a Paula Bolyos

Veranstaltungen zu aktuellen Themen wissenschaftlicher feministischer Forschung

### **Verein für Geschichte homosexueller Lebensweisen in Österreich - VGHLÖ**

Mag. Andreas Brunner

Veranstaltungsreihe: Queer Lectures

### **Verein für kulturelle Information**

Dr. Hannes Hofbauer

Publikationsprojekt: Hanna Hacker, Norden. Süden. Cyberspace

**Verein Stichwort**

Mag.a Elisabeth Frysak und Dr. Gabriele Habinger  
Veranstaltung: Das Eigene im Spiegel des Fremden. Fremdrepräsentation und Selbstpositionierung reisender Europäerinnen im kolonialen Kontext

**Verein trafo.K - Kunst Kultur Kommunikation**

Elke Smodics  
Projekt: Flic Flac - ein PilotInnenmodell (Entwicklung eines Pilotmodells feministischer, interdisziplinärer Workshops zur Wissensvermittlung (Gender Studies, Cultural Studies, Queer Theory) in Berufsschulen

**Verein Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie**

Mag.a. Paula Bolyos und Rosa Logar  
Tagung: 10 Jahre österreichisches Gewaltschutzgesetz im Kontext europäischer Entwicklungen

**Verein zur Förderung transdisziplinärer Forschung und Lehre**

Univ.-Prof. Dr. Franz X. Eder  
Forschungsprojekt: Bibliography of the History of Western Sexuality

**Verein zur Förderung von L´Homme. Europäische Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaften**

Mag. Elisabeth Frysak, Univ.-Prof. Dr. Christa Hämmerle, Dr. Nikola Langreiter, Dr. Margareth Lanzinger  
Wissenschaftliche Aktivitäten im Jahr 2007 (L´Homme. Europäische Zeitschrift für feministische Geschichtswissenschaften Jahrgang 18: 1 (2007): Themenheft "Dienstbotinnen", herausgegeben von Gunda Barth-Scalmani und Regina Schulte;  
2 (2007): Themenheft „Geschlechtergeschichte gegenwärtig“, herausgegeben von Caroline Arni und Susanna Burghartz; Internationale L´HOMME-Tagung „Imaginäre Grenzen in Europa aus der Perspektive der Frauen- und Geschlechtergeschichte / Imaginary Borders in Europe from a Perspective of Women´s and Gender History; Italienisch-Österreichische Gespräche II: „Spazi | Relazioni | Percezioni)

**Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs**

Publikationsprojekt: Name it! Nomenclature and Women´s Titles

**Im Jahr 2007 geförderte Projekte, von Frauen initiiert bzw. „federführend“ betreut:**

**AICA - Association Internationale des Critiques d´Art - Sektion Österreich**

Mag. Maribel Königer  
Symposium: Warum Biennalen?

**Alumniverband der Universität Wien**

MMag. Dr. Sonja Schreiner  
Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultätsvorlesung: Chinese, European and American Universities in the 21st Century

**Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien**

Mag. Waltraud Frohofer  
Forschungsprojekt: Kulturgeschichte des Volkstanzes in Österreich und Südtirol

Frauen

**Artes Liberales**

Mag. Dr. Irmgard Klammer  
Veranstaltungsreihe: Philosophische Werkstattgespräche

**Béla Balázs Institut für Laufbildforschung**

Ruth Beckermann  
Projekt: Die Auswirkung der Shoa auf Darstellung und Selbstdarstellung der Wiener jüdischen Nachkriegsgemeinde anhand des Bildarchivs der Photographin Margit Dobronyi

**Bertalanffy Center for the Study of System Science**

Mag. Birgit Zehetmayer  
Forschungsprojekt: Rekonstruktion und Ergänzung der "Allgemeinen Systemtheorie" von Ludwig Bertalanffy als Grundstein einer neuen philosophischen Anthropologie

**Büro für sozialwissenschaftliche Technikforschung**

Dr. Irmtraud Voglmayr und Dr. Eva Wagner  
Forschungsprojekt: Pflegedebatte im medialen Diskurs

**Delphina. Verein zur Realisierung und Unterstützung von Kunstprojekten**

Drin Ricki Oelmack  
Forschungsprojekt: Aufarbeitung Archiv IntAkt - Karin Mack

**DENKRAUM - Verein zur Förderung einer transdisziplinären Auseinandersetzung mit dem urbanen Raum**

Dr. Ilse Huber  
Forschungsprojekt: Der Platz als Manifestation des politischen Systems

Mag. Cornelia Ehmayer  
Präsentation der Studie "Mögen Sie den Donaukanal? Eine stadtpsychologische Studie über die Beziehung der Wienerinnen und Wiener zum Donaukanal

**Denkraum Donaustadt - Verein zur Förderung von Gesundheit durch Kommunikation von Wissenschaft und Kunst**

Sylvia Schlagintweit und Bärbl Zechner  
Veranstaltungsreihe: DENKRAUM DONAUSTADT

**dialog<>gentechnik**

Univ.-Prof. Dr. Marianne Popp und Univ.-Dr. Elisabeth Waigmann  
Vermittlungsprojekt: Diskussion am Kartentisch - Ein Spiel zur Grünen Gentechnik

**Doktorat.at - Österreichs junge WissenschaftlerInnen. Die Plattform für Doktoratsstudierende, NachwuchsforscherInnen, Forschungs- und Bildungspolitik und Medien**

Mag. Helga Kahofer  
Veranstaltung: EURODOC Board Meeting 2/07 - Schwerpunkt Europäische Charta für Forscher

**ECE - Evaluation Cooperation Education**

Univ.-Prof. Dr. Christiane Spiel  
9. Arbeitstagung der Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik

**Educult - Institut für die Vermittlung von Kunst und Wissenschaft**

Tina Walzer

Buch- und Kalenderprojekt zum Währinger jüdischen Friedhof

**eipcp - European Institute for Progressive Cultural Policies**

Mag. Theresia Kaufmann

Projekt "translate" im Jahr 2007

**Emergence of Projects/eop**

Helga Köcher und Cynthia Schwertsik

Veranstaltungsreihe „Wissen-schaft-fragen“

**Förderverein für Volkskunde – FVV**

Dr. Michaela Haibl und Univ.-Prof. Dr. Klara Löffler

Ausstellungsprojekt: Beziehungen im Konzentrationslager Dachau

**Forschungsbüro. Verein für wissenschaftliche und kulturelle Dienstleistungen**

Dr. Verena Pawlowsky

Forschungsprojekt: [www.\\*\\*\\*.at](http://www.***.at) Quellen zum Nationalsozialismus online: Vermögensentzug, Restitution und Entschädigung

**Geschichte.Recht.Öffentlichkeit - Gesellschaft zur Erforschung und Vermittlung österreichischer Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts**

Univ.-Prof. Dr. Ilse Reiter-Zatloukal und Mag.a Dr.in Christiane Rothländer

Forschungsprojekt: Das "Adolf-Hitler-Haus", Hirschengasse 25, Wien-Mariahilf. Gewalt und politische Radikalisierung der Wiener NSDAP Anfang der 1930er Jahre anhand einer mikrogeschichtlichen Untersuchungen des Viertels um das Adolf Hitler Haus

**Gesellschaft für Historische Tonträger**

Mag. Christiane Hofer

Publikationsprojekt: Die europäischen Schellackplatten-Labels unter besonderer Berücksichtigung der mitteleuropäischen Produktionsfirmen (1890-1955). Schallplattengeschichte unter diskografischen Aspekten

**Gesellschaft für Kulturanalytik**

Mag. Elke Krasny und Dr. Irene Nierhaus

Publikationsprojekt: Wege in die Stadt: Urbane Transformationsprozesse und ihre Narrative

**GRENZ - film**

Univ.-Prof. Dr. Susanne Granzer

Veranstaltung: Philosophy on Stage. Performanz#2

**Grillparzer Gesellschaft**

Dr. Barbara Agnese

Publikationsprojekt: Topographien einer Künstlerpersönlichkeit - Ingeborg Bachmann

**Haus Hofmannsthal**

Dr. Evita Luschinsky und Bettina Poss

Ausstellung "KS Birgit Nilsson"

Frauen

**IFF Wien - Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung**

Univ.-Prof. Dr. Verena Winiwarter  
Workshop: Affirmation und Kritik

**IG Kultur Österreich**

Mag. Elisabeth Mayerhofer  
Zeitschrift "Kulturrisse"

**IGNM - Internationale Gesellschaft für Neue Musik**

Gertraud Cerha und Maria Skodak  
Symposium: Ideen, Ideologien, Wirklichkeiten

**Initiative Weltethos**

Mag. Edith Riether  
Veranstaltungsreihe: Ethik und Technik

**Institut für Ästhetik und Recherche**

Mag. Astrid d'Auzers  
Forschungsprojekt: Künstlerkolonie "Hohe Warte" 1901-1945

**Institut für Kulturpsychologie und qualitative Sozialforschung**

Mag. Natalia Khimka  
Forschungsprojekt: Grenzüberschreitende Charakteristika österreichisch-ukrainischer Mentalität.  
Performative und gegenständliche Artikulationen gemeinsamer Lebenswelt in Lemberg und Wien

**Interdisziplinäres Forschungszentrum Sozialwissenschaften**

Prof. Dr. Eveline Goodman-Thau  
Veranstaltungsreihe: 100 Jahre Jüdische Denker

**Internationale Gesellschaft für Mittel- und Osteuropaforschung e.V. (IG.MOF)**

Dr. Ursula Reber  
Workshop: aufRAEUMEn!

**Kanonmedia**

Alexandra Reill  
Forschungsprojekt: Kunst im Trend. Artists' Voice

**Kulturverein SABA**

Barbara Korherr  
Veranstaltung: Theater im Zeitalter Kaiser Franz Josephs

**KUNST VOR ORT, Verein zur Kulturvereinigung und Vernetzung von Kunstschaffenden**

Mag.a. Dr.in Gabriele Pfeiffer  
Forschungsprojekt: Dokumentation der Geschichte des Fo-Theaters in den Arbeiterbezirken Wien

**Lalish Theaterlabor**

Mag. Dr. Nigar Hasib  
Veranstaltungsreihe: Lalish Interkulturelle Dialoge 2007 - Performance Wege. Zwischen Ästhetik und soziokulturellem Kontext

**Mariahilfer Kulturplattform**

Ulli Fuchs

Vermittlungsprojekt: Erinnern für die Zukunft

**MEMO - Verein für Geschichtsforschung**

Dr. Ruth Koblizek

Publikationsprojekt: Der Wiener Gürtel gestern - heute - morgen

**Monkey Minds**

Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow

Publikationsprojekt: Anti Elektra - Totemismus und Schizogamie

**ÖAGG - Österreichischer Arbeitskreis für Gruppentherapie und Gruppendynamik**

Maria Majce-Egger

Tagung: Gruppentherapie heute

Univ.-Prof. Dr. Irmgard Eisenbach-Stangl

Symposium: Affekte in therapeutischen Gruppen

**ÖKL - Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung**

DI Eva-Maria Munduch-Bader

Veranstaltung: Arbeitswissenschaften im Landbau

**Österreichisch-armenische Studiengesellschaft**

Mag. Dr. Alexandra Wassiliou

Publikationsprojekt: Hypermachos - Studien zu Byzantinistik, Armenologie und Georgistik

**Österreichische Forschungsstiftung für internationale Entwicklung - ÖFSE**

Mag. Karin Küblböck

Publikationsprojekt: Finanzmärkte und Entwicklung

**Österreichische Friedrich und Lillian Kiesler-Privatstiftung**

Mag. Monika Pessler

Symposium: modelling space

**Österreichische Gesellschaft für Architektur**

Dr. Gabriele Reiterer

Forschungsprojekt: Die andere Dimension. Ferdinand Fellner von Feldegg zu Baukunst, Philosophie und Eros der frühen Moderne

**Österreichische Gesellschaft für Neugriechische Studien**

Univ.-Prof. Dr. Maria A. Stassinopoulou

Veranstaltung: Nach-Bürgerkriege. Österreich, Spanien und Griechenland im Vergleich

**Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte**

Ass.-Prof. Mag. Dr. Alexandra Krenn-Leeb

Symposium: Zerstörungsfreie Archäologie - Aktuelle Methoden und Analyseverfahren im Einsatz der archäologischen Forschung

Frauen

**Österreichischer Berufsverband für Kinesiologie**

Ute Trunk

Veranstaltung: Gehirnintegration durch die LEAP-Methode

**Österreichischer Freundeskreis Givat Haviva**

Milli Segal

Vermittlungsprojekt: In eine Fremde Welt

**Österreichischer Slawistenverband**

Univ.-Prof. Mag. Dr. Renate Rathmayr

Konferenz: Sprache und Literatur Russlands im 18. Jahrhundert

**Österreichisches Nationalkomitee im ICTM**

Univ.-Prof. Dr. Gerlinde Haid

39. Weltkonferenz des International Council for Traditional Music

**Pro Historia – Verein für theoretische und angewandte Geschichtsforschung**

Doz. Dr. Irene Etzersdorfer, Dr. Regina Karner

Ausstellungsprojekt: Imperium an der Peripherie – Österreich in Siebenbürgen

**Projektgruppe KünstlerInnen**

Dr. Heidemarie Seblatnig

Forschungsprojekt: Aufarbeitung des Oeuvres von Architekt Hubert Gangl (1874-1932) mit dem Schwerpunkt "Rosenkranzkirche Hetzendorf"

**Second Nature - Verein für interkulturelle Tanzentwicklung**

Marlies Pucher

Publikation: Christine Gaigg zu „Elfriede Jelinek, Über Tiere“

**SEIVO - Verein für Gesunde Erde**

Zsafia Kraznai und Clara Picher

Symposium "bewusstSEIN leben"

**SPME Austria - Scholars for Peace in the Middle East Austria**

Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer, Mag. Dr. Ruth Contreras und Mag. Eva Mühlhofer-Gurion

Veranstaltung: Islamischer Antisemitismus und der Nahostkonflikt

**Sportklub Hakoah Wien**

Ruth Fuchs

Publikationsprojekt: 100 Jahre Hakoah 1909 - 2009

**Stubenring 3 - Verein der Freunde der Universität für angewandte Kunst Wien**

DI Margit Ulama

5. Architekturfestival "Turn On"

**TAMAR - Beratungsstelle für misshandelte und sexuell missbrauchte Frauen, Mädchen und Kinder**

Sonja Wohlatz

Tagung: Recht würde helfen

**Unabhängiges Kinderschutzzentrum**

Christina Radner

Tagung: Kindsglück - Kindspech 2007

Publikationspräsentation: Vom alten Schlag

**Universität für angewandte Kunst**

Mag. Eva Blimlinger

Konferenz: DESIGN 07 - Die Mitte

**Universitätszentrum für Friedensforschung**

HR Dipl.-Dolm. Dr. Sigrid Pöllinger

Tagung: Außenpolitik im Zeitalter der Globalisierung: Soft und Hard Power

**Verband Wiener Volksbildung**

Dr. Elisabeth Brugger

Veranstaltungsreihe: University meets Public

**Verein "Arbeitskreis der Wiener Altgermanistik"**

Dr. Anna Babka

Veranstaltung: Homi Bhabha in Vienna

**Verein des Österreichischen Nationalkomitees des Internationalen Museumsrates  
ICOM "ICOM-Österreich"**

Mag. Armine Wehdorn

ICOM Generalkonferenz 2007

**Verein "Die Damen in der Herrengasse"**

Dr. Iris Meder und DI Judith Eiblmayr

Publikationsprojekt: Erstes Hochhaus - erste Adresse. Die Geschichte des Hochhauses in der Herrengasse

**Verein für ägyptische Frauen und Familien**

Mag. Mary Attia

Workshops zum Thema Integration in Österreich

**Verein für Arabische Frauen**

Maria Thérèse Kiriaky

Vortrag: Ali Farzat

**Verein für Kulturwissenschaft und Kulturanalyse**

Mag. Dorothea Jo. Peter

Studierendentreffen zu Fragen des Faches Volkskunde/Europäische Ethnologie

**Verein für Sozialgeschichte der Medizin**

Univ.-Prof. DDr. Sonia Horn

Projekt: CONTINUUM MEDICUM. Ein Virtuelles Archiv für die Geschichte des Gesundheitswesens in Mitteleuropa

Tagung: Psychiatrische - und ähnliche - Institutionen um 1900. Konzepte, Realisierung, Praxis

Frauen

**Verein für Volkskunde**

Frau HR Dr. Margot Schindler

Forschungsprojekt: Eine Wiener Museumsgeschichte. Das Österreichische Museum für Volkskunde

**Verein Multikids Wien**

Nuschin Vossoughi

Podiumsdiskussion: Wien, Stadt der Multikids?

**Verein Musik-Ensemble-Theater 2000**

Beate Maria Pomberger

Vortragsreihe: Musik & Archäologie

**Verein "Projekt Intermedialität"**

Dr. Roswitha Breckner und Univ.-Prof. Dr. Eva Flicker

Workshop: Visuelle Soziologie

**Verein "Projekt Schwab"**

Mag. Ingeborg Orthofer

Editionsprojekt Werner Schwab

**Verein SOHO IN OTTAKRING**

Ula Schneider

Publikationsprojekt: SOHO IN OTTAKRING 1999-2007

**Verein werks**

Elisabeth Zimmermann

Publikationsprojekt: RE-INVENTING RADIO

**Verein zur Erforschung kultureller Ausdrucksformen aus interdisziplinärer Sicht e.V.**

Dr. Christa Süttlerin

Publikationsprojekt: Weltsprache Kunst. Zur Natur- und Kunstgeschichte bildlicher Kommunikation

**Verein zur Förderung und Erforschung der Antifaschistischen Literatur**

Dr. Gabriele Anderl

Studie: Die Fahrer der Autobuslinien 45B, 46B und 146B - ein Portrait

**Verein zur Forschungsdokumentation und Präsentation von schriftlichen Erinnerungen**

Traute Molik-Riemer

Tagebuchtag 2007

**WAS Verein für Wohnbau, Architektur und Sonstiges**

Dipl.-Ing. Rita Pirpamer

Ausstellung von Studentenprojekten "erdberg boomt"

**Wiener Interdisziplinäre Arbeitsgruppe für die Erforschung von (Techno) Wissenschaft und Gesellschaft**

Univ.-Prof. Dr Ulrike Felt

Konferenz: Engineering European Bodies - When Biomedical Technologies Challenge European Governance, Bioethics and Identities

**Wiener Volksbildungswerk**

Dr. Lisa Wedorn

Publikationsprojekt "Erinnerungen an meine Kindheit 1944-1955"

**Wissenschaftsforum Tschechen in Wien**

Mag. Vlasta Valeš

Tagung: Wien und seine Wiener und Projekt: Das Jahr 1968 im europäischen Kontext

**ZV - Zentralvereinigung der Architekten Österreichs**

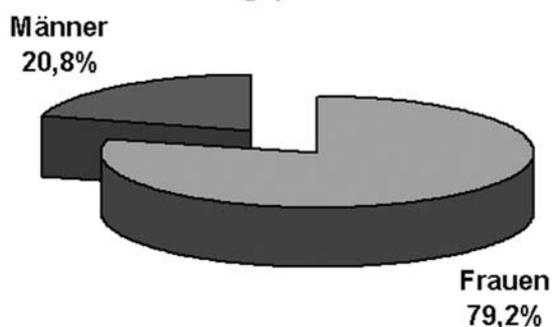
Univ.Prof. DI Maria Auböck,

Vermittlungsprojekt: "Ringstrasse Revisited" - 150 Jahre Wiener Ringstraße - 100 Jahre ZV der Architekten

**Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien im Wege von Subventionen im Jahr 2007 unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:**

<b>Gesamtvolumen:</b>	<b>EUR 6.916.358,41</b>
<b>Davon für Institutionen/Frauen in Leitungspositionen:</b>	<b>EUR 5.479.849,16</b>
<b>Summe in % für von Frauen geleitete Institutionen:</b>	<b>79,23</b>

Wissenschaftliche Institutionen, Frauen in Führungspositionen



## Frauen

Architekturzentrum Wien  
Mag. (FH) Karin Lux (Geschäftsführerin)

Club of Vienna  
Dr. Agnieszka Rosik-Kölbl (Geschäftsführerin)

Demokratiezentrum Wien  
Mag. Gertraud Diendorfer (Geschäftsführerin)

Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes  
Univ.-Doz. Dr. Brigitte Bailer (wissenschaftliche Leiterin)

IWM - Institut für die Wissenschaften vom Menschen  
Mag. Susanne Fröschl (Geschäftsführerin)

Jewish Welcome Service Vienna  
Mag. Susanne Trauneck

Ludwig Boltzmann-Gesellschaft  
Mag. Claudia Lingner (Geschäftsführerin)

Österreichische Akademie der Wissenschaften / Stipendienbereich  
Leiterin der Verwaltungsstelle der philosophisch-historischen Klasse Mag. Lisbeth Triska  
Leiterin der Verwaltungsstelle Preise und Stipendien Dr. Barbara Haberl

Österreichische Forschungsgemeinschaft  
Mag. Caroline Hecht

Sir Peter Ustinov Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Vorurteilen  
Dr. Birgitt Haller

Verein Unlimited  
Dr. Alexandra Reininghaus

Wirtschaftsuniversität Wien, Institut für Altersökonomie  
Univ.-Prof. Dr. Ursula Schneider (Institutsleiterin)

### **Wissenschaftliche Institutionen, Gesellschaften und Vereine, die von der Kulturabteilung der Stadt Wien im Wege von Projektförderungen im Jahr 2007 unterstützt wurden, in denen Frauen in Leitungspositionen tätig sind:**

Die angeführten Leiterinnen sind als Vorstandsmitglieder, Direktorinnen, Geschäftsführerinnen, Obfrauen förderungsverantwortlich, programmverantwortlich und unsere Ansprechpartnerinnen. Es wurde hier eine Auswahl von Institutionen getroffen, die von sehr starken aussagekräftigen und gestaltungsfreudigen Frauen gelenkt werden.

Anton Wildgans Gesellschaft  
Ilse Wildgans

Arthur Schnitzler Gesellschaft  
Univ.-Prof. Dr. Konstanze Fliedl

Evangelische Akademie Wien  
Mag. Waltraud Kovacic

Franz Schmidt Gesellschaft Wien  
Dr. Carmen Ottner

IAF - Institut für Axiologische Forschungen  
Dr. Susanne Moser

IFF – Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung  
Univ.-Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski

IFK – Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften  
Mag. Viola Eichberger

IG Kultur Österreich  
Mag. Elisabeth Mayerhofer

Initiative Minderheiten  
Dr. Cornelia Kogoj

Institut für Geschichte der Juden in Österreich  
Dr. Martha Keil  
Internationale Schönberg-Gesellschaft  
Dr. Marion Diederichs-Lafite

Österreichische Bibelgesellschaft  
Dr. Jutta Henner

Österreichische Gesellschaft für Exilforschung  
Dr. Sandra Wiesinger-Stock

ökids - Österreichische Gesellschaft für Kinder und Jugendlichenpsychotherapie  
Dr. Vera Zimprich

Österreichische Gesellschaft für Literatur  
Prof. Marianne Gruber

Liga für Menschenrechte  
Dr. Elisabeth Ebner

Österreichisches Lateinamerika – Institut  
Mag. Stefanie Reinberg

Österreichisches Volksliedwerk  
Mag. Irene Riegler

## Frauen

Projekt Theater Studio  
Dr. Eva Brenner

Sigmund-Freud-Privatstiftung  
Mag. Inge Scholz-Strasser, Dr. Lydia Marinelli

Theodor Kramer Gesellschaft  
Uschi Lichtenegger

Verband Wiener Volksbildung  
Dr. Elisabeth Brugger, Mag. Michaela Schubert, Dr. Helena Verdel

ZOOM Kindermuseum  
Dr. Elisabeth Menasse-Wiesbauer

Verein Projekt Integrationshaus  
Mag. Andrea Eraslan-Weninger

Schnittpunkt Ausstellungstheorie & Praxis  
Beatrice Jaschke

Verein zur Förderung der christlichen Archäologie Österreichs  
Univ.-Prof. Dr. Renate Pillinger

Verein zur Förderung und Erforschung der antifaschistischen Literatur  
Mag. Siglinde Bolbecher

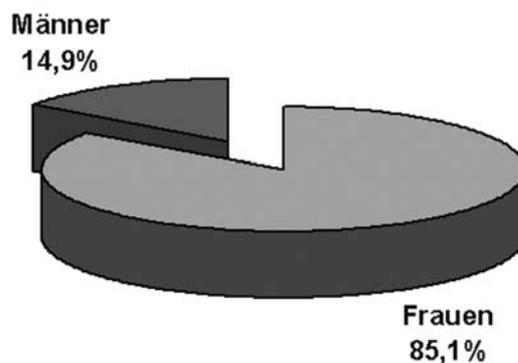
Wiener Gesellschaft für Theaterforschung  
Univ.-Prof. Dr. Brigitte Marschall

Wiener Volksliedwerk  
Dr. Susanne Schedtler

### **Stipendien und Förderpreise – Förderungsinstrumente für hoch begabte junge WissenschaftlerInnen:**

**Gesamtvolumen: 114.050 Euro**  
**Davon für Frauen: 97.000 Euro**  
**In Prozent: 85,05 %**

**Stipendien, Förderpreise für Hochbegabte**



Stipendien am Bologna Center der Johns Hopkins University  
Mag. Sarin Abado

Stipendien im Rahmen des DoktorandInnenprogramms der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (APART- und Doktoranden-Stipendium)  
DI Dr. Monika Schmoll

Stipendium an der Webster University  
Simona Auer

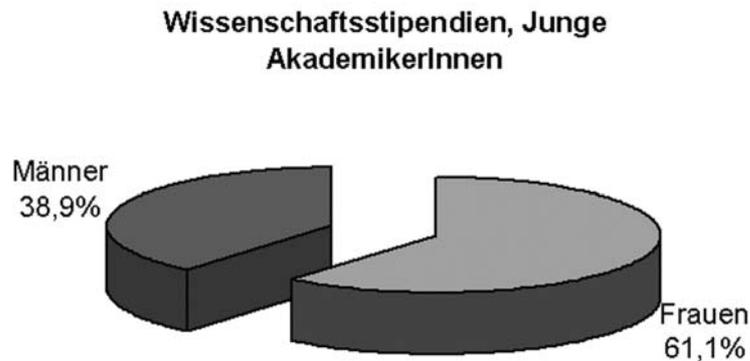
Michael Mitterauer-Preis für Gesellschafts-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte  
Mag. Dr. Gabriele Habinger

Preis der Stadt Wien im Rahmen des Theodor Körner Fonds  
Mag. Claudia Czimek

**Wissenschaftsstipendien an junge AkademikerInnen (44 Frauen, 28 Männer) für wissenschaftliche Arbeiten im Ausmaß von 700 Euro bis 1.400 Euro:**

<b>Gesamtvolumen:</b>	<b>59.685,00 Euro</b>
<b>Davon Summe für Projekte von Frauen:</b>	<b>36.473,50 Euro</b>
<b>In Prozent:</b>	<b>61,11%</b>

## Frauen



Dr. Evelyn Adunka, Der Wiener Stadttempel

Mag. Anna Artaker, Marc Adrian als Schlüsselfigur der Wiener Avantgarde der Nachkriegszeit (nach 1945)

Mag. Pamela Bartar, Eine Geschichte über Kunst im öffentlichen Raum Wien seit 2000: Partizipative Projekte, Kunst am Bau, prozessorientierte Kunst und transmediale Innovationen im Kontext Wiener Raumspezifität

Mag. Sabine Bergauer, Die Schiffmühlen zwischen Wien und Bratislava

Mag. Karin Bindu, Wiener Studie zur emotionalen Rhythmuswahrnehmung

Mag. Verena Brunner, Die Präsidentengruft am Wiener Zentralfriedhof als nationaler Gedächtnisort

Dr. Dana Cerman-Stefanová, Gutsherren und wirtschaftliche Aktivitäten. Eine Fallstudie zur „Schwarzenberg Bank“ 1787-1830

Mag. Barbara Clausen, Performance und Politik: über das kulturpolitische Potential zwischen Performativität und Medialität

Dipl.-Ing. Claudia Czerkauer, Die Korrelation der Space Syntax Methodology mit der Realnutzung des urbanen Raums - anhand des Beispiels Wien

Dr. Susanne Dobrovolny, Medizin und öffentliche Gesundheitspflege in Wien und London im Vergleich, Zeitraum: 2. Hälfte 19. Jahrhundert bis 20er Jahre

Mag. Nicola Färber, Die Soloklarinettistin Caroline Schleicher-Krähmer in Wien

Mag. Maria-Luise Freithofnig, Das Tagebuch als Mittel zur Selbstreflexion in Österreich seit 1950

Mag. Viktoria Frysak, Ollanta - Ein Inka-Schauspiel

Mag. Martina Gamper, Die Studenten der medizinisch-chirurgischen Akademie (Josephinum), 1785-1820

Mag. Gabriele Goffriller, Joseph Kyselak (1799-1831). Eine Wanderung durch die österreichische Kulturgeschichte der Romantik

Mag. Andrea Haider, Über die Notwendigkeit und Effizienz von Nachbetreuungsmaßnahmen jugendlicher Suizidanten

Mag. Ruth Haselmair, Soziale Netzwerkanalyse und -darstellung des sonance.artistic.networks

Mag. Semirah Heilingsetzer, Dokumentation über die Wiener Künstlerin Erna Frank

Dr. Ingrid Hölzl, Das Bild des Denkens / Denken in Bildern. Wege zu einer Philosophie der Imagination aus dem Geiste Giordano Brunos

Arch. Dr. Barbara Imhof, Deployable Getaway on Earth and in Space. Arbeitsverhältnisse und Großraumbürosituation in Wien

Mag. Barbara Kainz, Werkregister-Erstellung über die Arbeiten und Werke des Filmemachers: Ferry Radax

Mag. Eva Kernbauer, Kunst als Geschichte. Zyklische Zeitvorstellungen zu Beginn der Kunstgeschichte

Mag. Carola Leitner, Wien ABC. Skurriles und Wissenswertes von Adabei bis Zentralfriedhof

Arch. Dipl.-Ing. Regina Lettner, Der Wasserturm

Mag. Uta M. Matschiner, NACKT - Die Ästhetik der Nacktheit in der Keramik der 50er Jahre

Mag. Petra Mayrhofer, Die gegenseitige Wahrnehmung von Angehörigen der alten und der neuen Mitgliedsstaaten der EU am Beispiel Österreich, Deutschland und Frankreich und jene der „neuen“ EU-Mitgliedsstaaten Polen, Ungarn und Tschechien (ein Materialrechercheprojekt)

Dr. Natascha Miljkovic, Aliens erobern Österreich! Untersuchungen an der eingeschleppten Schwarm- und Meeresgrundel Neogobius Mezanostomus (Teleostei: Gobiidae) in der Donau

Dipl.-Ing. Dr. Luisa Paumann, Vom Offenen in der Architektur: Raumenken jenseits des Poststrukturalismus

Mag. Ursula Petrik, Die Leiden der Neuen Musik

Mag. Dr. Gabriele C. Pfeiffer, Erste Aufführungen des Fo-Theater in den Arbeiterbezirken Wien

Dr. Haiganus Preda-Schimek, Eusebius Mandyczewski in Wiener Musikkreisen (1880-1929)

Mag. Renate Quehenberger, Wissenschaftliche Bezüge in der zeitgenössischen Kunst in Wien

Mag. Kerstin-Katja Reikerstorfer-Sindemann, Wasser in Wien

Dr. Christiane Rothländer, Geschlecht und Ausbürgerung. Der politisch motivierte

## Frauen

Staatsbürgerschaftsverlust 1933-1938 anhand der Ausbürgerungsakten der Wiener Bundes-Polizeidirektion

Mag. Gerlind Rüge, Wandlungen in der Sinnstiftung des Todes an der Epochenschwelle im Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert: der Scheintod in der Stadt Bratislava während der Aufklärung

Mag. Eva Schwarzmann, Next Generation / Die zweite Generation: Söhne und Töchter jüdischer Emigranten aus Wien in New York und das Verhältnis zur ehemaligen Heimat ihrer Eltern

Mag. Ruth Sprenger, Zur Geschichte des Herrenkleidermachergewerbes zwischen Kunst und Handwerk

Mag. Bärbel Susanne Traunsteiner, Erstellen eines Fachartikels zum Thema "geschlechtssensible Kinder- und Jugendbücher" sowie einer Kriterienliste für mädchen- und bubenfreundliche Bücher

Dr. Elisabeth Voggeneder, Lore Heuermann - Werkschau

Mag. Claudia Wagner, Die Wiener Tanzlandschaft: Aktuelle Entwicklungen in Bühnentanz und tanzpädagogischer Praxis

Mag. Dagmar Weidinger, Borderline-Kunst -eine Annäherung an den gestalterischen Ausdruck von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörung

Dr. Sandra Wiesinger-Stock, Oral History in der Exilforschung. Erstellung eines Fragenkataloges als Grundlage für einen Leitfaden

Mag. Barbara Wurm, Dziga Vertov - Künstlerische Visitenkarte

Mag. Anita Zieher, Das Werk von Hannah Arendt und seine aktuellen Bezüge zu politischen und gesellschaftlichen Fragestellungen als Grundlage für die Erarbeitung eines Theaterstücks

## **Stipendien**

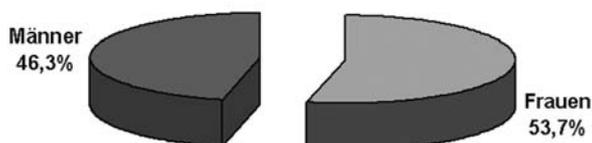
### **Schul- und Studienbeihilfen sowie Förderungen für Diplomarbeiten und Dissertationen**

Im Rahmen des Stipendienwerkes der Stadt Wien wurden Studienbeihilfen und diverses Stipendien im Gesamtbetrag von 51.125 Euro vergeben. Davon entfielen 27.432 Euro auf weibliche Studierende bzw. Schülerinnen.

Männer 46,34 %

Frauen 53,65 %

Schul- und Studienbeihilfen, Stipendienwerk



**Förderungsmittel für Forschungsstipendien an junge AkademikerInnen (fünf Frauen, fünf Männer) für Forschungsarbeiten zur Wiener Wissensbasis im Ausmaß bis 3.650 Euro:**  
 Das Gesamtbudget von 36 500 Euro wurde an fünf Frauen und fünf Männer vergeben.

Forschungsstipendien, Wiener Wissensbasis



Die Projekte im Einzelnen:

### **Forschungsstipendien Frauen**

Mag. Tanja Berman, Zur geistigen, gesellschaftlichen und kulturellen Situation der Zeit 1987-2000; dargestellt anhand von Zitaten aus den etwa 200 Publikationen der Wiener Vorlesungen und exemplarisch anhand von Transkriptionen von Bandaufnahmen

Dr. Gabriele Habinger, Forschungsreisen im 20. Jahrhundert in außereuropäischen Regionen mit dem Ausgangspunkt Wien

Dr. Iris Mochar-Kircher, Geschichte der Volksmusik von den Anfängen bis 1945

Dr. Susanne Schedtler, Geschichte der Volksmusik in Wien ab 1945

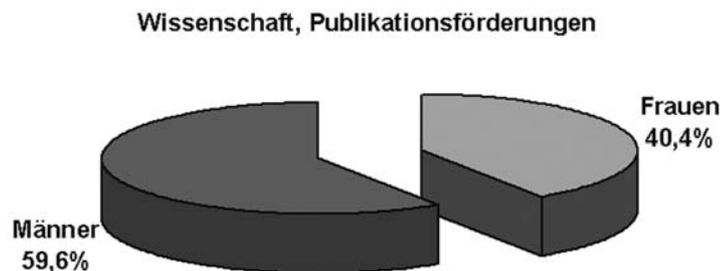
Mag. Regina Wonisch, Präsentationen in historischen Museen und Ausstellungen in Wien im 20. Jahrhundert

## Frauen

### Publikationsförderungen

Die Förderungstätigkeit der Kulturabteilung trägt wesentlich dazu bei, dass hoch qualifizierte wissenschaftliche Arbeiten von Frauen die Chance bekommen, publiziert zu werden. Förderansuchen, die Publikationsprojekte von Frauen betreffen, werden, im Hinblick auf eine Verbesserung der Förderquote von Frauen verantworteten Buchpublikationen, bevorzugt behandelt.

**Gesamtvolumen (Druckkosten und Ankauf):** 135.000 Euro  
**Davon Publikationen von Frauen:** 54.567 Euro  
**In Prozent:** 40,42%



U.a. wurden im Jahr 2007 folgende Publikationen unterstützt:

AAPTOS Verlag, Buchhandel, Seminare  
Rotraud A. Perner, Gesunde Kommunikation

Böhlau Verlag  
Renate Schreiber (Hg.), Elsa Björkman-Goldschmidt

Marianne Popp, Ulrich H.J.Körtner (Hg.), Schöpfung und Evolution

Renate Schreiber (Hg.), Es geschah in Wien

Christian Brandstätter Verlag GmbH & Co KG  
Monika Uzman, Ganz oben / On top / Leben am Dach / Living on the Roof

Christa Sütterlin, Irenäus Eibl-Eibesfeldt, Weltsprache Kunst - Zur Natur- und Kunstgeschichte bildlicher Kommunikation

Czernin Verlag  
Gabriele Anderl, Chronik einer Obsession - Die Geschichte der Asiatika-Sammlung Exner  
Caroline Seidler, Anna Mirfattahi, Leben Glauben Feiern. Familiäre Feste der gelebten Religionen Europas

Ursula Seeber, Jacqueline Vansant, Schwarz auf Weiß. Ein transatlantisches Würdigungsbuch für Egon Schwarz

Claire Loos, Adolf Loos Privat

Catherine Tessmar, Wiener PlatzerIn. Die Geschäfte des Künstlers Luigi Kasimir

DÖW Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes  
Christine Schindler, Jahrbuch des DÖW 2007

Edition Sonnberg GmbH  
Sigrid Bucher, Die Malerin Helene Funke 1869-1957

Edition Splitter  
Batya Horn (Hg.), Hypochondria

Batya Horn, Elisabeth Wäger (Hg.), Schreibrituale

Batya Horn, Christian Baier (Hg.), Leidenschafften

Batya Horn, Christian Baier (Hg.), Pedanten & Chaoten

Edition Steinbauer  
Bettina Reiter, Spaziergänge mit Freud - Psychoanalytische Betrachtungen

Eigenverlag Walter Hildebrand  
Michaela Hermann, Die Kartause Gaming - Stifter, Mönche, Pioniere

Elternverein Offene Volksschule  
Gabriele Löscher, Brücken.bauen. Festschrift 100 Jahre Volksschule Wolfgang Schmälzlgasse 13, 1020 Wien

Facultas Verlags- & Buchhandels AG  
Sabine Pollak, Das Andere der Stadt. Projektion Simmering

Gerda Geyer, Altersforschung in Österreich

Folio Verlagsgesellschaft m.b.H  
Margit Ulama, Flächen-Konzeption "Die Architektur der Fläche. Geschichte und Gegenwart"

Förderverein für Volkskunde FVV  
Katerina Kratzmann, Auf einmal war ich illegal. Undokumentierte Migranten in Österreich

Jonas Verlag für Kunst und Literatur GmbH  
Margarethe Szeless, Die Kulturzeitschrift ‚magnum‘. Photographische Befunde der Moderne

Lit Verlag GmbH  
Oskar Achs, Rupert Corazza, Wolfgang Gröpel, Eva Tesar (Hg.), Bildung - Promotor von Gleichheit und Ungleichheit? Protokollband

Julia Uhlik, Wandel des pastoralen Stils? Hirtenverständnis und Jugendseelsorge im Zeichen einer "Erlebnisgesellschaft"

## Frauen

Amelie Lanier, Ein Haus in Wien

Erhard Löcker Gesellschaft m.b.H.

Agnieszka Dzierzbicka, Vereinbaren statt anordnen

Lutz Musner, Heidemarie Uhl (Hg.), Wie wir uns aufführen

Susanne Hehenberger, Unkeusch wider die Natur

Friedrich Frosch, Verena Berger (Hg.), Zwischen Aneignung und Bruch

Evelyn Polt-Heinzl, Sigurd Paul Scheichl (Hg.), Alfred Polgar, der Untertreiber schlechthin

Mandelbaum Verlag

Frank Stern, Julia B. Köhne, Karin Moser, Thomas Ballhausen und Barbara Eichinger (Hg.),  
Filmische Gedächtnisse

Martha Keil (Hg.), Von Baronen und Branntweintern - Ein jüdischer Friedhof erzählt

Cécile Cordon, Ich weiß was ich wert bin! - Irma Trksak - Ein Leben im Widerstand

Maria Fritsche, Birgit Johler (Hg.), 1938 Adresse: Servitengasse - Eine Nachbarschaft auf  
Spurensuche

Manz'sche Verlags- und Universitätsbuchhandlung GmbH

Tamara Ehs, Hans Kelsen und politische Bildung im modernen Staat - Vorträge in der Wiener  
Volksbildung und Schriften zu Kritikfähigkeit und Rationalismus

Metro Verlag

Birgit Schwaner, Jüdisches Wien

Andrea Rittersberger, Wien und die Musiker

Katja Sindemann, Wiener Nixen, Zillen, blaue Donau

Carola Leitner, Fabian Burstein, Das Wien ABC

Sabine Klein, Wien und der Tod

Molden Verlag GmbH & Co KEG

Anita Natmeßnig, Begegnung mit Adolf Holl

Karo Katzmann, Schwarzbuch Wasser

Susanne Scholl, Töchter des Krieges

Sigrid Maria Größing, Sisi, eine moderne Frau

Kirsten Liese, Elisabeth Schwarzkopf

MUSIS - Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark

Zeitschrift "Die Stellwand", Heft 1-4/06

Evelyn Kaindl-Ranzinger, Zeitschrift: „Die Stellwand“

Österreichisch-armenische Studiengesellschaft

Christos Stavrakos, Alexandra-Kyriaki Wassiliou, Mesrob K. Krikorian

Festschrift Werner Seibt

Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie

Beiträge zur Mittelalterarchäologie in Österreich, Band 23/2007

Passagen Verlag

Hisaki Hashi, Werner Gabriel, intellectus universalis. Zur Welt der universellen Philosophie. Band 2  
("Komparative Philosophie der Gegenwart. Transkulturelles Denken im Zeitalter der Globalisierung")

Hisaki Hashi, Werner Gabriel und Arne Haselbach (Hg.), Zen und Tao. Beiträge zum asiatischen Denken

Michaela Schweighart (Hg.), Das Lager/Der Ausnahmezustand/Die Verortung als Zone der Unentscheidbarkeit

Hisaki Hashi, Werner Gabriel (Hg.), Komparative Philosophie der Gegenwart

Passagen Verlag Ges.m.b.H.

Bärbel Lücke, Jelineks Gespenster

Eveline Goodman-Thau (Hg.), Das Eigene Erinnern

Liana Giorgi, Ronald Pohoryles, Niki Rodousakis (Hg.), Community Conflicts in the Post-Soviet Era

Gertraud Auer Borea d' Olmo, Peter Engelmann (Hg.), Garri Kasparow: Russland nach Anna Politkowskaja

Peter Lang GmbH

Daniela Müller, Zur Entwicklung der Wiener Stadtgebiete - Wien 1888-2001: Zusammenhänge der Entwicklung der technischen Infrastruktur- und ÖV-Systeme in den Siedlungsgebieten

Thomas Benesch, Brigitte Neichl, Mathematische Spaziergänge in Wien

Betül Bretschneider, Nutzungsmischung: Ein Diskurs zur neuen Urbanität. Die Koexistenz der Stadtfunktionen unter besonderer Berücksichtigung des (Kleinst-) Gewerbes

Stella Avallone, Bianca Valota-Cavalotti, Die Rolle der Frau in Mitteleuropa nach der EU-Erweiterung

Marianne Pühringer, Wetterzauberei und Schamanismus. Eine vergleichende Studie bei außereuropäischen Ethnien

## Frauen

### Praesens Verlag

Nikola Roßbach (Hg.), Wien parodiert, Theatertexte um 1900

### Seifert Verlag GmbH

Cornelia Faustmann, Walter Thirring, Einstein entformelt. Wie ihm ein Teenager auf die Schliche kam

Christa A. Tuczay, Der Herzesser. Dämonische Verbrechen in der Donaumonarchie

Alexander Lukeneder, Helga Gridling, Akte Dinosaurier

### Soho in Ottakring

Ula Schneider, Zeitschrift: "art in migration"

### Studien Verlag Ges.m.b.H.

Arnold Suppan, Marija Wakounig und Georg Kastner (Hg.), Festschrift "Osteuropäische Geschichte in Wien. 100 Jahre Forschung und Lehre an der Universität"

Anita Prettenthaler-Ziegerhofer, Europäische Integrationsgeschichte

Marlen Bidwell-Steiner, Karin S. Wozonig (Hg.), A Canon of our Own? Kanon und Geschlecht

Birgitta Bader-Zaar, Margarete Grandner, Edith Saurer (Hg.), Auf dem Weg in die Moderne. Radikales Denken, Aufklärung und Konservativismus. Gedenkband für Michael Weinzierl

Katharina Sophia Kaudelka, Chilenische Flüchtlinge der 2. Generation in Wien

Michaela Raggam-Blesch, Zwischen Ost und West. Weibliche jüdische Identitätskonstruktionen in autobiographischen Erinnerungen junger Frauen. Wien am Ende des 19. und am Beginn des 20. Jahrhunderts

Birgit Winkel, Thomas Geiger, Martin Hartlieb (Hg.), Fokus Politikwissenschaft - Ein Überblick

Ingrid Böhler, Michael Gehler (Hg.), Verschiedene Europäische Wege im Vergleich. Österreich und die Bundesrepublik Deutschland 1945/49-2005

Maria Mesner, Margit Reiter, Theo Venus, Enteignung und Rückgabe. Das sozialdemokratische Parteivermögen in Österreich 1934 und nach 1945

Angelika Paseka, Gender Mainstreaming und LehrerInnenbildung

Vida Bakondy, René Winter, Nicht alle Weißen schießen. Afrikarepräsentationen im Österreich der 1950er

### Theodor Kramer Gesellschaft

Siglinde Bolbecher (Hg.), Zwischenwelt 9: Frauen im Exil

### Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien

Christina Radner, Festschrift "Vom alten Schlag. Geschichten über Kindheit und Gewalt"

Universitätszentrum für Friedensforschung

Sigrid Pöllinger, Wiener Blätter zur Friedensforschung

Verein zur Förderung der armenischen Geschichte und Kultur

Lilja Awanessian, Artem Ohandjanian, Felszeichnungen in Armenien. Auswirkungen auf das Leben der Armenier

Verlag für Geschichte und Politik Ges.m.b.H.

Dana Stefanova, Erbschaftspraxis, Besitz und Handlungsspielräume der Untertanen in der Gutsherrschaft. Die Herrschaft Frydlant in Nordböhmen 1558-1750

Vier Viertel Verlag

Michaela Krucsay, Katharina Cibbini-Kozeluch - Musikerin und Mäzenin

Elisabeth Arnberger, Am Weg zum Wein - Ein Wurzelwerk

Gisela Gary, Wir sind keine Tanten! Die Kindergärtnerin: Zur Geschichte eines Frauenberufes in Österreich

Gabriele Dorffner, Gerald Weippl, Clemens Freiherr von Pirquet. Ein begnadeter Arzt und genialer Geist

Elena Ostleitner, Gabriele Dorffner (Hg.), Ein unerschöpflicher Reichtum an Ideen...  
Komponistinnen zur Zeit Mozarts

Angelika Frank (Hg.), Karl Nieschlag. Ein Künstler aus Floridsdorf

Wieser Verlag

Kerstin Tomendal, Das Türkenbild in Österreich und Ungarn während des Ersten Weltkrieges im Spiegel der Kriegspostkarten

Wilhelm Braumüller Universitäts- Verlagsbuchhandlung Ges.m.b.H.

Katharina Kuffner, Florian Wenninger, Paul Dvorak, Geschichte. Macht. Herrschaft. Zur Politik mit dem Vergangenen. Mit einem Essay von Marlene Streeruwitz

Christa Markom, Heidi Weinhäupl, Die Anderen im Schulbuch. Rassismen, Exotismen, Sexismen und Antisemitismus in österreichischen Schulbüchern

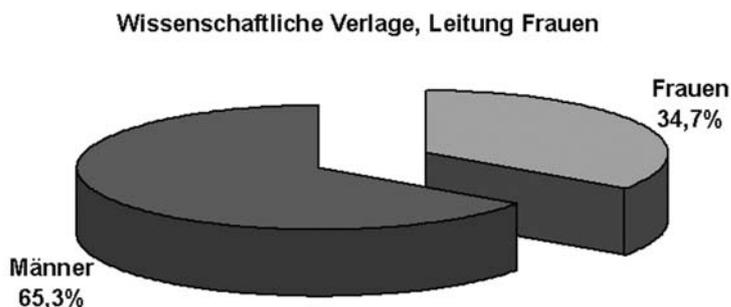
Gerhard Heindl, Dagmar Schratler (Hg.), Tiere unterwegs. Tiererwerb und Tiertransporte für Schönbrunn von Barock bis heute

Erich Fröschl, Helmut Kramer und Eva Kreisky (Hg.), Politik. Wissenschaft. Politikberatung zwischen Affirmation und Kritik

Kristina Werndl, Nach der Revolution. Eine kulturelle Gegenwartsbestimmung Rumäniens

**Insgesamt wurden 2007 75 Verlage bzw. Vereine mit Druckkostenbeiträgen und/oder Ankäufen gefördert, 26 davon werden von Frauen geleitet. Das sind 34,67%**

## Frauen



AAPTOS Verlag, Buchhandel, Seminare  
Prof. Dr. Rotraud A. Perner

Böhlau Verlag  
Dr. Eva Reinhold-Weisz, Ulrike Dietmayer

Braumüller Verlag  
Konstanze Weber, Helga Papouschek

Edition Sonnenaufgang  
Verena Kienast

Edition Splitter  
Baty Horn

Elternverein Offene Volksschule  
Mag. Gabriele Lösch und  
Frau Jaqueline Höfer

Facultas Verlags- & Buchhandels AG  
Sabine Kruse

Folio Verlagsgesellschaft m.b.H.  
Dr. Eva-Maria Widmair

Mandelbaum Verlag  
Dipl.-Ing. Elisabeth Baumhöfer

Maurer Heimatrunde  
Mag. Christl Ayad

Metro Verlag  
Mag. Frederike Demattio

Molden Verlag GmbH & Co. KEG  
Marion Mauthe

MuSiS – Verein zur Unterstützung der Museen und Sammlungen in der Steiermark  
Mag. Evelyn Kaindl-Ranzinger

Residenz Verlag  
Mag. Elke Nolz

Seifert Verlag GmbH  
Dr. Maria Seifert

Unabhängiges Kinderschutzzentrum Wien  
Christina Radner

Verein zur Förderung wissenschaftlicher Musikpublizistik  
Mag. Marion Diederichs-Lafite

Verlag für Geschichte und Politik  
Dr. Ursula Huber

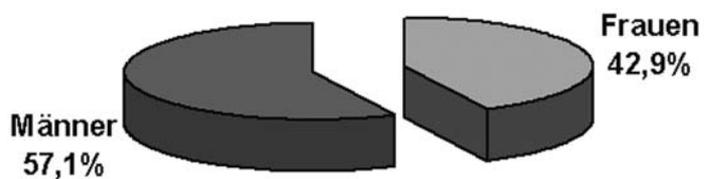
Verein SOHO IN OTTAKRING  
Ula Schneider

Vier Viertel Verlag  
Univ. Prof. Dr. Elena Ostleitner

### Wiener Vorlesungen 2007

Mitwirkende gesamt:	2007:	2006:	2005:	2004:	2003:
Frauen:	42,86	(30 %)	(43 %)	(37 %)	(31 %)
Männer:	57,14	(70 %)	(57 %)	(63 %)	(69 %)

Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt



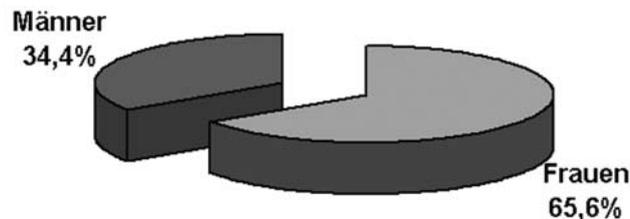
## Frauen

Die Wiener Vorlesungen haben im Jahr 2007 insgesamt 52 Veranstaltungen (davon 40 Eigenveranstaltungen und 12 Kooperationsveranstaltungen), die durchwegs ausgezeichnet besucht waren, durchgeführt. Es haben insgesamt 175 Persönlichkeiten an den Wiener Vorlesungen teilgenommen (als Vortragende und ModeratorInnen\*), davon 75 Frauen und 100 Männer.

Das Jahr 2007 stand ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der Wiener Vorlesungen. Neben einem umfangreichen laufenden Veranstaltungsprogramm fand anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Wiener Vorlesungen die Ringvorlesung zu den aktuellen Erkenntnissen der Wissenschaften über die Welt "Quanten, Gene, Energie, Entropie, Raum, Zeit, Zufall, Konstruktionen, Diskurse, Ethik..." statt.

Im Rahmen dieser Ringvorlesung haben 31 Persönlichkeiten teilgenommen, davon 21 Frauen und 11 Männer (65,625 % w; 34,375% m;).

**Zwanzig Jahre Wiener Vorlesungen, Mitwirkende Gesamt**



In der auf 20 Bände konzipierten Reihe der Wiener Vorlesungen zu den Republikjubiläen "Österreich – Zweite Republik. Befund, Kritik, Perspektiven" erschien Band 17, "Land der Söhne. Geschlechterverhältnisse in der Zweiten Republik" von Johanna Gehmacher und Maria Mesner.

### **Geförderte Projekte von / Preise an Frauen im Rahmen des Wissenschaftsförderungs fonds:**

#### **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die Wirtschaftsuniversität Wien**

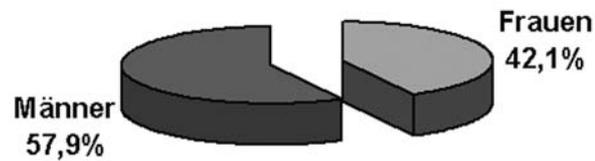
Gesamtförder summe: 95.000 Euro,

Univ.-Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger, 15.000 Euro

Univ.-Prof. Dr. Renate Meyer, 25.000 Euro

42,10% der Förderungen gingen an Projekte von Frauen.

**Jubliäumfonds Wirtschaftsuniversität Wien, Geförderte Projekte**



**Viktor Frankl-Fonds der Stadt Wien zur Förderung einer sinnorientierten humanistischen Psychotherapie**

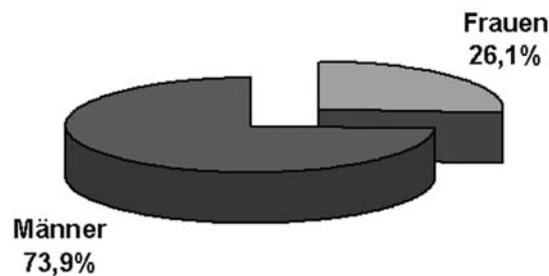
Gesamtfördersumme: 11.500 Euro.

Dr. Rachel Asagba, 2.000 Euro

Dr. Theresia Maria Leitner-Schweighofer, 1.000 Euro

26,10 % der Fördersumme gingen an Projekte von Frauen.

**Viktor Franklfonds, Geförderte Projekte**



**Fonds der Stadt Wien für innovative interdisziplinäre Krebsforschung**

Gesamtfördersumme 88.000 Euro

Dr. Verena Paulitschke, 16.000 Euro

DDr. Angelika Riemer, 2.500 Euro

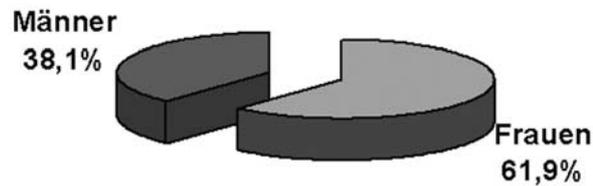
Univ.-Prof. Dr. Maria Sibilica, 16.000 Euro

Dr. Hedwig Sutterlüty, 20.000 Euro

Für Projekte von Frauen wurden 54.500 Euro ausgegeben, also 61,93%.

## Frauen

### Fonds interdisziplinäre Krebsforschung, geförderte Projekte

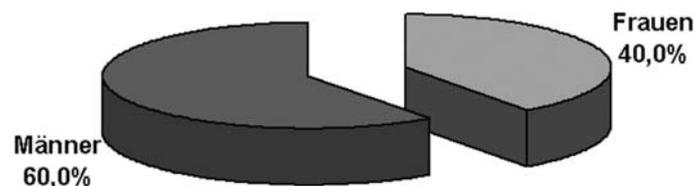


### Förderungen von wissenschaftlichen Projekten durch die Hochschuljubiläumsstiftung

Von 195 Anträgen mit einer Wunschsumme von 1,617.494 Euro wurden 87 Anträge mit 307.910 Euro gefördert, was einer durchschnittlichen Förderung von 3.539 Euro entspricht.

35 Förderungen gingen an Wissenschaftlerinnen (ca. 40%, mehr als im Vorjahr mit etwa 30%).

### Jubiläumsfonds, Förderungen Gesamt



Anbei eine Übersicht über die eingereichten und geförderten Projekte, sowie der Anteil von Frauen mit den zugehörigen Summen:

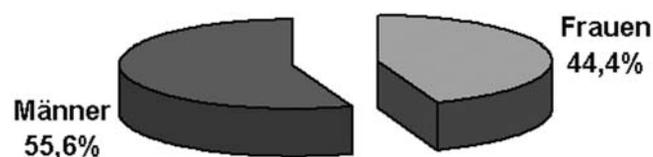
### Eingereichte Projekte:

Geisteswissenschaften:

gesamt: 50 Anträge, 352.214,50 Euro

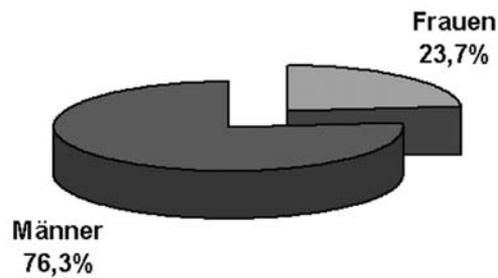
Frauen: 20 Anträge, 156.417,60 Euro

### Jubiläumsfonds, Geisteswissenschaften, Einreichungen



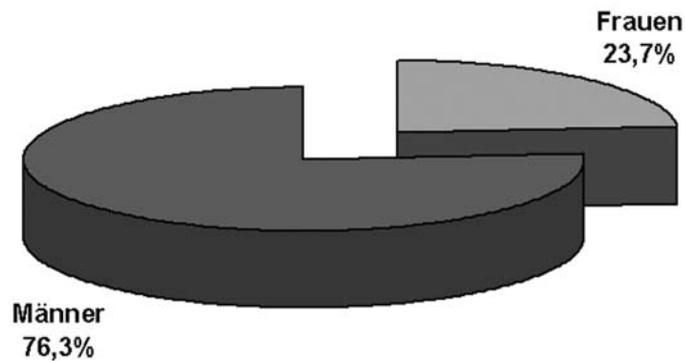
Ingenieurwissenschaften:  
gesamt: 16 Anträge, 160.343,01 Euro  
Frauen: 4 Anträge: 37.934,35 Euro

Jubiläumsfonds, Ingenieurwissenschaften, Einreichungen



Medizin:  
gesamt: 37 Anträge, 369.716,33 Euro  
Frauen: 15 Anträge, 159.063,88 Euro

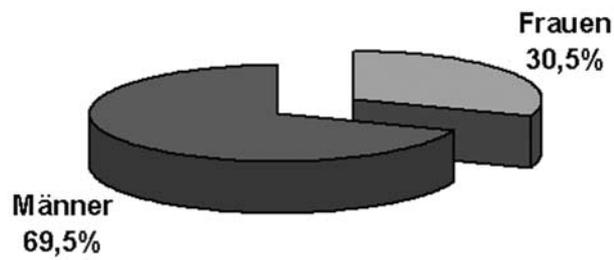
Jubiläumsfonds, Medizin, Einreichungen



Naturwissenschaften  
gesamt: 66 Anträge, 529.424,64 Euro  
Frauen: 19 Anträge, 161.462,79 Euro

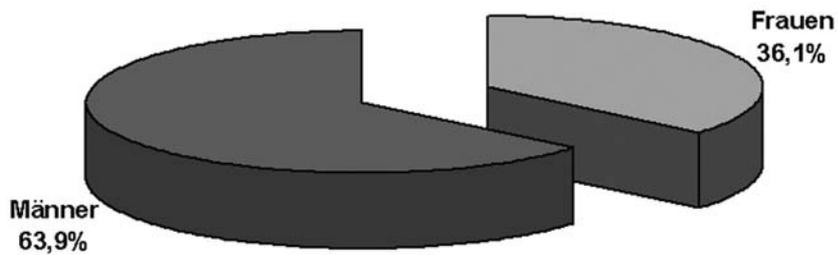
# Frauen

## Jubiläumsfonds, Naturwissenschaften, Einreichungen



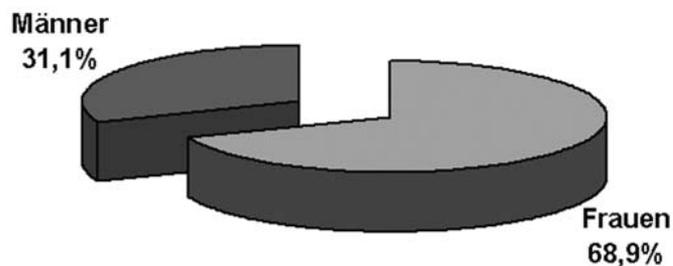
Rechts-, Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften:  
gesamt: 18 Anträge, 138.932 Euro  
Frauen: 6 Anträge, 50.186 Euro

## Jubiläumsfonds, Rechts- Staats-, Sozialwissenschaften, Einreichungen



Veterinärmedizin:  
gesamt: 8 Anträge, 66.864,61 Euro  
Frauen: 4 Anträge, 46.089,61 Euro

## Jubiläumsfonds, Veterinärmedizin, Einreichungen



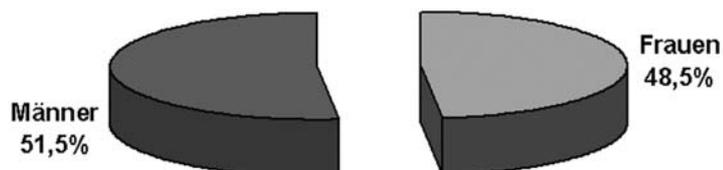
**Geförderte Projekte:**

Geisteswissenschaften:

gesamt: 25 Projekte, Summe 39.200 Euro

Frauen: 13 Projekte, Summe: 19.000 Euro

**Jubiläumsfonds, Geisteswissenschaften, geförderte Projekte**

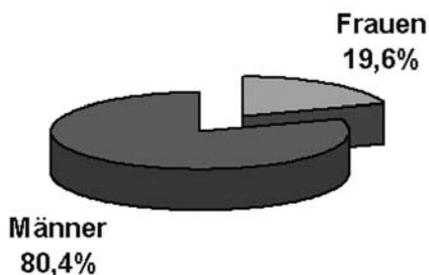


Ingenieurwissenschaften:

gesamt: 10 Projekte, 51.000 Euro

Frauen: 2 Projekte, 10.000 Euro

**Jubiläumsfonds, Ingenieurwissenschaften, geförderte Projekte**

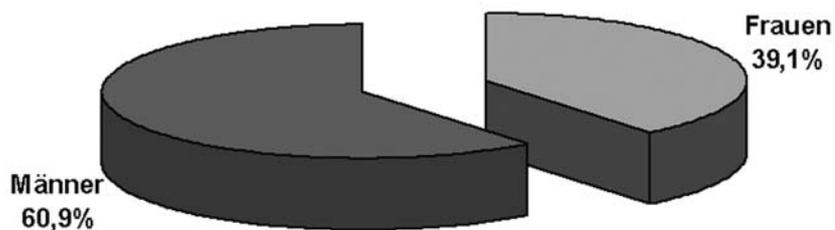


Medizin:

gesamt: 13 Projekte, Summe: 64.000 Euro

Frauen: 5 Projekte, 25.000 Euro

**Jubiläumsfonds, Medizin, geförderte Projekte**



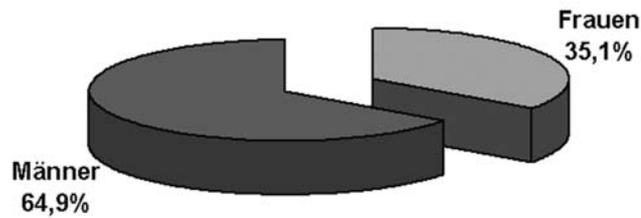
## Frauen

Naturwissenschaften:

gesamt: 29 Projekte, Summe 110.500 Euro

Frauen: 9 Projekte, Summe: 38.600 Euro

**Jubiläumsfonds, Naturwissenschaften, geförderte Projekte**

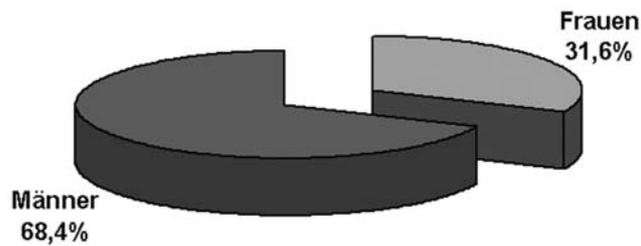


Rechts- Staats-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften:

gesamt: 7 Projekte, 33.210 Euro

Frauen: 2 Projekte, 10.500 Euro

**Jubiläumsfonds, Rechts-, Staats-, Sozialwissenschaften, geförderte Projekte**



Veterinärmedizin:

gesamt und Frauen: 4 Projekte, 10.000 Euro

**Jubiläumsfonds, Veterinärmedizin, geförderte Projekte**

